This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

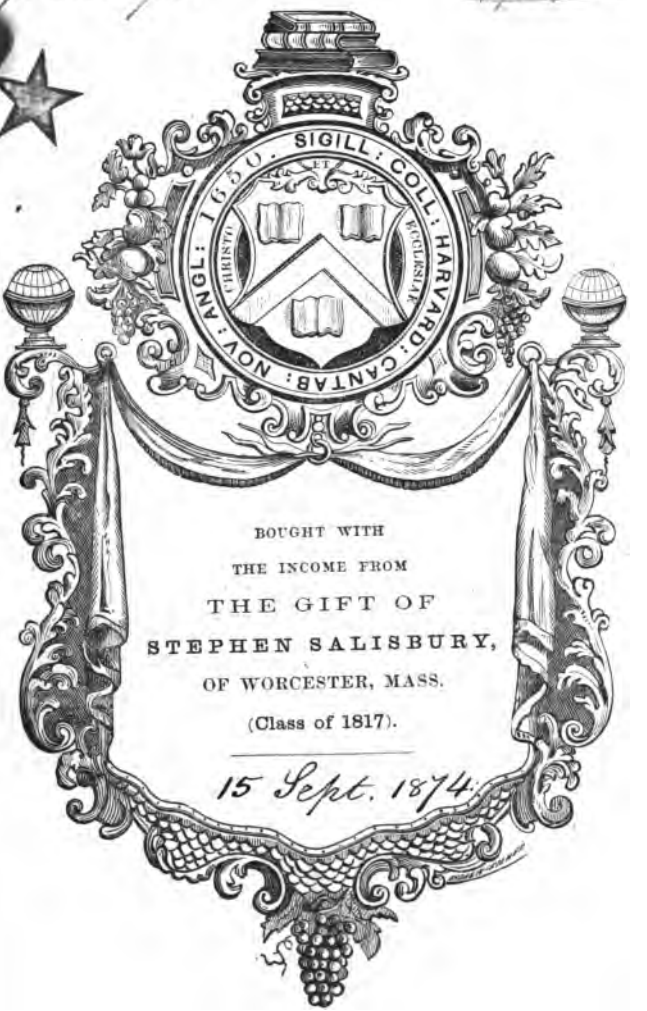
Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

Harvard College,
1872.

5 67

Gp. 82. 270.



BOUGHT WITH
THE INCOME FROM
THE GIFT OF
STEPHEN SALISBURY,
OF WORCESTER, MASS.
(Class of 1817).

15 Sept. 1874.

PLATONS
APOLOGIE DES SOKRATES
UND
KRITON

MIT

EINLEITUNG UND ANMERKUNGEN

FÜR DEN SCHULGEBRAUCH

VON

ALFRED LUDWIG

ORD. PROFESSOR DER SPRACHVERGLEICHUNG AN DER PRAGER UNIVERSITÄT

FÜNFTE VON NEUEM DURCHGESEHENE AUFLAGE

WIEN

DRUCK UND VERLAG VON CARL GEROLD'S SOHN

1872

Gp82.270

1874, Sept. 15:
Salisbury Fund.

Vorrede zur vierten und fünften Auflage.

Auch diszmal ist Einleitung und Commentar sorgfältig revidirt und manigfach erweitert worden [wie schon die Zuname an äuszerm Umfange zeigt. Vorzüglich sind es sachliche Bemerkungen, die in zimlicher Zal hinzu gekommen sind, und eine etwas weitläufigere Besprechung von Sokrates Leben]. Wir wünschen, dasz das Büchlein auch in der jetzigen Gestalt freundliche Aufname finden möge.

Prag, [8. Oct. 1865], Mai 1872.

Der Verfaszer.

Vorrede zur dritten Auflage.

Nur weniges hat der Verfaszer zu dieser neuen Auflage zu bemerken. Einleitung sowol als Anmerkungen sind mit Gewiszenhaftigkeit von neuem durchgegangen und wo es Not tat erweitert und vervollständigt worden. auch neue Bemerkungen sind in ziemlicher Zahl wie natürlich überwiegend sachliches Inhaltes dazugekommen. bei der Durcharbeitung der Anmerkungen war der Verfaszer vorzüglich durch Mitteilungen seines verehrten Freundes des Herrn Dr. H. Torstrik in Bremen unterstützt, welcher gleich nach dem Erscheinen der zweiten Auflage das Büchlein mit grosser Sorgfalt durchgegangen hatte; ihm ist derselbe zu groszem Danke verpflichtet.

Dasz in der Einleitung der sonst so vernachläszigte Kleitophon Berücksichtigung gefunden hat, wird hoffentlich das Schlagende der darausz mitgeteilten Stellen rechtfertigen. es ist dieses merkwürdige Gespräch gewis ebenbürtig allen übrigen für Sokrates uns gebliebenen Quellen.

Im Texte hat der Verfaszer keine bedeutenden Änderungen vorgenommen; die vorgenommenen mögen sich selbst verteidigen. nur mag noch bemerkt werden, dasz pg. 26 A wol zu schreiben *ὃ γε ἄχων ποιῶν* dann dasz 37 B die Worte *μεγάλας διαβολὰς ἀπολύεσθαι* unzweifelhaft zu streichen.

Prag, 13. October 1861.

Der Verfaszer.

Vorrede zur zweiten Auflage.

Früher als es der Verfaszer irgend hoffen durfte, ist eine zweite Auflage des Buches nötig geworden. Die Einrichtung derselben und die Grundsätze der Erklärung sind dieselben geblieben wie in der ersten Auflage; nur sind die dort durch Klammern als unecht bezeichneten Stellen bei dieser dem Schulgebrauche gewidmeten Auszgabe ganz weggelaszen worden. Im Texte sowol als in den Anmerkungen ist jedes Einzelne einer genauen Revision unterzogen und es haben dabei die dem Verf. bekannt gewordenen Anzeigen (von Herrn Schulrat Enk in der öst. Gymnasialzeitschr. Dr. Deuschle in den Jahnschen Jahrb. 1855 Philol. Aufs. S. 434 ff. Dr. Hartmann in der Mützellschen Gymnasialz. 1856 S. 269—271 gewiszenhafte Berücksichtigung gefunden. Vor allen ist aber der Verf. Herrn Prof. Dr. K. Halm in München zum lebhaftesten Danke verpflichtet für die gütige Mitteilung einer Reihe reichhaltiger Bemerkungen sowol die Textgestaltung (25 C 37 B 43 D 44 B 52 B und besonders 45 E) als die Erklärung betreffend, Beiträge, welche eine wertvolle Erwiderung, *χρύσεα χαλκείων*, einer unbedeutenden in einer Collation bestehenden Dienstleistung sind. Ausz der Flut von Verbeszerungen, welche in der Didotschen Auszgabe Hirschig in die Welt geschickt hat, sind nur zwei bereits von Cobet (Variae lectiones)

gegebene aufgenommen worden 32 B und 21 A, wo der Verf. auch das unmittelbar folgende *καὶ* streichen zu müssen glaubte. Die Textesänderung 27 E (Auszlaszung des *οὐ*) ist nicht ausz Hirschigs Auszgabe entlehnt, sondern der Verf. nahm sie bereits in die erste Auflage nach einer Bemerkung seines hochverehrten Lehrers Prof. Bonitz auf, welchem der Verf. auch bei dieser Revision für manigfachen Rat den lebhaftesten Dank schuldet.

Wien, October 1856.

Der Verfaszer.

Vorrede zur ersten Auflage.

Die Worte des Titels: „für den Schulgebrauch“ mögen den Versuch, der in vorliegender Ausgabe gemacht ist, rechtfertigen oder entschuldigen. So schätzbare und reiche Beiträge zum Verständnisse der Apologie und des Kriton in den vorhandenen Ausgaben niedergelegt sind, so fehlt es doch an einer solchen, welche ausdrücklich dem Bedürfnisse der Schüler entgegenkäme, und mit Ausscheidung alles specifisch gelehrten Apparates vor allem ein sprachlich genaues Verständniss bei den Schülern anzubahnen suchte. Dieser Umstand hat wenigstens für unsere Gymnasien die Folge gehabt, dass der Gebrauch von Uebersetzungen, namentlich der bei Engelmann erschienenen, einen für den Unterricht höchst verderblichen Umfang erreicht hat. Diesem Nachtheile zu steuern und dem Schüler ein brauchbares Hilfsmittel beim Beginne der Platonlectüre darzubieten ist die Absicht des vorliegenden Versuches, den der Verfasser gewiss unterlassen hätte, wäre nicht die Hoffnung auf die Erscheinung dieser Schriften in der trefflichen Weidmannischen Sammlung von Jahr zu Jahr getäuscht worden.

Mit dem eben Bemerkten sind zugleich die Grundsätze bezeichnet, die bei dieser Arbeit die leitenden waren. Wenn die grammatischen Bemerkungen manches berühren, was als hinlänglich bekannt hätte dürfen übergangen werden, so möge diess in dem noch sehr verschiedenartigen Stande des bei uns erst neu erweckten Studiums des Griechischen seine Erklärung

finden. Die Verweisung auf die in unseren Gymnasien verbreitete Curtius'sche Grammatik (C.) soll zu leichterer Orientirung der Schüler dienen; die ausserdem angeführte Krüger'sche Grammatik (Kr.) ist zwar nicht eben im Gebrauche der Schüler, wird sich aber in den Händen eines jeden Lehrers finden; die Verweisung auf dieselbe soll die Anführung von Parallelstellen ersetzen. In die Einleitung ist aus der umfangreichen Frage über Charakter, Philosophie, Schicksale des Sokrates nur so viel aufgenommen als zum Verständniss der vorliegenden Schriften unerlässlich schien; diese ausschliessliche Rücksicht bestimmte auch dazu, literarisches über Platon nicht aufzunehmen. Was den Text betrifft, so ist von dem Hermannischen nur in Fällen abgewichen worden, wo sehr dringende Gründe es zu fordern schienen (wie z. B. 19 D, 27 E, 44 B). Dass für Einleitung und Erklärung die reiche vorhandene Literatur gewissenhaft benützt wurde, bedarf für den Kundigen kaum der Bemerkung; ein Citiren der Gewährsmänner im einzelnen wurde durch den Zweck der vorliegenden Ausgabe verboten; ebenso muszte da, wo der Verfasser von einer hergebrachten Erklärung glaubte abgehen zu müssen, die Bestreitung anderer Ansicht ferngehalten werden.

Der Verfasser kann übrigens diese Vorrede nicht schliessen, ohne für die Ermuthigung und den gütigen Rath, den ihm sein hochverehrter Lehrer, Hr. Professor Bonitz, während der ganzen Dauer der Arbeit angedeihen liess, den innigsten Dank auszusprechen.

Wien, den 17. Sept. 1854.

Der Verfaszer.

Einleitung.

Ἑρμογένης. Οὐκ ἐχρῆν μέντοι σκοπεῖν, ὦ Σώκρατες, καὶ ὅ τι ἀπολογήσει; Σωκρ. Οὐ γὰρ δοκῶ σοι ἀπολογεῖσθαι μελετῶν διαβεβιωκέναι; Ἑρμ. Πῶς; Σωκρ. Ὅτι οὐδὲν ἄδικον διαγεγένημαι ποιῶν· ἥνπερ νομίζω μελέτην εἶναι καλλίστην ἀπολογίας. — Ἀλλά, ναὶ μὰ Δία, καὶ δὶς ἐπιχειρήσαντός μου σκοπεῖν περὶ τῆς ἀπολογίας ἐναντιοῦταί μοι τὸ δαιμόνιον.
Ἀπολογία Σωκράτους.

Die beiden Schriften Platons, welche in dieser Auszgabe vorliegen, die Verteidigungsrede des Sokrates und das Gespräch Kriton, stellen uns wichtige und ergreifende Momente ausz den letzten Lebenstagen des Sokrates dar; die eine führt uns in den athenischen Gerichtshof, vor welchem Sokrates sich in einer Anklage auf Leben und Tod verteidigt; die andere in das Gefängnis, ausz dem Freunde den zum Tode verurteilten zu befreien beabsichtigen. Wie diese beiden Schriften wesentlich dazu beitragen, das Bild des Sokrates bestimmter zu gestalten, so wird ihr Verständnis erleichtert wenn eine ausz den glaubwürdigsten Quellen, vor allen ausz den platonischen Schriften in ihrer Gesammtheit, entlehnte Vorstellung gewonnen ist über die Person des Sokrates, und über Grund, Inhalt und Form der Anklage. Hierüber das Notwendigste zu geben ist Zweck dieser Einleitung.

1. An Sokrates Namen knüpft sich die Vorstellung von einem gerechten, wahrhaft frommen Manne, der ein schlichtes, einfaches, nur der sittlichen Beszerung seiner Mitmenschen gewidmetes Leben, da er unschuldig einer Anklage unterlag, mit Ergebung in die göttliche Schickung beschlosz. Wenn schon in dieser Vorstellung nichts unrichtiges liegt, so reicht sie doch bei weitem nicht ausz, den Charakter und die Bedeutung des Sokrates in den wesentlichsten Punkten zu treffen. Ein Mann, den Platon verherrlicht, indem er ihn zum Wortführer fast in allen seinen Dialogen macht, und dadurch seine eigenen wiszenschaftlichen Forschungen auf ihn als ihren Ur-

heber zurückführt, ein Mann, als dessen Schüler sich alle griechischen Philosophen der nächsten Zeit, Aristoteles nicht minder als Platon betrachten, musz auf die wiszenschaftliche Entwicklung seiner Zeit einen bedeutenden und entscheidenden Einflusz geübt haben. Welcher Art dieser Einflusz gewesen, erklärt sich, wenn wir auf die Philosophie bisz zu Sokrates Zeiten einen Blick werfen.

Die älteste griechische Philosophie richtete ihre Aufmerksamkeit auf die äuszere Natur. Worausz ist alles das geworden, was wir um uns sehen? war die Frage, die sich die griechische Philosophie zuerst aufwarf, und sie beantwortete diese Frage, indem sie einen Stoff anzugeben suchte, z. B. das Waszer, die Luft, das Qualitätslose (ἄπειρον), der aller Mannigfaltigkeit und allem Wechsel der Erscheinungen zu Grunde liege (ionische Naturphilosophie). Die Beschäftigung mit dieser Frage führte allmählig zur Vertiefung in den Begriff der Veränderung selbst, deren Existenz bei der Frage, worausz alles geworden, vorauszgesetzt worden war. Ueber diese machten sich die entgegengesetztesten Ansichten geltend. Denn wenn auf der einen Seite die Beobachtung, dasz in der Natur alles Leben einen beständigen Wechsel, ein rastloses Werden und Vergehn zeigt, sich zur Ansicht steigerte, dasz die Veränderung selbst das Wesen aller Dinge sei, jedes beständige, bleibende Sein nur für einen bloszen Schein gelten könne (Herakleitos), so machte sich dieser gegenüber die strenge Forderung des Denkens geltend, welches in der Veränderung, in der Annahme eines gleichzeitigen Seins und Nichtseins für ein und dasselbe Ding, einen Widerspruch findet, deren Möglichkeit leugnet, und nur ein einziges, ewiges, unveränderliches Sein behauptet (eleatische Schule, Parmenides). Zwischen diesen beiden einander schroff entgegengesetzten Ansichten stehn mehrere vermittelnde, die eine Mehrheit von ewig unveränderlich Seienden annehmen, entweder in bestimmt beschränkter oder unbegrenzter Anzahl, durch Verschiedenheit der innern Qualität oder nur der äuszern Form bestimmt, durch deren Mischung und Trennung sie die Mannigfaltigkeit der äuszeren Erscheinungen hervorgehn lieszen (Empedokles, die Atomisten, Anaxagoras). Daneben führte andere die Aufmerksamkeit auf die in Zahlen sich auszprägende Gesetzmäszigkeit der Erscheinungen zu dem übertreibenden Gedanken, dasz in den Zahlen selbst das Wesen der Dinge enthalten sei (Pythagoräer). Alle diese Richtungen des philosophirenden Geistes, entsprungen und auszgebildet in den entlegensten Wohnsitzen der griechischen Stämme, trafen in Athen zu einer Zeit, als es auf dem Gipfel seiner Macht und Bildung stund, zusammen, vertreten entweder durch die, welche sie ins Leben

gerufen hatten, oder durch deren Schüler. Zwei einander vollkommen entgegengesetzte Ansichten waren nun auszgesprochen, jede gestützt auf eine unabwendbare Forderung, die eine der Wahrnehmung, die andere des Denkens, jede aber im Widerspruche stehend mit ebenso anerkannten Tatsachen des Bewusztseins, sie stunden sich also gegenüber mit gleichen Ansprüchen auf Giltigkeit, aber weder diese, noch die sie vermittelnden Ansichten hatten das Problem der Veränderung auf befriedigende Weise gelöst. Bei diesem Stande der Dinge konnte zweierlei erfolgen; entweder konnte ausz dem Widerspruche die Folgerung gezogen werden, dasz, was biszher auf widerspruchslose Weise nicht erklärt worden sei, eine solche Erklärung überhaupt nicht zulasze, ein allgemein giltiges Wiszen überhaupt und somit auch die Philosophie unmöglich sei; oder es konnte eine neue Entwicklungsperiode beginnen, die auf anderem Wege der Lösung ihrer Probleme nachgeht. Beides fand auch wirklich statt. Den ersten Schritt taten die Sophisten, deren Gegensatz zur unmittelbar vorhergehnden Zeit zwar nicht einzig, aber doch vorzüglich in der Verwerfung der objectiven Giltigkeit alles Wiszens lag. Sie beriefen sich auf die Trüglichkeit der Sinne, auf die gänzliche Verschiedenheit der Ansichten über dieselben Dinge nicht nur bei verschiedenen Menschen, sondern auch bei demselben Menschen zu verschiedenen Zeiten, wobei also keine Ansicht für die andere den Maszstab abgeben könne, und folgerten hierausz, dasz es allgemein giltiges Wiszen nicht gebe, sondern nur Meinungen, von denen keine vor der anderen berechtigt sei; vielmehr habe jedes Urteil, jede Wahrnehmung nur für den Wirklichkeit, der sie hat, und auch für diesen nur, so lange er sie hat. Mit dieser Gleichgiltigkeit gegen den Inhalt des Wiszens verband sich Aufmerksamkeit auf die Form des Auszdrucks; diese führte zur Erfindung der Rhetorik, die denselben Männern, welche in der Geschichte der Philosophie nur negative Bedeutung haben, den Anfang ihrer theoretischen Entwicklung verdankt; sie gewährte ihnen die Mittel, in langen Reden zu glänzen, und die Zuhörer, die Unterricht darin brauchten, besonders das jüngere Geschlecht, an sich zu feszeln. Hatten nun die früheren Philosophen das Gebiet der Moral und Religion nur gelegentlich berührt, und sich darin mehr den im Volke schon gangbaren Ansichten und Grundsätzen angeschloszen, so war gerade das das Verderbliche der Sophisten, dasz sie die Ungewisheit alles Wiszens auch auf diese Gebiete übertrugen und in gleicher Weise objective Wahrheit und Allgemeingiltigkeit der sittlichen Urteile in Abrede stellten. Manche unter ihnen sprachen unverholen ausz, das Gesetz sei nur eine Erfindung der Schwachen, um sich

der Starken zu erwehren, und erkannten bei Unterscheidung des *νόμῳ δίκαιον* und *φύσει δίκαιον* nur das letztere an, nämlich das Recht des Stärkeren. *πεφυκέναι γὰρ δή φασι τὸ μὲν ἀδικεῖν ἀγαθόν, τὸ δὲ ἀδικεῖσθαι κακόν, πλέονι δὲ κακῷ ὑπερβάλλειν τὸ ἀδικεῖσθαι ἢ ἀγαθῷ τὸ ἀδικεῖν, ὥστ' ἐπειδὰν ἀλλήλους ἀδικῶσι τε καὶ ἀδικῶνται καὶ ἀμφοτέρων γεύωνται, τοῖς μὴ δυναμένοις τὸ μὲν ἐκφεύγειν τὸ δὲ αἱρεῖν, δοκεῖ λυσιτελεῖν ξυνθέσθαι ἀλλήλοις μήτ' ἀδικεῖν μήτ' ἀδικεῖσθαι· καὶ ἐντεῦθεν δὴ ἄρξασθαι νόμους τίθεσθαι καὶ ξυνθήκας αὐτῶν, καὶ ὀνομάσαι τὸ ὑπὸ τοῦ νόμου ἐπίταγμα νόμιμόν τε καὶ δίκαιον, καὶ εἶναι δὴ ταύτην γένεσίν τε καὶ οὐσίαν δικαιοσύνης, μεταξὺ οὖσαν τοῦ μὲν ἀρίστου ὄντος, ἐὰν ἀδικῶν μὴ διδῷ δίκην, τοῦ δὲ κακίστου, ἐὰν ἀδικούμενος τιμωρεῖσθαι ἀδύνατος ᾖ, τὸ δὲ δίκαιον ἐν μέσῳ ὂν τούτων ἀμφοτέρων ἀγαπᾶσθαι οὐχ ὡς ἀγαθόν, ἀλλ' ὡς ἀρρωστίᾳ τοῦ ἀδικεῖν τιμώμενον· ἐπεὶ τὸν δυνάμενον αὐτὸ ποιεῖν καὶ ὡς ἀληθῶς ἄνδρα οὐδ' ἂν ἑνί ποτε ξυνθέσθαι τὸ μήτε ἀδικεῖν μήτε ἀδικεῖσθαι· μαίνεσθαι γὰρ ἄν.* Plat. Politeia 358 E.

In diesen Männern stellt sich die allmählig hereinbrechende sittliche Verderbnis Griechenlands dar. Ohne Scheu stellten sie jene Grundsatzlosigkeit als Grundsatz auf, die im staatlichen Verkehr anfieng sich geltend zu machen. Als Lehrer der *πολιτικὴ ἀρετή* der Tüchtigkeit im Staate auftretend, deren einen Hauptbestandteil, die Beredtsamkeit, sie kunstmäszig auszzubilden suchten, flöszten sie der Jugend, die nach Einflusz im Staate trachtete, Verachtung gegen jene sittlichen Traditionen, die *ἄγραφα δόγματα*, ein, wie sie sich ausz dem sittlichen Bewustsein des griechischen Volkes entwickelt hatten, und beförderten jenen Drang nach rücksichtsloser Befriedigung der eigenen Begierde, der den Untergang der griechischen Staaten herbeiführte.

Dieser Richtung, die nicht nur aller Philosophie, sondern in ihren Folgen auch dem ganzen staatlichen Leben Griechenlands den Untergang drohte, trat Sokrates entgegen; ihm verdankt die griechische Philosophie, nachdem die Sophistik die Unzulänglichkeit der alten Systeme gezeigt hatte, ihren neuen Aufschwung. Nach den Darstellungen, die wir von seinen *συνουσίαι* bei Xenophon und Platon haben, war er bemüht Übereinstimmung und Folgerichtigkeit in das Denken und Handeln derjenigen zu bringen, die mit ihm umgiengen; zu diesem Zweck konnte er natürlich nicht gelangen, wenn er die Discussionen über einen Gegenstand an einem beliebigen Puncte aufnahm, und die Meinungsunterschiede zwischen ihm und seinen Mitunterrednern in den zurückliegenden Puncten

unberücksichtigt liesz. Er muste vielmehr bedacht sein, sollte die Unterredung zu einem Resultate führen, einen gemeinschaftlichen Grund und Boden der zu unternemenden Discussion zu schaffen, daher denn auch Xenophon sagt: *εἰ δέ τις αὐτῷ περί του ἀντιλέγοι μηδὲν ἔχων σαφὲς λέγειν, ἀλλ' ἄνευ ἀποδείξεως ἤτοι σοφώτερον φάσκων εἶναι ὃν αὐτὸς λέγοι ἢ πολιτικώτερον ἢ ἀνδρειότερον ἢ ἄλλο τι τῶν τοιούτων, ἐπί τὴν ὑπόθεσιν ἐπανῆγεν ἂν πάντα τὸν λόγον ὧδέ πως. Φῂς σὺ ἀμείνω πολίτην εἶναι ὃν σὺ ἐπαινεῖς ἢ ὃν ἐγώ; Φημὶ γὰρ οὖν. Τί οὖν οὐκ ἐκεῖνο πρῶτον ἐπεσκεψάμεθα τί ἐστιν ἔργον ἀγαθοῦ πολίτου;* (Mem. IV. 6, 13, 14). Ein zweites Mittel den Gang der Untersuchung zu sichern war die Benützung evidenter Sätze, über deren Wahrheit nirgends verschiedene Ansichten herschen konnten: *ὁπότε δὲ αὐτός τι τῷ λόγῳ διεξίοι, διὰ τῶν μάλιστα ὁμολογουμένων ἐπορεύετο, νομίζων ταύτην ἀσφάλειαν εἶναι λόγου.* (ebend. 15). Wir finden ihn daher oft beschäftigt seinen Mitunterrednern die Widersprüche auf zu decken, die in ihren Ansichten ihnen selbst unbewust enthalten waren.

Es liegt in der Natur der Sache, dasz dieser Trieb nach logischer Consequenz Sokrates zu einer grössern Benützung der begrifflichen Vorstellungen oder vielmehr zur Hinüberspielung der Discussion in das Gebiet des Begrifflichen führen muste. Denn die concrete Welt birgt nun einmal des Widerspruchs genug, dieser lässt sich aus derselben nimmer entfernen. Es ist also gar wol möglich und faktisch nicht zu leugnen, dasz Widersprüche in dem praktischen Leben für den Handelnden von Vorteil sein können; aber innerhalb der Grenzen der Begriffswelt ist der Widerspruch zweier Vorstellungen gleich ihrer Vernichtung oder Infragestellung. Daher Xen. Mem. IV, VI, 1: *ὅτι δὲ διαλεκτικωτέρους ἐποίει τοὺς συνόντας πειράσομαι καὶ τοῦτο λέγειν. Σωκράτης γὰρ τοὺς μὲν εἰδότας τί ἕκαστον εἴη τῶν ὄντων ἐνόμιζε καὶ τοῖς ἄλλοις ἂν ἐξηγεῖσθαι δύνασθαι.*

Sokrates also begnügte sich nicht in Bezug auf den Gegenstand der Untersuchung bei seinen Mitunterrednern die allgemein gangundgäben Ansichten ohne weiters vorauszusetzen und bei sich voraussetzen zu lassen, sondern er nötigte dieselben auf diese Begriffe einzugehn und darüber sich mit ihm zu verständigen. Es waren darin in einem gewissen Sinne allerdings schon die Sophisten seine Vorgänger, diesen aber lag vorwiegend die Auffindung und Benutzung des Widerspruchs, Sokrates die Beseitigung desselben durch methodische Untersuchung am Herzen.

Sokrates' Verdienst ist es also Methode in das Denken und in die dialektische Untersuchung gebracht zu haben. Zu dem Begriff

des absoluten ist er jedoch nicht gelangt. vgl. p. XVI. Man kann diesz gewissermaszen für einen innern Widerspruch halten. Aber darausz, dasz Sokrates den Widerspruch bekämpfte, folgt nicht auch, dasz er von demselben frei gewesen wäre, darausz, dasz er Methode im Denken und Untersuchen anbahnte, nicht dasz er selbst schon dieselbe zur Vollkommenheit gebracht hätte.

Sobald also irgend etwas Gegenstand seiner Untersuchung ward, war er bedacht, auf den Begriff des Dinges hinzuarbeiten, abzusehen von dem Einzelnen, das die Auffaszung verwirren muste, und das Ding selbst, d. i. seinen Begriff zu erfaszen. Das Mittel, dessen er sich hiebei bediente, war allerdings ein unvollkommenes, nämlich die Induction, indem er zahlreiche Erscheinungen herbeizog, das verschiedenartige von ihnen, allerdings oft willkürlich, abstreifte, und das Aehnliche, Gleichartige als Kern, als eigentlichen Begriff herauszhob. Den Stoff hiezu lieferten die gewöhnlichsten Vorstellungen des gemeinen Lebens, Gewerbe u. s. w. Daher auch Sokrates der Vorwurf gemacht ward, seine Reden seien ungebildet und unscheinbar, er sage immer dasselbe mit denselben Worten.

Ein Wiszen in Begriffen ist aber für Sokrates nicht ein bereits erreichtes Ziel, sondern der Gegenstand beständiges Strebens; die forschende und prüfende Unterredung (ἐξέτασις) ein wesentliches Mittel, um dem Ziele näher zu kommen. In dem Bewustsein, dasz er selbst nach einem Wiszen im strengen Sinne des Wortes erst suche, kann Sokrates in aller Wahrheit von seiner Unwiszenheit sprechen, und dadurch bezeichnen, dasz sein Wiszen den Forderungen die er selbst an ein wahrhaftes Wiszen stelle, nicht entspricht. Wenn aber das Gespräch mit andern erweist, dasz diese bei der Einbildung des Wiszens ihres eigenen Mangels noch nicht einmal inne geworden sind, und dieser Wahn eines Wiszens von Sokrates aufgelöst wird, so gestaltet sich sein Suchen nach Wiszen zur Ironie.

Die Sokratische Bekämpfung des Scheins ist sehr gut dargestellt Xen. Mem. I, VII., wo bei dem, der für einen tüchtigen Flötenspieler gelten will, ohne es zu sein, ausz geführt wird, wie er sich alle Äuszerlichkeiten der Flötenvirtuosen sorgfältig wird eigen machen, aber das Spielen der Flöte selbst um jeden Preis wird vermeiden müszen. Die ganze Stelle ist des Nachlesens sehr wert.

In den Begriffen suchte Sokrates zugleich einen festen Anhaltspunkt für die Bestimmungen der Moral, und auf ihr Gebiet beschränkte er seine forschenden Unterredungen, so dasz insofern die bekannte Äuszerung Cicero's, Sokrates habe die Philosophie vom Himmel herabgerufen und in die Wohnhäuser der Menschen eingeführt, vollkommen richtig ist. Sein Hauptstreben war, den Be-

griff der Tugend zu bestimmen; gegenüber den schwankenden, willkürlichen Meinungen, durch welche die Sophisten jegliche Festigkeit moralischer Sätze erschütterten, erklärte er die Tugend für ein Wiszen. Als Begründung dieser Erklärung führte er an, dass doch jeder handle in der Absicht, etwas für sich vorteilhaftes zu tun, niemand füge sich freiwillig und absichtlich etwas Böses zu; so dasz alle Tugend nur bestehe in dem Wiszen von dem, was man zu tun habe; die Tapferkeit z. B. sei das Wiszen, welches die wirklichen Gefahren von den scheinbaren, eingebildeten unterscheide. Hierausz folgt, dasz das Gegenteil der Tugend, das Böse, das Laster ein Nichtwiszen sei, dasz man das Böse nicht um des Bösen selbst willen, sondern nur ausz mangelnder Erkenntnis tue (es ist nämlich nach Sokrates' Ansicht ein Widerspruch des Willens gegen das Wiszen nicht denkbar). Hierfür ist Kleitophon ein treffliches Zeugnis: 407 D *ὑμεῖς δέ φατε*, läszt Kl. den Sokr. sagen, *οὐ δι' ἀπαιδευσίαν οὐδὲ δι' ἄγνοιαν ἀλλ' ἑκόντας τοὺς ἀδίκους ἀδίκους εἶναι. πάλιν δ' αὖ τολμᾶτε λέγειν ὡς αἰσχρὸν καὶ θεομισὲς ἡ ἀδικία· πῶς οὖν δή τις τόγε τοιοῦτον κακὸν ἑκὼν αἱροῖτ' ἄν; ἧττων ὃς ἂν ᾖ, φατέ, τῶν ἡδονῶν. οὐκοῦν καὶ τοῦτ' ἀκούσιον, εἴπερ τὸ νικᾶν ἑκούσιον; ὥστε ἐκ πάντος τρόπου τό γε ἀδικεῖν ἀκούσιον ὁ λόγος αἱρεῖ, καὶ δεῖν ἐπιμέλειαν τῆς νῦν πλείω ποιεῖσθαι πάντ' ἄνδρα ἰδίᾳ θ' ἅμα καὶ δημοσίᾳ ξυμπάσας τὰς πόλεις*; ferner, dasz die Tugend nur eine sei (denn auch das Wiszen ist seiner Wesenheit nach nur eines, nur dem Inhalte nach verschieden), und dasz die Tugend lehrbar sei, Folgerungen, die Sokrates auch wirklich gezogen hat. Xen. Mem. III, IX, 4: *σοφίαν δὲ καὶ σωφροσύνην ου διώριζεν, ἀλλὰ τῷ τὰ μὲν καλά τε καὶ ἀγαθὰ γιγνώσκοντα χρῆσθαι αὐτοῖς καὶ τῷ τὰ αἰσχρὰ εἰδότα εὐλαβεῖσθαι σοφόν τε καὶ σώφρονα ἔκρινε. προσερωτώμενος δὲ εἰ τοὺς ἐπισταμένους μὲν ἃ δεῖ πράττειν ποιοῦντας δὲ τἀναντία σοφούς τε καὶ ἐγκρατεῖς εἶναι νομίζοι, Οὐδέν γε μᾶλλον, ἔφη ἢ ἀσόφους τε καὶ ἀκρατεῖς· πάντας γὰρ οἶμαι προαιρουμένους ἐκ τῶν ἐνδεχομένων ἃ οἴονται συμφορώτατα αὐτοῖς εἶναι, ταῦτα πράττειν. νομίζω οὖν τοὺς μὴ ὀρθῶς πράττοντας οὔτε σοφοὺς οὔτε σώφρονας εἶναι.* vgl. dag. Plat. Soph. 228 E *κομιδῇ συγχωρητέον, ὃ νῦν δὴ λέξαντος ἠμφεγνόησά σου, τὸ δύο εἶναι γένη κακίας ἐν ψυχῇ, καὶ δειλίαν μὲν καὶ ἀκολασίαν καὶ ἀδικίαν ξύμπαντα ἡγητέον νόσον ἐν ἡμῖν, τὸ δὲ τῆς πολλῆς καὶ παντοδαπῆς ἀγνοίας πάθος αἶσχος θετέον.*

Durch das Aufstellen und Begründen der angedeuteten Sätze hat Sokrates das grosze Verdienst, die sittlichen Wertschätzungen von dem Richterstuhle der Willkür, der bloszen Meinung, des dun-

keln Gefühls, an ein Urteil gewiesen zu haben, das von Willkür unabhängig, auf ein klares Wiszen gegründet ist. Wir fragen nun notwendig nach Gegenstand und Inhalt des Wiszens, das selbst das Wesen der Tugend ausmachen soll. Aber auf diese Frage erhalten wir keine Antwort von der Bestimmtheit, wie sie die Frage erfordert; bald ist es das wahrhaft nützliche, bald das wahrhaft angenehme, durch welches Sokrates die Lücke, deren er sich selbst bewust ist, auszfüllt; oder Xen. III, IX, 14: *ἐρομένου δέ τινος αὐτὸν τί δοκοίη αὐτῷ κράτιστον ἀνδρὶ ἐπιτήδευμα εἶναι, ἀπεκρίνατο εὐπραξίαν* und weiter *τὸ μαθόντα τε καὶ μελετήσαντά τι εὖ ποιεῖν εὐπραξίαν νομίζω*. Diesz rief nicht selten Tadel hevor: *ὅπως μοι μὴ ἐρεῖς, ὅτι τὸ δέον ἐστὶ (τὸ ἀγαθόν) μηδ' ὅτι τὸ ὠφέλιμον μηδ' ὅτι τὸ λυσιτελοῦν μηδ' ὅτι τὸ κερδαλέον μηδ' ὅτι τὸ ξυμφέρον, ἀλλα σαφῶς μοι καὶ ακριβῶς λέγε ὅ τι ἂν λέγῃς*. Pl. Politeia 336 D.

Ein absolutes Gut, das die spätere Philosophie in so unersprieszlicher Weise beschäftigt, kennt Sokrates nicht, und verwahrt sich mehrmals sehr ernstlich dagegen *πάντα γὰρ ἀγαθὰ μὲν καὶ καλά ἐστι πρὸς ἃ ἂν εὖ ἔχῃ, κακὰ δὲ καὶ αἰσχρὰ πρὸς ἃ ἂν κακῶς*. Mem. III, VIII, 1—7. IV, VI, 89; vor allem aber beruft er sich auf die positiven Bestimmungen der bestehnden Gesetze. Auch die von Sokrates betonte Forderung der Selbstkenntnis (ein übrigens der griechischen Volksmoral von uralten Zeiten her eigenes Postulat) hatte weit mehr eine eudaimonistisch-praktische als streng philosophisch-ethische oder gar psychologische Bedeutung.

Während Platon lehrte, dasz unrecht leiden besser ist als unrecht tun, finden wir bei Sokrates noch die primitive Ansicht, dasz man dem Freund woltun und dem Feind übeltun müsse, worüber er im Kleitophon zurecht gewiesen wird. 410 A fl. *Ταῦτ' ὦ Σ.*, sagt Kl. *ἐγὼ τελευτῶν καὶ σὲ αὐτὸν ἠρώτων, καὶ εἶπές μοι δικαιοσύνης εἶναι τοὺς μὲν ἐχθροὺς βλάπτειν τοὺς δὲ φίλους εὖ ποιεῖν. ὕστερον δὲ* (d. h. im Lauf der Erörterung) *ἐφάνη βλάπτειν γε οὐδέποτε ὁ δίκαιος οὐδένα. πάντα γὰρ ἐπ' ὠφελείᾳ πάντας δρᾷν*. Mit dieser Schärfe finden wir in Xenoph. Memorabilien den Grundsatz allerdings nicht ausgesprochen. II, III, 14. *καὶ μὴν πλείστου γε δοκεῖ ἀνὴρ ἐπαίνου ἄξιος εἶναι, ὃς ἂν φθάνῃ τοὺς μὲν πολεμίους κακῶς ποιῶν τοὺς δὲ φίλους εὐεργετῶν*. II, VI, 35. ...*καὶ ὅτι ἔγνωκας ἀνδρὸς ἀρετὴν εἶναι νικᾶν τοὺς μὲν φίλους εὖ ποιοῦντα, τοὺς δ' ἐχθροὺς κακῶς*. Doch sieht man klar auch ausz Xenophon, dasz diesz Sokrates' Meinung war.

Dieselbe Anlehnung an das Gesetz, das Gesetzliche, die Sitte findet bei Sokrates in Bezug auf die Religion statt. Er hat keine

philosophische Religionslehre ausgebildet, er verehrt die Götter: *νόμῳ πόλεως*, erklärt diesz als den besten Gottesdienst, er opfert: ihnen, betet zu ihnen, erklärt sie für die grösten Wohltäter der Menschen, die die Welt denselben zum Frommen so herrlich eingerichtet hätten; unter die grossen Wohltaten der Götter zählte er auch die Orakel, die dem Menschen über die Dinge Aufschlusz gäben, denen seine Geisteskräfte nicht gewachsen seien, während er es für die gröste Torheit hielt, die Götter in Dingen zu befragen, zu deren Entscheidung sie uns die Vernunft gegeben haben.

Von sich selbst sagte er, er besäsze ein inneres Orakel (*δαιμόνιον, θεῖον, τὸ εἰωθὸς σημεῖον, φωνή*), welches ihm zuweilen zu Teil werde und ihn abmahne von Handlungen oder Reden, zu denen er sich anschicke. Wollte man in diesem innern Orakel die göttliche Warnungsstimme des sittlichen Gewiszens erkennen, so würde man damit die Meinung des Sokrates bestimmt verfehlen; denn er weist die Entscheidung über recht und unrecht der Einsicht zu; nur wo diese nicht ausreicht, tritt nach seiner Ansicht göttliche Dazwischenkunft ein. Diesz ist naturgemäsz in Bezug auf Zukünftiges der Fall; daher bezieht sich das *δαιμόνιον* nicht auf sittlichen Wert oder Unwert, sondern auf den günstigen oder ungünstigen Erfolg einer Handlung oder Rede, vgl. 40 C in. Wenn man es dagegen erklärt für „die innere Stimme des individuellen Tactes, der dem treuen und anhaltenden Beobachter der Welt und des Menschenlebens am Ende gleichsam zum unwillkürlichen Bestimmungsgrunde wird", so trifft diesz gewis der Sache nach die Wahrheit, aber verdeckt den für Sokrates charakteristischen Umstand, dasz er die Mahnungen eines solchen Tactes auf einen göttlichen Einflusz (denn an diesz, nicht etwa an einen persönlichen Dämon ist zu denken) bezieht, der ihm schon von Kindheit auf (*ἐκ παιδὸς ἀρξάμενον*, 31 D) geworden sei.

Die Form, in der Sokrates mit seinen Gesellschaftern Untersuchungen anstellte, war die der Unterredung (wie oben bemerkt), *διαλέγεσθαι, διάλογος, λόγοι, διάλεκτος*. Die Schriften von Plato namentlich thun dar, wie wesentlich diese Form der ganzen Geistesrichtung des Sokrates war. Zwar haben auch die Sophisten die Gesprächsform dazu verwendet, um ihre Lehre zu Erscheinung zu bringen, aber auch hier finden wir einen wesentlichen Unterschied: sie betrieben das Gespräch in eristischer Weise, um die Gegner in Widersprüche zu verwickeln, wozu sie kein Mittel, natürlich auch nicht eigenen verkappten Widerspruch scheuten. So muste sowol Sokrates selbst eine einzige Erscheinung bleiben, wie auch sein Verhältnis zu seinen Gesinnungsgenoszen. Es sagt auch in der klei-

nen Schrift „Kleitophon" (wahrscheinlich von Kleitophon selbst herrührend) der, dessen Namen sie trägt, nicht ohne einen hämischen Anflug: *ἐπανερωτῶν οὔτι σὲ τὸ πρῶτον ὦ Σώκρατες ἀλλὰ τῶν ἡλικιωτῶν τε καὶ συνεπιθυμητῶν ἢ ἑταίρων σῶν, ἢ ὅπως δεῖ πρὸς σὲ περὶ αὐτῶν τὸ τοιοῦτον ὀνομάζειν.*

Was den Umfang der Tätigkeit des Sokrates betrifft, so haben wir zunächst ein directes Zeugnis bei Xenoph. I, II, 60, 61: *ἐκεῖνος γὰρ πολλοὺς ἐπιθυμητὰς καὶ ἀστοὺς καὶ ξένους λαβὼν κτλ.... ἀλλὰ Σωκράτης γε καὶ πρὸς τοὺς ἄλλους ἀνθρώπους κόσμον τῇ πόλει παρεῖχε κτλ.* Aber von entscheidender Wichtigkeit hierfür ist der Ausspruch eines der Ankläger, des Anytos Apol. 29 C: (*Ἀνύτῳ ἀπιστήσαντες, ὃς ἔφη*) *ἢ τὴν ἀρχὴν οὐ δεῖν ἐμὲ δεῦρο εἰσελθεῖν, ἤ, ἐπειδὴ εἰσῆλθον οὐχ οἷόν τε εἶναι τὸ μὴ ἀποκτεῖναί με· λέγων πρὸς ὑμᾶς ὡς εἰ διαφευξοίμην, ἤδη ἂν ὑμῶν οἱ υἱεῖς ἐπιτηδεύοντες, ἃ Σωκράτης διδάσκει πάντες παντάπασι διαφθαρήσονται.* Indirect bezeugen die Komiker (also für uns vorzüglich Aristophanes) denselben. Wir können hier weniger von den Wolken sprechen: diese legen nur ein Zeugnis für die Bekanntheit des Mannes ab. Dagegen heiszt es Vögel 1553: *πρὸς δὲ τοῖς Σκιάποσιν λί-* | *μνη τις ἔστ' ἄλουτος οὗ* | *ψυχαγωγεῖ Σωκράτης.* Die *ψυχαγωγία* kann offenbar nur auf das Lehren des Sokrates gehn. Ebendas. 1280 heiszt es:

πρὶν μὲν γὰρ οἰκίσαι σε τήνδε τὴν πόλιν (die Vögelstadt),
ἐλακωνομάνουν ἅπαντες ἄνθρωποι τότε
ἐκόμων, ἐπείνων, ἐρρύπων, ἐσωκράτων.

Um also die Sokratisirwut, die die Menschen ergriffen hatte, zu bezeichnen, bildet Aristophanes das komische Desiderativ *σωκρατάω*. Freilich steht es neben *ῥυπῶν*, und man kann auch an den *ἄλουτος* denken, eine Bezeichnung, die das Wort erst recht beiszend macht. Darausz wird man wol mit Recht schlieszen können, dasz die Sokratischen Bestrebungen bei einem groszen Teile des damaligen Publicums Anklang gefunden hatten. So auch sagt Aristophanes in den Fröschen:

χαρίεν οὖν μὴ Σωκράτει | *παρακαθήμενον λαλεῖν* | *ἀποβαλόντα μουσικήν,* | *τά τε μέγιστα παραλιπόντα* | *τῆς τραγῳδικῆς τέχνης.* | *τὸ δ' ἐπὶ σεμνοῖσιν λόγοισι* | *καὶ σκαριφισμοῖσι λήρων* | *διατριβὴν ἀργὸν ποιεῖσθαι* | *παραφρονοῦντος ἀνδρός.*

Wie beschränkt und einseitig auch Aristophanes' Urteil, wie verfehlt die gesammte Auffassung sein mag, es beweist, dasz die Wirkungen der Lehren und Bestrebungen des Sokrates im athenischen Leben fühlbar geworden waren. Die beste Bestätigung hiefür ist auszerdem gewis das Urteil der Ankläger selbst das in der Apologie 29 C referiert wird.

Schon in einem frühern Stücke finden wir auf die *συνουσίαι*, *διατριβαί* des Sokrates Rücksicht genommen, und zwar auf einen in denselben herrschenden Sprachgebrauch, ohne jedoch dasz der Name genannt würde:

τὰ μειράκια ταυτὶ λέγω τὰν τῷ μύρῳ
ἃ στωμυλεῖται τριαδὶ καθήμενα·
σοφός γ' ὁ Φαίαξ δεξιῶς τ' οὐκ ἀπέθανεν·
συνερωτικὸς γάρ ἐστι καὶ περαντικός,
καὶ γνωμοτυπικὸς καὶ σαφὴς καὶ κρουστικός,
καταληπτικός τ' ἄριστα τοῦ θορυβητικοῦ.

(Ritter 1375—80; vgl. Wolken 316—18.)

Adjectiva auf *-ικός* und *-τικός* werden bei Xenophon und Platon sehr häufig gefunden, gebildet für das Bedürfnis des Augenblicks; sehr viele davon kamen gewis in der gewöhnlichen Sprache nicht vor. Dieser Gebrauch, bei begrifflichen Erörterungen oft unvermeidlich, wird in der angeführten Stelle verspottet. Vgl. Xenoph. Mem. III, I, 6. Uebrigens zeigt schon diese Stelle eine Vermischung des Sokrates mit den Sophisten.

Auszerdem darf nicht übersehen werden, dasz Sokrates den Anstosz zu einer ganz neuen Litteraturgattung gegeben hat, zu der der Dialoge. Vieles, ja vielleicht das meiste ist uns davon verloren gegangen. Während die Platonischen Dialoge die höchste Vollkommenheit zeigen, zu der dieser Litteraturzweig gediehen ist, zeigen die Xenophontischen Sokrates betreffenden Schriften eine höchst einfache Organisation. Kann man einen Platonischen Dialog mit einem mächtigen Baume vergleichen, so sind die kleinen Dialögchen, ausz denen die Memorabilien, der Oeconomicos, das Gastmal des Xenophon zusammen gesetzt sind, im Vergleiche einzelne Zellen (ein Vergleich, der richtig wäre, wenn die Organisation der Pflanzenzelle nicht viel zu compliciert wäre, um den einfachen Gang der Xenophonischen Erörterung den Platonischen gegenüber veranschaulichen zu können).

Aber so wie im öffentlichen Leben Sokrates der Gegner nicht ermangelte, so war diesz auch in der Schrift der Fall. Während seine Anhänger seine Methode und Lehre in der Schrift verbreiteten und verteidigten, traten andere als Gegner auf. Ein vorzüglicher Vorwurf, den man ihm machte, war, dasz er wol ganz geeignet wäre, Menschen, die im alltäglichen Treiben versunken den Blick in ihr Inneres zu kehren ganz vergeszen hätten, gewissermaszen zu erwecken, sie von dem Streben nach Geld und Gut abzulenken zur Erwerbung derjenigen Eigenschaften, die sie befähigen würden, von ihren Mitteln den rechten Gebrauch zu machen; aber wenn er die

Menschen einmal auf den Punct gebracht habe, dasz diesz zu ihrer Ueberzeugung geworden, er ihnen ausz Mangel an eigenem Wiszen, an eigener Productivität des Geistes weiter nicht mehr nützen noch helfen könne. Hierin stimmt der Dialog Kleitophon, offenbar eine derartige antisokratische Schrift, mit Xenophon Mem. I, IV, 1. überein: *εἰ δέ τινες Σωκράτην νομίζουσιν, ὡς ἔνιοι γράφουσί τε καὶ λέγουσιν περὶ αὐτοῦ τεκμαιρόμενοι προτρέψασθαι μὲν ἀνθρώπους ἐπ' ἀρετὴν κράτιστον γεγονέναι, προαγαγεῖν δὲ ἐπ' αὐτὴν οὐχ ἱκανόν κτλ.*, und Kleit. Schlusz: *μὴ μὲν γὰρ προτετραμμένῳ σε ἀνθρώπῳ ὦ Σώκρατες ἄξιον εἶναι τοῦ παντὸς φήσω, προτετραμμένῳ δὲ σχεδὸν καὶ ἐμπόδιον τοῦ πρὸς τέλος ἀρετῆς ἐλθόντα εὐδαίμονα γενέσθαι.* Diese letzte Ansicht ist natürlich einseitig und ungerecht. Ein fertiges System, das man hätte vom α bisz zum ω studieren und sich aneignen können, besasz Sokrates freilich nicht. Es waren Anfänge, Keime; aber Anfänge und Keime einer ganz neuen Zeit; obige Stelle übrigens übergeht das theoretische Element in Sokrates ganz und gar, und mit dem *εὐδαίμονα γενέσθαι* steht Kleitophon selbst auf dem von Sokrates für die neue Philosophie bereiteten Boden.

Bei Isokrates XI, 4 lernen wir einen Sophisten kennen, der eine *κατηγορία Σωκράτους* geschrieben hat: Polykrates; ausz derselben wiszen wir nur, dasz darin Sokrates der Vorwurf gemacht wird, er habe einen dem Staate so verderblichen Mann wie Alkibiades zum Schüler gehabt.

Fasst man diese historisch beglaubigten Züge aus dem Bilde des Sokrates zusammen, so erklärt sich daraus einerseits, wie er als schlichter, praktischer Weiser, als Tugendlehrer aufgefaszt werden konnte, andrerseits der Zauber, der die grösten, regsten Geister seiner Zeit an ihn feszelte. In der erstern Weise faszt ihn Xenophon auf, wenn er ihn am Schlusze der Memorabilien folgendermaszen schildert: „Von denen, die Sokrates kannten, vermissen ihn die nach Tugend strebenden fortwährend mehr als irgend wen, weil er höchst wichtig war im Streben nach Tugend. Mir aber schien er, indem er so war, wie ich erzählte, so fromm, dasz er nichts ohne Beistimmung der Götter tat, so gerecht, dasz er niemanden auch nur unbedeutenden Schaden zufügte, ja vielmehr denjenigen, die mit ihm umgiengen, vom grösten Nutzen war, so enthaltsam, dasz er nie das Angenehme statt des Guten wählte, so verständig, dasz er niemals fehlte im Urteil über Recht und Unrecht, noch jemandes dazu bedurfte, sondern für sich genügte zur Entscheidung darin, auch fähig, die andern zu prüfen, ihre Fehler ihnen nachzuweisen und sie zur Tugend und sittlichen Trefflichkeit anzueifern; mir schien er zu sein, wie einer sein musz, um der beste und glück-

lichste Mann zu sein. Wenn dieß aber jemanden nicht gefällt, der vergleiche den Charakter anderer damit und urteile dann.“

Beide Auffaszungen vereinigt das Gleichnis des Alkibiades, der in Bezug auf den Gegensatz zwischen äuszerer Form und innerem Gehalt die Reden des Sokrates mit den Silenenfiguren in den Bildhauerwerkstätten vergleicht, jenen Gehäusen, in welchen die Statuen der Götter eingeschloszen sind, ein Vergleich, der offenbar auch auf die innere, sittliche und geistige Grösze des Mannes in ihrem Gegensatze zu dessen unschönem Aeuszern hindeuten soll.

2. Sokrates war um's Jahr 469, 470 oder 471 in Athen geboren. Seine Mutter Phainarete war, wie er selbst erzälend im Dialog Theætet von Platon aufgeführt wird, eine Hebamme (*μαῖα*), welcher Beschäftigung sich natürlich nur Frauen ausz der niedrigsten Volksclasse widmeten. Ob Sophroniskos, sein Vater (Plat. Laches pg. 180 D wird Sokrates mit Nachdruck *ὦ παῖ Σωφρονίσκου* angeredet), Bildhauer war (Sillig, catalogus artificum), ist zweifelhaft, da die ältesten Gewärsmänner dafür (der Geschichtschreiber Duris, Timon der Phliasier in seinen Sillen, freilich nicht allzu sichere Gewärsmänner, in der ersten Hälfte des dritten Jahrh. vor Chr.), wie es scheint, nur von einem *λιθοξόος* einem *λίθους ἐργάζεσθαι* sprechen, dem zu folge Sophroniskos höchstens ein Steinmetz gewesen sein könnte. Ob ferner Sokrates das Gewerbe seines Vaters eine Zeit lang getrieben hat, darüber sprechen sich weder Platon noch Xenophon ausz. Duris und Timon berichteten es. In späterer Zeit zeigte man Statuen von Sokrates auf der Akropolis; so Plinius Hist. nat. XXXVI, 5, und Pausanias der Perieget (zur Zeit Kaiser Hadrians) erzält *Ἀττικά* 22, 8: *Κατὰ δὲ τὴν ἔσοδον αὐτὴν ἤδη τὴν ἐς ἀκρόπολιν Ἑρμῆν, ὃν Προπύλαιον ὀνομάζουσιν, καὶ Χάριτας* (*ἐν ἐσθῆτι*: *Βοιωτικά* 35, 7). *Σωκράτην ποιῆσαι τὸν Σωφρονίσκου λέγουσιν, ᾧ σοφῷ γενέσθαι μάλιστα ἀνθρώπων ἐστὶν ἡ Πυθία μάρτυς κτλ.* Ausz dem *λέγουσιν*, dessen sich Pausanias bedient, sieht man, dasz auf den Bildsäulen kein Name stund, dasz überhaupt die Notiz nur eine Sage war. Auch einzelne von der Bildhauerei entlehnte Ausdrücke, die Platon ihm in den Mund legt, können nicht beweisend sein. Mehr als sein Vater war Sokrates schwerlich gewesen; er selbst sagt in der Apologie 22 D: *τελευτῶν οὖν ἐπὶ τοὺς χειροτέχνας ἦα· ἐμαυτῷ γὰρ ξυνῄδειν οὐδὲν ἐπισταμένῳ ὡς ἔπος εἰπεῖν, τούτους δέ γ' ἤδειν ὅτι εὑρήσοιμι πολλὰ καὶ καλὰ ἐπισταμένους*; darnach ist es nicht warscheinlich, dasz er jemals ein *χειροτέχνης* gewesen. Und so weit wir ihn kennen, ist in der Tat seine Beschäftigung die, die ihn Platon in der Apologie 30 A so schildern läszt: *Οὐδὲν γὰρ ἄλλο πράττων ἐγὼ περιέρχομαι*

ἢ πείθων ὑμᾶς καὶ νεωτέρους καὶ πρεσβυτέρους μήτε σωμάτων ἐπιμελεῖσθαι μήτε χρημάτων πρότερον μηδὲ οὕτω σφόδρα ὡς τῆς ψυχῆς, ὅπως ὡς ἀρίστη ἔσται, λέγων ὅτι οὐκ ἐκ χρημάτων ἀρετὴ γίγνεται, ἀλλ' ἐξ ἀρετῆς χρήματα καὶ τἆλλα ἀγαθὰ τοῖς ἀνθρώποις ἅπαντα καὶ ἰδίᾳ καὶ δημοσίᾳ; und 29 D: *ἕως περ ἂν ἐμπνέω καὶ οἷόστε ὦ, οὐ μὴ παύσωμαι φιλοσοφῶν κτλ.* Auch an einer andern Stelle Politeia II, 367 C D läszt Platon dem Sokrates ein Zeugnis ausszstellen über die unausszgesetzten Forschungen nach den Principien der Moral; in dem Gespräche, in welchem die *δικαιοσύνη* erörtert werden soll, wird Sokrates hiesu von Adeimantos, dem Bruder des Platon, aufgefordert, und diese Aufforderung motiviert durch die Bemerkung *ὅτι πάντα τὸν βίον οὐδὲν ἄλλο σκοπῶν διελήλυθας ἢ τοῦτο.* Ein anderes Zeugnis ist Lysias in der Rede *πρὸς Αἰσχίνην τὸν Σωκρατικὸν χρέως*; der Redende (für den L. die Rede geschrieben hat) erklärt den Umstand, dasz Aeschines Schüler des Sokrates war, habe ihm Zutrauen zu seiner Rechtlichkeit erweckt: *οἰόμενος τουτονὶ Αἰσχίνην Σωκράτους γεγονότα μαθητὴν καὶ περὶ δικαιοσύνης καὶ ἀρετῆς πολλοὺς καὶ σεμνοὺς λέγοντα λόγους οὐκ ἄν ποτε ἐπιχειρῆσαι οὐδὲ τολμῆσαι ἅπερ οἱ πονηρότατοι καὶ ἀδικώτατοι ἄνθρωποι ἐπιχειροῦσι πράττειν.* Dasz dabei an Gelderwerb nicht zu denken, sagt er 31 B: *οὐ γὰρ ἀνθρωπίνῳ ἔοικεν τὸ ἐμὲ τῶν μὲν ἐμαυτοῦ ἁπάντων ἠμεληκέναι καὶ ἀνέχεσθαι τῶν οἰκείων ἀμελουμένων τοσαῦτα ἤδη ἔτη τὸ δὲ ὑμέτερον πράττειν ἀεί κτλ.*, s. überh. Cap. XVII, XVIII. Er war aber in der Tat sehr arm, sein ganzes Vermögen schätzte er auf fünf Minen (etwa 130 Thaler). Allein einerseits sorgte die demokratische Regierung so erfolgreich dafür, dasz auch die ärmsten die notwendigsten Nahrungsmittel erschwingen konnten, andrerseits war die Abhärtung und Genügsamkeit Sokrates derart, dasz selbst diesz an ein Nichts grenzende ausszreichte, ihn und die Seinigen zu erhalten. Auch dürfen wir nicht vergeszen, dasz die Teilname an den Volksversammlungen, der richterlichen Tätigkeit, *διωβελία* an den Festtagen, manche kleine Einname bot. Wir haben nämlich durchausz kein Recht, an zu nemen, dasz der historische Sokrates diesen Einnamsquellen aus dem Wege gegangen sei. Mit vollkommener Sicherheit wiszen wir, dasz er im Jahre 406 *βουλευτής* (eine *μισθοφόρος ἀρχή*) war; um aber ein solcher zu werden, muszte man sich zur Loossung melden; denn natürlich nur die Namen derer, die sich freiwillig dasu gemeldet hatten, wurden geloosst. Ueber das weitere comm. zu pg. 32 B. Hierzu seine Feldzüge gegen Potidæe, gegen Boeotion (Schlacht beim Delion), gegen Amphipolis. Seine Armut, seine schlechte Kleidung, war eine unerschöpfliche Quelle des Spot-

tes für die Komiker. So sagt der Chor in den 'Wolken' des Aristophanes zu Strepsiades, der Sokrates Schüler werden will, indem er ihm die Bedingungen des Gelingens nennt, v. 412—419.

Ὦ τῆς μεγάλης ἐπιθυμήσας σοφίας ἄνθρωπε παρ' ἡμῶν
ὡς εὐδαίμων ἐν Ἀθηναίοις καὶ τοῖς Ἕλλησι γενήσει,
εἰ μνήμων εἶ καὶ φροντιστὴς καὶ τὸ ταλαίπωρον ἔνεστιν
ἐν τῇ ψυχῇ, καὶ μὴ κάμνεις μηθ' ἑστὼς μήτε βαδίζων,
μήτε ῥιγῶν ἄχθει λίαν, μήτ' ἀριστᾶν ἐπιθυμεῖς,
οἴνου τ' ἀπέχει καὶ γυμνασίων καὶ τῶν ἄλλων ἀνοήτων,
καὶ βέλτιστον τοῦτο νομίζεις, ὅπερ εἰκὸς δεξιὸν ἄνδρα,
νικᾶν πράττων καὶ βουλεύων καὶ τῇ γλώττῃ πολεμίζων.

Seines *τρίβων* erwähnt Platon im Protagoras nicht absichtslos, und der Mangel an Schuhen (Aristoph. Wolken, v. 363: *ἀνυπόδητος κακὰ πόλλ' ἀνέχει*), liesz Ameipsias sagen, er sei zum Hohn für die Schuster da (*τῶν σκυτοτόμων ἐς ἐπήρειαν γεγένηται*), (auch Platon kann nicht umhin, es im Symposion pg. 174 A. als etwas besonderes erwähnen zu lassen: *ἔφη γάρ οἱ Σωκράτη ἐντυχεῖν λελουμένον* [häufiges warm baden galt für Weichlichkeit], *τε καὶ βλαύτας ὑποδεδεμένον, ἃ ἐκεῖνον ὀλιγάκις ἐποίει*), aber gleich darauf fügt er hinzu *οὗτος μέντοι πινῶν οὕτως οὐπώποτ' ἔτλη κολακεῦσαι* (d. i. schmarotzen).

Am besten dargestellt ist die Genügsamkeit Sokr. bei Xen. Memor. I. VI, 1.

Wie Sokrates dazu gekommen, der oben geschilderten Tätigkeit sich zu widmen, dafür haben wir nur ein wenig glaubwürdiges Zeugnis, dem zufolge Kriton ihn von seinem Gewerbe ab und der Philosophie soll zugewandt haben. Liegt vielleicht darin der Grund, dasz Platon den Kriton so besonders bedacht schildert, Sokrates zu retten, dasz er ihn zum Träger eines darum sich drehenden Gespräches gemacht hat?

Seine Tätigkeit hatte sicher schon dreiszig, vielleicht mehr Jahre gedauert, er hatte das siebzigste Jahr schon überschritten, als gegen ihn im Jahre 399, zur Zeit, da in Athen nach Vertreibung der Dreissig die demokratische Verfaszung in der vermeintlich Solonischen Form wider hergestellt worden war, von drei Männern Meletos, Anytos, Lykon, eine Anklage auf Leben und Tod erhoben. Meletos war der Hauptankläger, die beiden Andern Mitankläger (*συνήγοροι*). Meletos, dem Sokrates fast unbekannt, ein noch sehr junger Mann, war Sohn des gleichnamigen von Aristophanes zu widerholten Malen verspotteten tragischen Dichters Meletos. Anytos, Sohn des Anthemion, Besitzers einer Lederfabrik, der ihm eine sorgfältige Erziehung zu Teil werden liesz, war 410 Feldherr und sollte Pylos entsetzen, das die Lakedämonier belagerten. Widrige Winde sollen ihn daran

gehindert haben, s. comm. zu 39 A. Von der Dreiszig vertrieben, unterstützte er hierauf die unter Thrasybul rückkehrenden Verbannten, und gelangte hiedurch zu groszen Ehren. Nicht ohne Absicht läszt ihn Platon in dem Gespräche Menon (pg. 91 C) seinen Hasz gegen die Sophisten in sehr drastischer Weise aussprechen:

Σωκρ. Ἦ δῆλον δὴ κατὰ τὸν ἄρτι λόγον, ὅτι παρὰ τούτους τοὺς ὑπισχνουμένους ἀρετῆς διδάσκαλοι εἶναι (πέμποιμεν ἂν αὐτοὺς) καὶ ἀποφήναντας αὐτοὺς κοινοὺς τῶν Ἑλλήνων τῷ βουλομένῳ μανθάνειν, μισθὸν τούτου ταξαμένους καὶ πραττομένους.

ΑΝ. Καὶ τίνας λέγεις τούτους, ὦ Σώκρατες;

ΣΩ. Οἶσθα δή που καὶ σύ, ὅτι οὗτοί εἰσιν, οἵους οἱ ἄνθρωποι καλοῦσι σοφιστάς.

ΑΝ. Ἡράκλεις, εὖφημει ὦ Σώκρατες μηδένα τῶν συγγενῶν μηδὲ οἰκείων μηδὲ φίλων μήτε ἀστὸν μήτε ξένον, τοιαύτη μανίᾳ λάβοι, ὥστε παρὰ τούτους ἐλθόντα λωβηθῆναι, ἐπεὶ οὗτοί γε φανερά ἐστι λώβη τε καὶ διαφθορὰ τῶν συγγιγνομένων.

Auf die (ironische) Verwunderung Sokrates, dasz, während es bei Handwerkern nicht dreiszig Tage hindurch unentdeckt bliebe, wenn sie schlechte Erzeugnisse lieferten, Protagoras z. B. viersig Jahre unbemerkt seine Schüler verderben konnte, und auf die Frage, ob sie es wiszentlich tun oder weil sie von Sinnen sind (*μαίνονται*), sagt Anytos: *Πολλοῦ γε δέουσι μαίνεσθαι, ὦ Σώκρατες, ἀλλὰ πολὺ μᾶλλον οἱ τούτοις διδόντες ἀργύριον τῶν νέων· τούτων δ' ἔτι μᾶλλον οἱ τούτοις ἐπιτρέποντες οἱ προσήκοντες· πολὺ δὲ μάλιστα αἱ πόλεις ἐῶσαι αὐτοὺς εἰσαφικνεῖσθαι καὶ οὐκ ἐξελαύνουσαι, εἴτε τις ξένος ἐπιχειρεῖ τοιοῦτόν τι ποιεῖν εἴτε ἀστός.* Trotz des scharfen Urteiles, das er über die Sophisten fällt, musz er gestehn *οὐδὲ μὰ Δία ἔγωγε συγγέγονα πώποτε αὐτῶν οὐδενί, οὐδ' ἂν ἄλλον ἑάσαιμι τῶν ἐμῶν οὐδένα*, und auf die wundernde Frage, wie er denn dann sie kennen könne, sagt er mit merkwürdiger Logik: *Ῥᾳδίως· τούτους γοῦν οἶδα οἵοί εἰσιν, εἴτ' οὖν ἄπειρος αὐτῶν εἰμὶ εἴτε μή.* Dasz diesz mit Beziehung auf Sokrates Process gesagt ist, ist klar, und es enthält diesz implicite ein nichts weniger als günstiges Urteil über die Geistesschärfe des Anytos. Es scheint derselbe in der Tat zu einer gewiszen Classe von Charakteren zu gehören, die ohne besonders hervorragende geistige Befähigung bloszdurch hartnäckige Consequenz in ihren Ansichten, ohne dasz sie durch scharfe Reflexion sich Rechenschaft über dieselben gegeben haben, bei glücklichem Zusammentreffen der Umstände zu einer gewissen Bedeutung gekommen sind (Xen. Hell. II, III, 42, 44), und durch den Erfolg geblendet, eine so übermässige Meinung von sich und ihren Ansichten bekommen haben, dasz sie alles, was davon im geringsten abweicht, rücksichtslos verdammen,

einer unparteiischen Würdigung fremdes Strebens, so fern es von dem ihrigen verschieden, vollständig unfähig sind. Daher denn auch die Animosität, mit der er Sokrates verfolgte, 29 O. Lykon (wel der unbedeutendste, und der, von dem man am wenigsten sicheres weiss) endlich war Volksredner, stand übrigens in üblem Rufe.

Meletos machte persönlich, wie es das athenische Gesetz vom Kläger wie vom Angeklagten forderte, seine Klage anhängig beim Archon *βασιλεύς*, dessen Jurisdiction sich auf die Religionssachen bezog. Denn die Klage (*γραφὴ ἀσεβείας*), im athenischen Archiv (*Μητρῷον*) noch lange nachher aufbewahrt, lautete: *Τάδε ἐγράψατο καὶ ἀντωμόσατο Μέλητος Μελήτου, Πιτθεύς, Σωκράτει Σωφρονίσκου Ἀλωπεκῆθεν· Ἀδικεῖ Σωκράτης οὓς μὲν ἡ πόλις νομίζει θεοὺς οὐ νομίζων, ἕτερα δὲ καινὰ δαιμόνια εἰσηγούμενος· ἀδικεῖ δὲ καὶ τοὺς νέους διαφθείρων. τίμημα θάνατος.* Nachdem die Instruction des Processes (*ἀνάκρισις*), die Erhebung des Tatbestandes, die Zeugenverhöre beendet waren, kam der Process zur Verhandlung vor einem Gerichtshofe (*δικαστήριον*), d. h. einer Abteilung derjenigen 6000 Bürger, welche für das laufende Jahr durch das Loos bestimmt werden, im Namen des athenischen Volkes Recht zu sprechen, und hiezu vorher den Richtereid abgelegt hatten. Der Eid der Richter lautete (Dem. *κατὰ Τιμοκρ.* 746): *Ψηφιοῦμαι κατὰ τοὺς νόμους καὶ τὰ ψηφίσματα τοῦ δήμου τοῦ Ἀθηναίων καὶ τῆς βουλῆς τῶν πεντακοσίων καὶ τύραννον οὐ ψηφιοῦμαι εἶναι οὐδ' ὀλιγαρχίαν· οὐδ' ἐάν τις καταλύῃ τὸν δῆμον τὸν Ἀθηναίων ἢ λέγῃ ἢ ἐπιψηφίζῃ παρὰ ταῦτα οὐ πείσομαι· οὐδὲ τῶν χρεῶν τῶν ἰδίων ἀποκοπὰς οὐδὲ γῆς ἀναδασμὸν τῆς Ἀθηναίων οὐδ' οἰκιῶν· οὐδὲ τοὺς φεύγοντας κατάξω οὐδὲ ὧν θάνατος κατέγνωσται οὐδὲ τοὺς μένοντας ἐξελῶ παρὰ τοὺς νόμους τοὺς κειμένους καὶ τὰ ψηφίσματα τοῦ δήμου τοῦ Ἀθηναίων καὶ τῆς βουλῆς οὔτ' αὐτὸς ἐγὼ οὔτ' ἄλλον οὐδένα ἐάσω· οὐδ' ἀρχὴν καταστήσω ὥστ' ἄρχειν ὑπεύθυνον ὄντα ἑτέρας ἀρχῆς καὶ τῶν ἐννέα ἀρχόντων καὶ τοῦ ἑρομνήμονος καὶ ὅσαι μετὰ τῶν ἐννέα ἀρχόντων κοινεύονται τούτῳ τῇ ἡμέρᾳ καὶ κήρυκος καὶ πρεσβείας καὶ συνέδρων· οὐδὲ δὶς τὴν αὐτὴν ἀρχὴν τὸν αὐτὸν ἄνδρα οὐδὲ δύο ἀρχὰς ἄρξαι τὸν αὐτὸν ἐν τῷ αὐτῷ ἐνιαυτῷ· οὐδὲ δῶρα δέξομαι τῆς ἡλιάσεως ἕνεκα οὔτ' αὐτὸς ἐγὼ οὔτ' ἄλλος ἐμοὶ οὔτ' ἄλλη εἰδότος ἐμοῦ οὔτε τέχνῃ οὔτε μηχανῇ οὐδεμιᾷ. καὶ γέγονα οὐκ ἔλαττον ἢ τριάκοντ' ἔτη. καὶ ἀκροάσυμαι τοῦ τε κατηγόρου καὶ τοῦ ἀπολογουμένου ὁμοίως ἀμφοῖν καὶ διαψηφιοῦμαι περὶ αὐτοῦ οὗ ἂν ἡ δίκη ᾖ. ἐκομνύναι Δία Ποσειδῶ Δήμητρα καὶ ἐπαρᾶσθαι ἐξώλειαν ἑαυτῷ τε καὶ οἰκίᾳ τῇ ἑαυτοῦ εἴ τι τούτων παραβαίνοι· εὐορκοῦντι δὲ πολλὰ κἀγαθὰ εἶναι.*

Diess lautet in der Uebersetzung (Meyer und Schömann att. Process. pg. 128): Ich will meine Stimme geben gemäss den Gesetzen und den Beschlüssen des Volks von Athen und des Rates der fünfhundert; ich will nicht dafür stimmen, dass ein Alleinherscher sei noch eine Oligarchie; wenn einer die Volksherschaft antastet oder dagegen redet, oder abstimmen lässt, will ich es nicht zulassen, auch nicht Schuldentilgung noch Verteilung der attischen Aecker oder Häuser; ich will die Verbannten nicht zurückrufen noch die, welchen der Tod zuerkannt ist; diejenigen, welche im Staate verbleiben, will ich nicht vertreiben wider die bestehnden Gesetze und die Beschlüsse des Volks der Athener und des Rates weder ich selbst noch will ich es einem andern gestatten; ich will keinen als Beamten anstellen, der noch von einem andern Amte Rechenschaft schuldig ist, sowol von dem Amte der neun Archonten als von dem eines Hieromnemon, und welche mit den Archonten an demselben Tage geloosst werden, als von dem eines Heroldes eines Gesandten oder der Synedren. Auch will ich nicht zweimal dasselbe Amt von demselben Manne bekleiden lassen noch zwei Aemter von demselben in demselben Jahre. Ich will keine Geschenke für mein Richteramt nehmen, weder ich selbst noch mit meinem Wissen ein anderer für mich oder eine andere auf irgend eine Art und Weise. Auch bin ich nicht weniger als dreissig Jahre alt. Ich will den Kläger und den Beklagten beide auf gleiche Weise anhören, und mein Urteil nur auf den Gegenstand der Klage selbst richten. Das schwöre ich bei Zeus bei Poseidon bei Demeter, und Verderben treffe mich und mein Haus, wenn ich eines dieser Stücke übertrete, Segen aber, wenn ich meinen Eid treulich halte.

Die Zahl der Richter, die über einen Process richten sollten, war nach der Wichtigkeit desselben grösser oder geringer, doch hat man guten Grund, anzunehmen, dass die Zahl der Richter für den Process des Sokrates die gewöhnliche Anzahl von 500 nicht überschritt. Wie es in Athen Gesetz war, verteidigte sich Sokrates selbst und schlug die vom Gesetze gestatteten Hülfsmittel, Ausarbeitung einer Verteidigungsrede durch einen Andern und Mitrednerschaft, aus. Von einer geringen Majorität (281 gegen 219) für schuldig erkannt, ward er aufgefordert, die Strafe für sich zu bestimmen, deren er sich für würdig hielt. Der Process gehörte nämlich unter die Classe der ἀγῶνες τιμητοί d. h. derjenigen, für welche die Strafe nicht ein für allemal durch das Gesetz feststund, sondern der Schätzung (τίμησις) des Anklägers überlassen war; über diese, so wie über die dem Angeklagten hinwiederum gestattete Gegenschätzung (ἀντιτίμησις) stimmten die Richter ab.

Im Bewusstsein aber nicht nur seiner Unschuld, sondern auch

seiner Verdienste um seine Mitbürger, trug er für sich nicht auf Strafe, sondern auf Belohnung an, auf Speisung im Prytaneum. Eine Majorität von 80 Stimmen verurteilte ihn hierauf zum Tode.

Diesz ist das Tatsächliche über die Anklage. Da die gegen Sokrates erhobenen Anklagen aber, wie aus obiger Darstellung seines Charakters und seiner Lehre hervorgeht, falsch und ungegründet sind, so knüpft sich hieran die Frage nach den wirklichen Veranlaszungen zu derselben. Platon findet dieselben, wie vorliegende Schrift zeigt, in persönlichen Feindschaften, so dasz die Anklagepunkte absichtliche Misdeutung von Sokrates Lehren und Handlungen enthielten. Obwol die Erfahrung alter so wie neuer Zeit unwiderleglich dartut, dasz, wo eine Anrufung der Gerichte Statt findet, persönliche Feindschaften meist die Hauptrolle spielen, (motivierte doch der Ankläger nicht selten damit auszdrücklich sein Auftreten, vgl. Lysias *κατ' Ἐρατοσθένους: πρότερον μὲν γὰρ ἔδει τὴν ἔχθραν τοὺς κατηγοροῦντας ἐπιδείξαι, ἥτις εἴη πρὸς τοὺς φεύγοντας*, und *κατὰ Θεομνήστου*, Demosth. *κατ' Ἀνδροτίωνος κατὰ Τιμοκρ.* 6, 7, 8. *κατὰ Θεοκρίνου* 1 u. f. *κατὰ Νεαίρας* 1 u. ff.) so kann doch gerade hier diese Auffassung für uns weder befriedigend noch bindend sein, denn dem Freunde, dem Schüler konnte gar manches in einem andern Lichte erscheinen, als es sich einem unbeteiligten Zuschauer würde gezeigt haben. Nimmt man hingegen Rücksicht auf die Persönlichkeit des Sokrates, auf die der Ankläger und auf die Zeit der Anklage, so erhält man allerdings, ohne dasz man entfernt die Tätigkeit von Privatfeindschaft vollständig zu läugnen brauchte, Grundlagen zu einer Vermutung über die entlegeneren inneren Gründe, die Sokrates' Anklage und Verurteilung bewirkten. Die letzteren beiden Punkte führen auf die Annahme, dasz der Grund zur Anklage in einem politischen Gegensatz lag. Anytos und Lykon (siehe oben) gehörten der demokratischen Partei an; es war die Zeit, wo diese Partei nach wechselvollen Kämpfen und harten Leiden endlich wieder ans Ruder gekommen und durch Einführung der alten Formen den alten Geist wach zu rufen bestrebt war; Sokrates hingegen war entschieden aristokratischen Grundsätzen zugetan; schon seine vertraute Verbindung mit den ersten aristokratischen Häusern, mit Xenophon, Platon und dessen Brüdern, Alkibiades, Kritias, Charmides, Theramenes, die entweder der Staatsverwaltung sich enthielten, oder, wie die vier letzteren, sich daran zum Verderben des Staates beteiligten, muste Sokrates in den Augen der herschenden Partei verdächtigen. Aber nicht ausz äuszerlichem Parteiinteresse, sondern aus seinen philosophischen Ueberzeugungen entsprangen seine politischen Ansichten. Sokrates fordert begriffliches Wiszen um die Dinge, mit denen man

sich beschäftigen will. Nicht minder muss also auch der Staat Gegenstand eines begrifflichen Wissens für diejenigen sein, die sich an der Lenkung desselben beteiligen wollen, d. h. nur Wissenden gebürt die Herrschaft (denn Herrschaft müste das sein, weil die, die regiert werden, d. i. die Nichtwissenden, unberechtigt wären, daran teilzunehmen). Dasz er die Gesammtheit des Volkes, die in Athen fast ausschliesslich die Zügel der Regierung in den Händen hatte, nicht unter die Wissenden zählen konnte, ist klar, denn das Wissen kann immer nur Eigentum weniger sein; dasz er es nicht tat, beweisen seine zahlreichen und verletzenden Aeuszerungen über diesen Punkt. So tadelt er das Wesen der Volksversammlungen, der Gerichte, die Wahl der Beamten durch das Loosz ausz Gründen, die sich ausz seinen allgemeinen Grundsätzen leicht entwickeln lasen. Er sagt ausdrücklich, dasz es zum Verderben eines jeden ausschlagen müsze, der der Menge gegenüber sittlichen Anforderungen Geltung verschaffen will. Er lobt Theben und Megara, Kreta und Lakedämon wegen ihrer *εὐνομία*, lauter aristokratisch regierte Staaten (vgl. pag. XVIII *ἐλακωνομάνουν*). Allerdings meinte Sokrates nicht eine Aristokratie der Geschlechter, sondern der wahrhaft Wissenden; aber der Gegensatz blieben doch immer das *πλῆθος*, die *πολλοί*, so dasz, nimmt man die historische Erinnerung an vorige Herrschaft dazu, eine Begriffsverwechslung da, wo es sich um eigenes Interesse, um Parteibestrebungen handelte, um so näher lag, als es schon für ein Vergehn und einen Widerspruch gegen das Princip der gesetzlich bestehnden politischen Gleichberechtigung galt, wenn man namentlich im politischen, irgend wie die Ehre einer das Masz dessen, was den Bemühungen einer gewissen durchschnittlichen Geistesbefähigung erreichbar, überschreitenden Einsicht in Anspruch nam.

Wie hinreichend nun auch diese Punkte gewesen sein mögen, um bei den damaligen Zeitumständen eine Anklage zu motiviren, die Ankläger haben sie nicht berührt, worausz man schlieszen kann, dasz der politische Gegensatz nicht der einzige war, in dem Sokrates zu seiner Zeit stand, dasz vielmehr dazu noch ein viel allgemeinerer gegen das Wesen des athenischen Staates, die Sitte und Religion vorhanden war. Ein solcher läszt sich auch in seinen Lehren nachweisen, und zwar erstlich in seiner Förderung der Selbstbildung. Ehe man sich um Staatsangelegenheiten, um Erwerb irgend welcher äuszerer Güter kümmere, soll jeder erst an sich selbst arbeiten, sich bestreben, so gut, so weise als möglich zu werden. Während also in Athen das System der Erziehung und Bildung sich im Laufe der Jahrhunderte spontan und im Einklang mit der Entwicklung der Litteratur und des geistigen Lebens gebildet hatte, von selbst ohne äuszere Ziele gewissermaszen nur den Zweck ver-

folgte, das von den hervorragenden Geistern erreichte dadurch zu sichern, dasz es als Keim von neuem den Gemütern der Jugend zugeführt, die Bildung im allgemeinen Verkehr gewonnen ward und kein Bürger auf eine eigentümliche Anspruch machen konnte oder durfte, forderte Sokrates eine vom Staate unabhängige, die noch dazu den Anspruch machte, denselben ihrer Kritik zu unterwerfen.

Was zweitens die Forderung des Wiszens betrifft, so haben wir ihren Einflusz auf Sokrates' politische Ansichten oben erörtert. Es bleibt nur noch übrig, zu sehen, wie sich unter ihrem Einflusz diejenigen Punkte gestalteten, die die Ankläger auszdrücklich namhaft gemacht hatten: Religion und Jugendbildung.

Allerdings ehrte Sokrates selbst die Götter, erfüllte die Pflichten gegen dieselben und machte dasselbe Andern zur Pflicht, doch einem aufmerksamen Geiste konnte nicht entgehn, wie wenig die im Volke und Staate herschenden religiösen Ansichten sich begrifflicher Behandlung fügen würden, es konnte ihm der Widerspruch nicht entgehn, in dem seine sittlichen Forderungen mit dem Inhalte der mit dem Götterglauben unauflöslich verbundenen Mythen stunden; wie sehr der Mensch auf sich selbst gewiesen und das Verhältnis zu dem Götterglauben dagegen gelockert ward. Etwas ganz Aehnliches zeigt sich in Bezug auf das Verhältnis zwischen Aeltern und Kindern. Auch hier lehrte Sokrates auszführlich, was man seinen Aeltern schuldig sei, und die Beschuldigung, er habe gelehrt, Kinder dürften, wenn sie weiser seien als ihre Aeltern, dieselben wie die Wahnsinnigen binden, ist gewis falsch; aber die consequente Durchführung vom auszschlieszlichen Werte des Wiszens muste nothwendig auch die Gleichförmigkeit und Ausznahmlosigkeit der diesem Verhältnisse teils zu Grunde liegenden, teils entspringenden Gesetze stören.

Uebrigens war Sokrates hierin, sowie in dem was S. XVI am Schlusze bemerkt worden, bisz zu einem gewissen Grade in Einklang mit seinem Zeitalter, das gegenüber der naiven Anschauungsweise der alten Zeit, die alles nam wie es war, für sich, ohne zu combinieren, vielmehr ausz den alten Mythen und Traditionen Schlüsze zog, sie combinierte, und die natürlich dabei hervortretenden zallosen Widersprüche dazu benützte, um auch das, was an richtigen sittlichen Anschauungen im Volksbewustsein lebte, um zu stürzen, nicht die letztern zu läutern und von ihnen ausz die Unrichtigkeit des widersprechenden zu erweisen, Sokrates' Bestreben. Dieses, wir müszen geradezu sagen frevelhafte Bestreben, ist nirgends beszer geschildert, als in dem Dialog zwischen dem *Λόγος δίκαιος* und *Λόγος ἄδικος* (*ἥττων*) in Aristophanes 'Wolken', v. 889—1104. Wir setzen als Beispiele nur folgende Stellen darausz her:

Λογ. δίκ. ἀπολῶ σε κακῶς.
Δ. ἄδ. εἰπέ, τί ποιῶν; Δ. δ. τὰ δίκαια λέγων.
Δ. ἄδ. ἀλλ' ἀνατρέψω 'γαὔτ' ἀντιλέγων,
οὐδὲ γὰρ εἶναι πάνυ φημὶ δίκην.
Δ. δ. οὐκ εἶναι φῄς; Δ. ἄδ. φέρε, γάρ, ποῦ 'στιν;
Δ. δ. παρὰ τοῖσι θεοῖς.
Δ. ἄδ. πῶς δῆτα δίκης οὔσης ὁ Ζεὺς
οὐκ ἀπόλωλεν τὸν πατέρ' αὐτοῦ
δήσας;

Und weiter:

Δ. ἄδ. καὶ μὴν πάλαι γ' ἐπνιγόμην τὰ σπλάγχνα, κἀπεθύμουν
ἅπαντα ταῦτ' ἐναντίαις γνώμαισι συνταράξαι.
ἐγὼ γὰρ ἥττων μὲν λόγος δι' αὐτὸ τοῦτ' ἐκλήθην
ἐν τοῖσι φροντισταῖσιν, ὅτι πρώτιστος ἐπενόησα
τοῖσιν νόμοις καὶ ταῖς δίκαις τἀναντί' ἀντιλέξαι.
καὶ τοῦτο πλεῖν ἢ μυρίων ἔστ' ἄξιον στατήρων,
αἱρούμενον τοὺς ἥττονας λόγους ἔπειτα νικᾶν.
σκέψαι δὲ τὴν παίδευσιν ᾗ πέποιθεν ὡς ἐλέγξω,
ὅστις σε θερμῷ φησὶ λοῦσθαι πρῶτον οὐκ ἐάσειν.
καίτοι τίνα γνώμην ἔχων ψέγεις τὰ θερμὰ λουτρά;
Δ. δ. ὁτιὴ κάκιστόν ἐστι καὶ δειλὸν ποιεῖ τὸν ἄνδρα.
Δ. ἄδ. ἐπίσχες· εὐθὺς γάρ σ' ἔχω μέσον λαβὼν ἄφυκτον.
καί μοι φράσον τῶν τοῦ Διὸς παίδων τίν' ἄνδρ' ἄριστον
ψυχὴν νομίζεις, εἰπέ, καὶ πλείστους πόνους πονῆσαι;
Δ. δ. ἐγὼ μὲν οὐδέν' Ἡρακλέους βελτίον' ἄνδρα κρίνω.
Δ. ἄδ. ποῦ ψυχρὰ δῆτα πώποτ' εἶδες Ἡράκλεια (heisze Heilquellen) *λουτρά;*
καίτοι τίς ἀνδρειότερος ἦν; Δ. δ. ταῦτ' ἐστί, ταῦτ' ἐκεῖνα
ἃ τῶν νεανίσκων ἀεὶ δι' ἡμέρας λαλούντων
πλῆρες τὸ βαλάνειον ποιεῖ κενὰς δὲ τὰς παλαίστρας.
Δ. ἄδ. εἶτ' ἐν ἀγορᾷ τὴν διατριβὴν ψέγεις, ἐγὼ δ' ἐπαινῶ.
εἰ γὰρ πονηρὸν ἦν Ὅμηρος οὐδέποτ' ἂν ἐποίει
τὸν Νέστορ' ἀγορητὴν ἄν οὐδὲ τοὺς σοφοὺς ἅπαντας.

Und später läszt 1408—45 Aristophanes den Pheidippides, den Sohn des Strepsiades, der Sokrates Schüler geworden, nachdem der Vater sich zu ungelehrig erwiesen hatte, diesem den Beweis führen, dasz der Sohn den Vater zu schlagen das Recht hat.

Φειδ. καὶ πρῶτ' ἐρήσομαί σε τουτί· παῖδά μ' ὄντ' ἔτυπτες;
Στρ. ἔγωγέ σ', εὐνοῶν γε καὶ κηδόμενος. Φειδ. εἰπὲ δή μοι,
οὐ κἀμέ σοι δίκαιόν ἐστιν εὐνοεῖν ὁμοίως
τύπτοντ', ἐπειδήπερ γε τοῦτ' ἔστ' εὐνοεῖν, τὸ τύπτειν;
πῶς γὰρ τὸ μὲν σὸν σῶμα χρὴ πληγῶν ἀθῷον εἶναι,
τοὐμὸν δὲ μή καὶ μὴν ἔφυν ἐλεύθερός γε κἀγώ.

κλάουσι παῖδες πατέρα δ' οὐ κλάειν δοκεῖς;
φήσεις νομίζεθαι σὺ παιδὸς τοῦτο τοὔργον εἶναι·
ἐγὼ δέ γ' ἀντείποιμ' ἂν ὡς δὶς παῖδες οἱ γέροντες.
εἰκὸς δὲ μᾶλλον τοὺς γέροντας τοῦ νέου' στι κλάειν (Prügel bekommen)
ὅσῳπερ ἐξαμαρτάνειν ἧττον δίκαιον αὐτούς.
Στρ. ἀλλ' οὐδαμοῦ νομίζεται τὸν πατέρα τοῦτο πάσχειν.
Φ. οὔκουν ἀνὴρ ὁ τὸν νόμον θεὶς τοῦτον ἦν τὸ πρῶτον,
ὥσπερ σὺ κἀγὼ καὶ λέγων ἔπειθε τοὺς παλαιούς;
ἧττον τί δῆτ' ἔξεστι κἀμοὶ καινὸν αὖ τὸ λοιπὸν
θεῖναι νόμον τοῖς υἱέσιν, τοὺς πατέρας ἀντιτύπτειν;

Und der neuen Dialektik gegenüber ist der Verteidiger des Herkommens so hilflos, dasz er zuletzt zugesteht:

Στρ. ἐμοὶ μὲν, ὦνδρες ἡλικες, δοκεῖ λέγειν δίκαια·
κἀμοί γε συγχωρεῖν δοκεῖ τούτοισι τἀπεικῆ.
κλάειν γὰρ ἡμᾶς εἰκός ἐστ', ἢν μὴ δίκαια δρῶμεν.

Nur gegen die weitere Behauptung Pheidippides, auch das Recht zu haben die Mutter zu schlagen (*τὴν μητέρ' ὡς τύπτειν χρεών*). empört sich das Gefühl des Strepsiades unversönlich: *οὐδέν σε κωλύσει σεαυ | τὸν ἐμβαλεῖν ἐς τὸ βάραθρον | μετὰ Σωκράτους | καὶ τὸν λόγον τὸν ἥττω.*

Darin, dasz Sokrates die Reflexion über die Tradition stellt, liegt sein Berührungspunkt mit den Sophisten, und der freilich nicht gerechtfertigte Anlasz für die Gegner ihn mit denselben zusammen zu werfen.

Erwägt man nun, dasz der Process zu einer Zeit geführt ward, in der man ernstlichst bemüht war, die demokratische Verfaszung in den, wie man glaubte, solonischen Formen wieder herzustellen, die alten sittlichen Traditionen zu beleben und den Schaden auszzutilgen, den die sophistischen Einflüsze auf die Erziehung der Jugend hervorgebracht hatten, dasz der Process von denen eingeleitet und geführt ward, denen als bei der Erneuerung der alten Verfaszung Beteiligten an der Durchführung und Befestigung derselben am meisten liegen muste, so wird man den Ausgang des Processes erklärt finden. Die Erklärung desselben ist jedoch keineswegs auch dessen Rechtfertigung.

3. Platons Apologie des Sokrates.

Nicht die von Sokrates gehaltene Rede ist es, welche wir hier vor uns haben (vgl. die Anmk. zu Apol. 41 E); sondern unter der Form der Verteidigung läszt Platon den Sokrates sich selbst in seinem Gegensatze zu dem gesammten sittlichen und wisszenschaftlichen Zustande seiner Zeit darstellen. Es ist also nicht eine blosze Verteidigungsrede, nicht blosz Widerlegung der vorgebrachten An-

klagepunkte, sondern eine umfaszende, tief eindringende Charakteristik dieses Weisen, bei der die Form einer gerichtlichen Rede nur ein sehr lose anhangendes äuszeres Gewand ist. Platons Apologie des Sokrates ist nicht die einzige, die verfaszt worden wäre. Es existiert bekanntlich eine unter Xenophons Namen. Von wem immer diese herrühren mag (jedenfalls stammt sie aus einer Sokrates ziemlich nahen Zeit), sie bezeugt, dasz noch mehrere derartige Schriften vorhanden waren: *Σωκράτους δὲ ἄξιόν μοι δοκεῖ εἶναι μεμνῆσθαι καὶ ὡς ἐπειδὴ ἐκλήθη ἐς τὴν δίκην ἐβουλεύσατο περί τε τῆς ἀπολογίας καὶ τῆς τελευτῆς τοῦ βίου. γεγράφασι μὲν οὖν περὶ τούτου καὶ ἄλλοι καὶ πάντες ἔτυχον τῆς μεγαληγορίας αὐτοῦ· ᾧ καὶ δῆλον ὅτι τῷ ὄντι οὕτως ἐρρήθη ὑπὸ Σωκράτους.* So soll der später so berühmt gewordene Redner Lysias Sokrates eine von ihm zu dessen Verteidigung geschriebene Rede angeboten haben. Folgendes gibt eine kurze Skizze der Apologie.

Nach kurzen einleitenden Worten, die Art und Weise seiner Verteidigung betreffend (17 A — 18 A), beginnt die eigentliche Verteidigung. Sokrates unterscheidet zwei Classen Ankläger (18 B — 19 A). Die Beschuldigungen der ersten, die vor langer Zeit auftretend heimlich ihn verleumdeten, als forsche er über die Dinge über und unter der Erde, besitze und lehre sophistische Redegewandtheit, widerlegt er durch Berufung auf seine Zuhörer (19 B — 20 C), und als Ursprung gibt er den Hasz der Menge an, den er sich unschuldigerweise zugezogen. Das Orakel zu Delphi habe ihn nämlich für den Weisesten erklärt. Keines Wiszens sich bewust, habe er das Wiszen Anderer untersucht, und da er es nicht als ein wirkliches Wiszen erfand, habe er eingesehen, seine Weisheit bestehe eben nur in der Erkenntnis, dasz er nichts wisze. Aber die Jünglinge, die mit ihm umgiengen, haben ihn in dieser Beschäftigung nachgeahmt und so den Hasz, den schon er sich zugezogen, gemehrt (20 C — 24 A). Die zweite Classe der Ankläger sind die, die jetzt offen gegen ihn auftreten. Den ersten Klagepunkt: Verderbung der Jugend, widerlegt Sokrates, indem er durch Fragen seinen Gegner zu der unhaltbaren Behauptung bringt, alle Athener auszer Sokrates bildeten die Jugend zum Guten, und dartut, wie töricht Jemand handeln würde, wenn er sich durch Verderbung der Jugend selbst Gefahr bereitete (24 B — 26 A); den zweiten Punkt: Leugnung der Staatsgötter und Einführung von neuen dämonischen Wesen, indem er den Glauben an die Götter durch den an die Dämonen, die entweder selber Götter oder deren Abkömmlinge sind, als notwendig bedungen darstellt. (Doch wird der Götterglaube des Sokrates nicht näher bestimmt.) (26 B — 27 E.)

Hiemit schliesst die Widerlegung der Klagepunkte. Im weitern erklärt Sokrates seinen festen Entschluss, der bisherigen Beschäftigung treu zu bleiben; von dem Gotte dazu bestimmt, wolle er diesem mehr gehorchen, als den Menschen. Den Beweis für seine göttliche Sendung findet er in seiner Unbesorgtheit um seinen eigenen Vorteil, seinem beständigen Arbeiten an dem Heil seiner Mitbürger 28 A — 31 C). Dass er an der Staatsverwaltung sich nicht beteiligte, davon liege die Schuld in der Verderbtheit der Menge, die den Widerstand des Gerechten mit dem Tode bedrohe. Beweise davon liefere sein eigenes Leben (31 C — 33 A). Sogar die Zumutung der Lehrerschaft weist er von sich, da sein Umgang jedem und unentgeltlich offen stund. Dass er die Jünglinge nicht verderbe, zeige schon der Umstand, dass der Ankläger keinen Verdorbenen namhaft gemacht, und auch Niemand wegen Verderbung seines Sohnes oder Verwandten Klage führe (33 A — 34 B). Schliesslich erklärt er, das Mitleid der Richter habe er nicht durch die gewöhnlichen Mittel erregen wollen, weil diesz seiner unwürdig und dem Eide der Richter zuwider sei (34 B — 35 D).

Nachdem in der ersten Abstimmung das Schuldig über Sokrates auszgesprochen worden war, folgt der zweite Teil der Rede, der die Gegenschätzung enthält. Sie lautet auf Speisung im Prytaneum, denn keiner Schuld, sondern nur vielfacher Verdienste sich bewust, könne er nicht auf Strafe antragen (36 A — 37 A). Auf Geldstrafe, die ja für ihn kein Schaden wäre, könne er wegen seiner Armut nicht antragen, höchstens eine Mine könnte er zahlen. Seine Freunde jedoch wollten für ihn für 30 Minen bürgen. Auf so viel trage er also an (37 A — 38 B).

In der zweiten Abstimmung zum Tode verurteilt, hält Sokrates noch eine Ansprache an die Richter.

Dem Tode entrinnen, sagt er, sei leicht, nicht so der Schande; daher ziehe er es vor, auf eine solche Vertheidigung zu sterben, als durch Unverschämtheit loszukommen (38 C — 39 B). Den Richtern, die ihn verurteilten, verkündigt er, sie hätten hiedurch ihre Absicht nicht erreicht; dem Tadel entgehe man nicht durch Unterdrückung des Urteils Anderer, sondern durch Selbstbeszerung (39 B — 39 D). Denen, die ihn losgesprochen, teilt er seine Hoffnungen mit, dasz das Eräugnis zu seinem Wole auszschlagen werde, denn das *δαιμόνιον* habe sich in ihm nicht geregt. Der Tod, entweder gänzliche Vernichtung oder Uebergang zu einem glücklicheren Leben, könne in keinem Falle ein Unglück sein. Auch verlasze den sittlich guten Mann der Beistand der Götter nicht. Zuletzt empfiehlt

er ihnen seine Söhne mit der Bitte, ebenso gegen sie zu verfahren, wie er gegen seine Mitbürger verfahren sei (39 D — 42 A).

Manches tritt in dieser Apologie mit dem gewöhnlichen Wesen einer Verteidigungsrede in solchen Widerspruch, dasz es für den Charakter derselben entscheidend ist. So erkennt Sokrates den allgemeinen Hasz, in dem er steht, vollkommen an; er drückt unverholen seinen Zweifel an der Wirksamkeit seiner Verteidigung ausz; er erwähnt endlich auszer den jetzigen Anklagen und Anklägern noch eine Reihe früherer nicht minder gefährlicher; wie sonderbar ist die Aufforderung an die Richter, sie sollen sich gegenseitig Auszkunft geben über die Gegenstände, die Sokrates in seinen Unterredungen besprach. Näher betrachtet zu werden verdient Sokrates Verteidigung gegen Gottesleugnung. Die Anklage besagt, dasz Sokrates die Staatsgötter leugne, und darauf kommt auch alles an; Sokrates aber dringt auf gröszere Bestimmtheit, Meletos interpretirt seine Anklage als gänzliche Gottesleugnung besagend. Dieser Unterschied ist nicht unbedeutend, die eine Anklage hat nur speciell locales, die andere allgemein (wenn auch nicht menschliches, doch) philosophisches Interesse. Für die Sache vor Gericht war es gleichgültig, denn da wären der Glaube an andere als die Staatsgötter und der Glaube an keine Götter zusammengefallen. Sokrates verteidigt sich auch nur gegen den letztern, gegen den erstern nur so weit als nötig ist, um dem Verdachte naturphilosophischer Tendenzen zu entgehn. — Diese und manche ähnliche Punkte, welche in einer wirklichen Verteidigungsrede auffallend, ja selbst unpassend sein würden, stehn im vollsten Einklang zu dem oben angedeuteten Zwecke, den Platon bei der Abfaszung dieser Schrift scheint verfolgt zu haben. Darin besteht wol auch jene *μεγαληγορία*, die die Xenophontische Apologie, als gemeinsamen Charakterzug aller Versuche, des Sokrates Verteidigungsrede wider zu geben, bezeichnet, gegenüber dem *ταπεινόν*, das sonst Vorsicht dem Angeklagten gebot. Die gegen Sokrates gerichtete Anklage wird dadurch bloszu dem äuszeren Anlasze, bei welchem in einem lebendigen Bilde des Charakters des Sokrates sein allgemeiner Gegensatz zu seiner Zeit entwickelt wird.

4. Kriton.

Nach der Fällung sollte das Urteil auch vollzogen werden. Da aber gerade der Festzug (*θεωρία*) mit dem Schiffe, auf dem Theseus der Sage zufolge nach Kreta gefahren war, um den Minotauros zu erlegen, nach Delos abgieng, so muste die Vollstreckung des Urteils bisz zur Rückkunft des Schiffes von Delos verschoben werden; denn während der Abwesenheit desselben ward die Stadt

gesühnt und kein Todesurteil durfte vollstreckt werden. Die Zeit der Abwesenheit des Schiffes war dieszmal 30 Tage. Diese Zeit brachte also Sokrates im Kerker zu, meist unter Gesprächen mit seinen Freunden. In diese Zeit der Gefangenschaft, und zwar auf den dritten Tag vor Sokrates Tode, fällt die Handlung des Dialogs Kriton.

Von Kriton weisz man, dasz er ein Freund des Sokrates von frühester Zeit war, und ihn, mit dem er ausz demselben Demos war, mit seinen Geldmitteln unterstützte. Derselbe wird auch als Verfasser mehrerer sokratischer Dialoge genannt.

Kriton teilt bei frühem Morgen Sokrates die Nachricht mit, das Theorenschiff habe Sunium erreicht, würde also an diesem Tage in Athen anlangen, in welchem Falle Sokrates am nächsten Tage sterben müsze (43 A — 44 D). Er beginnt seinen Versuch, Sokrates zur Flucht zu bewegen. Die Beweggründe sind ihre gegenseitige innige Freundschaft und der üble Ruf, in den Kriton kommen werde, wenn er schiene seinen Freund verlaszen zu haben. Er sucht Sokrates Besorgnis um seine Freunde wegen der Sykophanten zu beseitigen, indem er zeigt, wie leicht es sei der Sykophanten sich zu entledigen und wie geringfügig die zu seiner Rettung nötigen Geldmittel seien. Wegen seiner selbst solle Sokrates unbesorgt sein, er würde, wo er auch hinkomme, die Liebe Aller gewinnen (44 E — 45 C). Kriton geht noch weiter: er sucht das Unrecht zu beweisen, das Sokrates durch Auszschlagung eines Rettungsversuches begehe. Er begehe Verrat an sich, da er sich antue, was seine Feinde ihm antun würden und angetan haben: Verrat gegen seine Kinder, die er dem zweifelhaften Loosze der Waisen preisgebe. Kriton schildert, wie schmählich die Sache für Sokrates und seine Freunde auszfallen würde, wenn sie bei der Leichtigkeit, mit der das Eräugnis vorauszzusehen war, jetzt von demselben überrascht, ihren Freund durch Ratlosigkeit seinem Schicksale preisgäben. Zugleich aber dränge die Kürze der Zeit zu schleuniger Entscheidung (45 C — 46 A).

Unerschüttert durch diese Gründe erklärt Sokrates mit Kriton untersuchen zu wollen, ob es von ihm recht wäre, sich dem Tode durch Flucht zu entziehen. Leicht beweist Sokrates, dasz wie bei allen Dingen, so auch bei der Frage über Recht und Unrecht nur das Urteil des Kundigen Berücksichtigung verdient; dasz, wie man dem Körper schadet, wenn man die Vorschriften des Lehrers der Gymnastik missachtet, man ebenso der Seele durch Uebertretung der Vorschriften über Recht und Unrecht schadet. Ist aber das Leben

mit siechem Körper wertlos, um wie viel mehr das Leben mit verdorbener Seele. Nun erinnert Sokrates Kriton an den Satz, dasz man Unrecht nicht mit Unrecht vergelten dürfe, und Zugesagtes halten müsze (46 B — 50 A). Geboren ernährt, erzogen gebildet unter dem Schutze, unter der Leitung der Gesetze, ist Jeder ihr Schuldner. Gleichwol stellen sie es Jedem frei, der nicht mit ihnen einverstanden ist, die Stadt zu verlaszen. Wer aber bleibt, hat sich durch die Tat mit denselben einverstanden erklärt und frevelt doppelt durch Ungehorsam. Nicht die Gesetze, sondern die Menschen haben Sokrates Unrecht getan; ergreift er die Flucht, so rächt er sich an den Gesetzen durch deren Vernichtung für das, was die Menschen ihm getan haben (50 A — 53 A). Der Gewinn wird übrigens gering sein. Seine Freunde bringt er in Gefahr und Not, er selbst wird, wo gesetzliche Ordnung herrscht, als Verderber der Gesetze mit Argwohn betrachtet werden und den Richtern die Meinung, ein gerechtes Urteil gefällt zu haben, bestärken; seine Kinder endlich macht er zu schutzlosen Fremdlingen. Gegen diese Gründe erklärt Sokrates nichts anhören zu wollen (53 B — 54 E).

Das Gespräch Kriton steht schon durch die äuszere Einkleidung in unverkennbarem Zusammenhange mit der Apologie; nicht minder deutlich ist der Zusammenhang des Inhalts. Die Aeuszerungen nämlich, welche Platon den Sokrates in der Apologie über den athenischen Staat tun läszt, konnten leicht zu der Auffassung Anlasz geben, als ob in dem wegwerfenden Urteile über die athenische Staatsverfaszung zugleich eine Nichtachtung der Gesetze enthalten sei. Dem gegenüber stellt Sokrates im vorliegenden Dialoge die Heiligkeit der Gesetze, die Pflicht des unbedingten Gehorsams gegen sie mit einer überzeugenden Kraft dar, die sich nicht leicht wird übertreffen laszen.

Des Helios Stral, Athen, war bleich und schwach,
Eh Abends deines Weisesten Auge brach;
Wie angstvoll harrte seinem Scheidegrusz
Der Beszern Schar, er brachte Mord zum Schlusz.
Noch ists nicht Zeit, noch steht am Berg er hoch,
Die teure Abschiedsstunde zögert noch.
Ihr Licht ist trüb dem, den die Angst verzehrt,
Der Berge Farbenpracht in Nacht verkehrt.
Umnachtet dünkt das Land in Phöbos Schein,
Der Gott durchstrahlt das Land sonst ewig rein.
Und eh er von Kithärons Thron gewichen,
Geleert der Becher war, der Held erblichen.
Der Furcht, der Flucht sein Hochsinn widerstrebte;
Er lebt' und starb, wie keiner starb noch lebte.
(Lord Byron.)

I. Ὅ τι μὲν ὑμεῖς, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, πεπόνθατε ὑπὸ τῶν ἐμῶν κατηγόρων, οὐκ οἶδα· ἐγὼ δ' οὖν καὶ αὐτὸς ὑπ' αὐτῶν ὀλίγου ἐμαυτοῦ ἐπελαθόμην· οὕτω πιθανῶς ἔλεγον. καί τοι ἀληθές γε, ὡς ἔπος εἰπεῖν, οὐδὲν εἰρήκασι· μάλιστα δὲ αὐτῶν ἓν ἐθαύμασα

Cap. I. 17 A. ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι. In gerichtlichen Reden findet sich auszer den wol üblicheren Anreden ὦ ἄνδρες δικασταί ὦ ἄνδρες und dann bei den entsprechenden Gerichtshöfen ὦ βουλή ὦ ἡλιαία auch häufig die Anrede ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, und zwar sowol in öffentlichen als Privatsachen, da die Richter jedes einzelnen Gerichtshofes das gesammte Volk repräsentierten. In der vorliegenden Schrift ist die Anrede ὦ ἄνδρ. Ἀθ. auszschlüszlich (26 D spricht Meletos) angewendet, vielleicht mit Absicht, weil Sokrates die Bezeichnung Richter nur denen zuerkennt, die wirklich durch ihr Urteil das Recht zur Geltung bringen. vgl. 40 A.

ὅ τι — πεπόνθατε ὑπὸ τ. ἑ. κ. Verba, die einen Zustand bezeichnen, haben den Grund oder den Urheber desselben im Gen. mit ὑπό bei sich, wie die Passiva von Transitiven. ἀποθνήσκειν ὑπό τινος, soviel als ἀποκτείνεσθαι ὑπό τινος. Ebenso gleich im nächsten Satz: αὐτὸς ἐμαυτοῦ ὑπ' αὐτῶν ἐπελαθόμην, C. 468, 7, B. b. Kr. 52, 3, 1

ἐγὼ δ' οὖν καὶ αὐτός: 'Ich wenigstens bin selbst an mir beinahe irre geworden.' οὖν, beschränkend, zeigt die Wirkung der Rede an, die Sokrates an sich selbst erfahren hat, von der er weiter auf den Eindruck schlieszt, den sie auf die Richter gemacht haben mochte. (C. 637. 2. K. 69, 52, 2.) Hiedurch wird das Masz der πιθανότης angegeben: οὕτω π. ἔλ.

ὀλίγου ἐμαυτοῦ ἐπελ. Der blosze Indicativ (ohne ἄν) in der Verbindung mit ὀλίγου wie im Lat.: *prope oblitus sum, paene perii.* Der Gen. ὀλίγου, eig. 'um weniges' (eine qualificirte Negation), bezeichnet den Abstand, welcher noch vom wirklichen Eintreten (des Vergeszens) abhielt. ἐμαυτοῦ, abh. von ἐπελαθόμην, *mei oblitus sum.* Kr. 47, 11. C. 420.

ὡς ἔπος εἰπεῖν. Mildernde Formel bes. bei οὐδείς, πᾶς u. ähnl.: 'um diesz Wort zu gebrauchen, fast möcht' ich sagen.' vgl. Platon Polit. 341 B med. ποτέρως λέγεις τὸν ἄρχοντά τε καὶ τὸν κρείττονα, τὸν ὡς ἔπος εἰπεῖν ἢ τὸν ἀκριβεῖ λόγῳ; der absol. Infin. C. 564. K. 55, 1. 2.

μάλιστα δὲ αὐτῶν ἓν ἐ. τ. π. Die Gen. αὐτῶν (masc.) u. τῶν πολλῶν sind auf verschiedene Weise von ἕν abhängig; αὐτῶν posses. Gen. 'an ihnen.' τῶν πολλῶν (neutr.) partit. Gen. 'unter

τῶν πολλῶν ὧν ἐψεύσαντο, τοῦτο ἐν ᾧ ἔλεγον ὡς χρῆν ὑμᾶς εὐλαβεῖσθαι, μὴ ὑπ' ἐμοῦ ἐξαπατηθῆτε,
B ὡς δεινοῦ ὄντος λέγειν. τὸ γὰρ μὴ αἰσχυνθῆναι, ὅτι αὐτίκα ὑπ' ἐμοῦ ἐξελεγχθήσονται ἔργῳ, ἐπειδὰν μηδ' ὁπωστιοῦν φαίνωμαι δεινὸς λέγειν, τοῦτό μοι ἔδοξεν αὐτῶν ἀναισχυντότατον εἶναι, εἰ μὴ ἄρα δεινὸν καλοῦσιν οὗτοι λέγειν τὸν τἀληθῆ λέγοντα· εἰ μὲν γὰρ τοῦτο λέγουσιν, ὁμολογοίην ἂν ἔγωγε οὐ κατὰ τούτους εἶναι ῥήτωρ. οὗτοι μὲν οὖν, ὥσπερ ἐγὼ λέγω, ἤ τι ἢ οὐδὲν ἀληθὲς εἰρήκασιν· ὑμεῖς δ' ἐμοῦ ἀκούσεσθε πᾶσαν τὴν ἀλήθειαν. οὐ μέντοι μὰ Δί', ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, κεκαλλιεπημένους γε λόγους, ὥσπερ οἱ τούτων, ῥήμασί τε καὶ ὀνόμασιν, οὐδὲ κεκοσμημέ-

den vielen (Lügen).' — *τῶν πολλῶν, ὧν ἐψ.* s. v. a. *τῶν πολλ. ἃ ἐψ.* C. 597, 2.) Kr. 51, 10. *ψεύδεσθαί τι*, Inhalts-Acc., 'eine Lüge vorbringen.'

τοῦτο ἐν ᾧ ἔλ. Nach *τοῦτο* sollte man im darauf folgenden Satze die Erklärung desselben durch *ὅτι* eingeführt erwarten. Statt dessen bezeichnet *ἐν ᾧ*, 'worin, womit', den Teil der Rede, worin sie sagten.

ὡς χρῆν ὑμ. εὐλ. Die Aufforderung der Ankläger an die Richter: *χρὴ ὑμᾶς εὐλαβεῖσθαι μὴ ἐξαπατηθῆτε*, ist an das Tempus des Hauptverbs *ἔλεγον* assimilirt; daher *χρῆν*, bei welcher Form nicht an die sonstige Bedeutung ('ihr hättet sollen, *oportebat*', C. 490. K. 53, 2, 7.) zu denken ist. Der abhängige Satz (*μὴ...ἐξαπ.*) ist in dem Modus des directen Auszdruckes beibehalten. C. 531. K. 54, 8, 2.

ὡς δεινοῦ ὄντος λέγ. *ὡς* hebt hervor, dasz diesz nur Ansicht der Gegner des Sokrates ist. C. 588. K. 56, 12, 2.

B. *τὸ γὰρ μὴ αἰσχυνθῆναι.* C. 617, 6. K. 67, 7, 2. — *τοῦτο αὐτῶν*, wie oben A. *ἓν αὐτῶν ἐθαύμασα.*

εἰ μή: *nisi forte*, 'sie müsten denn' u. s. w. *εἰ μή*, ironisch den Fall ausznemend, dessen Anname Sokrates von den Anklägern nicht erwartet.

εἰ μὲν γάρ τοῦτο... Das zweite Glied des durch *μέν* angebahnten Gegensatzes (etwa *εἰ δὲ μή οὕ*) ist als von selbst verständlich weg gelaszen.

οὐ κατὰ τούτους εἶ. ῥ.: 'ein Redner, aber nicht nach ihrem Maszstabe.' Statt den Gedanken positiv ausz zu drücken, wird gleich der Gegensatz, in welchem Sokrates sich gegen seine Ankläger befindet, bezeichnet.

ἤ τι ἢ οὐδέν. Durch die Verbindung mit *ἢ οὐδέν* wird die Bedeutung des *τι* so herabgestimmt, dasz die ganze Formel 'wenig oder nichts' einem bloszen *οὐδέν* nahe kommt.

ὥσπερ οἱ τούτων, näml. *λόγοι εἰσί.*

ῥήμασι καὶ ὀνόμασι: *ῥῆμα*, eine Mehrheit zusammengehöriger Wörter, z. B. *Διὶ φίλος*, dagegen *ὄνομα* ein Name, ein Wort,

νους, ἀλλ' ἀκούσεσθε εἰκῇ λεγόμενα τοῖς ἐπιτυχοῦσιν C
ὀνόμασι· πιστεύω γὰρ δίκαια εἶναι ἃ λέγω. καὶ μηδεὶς
ὑμῶν προσδοκησάτω ἄλλως· οὐδὲ γὰρ ἂν δήπου πρέ-
ποι, ὦ ἄνδρες, τῇδε τῇ ἡλικίᾳ, ὥσπερ μειρακίῳ πλάτ-
τοντι λόγους εἰς ὑμᾶς εἰσιέναι. καὶ μέντοι καὶ πάνυ,
ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τοῦτο ὑμῶν δέομαι καὶ παρίεμαι·
ἐὰν διὰ τῶν αὐτῶν λόγων ἀκούητέ μου ἀπολογουμέ-
νου, δι' ὧνπερ εἰωθα λέγειν καὶ ἐν ἀγορᾷ ἐπὶ τῶν
τραπεζῶν, ἵνα ὑμῶν πολλοὶ ἀκηκόασι, καὶ ἄλλοθι,
μήτε θαυμάζειν μήτε θορυβεῖν τούτου ἕνεκα. ἔχει γὰρ D
οὑτωσί. νῦν ἐγὼ πρῶτον ἐπὶ δικαστήριον ἀναβέβηκα,
ἔτη γεγονὼς πλείω ἑβδομήκοντα· ἀτεχνῶς οὖν ξένως
ἔχω τῆς ἐνθάδε λέξεως. ὥσπερ οὖν ἄν, εἰ τῷ ὄντι ξέ-

z. B. *Δίφιλος* (Cratyl. 399. A.). Die Bedeutung von *ῥῆμα* und *ὄνομα* als gramm. Kunstausdrücken für *Verbum* und *Nomen*, die sich bei Platon findet, ist hier nicht an zu nemen. Arist. Wolken sagt *λόγος ἄδικος*, der mit dem *λ. δικ.* kämpfen soll. v. 942—948.

κἄτ' ἐκ τούτων ὧν ἂν λέξῃ
ῥήματίοισιν καινοῖς αὐτόν
καὶ διανοίαις κατατοξεύσω.
τὸ τελευταῖον δ' ἢν ἀναῤῥύξῃ
τὸ πρόσωπον ἅπαν καὶ τώφ-
θαλμὼ
κεντούμενος ὥσπερ ὑπ' ἀν-
θρηνῶν
ὑπὸ τῶν γνωμῶν ἀπολεῖται.

μηδεὶς προσδοκησάτω. Bei Verboten wird gewönlich vom Aorist der Conj. gebraucht. C. 518. K. 54, 2, 2.

C. *τῇδε τῇ ἡλικίᾳ*: tempor. Dativ; *πλάττοντι* an das zu denkende *ἐμοί* an zu knüpfen (C. 572. 6. K. 55, 2, 5.), und die Assimilation ausgedehnt auf die Vergleichungs-Apposition des Prädicats, indem *μειράκιον* statt zu *εἰσιέναι* durch die Assimilation an das zu denkende *ἐμοί* an *πρέποι* geknüpft ist. K. 58, 1, 2. — *εἰσιέναι* zur (öffentl.) Verhandlung kommen, von den Processen dann auch von den Personen. — *διὰ τῶν αὐτ. λ. δι' ὧνπερ.* Die Präp. hebt die Form der Rede scharf als das blosz instrumentale im Gegensatze zum Inhalte hervor. — *θορυβεῖν*, je nach dem der Zusammenhang es fordert, ein Zeichen des Beifalls oder Misfallens. — *καὶ ἐν ἀγορᾷ*: 'auch auf dem Markte', mit Bezug auf die jetzige Rede. — *αἱ τράπεζαι*, die Tische der Wechsler.

D. *ἐπὶ τὸ δικαστήριον ἀναβέβηκα*: 'ich steh jetzt das erste Mal vor Gericht.' *βεβηκέναι* vom stehn auch dort, wo an keine voraus gegangene Bewegung kann gedacht werden, von dem Stehn des Hauses.

ἔτη γεγονὼς πλείω ἑβδ.: *annos natus*, Acc. der Dauer. *πλείω ἑβδ.* Nach *πλέον, μεῖον, ἔλασσον* kann *ἤ* vor Zahlworten weg bleiben C. 626. K. 49, 2, 3. Lat. *Dionysius major annos sexaginta decessit*, Krüger latein. Gr. 586. — *ξένως τῆς ἐνθ. λέξεως. ξένος τῆς λ.* s. v. a. *ἄπειρος τῆς λ.* — *ἡ ἐνθ. λ.*

νος ἐτύγχανον ὤν, ξυνεγιγνώσκετε δήπου ἄν μοι, εἰ ἐν ἐκείνῃ τῇ φωνῇ τε καὶ τῷ τρόπῳ ἔλεγον, ἐν οἵσπερ
18 ἐτεθράμμην, καὶ δὴ καὶ νῦν τοῦτο ὑμῶν δέομαι δίκαιον, ὡς γ' ἐμοὶ δοκῶ, τὸν μὲν τρόπον τῆς λέξεως ἐᾶν· ἴσως μὲν γὰρ χείρων, ἴσως δὲ βελτίων ἂν εἴη· αὐτὸ δὲ τοῦτο σκοπεῖν καὶ τούτῳ τὸν νοῦν προσέχειν, εἰ δίκαια λέγω ἢ μή· δικαστοῦ μὲν γὰρ αὕτη ἀρετή, ῥήτορος δὲ τἀληθῆ λέγειν.

II. Πρῶτον μὲν οὖν δίκαιός εἰμι ἀπολογήσασθαι, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, πρὸς τὰ πρῶτά μου ψευδῆ κατηγορημένα καὶ τοὺς πρώτους κατηγόρους, ἔπειτα
B δὲ πρὸς τὰ ὕστερα καὶ τοὺς ὑστέρους. ἐμοῦ γὰρ πολλοὶ κατήγοροι γεγόνασι πρὸς ὑμᾶς καὶ πάλαι πολλὰ ἤδη ἔτη καὶ οὐδὲν ἀληθὲς λέγοντες. οὓς ἐγὼ μᾶλλον φοβοῦμαι ἢ τοὺς ἀμφὶ Ἄνυτον, καίπερ ὄντας καὶ τούτους δεινούς· ἀλλ' ἐκεῖνοι δεινότεροι, ὦ ἄνδρες,

wie sie hier, d. i. vor Gericht statt hat. K. 50, 8, 8. C. 382.

ὥσπερ οὖν ἄν. Die Part. ἄν gehört zum Nachsatz ξυνεγιγνώσκετε δήπου ἄν μοι, aber der Gedanke an das im Nachsatze enthaltene bedingte bewirkt die Vorausname zur Vergleichungspartikel. C. 536, 2), 537. K. 54, 10.

18 **A.** δή, regelmäszig dann, gebraucht, wenn von einem Beispiele oder einer Reihe von Beispielen zur Anwendung derselben auf den vorliegenden Fall geschritten wird.

τοῦτο δίκαιον: δίκαιον prädicativisch zu τοῦτο. — ἐᾶν: laszen, d. i. fahren laszen, unberücksichtigt laszen. — ἴσως — εἴη, der Unterschied wäre nach keiner Seite entscheidend. — αὕτη ἀρετή. Das Subject αὕτη ist in seinem Genus an das Prädicat ἀρετή assimilirt. C. 367. K. 61, 7.

Cap. II. δίκαιός εἰμι: 'es ist recht, dasz ich; ich bin verpflichtet.' C. 571. K. 55, 3, 10. — τὰ πρῶτά μου κατηγ. — κατηγορεῖν τινός τι, κατηγορεῖταί τινός τί; ταῦτα πρῶτά τινος κατηγορῶ, τὰ πρῶτά τινος κατηγορημένα. πρῶτον gebraucht wie δευτεραῖοι ἦλθον sie kamen am zweiten Tage. K. 57, 5, 3.

B. ἐμοῦ κατήγ.: ἐμοῦ object. Genit. zu κατήγ. — γεγόνασι: 'sind aufgetreten.' — πρὸς ὑμᾶς: 'euch gegenüber.' — καὶ πάλαι πολλὰ ἤδη ἔτη: 'schon längst.' Die Dauer, während welcher sie ihre falsche Anklage anbringen konnten, wird durch πολλὰ ἔτη angezeigt. — τοὺς ἀμφὶ Ἄνυτον. C. 381. K. 50, 5, 6. — Ἄνυτον, s. Einleit. — καίπερ C. 58, 75. K. 56, 13, 2. καὶ τούτους: beibehalten ausz der unabhängigen Rede: καὶ οὗτοι δεινοί εἰσιν, es ist klar, dasz die Construction des Partic. eigentlich diesen Gebrauch auszschlieszen sollte.

ἀλλ' ἐκεῖνοι. ἀλλά tritt in Gegensatz mit der anerkannten (καίπερ ὄντας καὶ τούτους δεινούς)

οἱ ὑμῶν τοὺς πολλοὺς ἐκ παίδων παραλαμβάνοντες ἔπειθόν τε καὶ κατηγόρουν ἐμοῦ, ὡς ἔστι τις Σωκράτης, σοφὸς ἀνήρ, τά τε μετέωρα φροντιστὴς καὶ τὰ ὑπὸ γῆς ἅπαντα ἀνεζητηκώς καὶ τὸν ἥττω λόγον κρείττω ποιῶν. οὗτοι, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, οἱ ταύ- C

Gefährlichkeit der jetzigen Ankläger.

ὑμῶν τοὺς πολλούς: die Vielen, *οἱ πολλοί*, im Gegensatz zu den Wenigen, daher die Menge, die Mehrzahl. C. 391. K. 50, 4, 12.

ἐκ παίδων: *ἐκ παιδός*, *ἐκ νέου*, *a puero*, im Plur. *ἐκ παίδων*, *ἐκ νέων*.

παραλαμβάνοντες. *παραλαμβ.* von dem Uebernemen zur Erziehung. Alc. 121 E: *ὃς ἔπτά δὲ γενόμενον ἐτῶν τὸν παῖδα παραλαμβάνουσιν, οὓς ἐκεῖνοι βασιλείους παιδαγωγοὺς ὀνομάζουσιν.*

ἔπειθόν τε καὶ κατηγόρουν. *κατηγόρουν* sollte dem *ἔπειθον* subordinirt sein, *κατηγοροῦντες ἔπειθον*. Durch *τε καί* aber verschmilzt der Auszdruck zu einem Begriffe: 'mit Erfolg anklagen.' Das Imperf. *ἔπειθον* bezeichnet keineswegs den bloszen Conatus (19 A heiszt es: *καὶ ἐπιχειρητέον ὑμῶν ἐξελέσθαι τὴν διαβολήν, ἣν ὑμεῖς ἐν πολλῷ χρόνῳ ἔσχετε*), sondern vielmehr das dauernde Geschehen.

τις Σωκράτης: ein gewisser Sokrates, mit Bezug auf die Unwahrheit der in den folgenden Worten enthaltenen Schilderung.

σοφὸς ἀνήρ, mit deutlicher Ironie gesagt, indem die Gegenstände, deren Kenntnis Sokrates zugeschrieben wird, gar nicht der Stoff seiner Forschungen waren, er vielmehr die Möglichkeit eines Wiszens darin entweder leugnete, oder doch der Ansicht war, dasz Forschungen über das Wesen der Tugend und des Wiszens, der Dinge überhaupt, also begriffliche Bestimmungen, für den Menschen von weit entschei lenderer Wichtigkeit seien.

τὰ μετέωρα φροντιστὴς . . . ἀνεζητηκώς. Diese Worte charakterisiren die Philosophie der vorsokratischen Zeit. Denn dieselbe beschäftigte sich hauptsächlich mit den Fragen über die Entstehung der Welt, die Construirung derselben ausz einem oder mehreren Grundstoffen, über das Sein und Werden und die Veränderung. — *τὰ μετέωρα φρ. Substantiva* (seltener *Adjectiva*) *verbalia* werden nicht selten mit dem Objectscasus ihres Stammverbs construirt. *φροντίζειν τι*, über etwas sinnen. — *ἀνεζητηκώς*, 'der untersucht hat, seine Untersuchungen vollendet hat' und die Resultate mitteilt. So spricht Aristoph. Wolk. 333 von *ἄνδρες μετεωροφένακες*(*φ-ναξ* der einen prellt v. Wurz. *φεν πεφνω*) 94 wird das Haus des Sokr. genannt *ψυχῶν σοφῶν τοῦτ' ἐστὶ φροντιστήριον* und die Innwoner *μεριμνοφροντισταὶ καλοί τε κἀγαθοί*.

τὸν ἥττω λόγον κρ. π.: *λόγος* nicht nur Rede, Verhandlung, sondern auch der Gegenstand derselben, hier wie oft ist diesz nicht scharf geschieden: die Sache, die (vom Rechtsstandpunkte ausz) die schwächere ist, zur stärkeren (in Bezug auf ihre Wirkung bei den Richtern) machen. *Cic. Brutus* 8. *docere, quemadmodum caussa inferior dicendo fieri superior possit.* Wolk. 98, 99. *οὗτοι δι-*

την τὴν φήμην κατασκεδάσαντες, οἱ δεινοί εἰσί μου κατήγοροι· οἱ γὰρ ἀκούοντες ἡγοῦνται τοὺς ταῦτα ζητοῦντας οὐδὲ θεοὺς νομίζειν. ἔπειτά εἰσιν οὗτοι οἱ κατήγοροι πολλοὶ καὶ πολὺν χρόνον ἤδη κατηγορηκότες, ἔτι δὲ καὶ ἐν ταύτῃ τῇ ἡλικίᾳ λέγοντες πρὸς ὑμᾶς, ἐν ᾗ ἂν μάλιστα ἐπιστεύσατε, παῖδες ὄντες, ἔνιοι δ' ὑμῶν καὶ μειράκια, ἀτεχνῶς ἐρήμην κατηγοροῦντες ἀπολογουμένου οὐδενός. ὃ δὲ
D *πάντων ἀλογώτατον, ὅτι οὐδὲ τὰ ὀνόματα οἷόν τε*

δάσκουσ' ἀργύριον ἤν τις διδῷ λέγοντα νικᾶν καὶ δίκαια κἄδικα. 112 sagt der alte Strepsiades zu seinem Sohne: *εἶναι παρ' αὐτοῖς* (d. i. bei Sokr.) *φασιν ἄμφω τὼ λόγω, τὸν κρείττον', ὅστις ἐστί, καὶ τὸν ἥττονα. τούτοιν τὸν ἕτερον τοῖν λόγοιν, τὸν ἥττονα, νικᾶν λέγοντά φασι τἀδικώτερα.* *ἦν οὖν μάθῃς μοι τὸν ἄδικον τοῦτον λόγον, ἃ νῦν ὀφείλω διὰ σέ, τούτων τῶν χρεῶν οὐκ ἂν ἀποδοίμην οὐδ' ἂν ὀβολὸν οὐδενί.* Im Verlaufe der Komœdie treten *λόγος δίκ.* und *λ. ἄδικος* zum Wettkampfe auf, der mit dem Siege des *λ. ἄδικος* endigt.

C. *κατασκεδάσαντες.* Die diesz Gerücht auszgebreitet haben.' Durch *κατά* wird das Zerstreuen oder Verbreiten über ein weites Gebiet auszgedrückt. — *οἱ δεινοί εἰσι μου κ.*: 'die(eigentlich)furchtbaren.' K. 50, 3, 1.

οὐδὲ θεοὺς νομίζειν. Durch *οὐδέ* 'auch nicht' wird schon die Beschäftigung, die dem Sokrates vorgeworfen wird, als frevelhaft bezeichnet. — *θεοὺς νομίζειν*, stehnder Auszdruck für den Glauben an Götter (mit u. ohne *εἶναι*), 26 C.

λέγοντες, in Imperfect-Bedeutung. C. 491. K. 53, 29. — *ἐν ᾗ ἂν...ἐπιστ.*: *ἄν* mit historischer Zeit, zur Bezeichnung des widerholten Geschehens. C. 494 Anm., K. 53, 10, 3. — *ἔνιοι δ' ὑμῶν*, ohne dasz *παῖδες ὄντες* durch ein *οἱ μέν* als erstes Glied der Einteilung bezeichnet ist. K. 50, 1, 12. — *ἔνιοι καὶ μειράκια*: *καί* nicht steigernd, sondern einfach hinzufügend: 'auch wol.'

ἐρήμην, näml. *δίκην* (Inhalts-Obj. C. 400. K. 46, 5.), wo der Beklagte abwesend ist und in Folge der Abwesenheit ohne weiters verurteilt wird. — *ἀπολογουμένου οὐδενός*: subordinirt zu *κατηγοροῦντες*, epexegetisch zu *ἐρήμην*.

ὃ δὲ πάντων ἀλογώτατον. Ein Relativsatz, mit *ὅ, ὅπερ* beginnend, steht oft nur ankündigend, ohne dasz das Angekündigte, ein entweder unabhängiger oder mit *ὅτι* beginnender Satz, mit demselben in grammatisch genaue Verbindung gebracht wäre. Um diese herzustellen, müszte man sagen: *ὃ δὲ πάντων ἀλογώτατόν ἐστι, τοῦτ' ἐστίν, ὅτι.* K. 51, 13. 13.

D. *οἷόν τε*, häufig ohne *ἐστί*. Kr. 62, 1, 3.

οὐδὲ οἷόν τε τὰ ὀνόμ. αὐ. εἰπ. Diesz würde der Verteidigung gröszere Bestimmtheit und somit gröszere Wirksamkeit verleihen, wenn Sokrates sich auf einzelne, jedermann bekannte Namen berufen könnte. Es kann Sokr. auch keine Fragen an sie richten, um

αὐτῶν εἰδέναι καὶ εἰπεῖν, πλὴν εἴ τις κωμῳδιοποιὸς τυγχάνει ὤν· ὅσοι δὲ φθόνῳ καὶ διαβολῇ χρώμενοι ὑμᾶς ἀνέπειθον, οἱ δὲ καὶ αὐτοὶ πεπεισμένοι ἄλλους πείθοντες, οὗτοι πάντες ἀπορώτατοί εἰσιν· οὐδὲ γὰρ ἀναβιβάσασθαι οἷόν τ' ἐστὶν αὐτῶν ἐνταυθοῖ οὐδ' ἐλέγξαι οὐδένα, ἀλλ' ἀνάγκη ἀτεχνῶς ὥσπερ σκιαμαχεῖν ἀπολογούμενόν τε καὶ ἐλέγχειν μηδενὸς ἀποκρινομένου. ἀξιώσατε οὖν καὶ ὑμεῖς, ὥσπερ ἐγὼ λέγω, διττούς μου τοὺς κατηγόρους γεγονέναι, ἑτέρους μὲν τοὺς ἄρτι κατηγορήσαντας, ἑτέρους δὲ τοὺς πάλαι, οὓς ἐγὼ λέγω, καὶ οἰήθητε δεῖν πρὸς ἐκείνους πρῶτόν με ἀπολογήσασθαι· καὶ γὰρ ὑμεῖς ἐκείνων πρότερον ἠκούσατε κατηγορούντων, καὶ πολὺ μᾶλλον ἢ Ε τῶνδε τῶν ὕστερον.

εἶεν· ἀπολογητέον δή, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, καὶ ἐπιχειρητέον ὑμῶν ἐξελέσθαι τὴν διαβολήν, ἣν ὑμεῖς ἐν 19
πολλῷ χρόνῳ ἔσχετε, ταύτην ἐν οὕτως ὀλίγῳ χρόνῳ. βουλοίμην μὲν οὖν ἄν τοῦτο οὕτω γενέσθαι, εἴ τι

sie als in Widersprüchen sich bewegend zu zeigen.

κωμῳδιοπ. Nicht blosz auf Aristophanes geht diese Aeuszerung; auch auf andere Komiker, z. B. Kratinus, Ameipsias.

ὅσοι δὲ ... οἱ δέ. Das erste δέ bildet den Gegensatz zu den κωμῳδιοποιοῖς, das zweite den Gegensatz zwischen den Urhebern und den bloszen Fortpflanzern der Verleumdung Ὅσοι δὲ ὑμᾶς ἀνέπειθον, οἱ μὲν φθόνῳ τε καὶ διαβολῇ χρώμενοι, οἱ δὲ καὶ αὐτοὶ πεπ. ἄλλ. πείθοντες. — ἀπορώτατοι. Ἄπορος pfadlos, dann, wohin kein Pfad führt, unzugänglich. — ἀναβιβάσασθαι, herauftreten laszen, im Interesse des Angeklagten. C. 479, 2. K. 52, 10.

σκιαμαχεῖν ... ἀποκρινομένου. Chiasmus der grammatikalischen Form, indem σκιαμ. dem μηδενὸς ἀποκ., ἀπολογούμενον dem ἐλέγχειν entspricht, statt σκιαμαχοῦντα ἀπολογεῖσθαι. Σκιαμαχεῖν bez. die Kampfweise, zu der Sokrates das sich verborgen halten der Feinde nötigt, und entspricht in sofern dem μηδενὸς ἀποκρινομένου. Ohne diesz Bild würde der Satz lauten: ἀπολογεῖσθαι μηδενὸς φανερῶς κατηγορήσαντος καὶ ἐλέγχειν μηδενὸς ἀποκρινομένου.

ἀξιώσατε. ἀξιοῦν geht auss der Bedeutung 'für angemeszen halten' in die schwächere 'überzeugt sein, dafür halten' über.

Ε. ἠκούσατε κατηγορούντων: 'ihr hörtet ihre Anklage.' — εἶεν, gleichs. Bezeichnung einer Pause.

19. διαβολήν. Die Wirkung der Verleumdung auf diejenigen, die sie hören, die darausz hervorgehnde üble Meinung — ἔσχετε: 'die in euch während langer Zeit

ἀμεινον καὶ ὑμῖν καὶ ἐμοί, καὶ πλέον τί με ποιῆσαι ἀπολογούμενον· οἶμαι δὲ αὐτὸ χαλεπὸν εἶναι, καὶ οὐ πάνυ με λανθάνει οἷόν ἐστιν. ὅμως τοῦτο μὲν ἴτω ὅπῃ τῷ θεῷ φίλον, τῷ δὲ νόμῳ πειστέον καὶ ἀπολογητέον.

III. Ἀναλάβωμεν οὖν ἐξ ἀρχῆς, τίς ἡ κατηγορία ἐστίν, ἐξ ἧς ἡ ἐμὴ διαβολὴ γέγονεν, ἣ δὴ καὶ πι-
B στεύων Μέλητός με ἐγράψατο τὴν γραφὴν ταύτην. εἶεν· τί δὴ λέγοντες διέβαλλον οἱ διαβάλλοντες; ὥσπερ οὖν κατηγόρων τὴν ἀντωμοσίαν δεῖ ἀναγνῶναι αὐτῶν· Σωκράτης ἀδικεῖ καὶ περιεργάζεται ζητῶν τά τε ὑπὸ γῆς καὶ τὰ ἐπουράνια, καὶ τὸν ἥττω λόγον κρείττω ποιῶν, καὶ ἄλλους ταὐτὰ ταῦτα διδάσκων.
C τοιαύτη τίς ἐστι· ταῦτα γὰρ ἑωρᾶτε καὶ αὐτοὶ ἐν τῇ Ἀριστοφάνους κωμῳδίᾳ, Σωκράτη τινὰ ἐκεῖ περιφερόμενον, φάσκοντά τε ἀεροβατεῖν καὶ ἄλλην πολλὴν φλυαρίαν φλυαροῦντα, ὧν ἐγὼ οὐδὲν οὔτε μέγα οὔτε σμικρὸν πέρι ἐπαΐω. καὶ οὐχ ὡς ἀτιμάζων λέγω τὴν

sich befestigte.' — ἄμεινον, nämlich ἢ μὴ ἐξελέσθαι. — πλέον ποιῆσαι, *proficere*.

οὐ πάνυ, *minime*, gemäszigtes πάνυ οὐ, wie das deutsche 'nicht sonderlich.'

Cap. III. ἀναλάβωμεν, auf, vor nemen. — τίς ... ἐστίν. C. 526. K. 54, 6.

ἡ ἐμὴ διαβολή. Das possess. Pron. in der Bedeutung des object. Genit. des Personal-Pron.: 'die üble Meinung über mich.'

B. γράφεσθαι γράψην. Γραφή, die Klagschrift, daher 'Anklage', γρ. γράφεσθαι, eine Klage anstellen; der Auszdruck nimmt dann die transitive Bedeutung 'anklagen' an, dah. γραφὴν γράφεσθαί τινα, jemanden anklagen. — ὥσπερ οὖν κατηγόρων τὴν ἀντωμ. Ausz ἀντωμοσία ist zu ἀναγνῶναι das allgemeinere κατηγορία oder διαβολή zu denken.

ἀντωμοσία. Der Eid des Klägers auf die Anklage hiesz eigentl. προωμοσία; der Eid des Beklagten auf seine Unschuld ἀντωμοσία, welches letztere Wort aber auch für den Eid des Klägers und für die durch den Eid bekräftigte Klagschrift gebraucht wird.

περιεργάζεται: s. v. a. ἐργάζεται περιττά. 20 C.

ταὐτὰ ταῦτα: 'eadem haec.' — τοιαύτη τις: 'von dieser Art beiläufig.' vgl. 24 B extr. ἔχει δέ πως ὧδε; in beiden Fällen wird nur der Inhalt referirt.

C. ταῦτα ... Σωκράτη τινὰ ... περιφ. Σωκρ. τ. ε. περιφ. Epexegese des ταῦτα. Σωκράτη τινά s. zu 18 B. — φάσκοντά τε ἀεροβατεῖν. Nubes 225: ἀεροβατῶ καὶ περιφρονῶ τὸν ἡλιον. — πέρι: περὶ ὧν. C. 446. K. 9, 11, 1.

τοιαύτην ἐπιστήμην, εἴ τις περὶ τῶν τοιούτων σοφός ἐστι· μή πως ἐγὼ ὑπὸ Μελήτου τοσαύτας δίκας φύγοιμι. ἀλλὰ γὰρ ἐμοὶ τούτων, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, οὐδὲν μέτεστι. μάρτυρας δ' αὐτοὺς ὑμῶν τοὺς πολ- D
λοὺς παρέχομαι, καὶ ἀξιῶ ὑμᾶς ἀλλήλους διδάσκειν τε καὶ φράζειν ὅσοι ἐμοῦ πώποτε ἀκηκόατε διαλεγομένου· πολλοὶ δὲ ὑμῶν οἱ τοιοῦτοί εἰσι· φράζετε οὖν ἀλλήλοις, εἴ πώποτε ἢ σμικρὸν ἢ μέγα ἤκουσέ τις ὑμῶν ἐμοῦ περὶ τῶν τοιούτων διαλεγομένου· καὶ ἐκ τούτου γνώσεσθε ὅτι τοιαῦτ' ἐστὶ καὶ τἆλλα περὶ ἐμοῦ ἃ οἱ πολλοὶ λέγουσιν.

IV. Ἀλλὰ γὰρ οὔτε τούτων οὐδέν ἐστιν, οὐδέ γ' εἴ τινος ἀκηκόατε ὡς ἐγὼ παιδεύειν ἐπιχειρῶ ἀνθρώ- E
πους καὶ χρήματα πράττομαι, οὐδὲ τοῦτο ἀληθές.

— τῶν τοιούτων: 'in den Dingen dieser Art.'

μήπως ἐγώ. Sokrates hat die Worte, welche ihm die Komödiendichter in den Mund gelegt haben, für leeres Geschwätz erklärt. Er verwahrt sich aber dagegen hiemit ein Urteil über die Wiszenschaft, welche man hiedurch hatte verspotten wollen, auszgesprochen zu haben falls nur eben jemand wirklich dieselbe besitze. Möchte ich nie, sagt er, den schweren Vorwurf dieser Geringschätzung mir zuziehen, μή πως ἐγὼ τοσαύτας δίκας φύγοιμι. Dasz Sokr. hinzufügt ὑπὸ Μελήτου ist als Scherz zu nehmen; Meletos hatte ihm andere Dinge leichthin zum Vorwurf gemacht, aber freilich Verachtung einer Wiszenschaft zum Gegenstande der Anklage zu machen, würde dem Meletos am wenigsten einfallen. 'Die ganze Stelle ist übrigens warscheinlich ein erklärendes Glossem.'

ἀλλὰ γὰρ führt einen Gegensatz als Grund ein. 'Aber ich versteh ja nichts davon', d. h. Aber ich musz die mir zugeschriebene Beschäftigung ablehnen, denn ich verstehe nichts davon.

D. αὐτοὺς τοὺς πολλούς: 'eure eigene Mehrzahl', die doch zugleich durch falsche Beschuldigungen gegen ihn gewonnen ist.

οἱ τοιοῦτοι ist Prädicat, trotz des Artikels. K. 50, 4, 14. 'Viele von euch gehören in diese Classe.'

— φράζετε: solche naive Berufungen auf Umstände, die den Richtern bekannt sein müszen, kommen in den uns erhaltenen Gerichtsreden widerholt vor. vgl. Dem. κατ' Εὐέργου κ. Μν. 44. — περὶ ἐμοῦ ἃ οἱ π. λέγ. für ἃ οἱ πολλοὶ περὶ ἐμοῦ λ.

Cap. IV. ἀλλὰ γὰρ: 'doch es ist darauf nicht zu hören, denn' s. zu C. — ἐστίν prägnant; synonym mit ἀληθές ἐστιν. χρήμ. πρ.: muss sich wol auf die s. 6 angef. v. d. Wolken 98, 99 beziehen: ἀργύριον ἤντις διδῷ und v. 874—876 sagt S.: πῶς ἄν μάθοι ποθ' οὗτος ἀπόφευξιν δίκης | ἢ κλῆσιν ἢ χαύνωσιν ἀναπειστηρίαν; | καίτοι γε ταλάντου τοῦτ' ἔμαθεν Τπέρβολος, denn vgl.

ἐπεὶ καὶ τοῦτό γέ μοι δοκεῖ καλὸν εἶναι, εἴ τις οἷός τ' εἴη παιδεύειν ἀνθρώπους ὥσπερ Γοργίας τε ὁ Λεοντῖνος καὶ Πρόδικος ὁ Κεῖος καὶ Ἱππίας ὁ Ἠλεῖος. τούτων γὰρ ἕκαστος, ὦ ἄνδρες, ἰὼν εἰς ἑκάστην τῶν πόλεων τοὺς νέους, οἷς ἔξεστι τῶν ἑαυτῶν πολιτῶν προῖκα ξυνεῖναι ᾧ ἂν βούλωνται, τούτους πείθουσι τὰς ἐκείνων ξυνουσίας ἀπολιπόντας σφίσι ξυνεῖναι χρήματα διδόντας καὶ χάριν προσειδέναι. ἐπεὶ καὶ ἄλλος ἀνήρ ἐστι Πάριος ἐνθάδε σοφός, ὃν ἐγὼ ἠσθόμην ἐπιδημοῦντα· ἔτυχον γὰρ προσελθὼν ἀνδρὶ ὃς τετέλεκε χρήματα σοφισταῖς πλείω ἢ ξύμπαντες οἱ ἄλλοι, Καλλίᾳ τῷ Ἱππονίκου· τοῦτον οὖν ἀνηρόμην — ἐστὸν γὰρ αὐτῷ δύο υἱέε — ὦ Καλλία, ἦν δ' ἐγώ, εἰ μέν σου τὼ υἱέε πώλω ἢ μόσχω ἐγενέσθην, εἴχομεν ἂν αὐτοῖν ἐπιστάτην λαβεῖν καὶ μισθώσασθαι, ὃς ἔμελλεν αὐτὼ καλώ τε κἀγαθὼ ποιήσειν τὴν προσ-

31 B, C. Plat. Politeia 337 sagt ein Sophist: *πρὸς τῷ μαθεῖν καὶ ἀπόρισον ἀργύριον.*

οὔτε..οὐδέ. Häufig steht *οὐδέ* nach einem oder mehreren mit *οὔτε* verbundenen Satzteilen, um das letzte Glied stärker hervor zu heben. K. 69, 16, 6; 69, 53.

E. *ἐπεί*, einem *γάρ* gleich kommend, so wie auch 20 A init. — *εἴ τις εἴη*, C. 549. K. 51, 11.

Γοργίας, ausz Leontini in Sicilien, der erste, der eine Rhetorik schrieb, wurde besonders durch seine Redegabe weit und breit berühmt. Als Gesandter seiner Vaterstadt nach Athen gekommen, hielt er sich dort lange auf, und es wurden ihm grosze Ehrenbezeigungen zu Theil. — *Πρόδικος*, ausz Keos, einer Insel der Kykladen. Gegenstand seiner Forschungen waren besonders die Bedeutungen der Wörter und die Unterscheidung der Synonyme. — *Ἱππίας*, Hippias ausz Elis, Astronomie und Geometrie waren Gegenstand seines Unterrichtes. Er war auch bekannt durch Anmaszung und Prunksucht.

20. *ξυνεῖναι*, gewöhnlich gebraucht vom Umgange des Schülers mit dem Lehrer. — *τούτους*, näml. *τοὺς νέους*. Wideraufname wegen des eingetretenen Relativsatzes *οἷς ἔξεστι* u. s. w. Vgl. 19 A: *τὴν διαβολὴν — ταύτην*. — Zu *τούτων ἕκαστος* st. (in ähnlicher Weise wie zu Collectivbegriffen) der Plural *πείθουσι* construirt. K. 63, 1, 3. — *χρήματα διδόναι*, Gegensatz zu *προῖκα*.

ἐπεὶ καὶ ἄλλ. ἀν.: *ἐπεί* weitere Begründung durch ein zweites Beispiel. — *ἠσθόμην*: 'ich erfuhr, dasz er.'

Καλλίας, ein Bürger Athens ausz angesehener Familie. wegen seines Reichtumes schlechthin o *πλούσιος* genannt.

ἔμελλεν — ποιήσειν: 'von dem sich erwarten liesz, dasz.' K. 53,

ἠκουσαν ἀρετήν· ἦν δ' ἄν οὗτος ἢ τῶν ἱππικῶν τις B
ἢ τῶν γεωργικῶν· νῦν δ' ἐπειδὴ ἀνθρώπω ἐστόν,
τίνα αὐτοῖν ἐν νῷ ἔχεις ἐπιστάτην λαβεῖν; τίς τῆς
τοιαύτης ἀρετῆς, τῆς ἀνθρωπίνης τε καὶ πολιτικῆς,
ἐπιστήμων ἐστίν; οἶμαι γάρ σε ἐσκέφθαι διὰ τὴν τῶν
υἱέων κτῆσιν· ἔστι τις, ἔφην ἐγώ, ἢ οὔ; Πάνυ γε, ἢ
δ' ὅς. Τίς, ἦν δ' ἐγώ, καὶ ποδαπός, καὶ πόσου δι-
δάσκει; Εὔηνός, ἔφη, ὦ Σώκρατες, Πάριος, πέντε
μνῶν· καὶ ἐγὼ τὸν Εὔηνὸν ἐμακάρισα, εἰ ὡς ἀληθῶς
ἔχει ταύτην τὴν τέχνην καὶ οὕτως ἐμμελῶς διδάσκει. C
ἔγωγ' οὖν καὶ αὐτὸς ἐκαλλυνόμην τε καὶ ἡβρυνόμην
ἄν, εἰ ἠπιστάμην ταῦτα· ἀλλ' οὐ γὰρ ἐπίσταμαι, ὦ
ἄνδρες Ἀθηναῖοι.

V. Ὑπολάβοι ἄν οὖν τις ὑμῶν ἴσως· ἀλλ', ω
Σώκρατες, τὸ σὸν τί ἐστι πρᾶγμα; πόθεν αἱ διαβολαί
σοι αὗται γεγόνασιν; οὐ γὰρ δήπου σοῦ γε οὐδὲν
τῶν ἄλλων περιττότερον πραγματευομένου ἔπειτα το-

8, 3. — *τὴν προσήκουσαν ἀρετήν*. C. 404. K. 46, 4 6.

B. *τίνα...ἐπιστάτην, ἐπιστάτην* Prädicat, 'wen zum Aufseher', — *τῆς τοι. ἀρετῆς* mit Beziehung auf das vorausgegangene *ἐπειδὴ ἀνθρώπω ἐστὸν* und entsprechend epexegetisch erklärt durch *τῆς ἀνθρωπίνης*.

πόσου διδάσκει. Der Gen. des Preises (C. 421. K. 47, 17, 3) abhängig von der in *διδάσκειν* mit enthaltenen Bedeutung des Gebens. Das Lehren um Geld erscheint öfter in Platon's Darstellung als ein Verkaufen des Unterrichts zu bestimmten Preisen. — *Εὔηνὸς Πάριος πέντε μνῶν*: drei Antworten auf drei Fragen.

ἐμακάρισα: *εἶπον, ὅτι μακάριός ἐστι, εἰ ἔχει* u. s. w.

C. *οὕτως ἐμμελῶς*, 'um so bescheidenen Preis.' Da *ἐμμελής* aus der Bedeutung 'angemessen' in die Bedeutung 'mäszig' übergeht, so läszt dieses Wort hier eine Zweideutigkeit zu. vgl. *ἄξιος* in der Bed. 'wolfeil.'

οὖν, vgl. zu 17 A. — *ἀλλ' οὐ γάρ*: 19 C.

Cap. V. *Ἀλλ' ὦ Σ.* 'aber wenn deine Behauptung richtig ist, dasz du nicht verstehst *ἀνθρώπους παιδεύειν*, was ist dann dein Geschäft?' *τὸ σὸν τί ἐστι πρ.*: wie ist das mit dir? wie geht das mit dir zu? *πρᾶγμα* wie *πράττειν* in einem Zustande sich befinden. vgl. 42 A extr.

οὐ γάρ δήπου... γέγονεν: *περιττότερον* über das Masz der andern hinauszgehndes, absonderliches vor den übrigen, vgl. *περιεργάζεσθαι*. 19. B. Durch Wideraufname des in *οὐδὲν — πραγμ.* enthaltenen Gedankens hebt *ἔπειτα* den Gegensatz desselben zum Hauptsatze stärker hervor. C. 587, 4. K. 56, 10, 3. —

σαύτη φήμη τε καὶ λόγος γέγονεν· λέγε οὖν ἡμῖν, τί
D ἐστιν, ἵνα μὴ ἡμεῖς περὶ σοῦ αὐτοσχεδιάζωμεν. ταυτί μοι
δοκεῖ δίκαια λέγειν ὁ λέγων, κἀγὼ ὑμῖν πειράσομαι ἀπο-
δεῖξαι, τί ποτ' ἐστὶ τοῦτο ὃ ἐμοὶ πεποίηκε τό τε ὄνομα
καὶ τὴν διαβολήν. ἀκούετε δή, καὶ ἴσως μὲν δόξω τι-
σὶν ὑμῶν παίζειν, εὖ μέντοι ἴστε πᾶσαν ὑμῖν τὴν ἀλή-
θειαν ἐρῶ. ἐγὼ γάρ, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, δι' οὐδὲν
ἀλλ' ἢ διὰ σοφίαν τινὰ τοῦτο τὸ ὄνομα ἔσχηκα. ποίαν
δὴ σοφίαν ταύτην; ἥπερ ἐστὶν ἴσως ἀνθρωπίνη σοφία·
τῷ ὄντι γὰρ κινδυνεύω ταύτην εἶναι σοφός· οὗτοι δὲ
τάχ' ἄν, οὓς ἄρτι ἔλεγον, μείζω τινὰ ἢ κατ' ἄνθρω-
E που σοφίαν σοφοὶ εἶεν, ἢ οὐκ ἔχω τί λέγω· οὐ γὰρ
δὴ ἔγωγε αὐτὴν ἐπίσταμαι, ἀλλ' ὅστις φησὶ ψεύδεταί
τε καὶ ἐπὶ διαβολῇ τῇ ἐμῇ λέγει. καί μοι, ὦ ἄνδρες
Ἀθηναῖοι, μὴ θορυβήσητε μηδ' ἐὰν δόξω τι ὑμῖν
μέγα λέγειν· οὐ γὰρ ἐμὸν ἐρῶ τὸν λόγον, ὃν ἂν λέγω,

γέγονεν steht nicht etwa für *ἐγένετο ἄν*; die üble Meinung ist ja wirklich entstanden: 'denn doch wol nicht deswegen bist du in solchen Verruf gekommen, weil du nichts anderes getan hast, als die andern.'

D. *ταυτί μ. δοκ. δίκ. λ.*; *δίκαια* Prädicat zu *ταυτί*; wie im Lat. die Wendung: *hoc mihi gratum feceris.* — *ἀκούετε δή*: er unterbricht sich, weil sich ihm das Sonderbare dessen, was er sagen will, lebhaft aufdrängt. — *εὖ μέντοι ἴστε*, ohne Einflusz auf die grammatische Construction der dadurch eingeleiteten Auszsage, wie häufig *οἶμαι* eingeschoben wird. K. 55, 4, 8.

ἀλλ' ἤ: Häufung der Partikeln; jede für sich würde genügen. C. 629. Anm. 3. K. 69, 4, 6. — *σοφίαν τινά*, eine Art von Weisheit. — *ποίαν δὴ σοφ. τ.*: *ποίαν* Prädicat (*ποία ἐστὶν ἡ σ. αὕτ. ἥν* etc.). Die Präposit. *διά* ausz dem vorausgehnden nicht widerholt (*διὰ ποίαν σ. τ. ἔσχηκα τὸ ὄνομα*). K. 51, 11, 1. — *ἥπερ*, 'gerade die, welche.'

κινδυνεύω, eigentl. 'ich laufe Gefahr', aber auch (besond. bei Platon) häufig blosz: scheinen; es hat sich also von der ursprünglichen Bedeutung blosz der Begriff der Unsicherheit, Ungewisheit erhalten.

E. *λέγω*, Conj. — *φησί*: näml. *ἐμὲ ἐπίστασθαι*. — *τῇ ἐμῇ*: vgl. zu 19 A.

μὴ θορυβήσητε. Der Aorist beim Einzelfall; dagegen die allgemeine Aufforderung im Beginn *μὴ θορυβεῖν*, und vorher *ἀκούετε δή*. — *μέγα λέγειν*: wie *μέγα φρονεῖν*. vgl. *magniloquentia.* — *οὐ γὰρ ἐμὸν ἐρῶ τ. λογ.*: *ὁ λόγ., ὃν ἐρῶ, οὐκ ἐμός ἐστι. ἐμὸν* Prädicat; Anspielung auf den Vers aus *Μελανίππη ἡ σοφή* des Euripides: *Κούκ ἐμὸς ὁ μῦθος ἀλλ' ἐμῆς μητρὸς πάρα.* (?)

ἀλλ' εἰς ἀξιόχρεων ὑμῖν τὸν λέγοντα ἀνοίσω. τῆς γὰρ ἐμῆς, εἰ δή τίς ἐστι σοφία καὶ οἵα, μάρτυρα ὑμῖν παρέξομαι τὸν θεὸν τὸν ἐν Δελφοῖς. Χαιρεφῶντα γὰρ 21
ἴστε που. οὗτος ἐμός τε ἑταῖρος ἦν ἐκ νέου, καὶ ὑμῶν τῷ πλήθει ξυνέφυγε τὴν φυγὴν ταύτην καὶ μεθ' ὑμῶν κατῆλθε. καὶ ἴστε δὴ οἷος ἦν Χαιρεφῶν, ὡς σφοδρὸς ἐφ' ὅ τι ὁρμήσειε. καὶ δή ποτε καὶ εἰς Δελφοὺς ἐλθὼν ἐτόλμησε τοῦτο μαντεύσασθαι· καί, ὅπερ λέγω, μὴ θορυβεῖτε, ὦ ἄνδρες· ἤρετο γὰρ δή, εἴ τις ἐμοῦ εἴη σοφώτερος. ἀνεῖλεν οὖν ἡ Πυθία μηδένα σοφώτερον εἶναι, καὶ τούτων πέρι ὁ ἀδελφὸς ὑμῖν αὐτοῦ οὑτοσὶ μαρτυρήσει, ἐπειδὴ ἐκεῖνος τετελεύτηκεν. V

VI. Σκέψασθε δὲ ὧν ἕνεκα ταῦτα λέγω. μέλλω B
γὰρ ὑμᾶς διδάξειν, ὅθεν μοι ἡ διαβολὴ γέγονε. ταῦτα γὰρ ἐγὼ ἀκούσας ἐνεθυμούμην οὑτωσί· τί ποτε λέγει ὁ θεός, καὶ τί ποτε αἰνίττεται; ἐγὼ γὰρ δὴ οὔτε μέγα οὔτε σμικρὸν ξύνοιδα ἐμαυτῷ σοφὸς ὤν· τί οὖν ποτὲ λέγει φάσκων ἐμὲ σοφώτατον εἶναι; οὐ γὰρ δήπου

εἰ δή: 'wenn sie wirklich eine Weisheit ist.' εἰ δή τίς ἐστι καὶ οἵα: statt μάρτυρα τῆς ἐμῆς σοφίας καὶ τοῦ οἵα ἐστί, tritt die bescheidene mildernde Formel εἰ δή τις ein und zieht den Relativsatz οἵα ἐστί an sich.

21. Χαιρεφῶν, ein Freund des Sokrates von Jugend auf, und als solcher so wie wegen seiner komischen äuszern Erscheinung häufig von den Komikern verspottet. — τῷ πλήθει: der δῆμος, die demokratische Partei.

ξυνέφυγε τὴν φυγὴν καὶ μ. ὑμ. κατῆλθε. Die Verbannung der demokratischen Partei unter den Dreiszigen i. J. 404. Κατιέναι u. κατέρχεσθαι wird regelmäszig gebraucht von der Rückkehr der Verbannten. ταύτην hinweisend auf das allen Zuhörern noch sehr wol erinnerliche Ereignis. Die Erwähnung ist wol nicht ohne Beziehung auf die politische Seite des Processes.

ἐφ' ὅ τι ὁρμήσειε: Optat. in der Bedeutung der Widerholung.

ἀνεῖλεν οὖν ἡ Π.: οὖν knüpft nach der Erwähnung von Nebenumständen wider an die obigen Worte an τὸν θεὸν τὸν ἐν Δελφοῖς. — Die Worte des Orakels sind: Ἀνδρῶν ἁπάντων Σωκράτης σοφώτατος. Oder: Σοφὸς Σοφοκλῆς. σοφώτερος δ' Εὐριπίδης. Ἀνδρῶν δ' ἁπάντων Σωκράτης σοφώτατος. (?) — ὁ ἀδελφὸς: Chaerekrates. — τετελεύτηκε, 'todt ist.'

Cap. VI. B. αἰνίττεται. In wiefern in der Antwort des Orakels für Sokrates ein Rätsel lag, erklärt das folgende ἐγὼ γὰρ δή u. s. w. — σύνοιδα σ. ὤν: C. 591 Anm. K. 56, 7, 6. — οὐ γὰρ δή-

ψεύδεταί γε· οὐ γὰρ θέμις αὐτῷ. καὶ πολὺν μὲν χρόνον ἠπόρουν τί ποτε λέγει, ἔπειτα μόγις πάνυ ἐπὶ ζήτησιν αὐτοῦ τοιαύτην τινὰ ἐτραπόμην. ἦλθον ἐπί
C τινα τῶν δοκούντων σοφῶν εἶναι, ὡς ἐνταῦθα, εἴ πέρ που, ἐλέγξων τὸ μαντεῖον καὶ ἀποφανῶν τῷ χρησμῷ ὅτι οὑτοσὶ ἐμοῦ σοφώτερός ἐστι, σὺ δ' ἐμὲ ἔφησθα. διασκοπῶν οὖν τοῦτον — ὀνόματι γὰρ οὐδὲν δέομαι λέγειν, ἦν δέ τις τῶν πολιτικῶν, πρὸς ὃν ἐγὼ σκοπῶν τοιοῦτόν τι ἔπαθον, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι — καὶ διαλεγόμενος αὐτῷ, ἔδοξέ μοι οὗτος ὁ ἀνὴρ δοκεῖν μὲν εἶναι σοφὸς ἄλλοις τε πολλοῖς ἀνθρώποις καὶ μάλιστα ἑαυτῷ, εἶναι δ' οὔ· κἄπειτα ἐπειρώμην αὐτῷ δεικνύναι, ὅτι οἴοιτο μὲν εἶναι σοφός, εἴη δ' οὔ. ἐν-
D τεῦθεν οὖν τούτῳ τε ἀπηχθόμην καὶ πολλοῖς τῶν παρόντων. πρὸς ἐμαυτὸν δ' οὖν ἀπιὼν ἐλογιζόμην, ὅτι τούτου μὲν τοῦ ἀνθρώπου ἐγὼ σοφώτερός εἰμι· κινδυνεύει μὲν γὰρ ἡμῶν οὐδέτερος οὐδὲν καλὸν κά-

που. Zuversichtliche Abweisung einer solchen Erklärung.

ἠπόρουν τί ποτε λέγει: τί π. λ. directe Rede. — μόγις, ich entschlosz mich mit innerm Widerstreben. — τοιαύτην τινά: vgl. zu 19 B extr. τοιαύτην prädicativ.

τῶν δοκούντων σοφῶν εἶναι. Die griechische Sprache vermeidet keine Construction, durch die das Prädicat in was immer für einen Casus zu stehn kommt; es kann also eben so gut im Genitiv und Dativ wie im Nom. und Acc. erscheinen, während im Latein ein 'hominum sapientium vocatorum' oder 'hominibus sap. vocatis' unmöglich ist, und durch relative Wendungen vermieden wird. So sagt Sokr. bei Xenoph. Oek. 2, 16. ὁμολογῶ δὲ μεμεληκέναι μοι οἵτινες ἕκαστα ἐπιστημονέστατοί εἰσιν τῶν ἐν τῇ πόλει.

C. ὡς ἐλέγξων: 'in dem Gedanken, ich würde widerlegen. — ἀποφανῶν ὅτι: ὅτι directe Rede einführend. – ἔφησθα: näml. σοφώτερον εἶναι. — ἔπαθον, 'es widerfuhr mir.'

διασκοπῶν οὖν καὶ διαλεγόμενος — ἔδοξέ μοι. Das Anakoluth wird dadurch erleichtert, oder erklärt, dasz ἔδοξέ μοι einem persönl. Auszdruck nahe liegt, etwa ἐδόκουν. K. 45, 2, 2.

οἴοιτο – εἴη. Der Optativ stellt das ganze als Ansicht des Sokrates dar, der er bei dem andern Geltung verschaffen will.

D. ἐντεῦθεν οὖν, ausz dem localen Sinn in temporalen und causalen übergehend.

πρὸς ἐμαυτὸν ἐλογιζ.: mecum, apud animum meum. — ἐλογιζόμην ὅτι εἰμί. vgl. zu C. — σμι-

γαθὸν εἰδέναι, ἀλλ' οὗτος μὲν οἴεταί τι εἰδέναι οὐκ εἰδώς, ἐγὼ δέ, ὥσπερ οὖν οὐκ οἶδα, οὐδὲ οἴομαι· ἔοικα γοῦν τούτου γε σμικρῷ τινι αὐτῷ τούτῳ σοφώτερος εἶναι, ὅτι ἃ μὴ οἶδα οὐδὲ οἴομαι εἰδέναι. ἐντεῦθεν ἐπ' ἄλλον ἦα τῶν ἐκείνου δοκούντων σοφωτέρων εἶναι καί μοι ταὐτὰ ταῦτα ἔδοξε· καὶ ἐνταῦθα κἀκείνῳ E καὶ ἄλλοις πολλοῖς ἀπηχθόμην.

VII. Μετὰ ταῦτ' οὖν ἤδη ἐφεξῆς ἦα, αἰσθανόμενος μὲν καὶ λυπούμενος καὶ δεδιὼς ὅτι ἀπηχθανόμην, ὅμως δὲ ἀναγκαῖον ἐδόκει εἶναι τὸ τοῦ θεοῦ περὶ πλείστου ποιεῖσθαι· ἰτέον οὖν σκοποῦντι τὸν χρησμόν, τί λέγει, ἐπὶ ἅπαντας τούς τι δοκοῦντας εἰδέναι. καὶ νὴ τὸν κύνα, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι· δεῖ γὰρ 22 πρὸς ὑμᾶς τἀληθῆ λέγειν· ἦ μὴν ἐγὼ ἔπαθόν τι τοιοῦτον· οἱ μὲν μάλιστα εὐδοκιμοῦντες ἔδοξάν μοι ὀλί-

κρῷ τινὶ αὐτῷ τ.: *ipso hoc parvo discrimine.* — ἃ μὴ οἶδα: *si qua non novi*, daher μή.

Cap. VII. E. ἦα. Man erwartet das Object bezeichnet zu finden, auf das S. zunächst seine Forschungen richtet, etwa ἐπὶ τοὺς ἄλλους; aber die Schilderung des Eindruckes, den die bisz herigen Resultate, näml. Bestätigung des Orakels einerseits, wachsender Hasz gegen ihn selbst andrerseits machte, die Beteurung durch diesz alles sich nicht abschrecken zu laszen drängt das anfänglich vorbereitete in den Hintergrund, so dasz es erst nach diesem allem in einem unabhängigen Satze vorgebracht wird. — αἰσθαν. μ. καὶ λυπ. κ. δ., ὅτι: ὅτι zu verbinden mit αἰσθανόμενος; die beiden folgenden Participien sind diesem dem Sinne nach untergeordnet, gleichsam: αἰσθανόμενος μετὰ λύπης καὶ δέους.

αἰσθανόμενος μὲν...ὅμως δὲ ἐδόκει. Ausz der Unterordnung durch das Participium (αἰσθανόμενος) wird im zweiten Gliede in die Form des selbständigen Satzes übergegangen. K. 59, 2, 9.

τὸ τοῦ θεοῦ. 'Die Angelegenheit, die den Gott betrifft', indem der Glaube an dessen Wahrhaftigkeit auf dem Spiele steht.

ἰτέον. Ausz der Erzählung seiner damaligen Gedanken geht Sokrates über in die directe Anführung der Worte, die er zu sich sprach. K. 65, 11, 8. — σκοποῦντι. K. 56, 18.

σκοποῦντι τ. χρ. τί λέγει: Anticipation statt τί λέγει ὁ χρησμός. Sieh 21 B. in.

22. νὴ τὸν κύνα. Eine dem Sokrates übliche Beteuerung, vielleicht zur Vermeidung eigentlicher Schwurformeln. Schol. Plat. Ῥαδαμάνθυος ὅρκος, wozu derselbe eine corrumpirte aber offenbar so zu schreibende Dichterstelle citiert: οἷς ἦν μέγιστος ὅρκος ἐν λόγῳ παντί | κύων ἔπειτα χήν· θεοὶ δ' ἐσιγῶντο.

γου δεῖν τοῦ πλείστου ἐνδεεῖς εἶναι ζητοῦντι κατα τὸν θεόν, ἄλλοι δὲ δοκοῦντες φαυλότεροι ἐπιεικέστεροι εἶναι ἄνδρες πρὸς τὸ φρονίμως ἔχειν. δεῖ δὴ ὑμῖν τὴν ἐμὴν πλάνην ἐπιδεῖξαι ὥσπερ πόνους τινὰς πονοῦντος, ἵνα μοι καὶ ἀνέλεγκτος ἡ μαντεία γένοιτο. μετὰ γὰρ τοὺς πολιτικοὺς ἦα ἐπὶ τοὺς ποιητάς, τούς τε τῶν τραγῳδιῶν καὶ τοὺς τῶν διθυράμβων καὶ τοὺς
B ἄλλους, ὡς ἐνταῦθα ἐπ' αὐτοφώρῳ καταληψόμενος ἐμαυτὸν ἀμαθέστερον ἐκείνων ὄντα. ἀναλαμβάνων οὖν αὐτῶν τὰ ποιήματα, ἃ μοι ἐδόκει μάλιστα πεπραγματεῦσθαι αὐτοῖς, διηρώτων ἂν αὐτοὺς τί λέγοιεν, ἵν' ἅμα τι καὶ μανθάνοιμι παρ' αὐτῶν. αἰσχύνομαι οὖν ὑμῖν εἰπεῖν, ὦ ἄνδρες, τἀληθῆ· ὅμως δὲ ῥητέον. ὡς ἔπος γὰρ εἰπεῖν ὀλίγου αὐτῶν ἅπαντες οἱ παρόντες ἂν βέλτιον ἔλεγον περὶ ὧν αὐτοὶ ἐπεποιήκεσαν. ἔγνων οὖν καὶ περὶ τῶν ποιητῶν ἐνὶ λόγῳ τοῦτο,
C ὅτι οὐ σοφίᾳ ποιοῖεν ἃ ποιοῖεν, ἀλλὰ φύσει τινὶ καὶ ἐνθουσιάζοντες, ὥσπερ οἱ θεομάντεις καὶ οἱ χρησμῳ-

— τὴν ἐμὴν πλάνην ... πονοῦντος. Zum Pronom. possess. tritt der possessive Genitiv als Apposition. vgl. *meus ipsius*. — ἵνα μοι καὶ ἀνέλεγκτος. Das Resultat aller Bemühungen, das Orakel zu widerlegen, war im Gegenteile Feststellung der Wahrheit desselben. Diesz Resultat wird in ironischer Umkehrung des Verhältnisses als Absicht (ἵνα) dargestellt. — καί steigernd bezeichnet das Verhältnis des Resultats zu den Bestrebungen.

B. ὡς καταληψόμενος, in der Ueberzeugung, ich würde.' — ὄντα, 'dasz ich bin.' C. 591. K. 56, 6. u. 7, 2. — ἐπ' αὐτοφώρῳ: 'auf dem Diebstahl selbst, auf der Tat selbst.'

πεπραγματεῦσθαι, 'elaborata esse.' — διηρώτων ἄν, 'fragte sie jedesmal.'

ὀλίγου, gehört zu ἅπαντες. s. zu 17 A. — οἱ παρόντες ἄν β. ἔλ.: οἱ παρόντες 'die bei jenen Gesprächen anwesenden'; ἄν hier entspricht dem ἄν bei διηρώτων. — περὶ ὧν, d. h. περὶ τούτων ἅ.

αὐτοί hebt den Gegensatz zu den παρόντες hervor, 'was sie doch selber gedichtet hatten.'

ἔγνων: 'ich erkannte; kam zur Einsicht.' — ἐνὶ λόγῳ: 'mit einem Wort; kurz.'

C. Die Dichter hatten aber eben das Prädicat σοφός. — φύσει τινί drückt die allgemeine Anlage, ἐνθουσιάζοντες den speciellen Anlasz aus. vgl. 23 C etc. Die Verbindung verschiedener Formen zur Bezeichnung desselben Verhältnisses (des causalen Dat. φύσει und des causalen Partic. ἐνθουσιάζοντες) ist im Griechischen nicht ungewöhn-

δοί· καὶ γὰρ οὗτοι λέγουσι μὲν πολλὰ καὶ καλά, ἴσασι δὲ οὐδὲν ὧν λέγουσι· τοιοῦτόν τί μοι ἐφάνησαν πάθος καὶ οἱ ποιηταὶ πεπονθότες· καὶ ἅμα ἤσθόμην αὐτῶν διὰ τὴν ποίησιν οἰομένων καὶ τἆλλα σοφωτάτων εἶναι ἀνθρώπων, ἃ οὐκ ἦσαν· ἀπῆα οὖν καὶ ἐντεῦθεν τῷ αὐτῷ οἰόμενος περιγεγονέναι, ὥπερ καὶ τῶν πολιτικῶν.

VIII. Τελευτῶν οὖν ἐπὶ τοὺς χειροτέχνας ἦα· ἐμαυτῷ γὰρ ξυνῄδειν οὐδὲν ἐπισταμένῳ, ὡς ἔπος εἰ- D
πεῖν, τούτους δέ γ' ἤδειν ὅτι εὑρήσοιμι πολλὰ καὶ καλὰ ἐπισταμένους. καὶ τούτου μὲν οὐκ ἐψεύσθην, ἀλλ' ἠπίσταντο ἃ ἐγὼ οὐκ ἠπιστάμην, καί μου ταύτῃ

lich. K. 59, 2, 3. — θεομάντεις, χρησμῳδοί, (die Orakel waren fast immer in Hexametern ab gefaszt). Es gab derselben in Griechenland von jeher. Ihre Zahl so wie ihr schlechter Ruf nam in und nach den Zeiten des peloponnesischen Krieges zu, indem sie mit dem Sinken der Macht und Blüte Griechenlands mehr und mehr Gelegenheit bekamen auf die durch häufige Wechselfälle des Glücks erregten Gemüter zu wirken. Ihre Begeisterung war natürlich nur Gaukelspiel, berechnet die Menge zu teuschen, und der Vergleich ist für die Dichter keineswegs ehrenvoll gemeint. Der Antagonismus der Sokratischen u. später noch mehr der Platonischen Bestrebungen gegen die Poesie, der in der Zurücksetzung und Verachtung aller äuszerlichen Formenschönheit gegenüber dem Streben nach der Warheit sich so energisch kund gab, blieb auch von der Gegenpartei nicht unbemerkt, und die in anderer Hinsicht pag. XVIII der Einleitung citierten Verse ausz den 'Fröschen' χαρίεν οὖν etc. haben auch nach dieser Seite ihre Bedeutung. — καὶ γάρ: 'denn auch jene.' — πολλὰ καὶ καλά: 'viel schönes.' K. 69, 32, 3. — ἴσασιν, d. i. ἐξ ἐπιστήμης λέγουσιν. — οὐδὲν ὧν λέγουσι: οὐδὲν τούτων, ἃ λέγουσιν.

σοφωτάτων εἶναι ἀνθ. s. zu 21 B extr. — ἡσθόμην αὐτῶν οἰομένων. Das Particip prädicativ: 'ich merke, dasz sie.' — ἃ οὐκ ἦσαν, d. h. ἃ οὐκ ἦσαν σοφοί. σοφός mit Acc. C. 404 K. 46, 4, 6. — ὥπερ, näml. ὥμην περιγεγονέναι.

Cap. VIII. Τελευτῶν: 'endigend, d. i. 'zuletzt.' (vgl. πρότερος, ὑστεραῖος u. ä.) K. 56, 8, 5. — ὡς ἔπ. εἰπ. vgl. 17 A med.

D. ἐμαυτῷ γ. ξυνῄδειν οὐδὲν ἐπ.: ἐπισταμένῳ vgl. zu 21 B.

τούτους δέ γ' ἤδ. ὅτι εὑρ.: τούτους ausz dem abhängigen Satze herübergenommen: ἤδειν δὲ ὅτι τούτους γε εὑρήσοιμι..

τούτου ἐψεύσθην: ψεύδεσθαί τινος wie die Verben des Treffens und Verfehlens. C. 419. K. 47, 14.

ἀλλ' — ἀλλ'. Das erste ἀλλά

σοφώτεροι ἦσαν, ἀλλ', ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, ταὐτόν μοι ἔδοξαν ἔχειν ἁμάρτημα, ὅπερ καὶ οἱ ποιηταί, καὶ οἱ ἀγαθοὶ δημιουργοί· διὰ τὸ τὴν τέχνην καλῶς ἐξεργάζεσθαι ἕκαστος ἠξίου καὶ τἆλλα τὰ μέγιστα σοφώτατος εἶναι, καὶ αὐτῶν αὕτη ἡ πλημμέλεια ἐκείνην τὴν σοφίαν ἀπέκρυπτεν· ὥστ' ἐμὲ ἐμαυτὸν ἀνερωτᾶν
E ὑπὲρ τοῦ χρησμοῦ, πότερα δεξαίμην ἂν οὕτως ὥσπερ ἔχω ἔχειν, μήτε τι σοφὸς ὢν τὴν ἐκείνων σοφίαν μήτε ἀμαθὴς τὴν ἀμαθίαν, ἢ ἀμφότερα ἃ ἐκείνοι ἔχουσιν ἔχειν. ἀπεκρινάμην οὖν ἐμαυτῷ καὶ τῷ χρησμῷ, ὅτι μοι λυσιτελοῖ ὥσπερ ἔχω ἔχειν.

IX. Ἐκ ταυτησὶ δὴ τῆς ἐξετάσεως, ὦ ἄνδρες
23 Ἀθηναῖοι, πολλαὶ μὲν ἀπέχθειαί μοι γεγόνασι καὶ οἷαι χαλεπώταταί καὶ βαρύταται, ὥστε πολλὰς διαβολὰς
B ἀπ' αὐτῶν γεγονέναι, ὄνομα δὲ τοῦτο λέγεσθαι, σο-

geht auf das negirte ἐψεύσθην, das zweite auf μέν.

ἠπιστάμην. Aus dem Gebrauche des Imperf. darf man nicht schliessen, dass Sokrates sich nachträglich diese Kenntnis erworben habe; es wird ohne solchen Nebengedanken blosz angezeigt, dass Sokrates es damals nicht wuste; das Imperfectum steht also mit Rücksicht auf die Zeit des Erzählten. K. 53, 2, 4.

ὅπερ καὶ οἱ ποι., καὶ οἱ ἀγ. δημ. Nach unserer Auffassungsweise scheint das erste καί überflüssig, und erst beim zweiten Gliede (δημιουργοί) tritt 'auch' ein. Die Griechen drücken häufig solche Verhältnisse correlativ aus. C. 624, 3. K. 69, 32, 13.

διὰ τὸ τὴν τέχ. καλ. ἐξ. Als Erklärung zu ταὐτὸν ἐδ. ἅμ. ἔχ. ohne Partikel angefügt, wie häufig die Sätze, die durch Demonstrativa angekündigt werden. 22 A. K. 57, 10, 11—14. — καὶ τἆλλα τὰ μέγιστα: 'auch in den übrigen Dingen, und zwar in den wichtigsten.' K. 50, 4, 11.

ἀπέκρυπτεν: 'entzog dem Augenmerk.' Sie schienen also οὐ σοφοί.

E. δεξαίμην: 'vorzöge.' ἀνερωτᾶν, in der Bedeutung des Imperf. C. 491. K. 53, 2, 9. — ὑπὲρ τοῦ χρησμοῦ. Im Interesse, gleichsam im Namen des Orakels; so später: ἀπεκρινάμην ἐμαυτῷ καὶ τῷ χρησμῷ. ἃ ἐκ. ἔχ. ἔχ. zu bemerken der Wechsel der Bedeutung in ἔχειν.

Cap. IX. Ἐκ ταυτησὶ δὴ τ. ἐ.: δή abschliessend. vgl. zu 18 E. dageg. Soph. 230 A. ff.

23. πολλαὶ ἀπέχθειαι, vielseitiges Verhasstsein, Verhasztsein bei vielen. — οἷαι χαλεπώτ.: τοιαῦται, οἷαι χαλ. εἰσιν. — ὄνομα δὲ. Die enge Sinnverwandtschaft des Satzes πολλαὶ μὲν ἀπέχθ. μοι γεγ. und des davon abhängigen ὥστε πολλ. διαβ. ἀπ' αὐτ. γεγ. hat bewirkt, dass der dritte Satz aus der anfäng-

φὸς εἶναι. οἴονται γάρ με ἑκάστοτε οἱ παρόντες ταῦτα αὐτὸν εἶναι σοφόν, ἃ ἄν ἄλλον ἐξελέγξω· τὸ δὲ κινδυνεύει, ὦ ἄνδρες, τῷ ὄντι ὁ θεὸς σοφὸς εἶναι, καὶ ἐν τῷ χρησμῷ τούτῳ τοῦτο λέγειν, ὅτι ἡ ἀνθρωπίνη σοφία ὀλίγου τινὸς ἀξία ἐστὶ καὶ οὐδενός· καὶ φαίνεται τοῦτ' οὐ λέγειν τὸν Σωκράτη, προσκεχρῆσθαι δὲ τῷ ἐμῷ ὀνόματι, ἐμὲ παράδειγμα ποιούμενος, ὥσπερ ἄν εἰ εἶποι ὅτι οὗτος ὑμῶν, ὦ ἄνθρωποι, σοφώτατός ἐστιν, ὅστις ὥσπερ Σωκράτης ἔγνωκεν ὅτι οὐδενὸς ἄξιός ἐστι τῇ ἀληθείᾳ πρὸς σοφίαν. ταῦτ' οὖν ἐγὼ μὲν ἔτι καὶ νῦν περιιὼν ζητῶ καὶ ἐρευνῶ κατὰ τὸν θεόν, καὶ τῶν ἀστῶν καὶ τῶν ξένων ἄν τινα οἴωμαι σοφὸν εἶναι· καὶ ἐπειδάν μοι μὴ δοκῇ, τῷ θεῷ βοηθῶν ἐνδείκνυμαι ὅτι οὐκ ἔστι σοφός. καὶ ὑπὸ ταύτης τῆς ἀσχολίας οὔτε τι τῶν τῆς πόλεως πρᾶξαί μοι σχολὴ γέγονεν ἄξιον λόγου οὔτε τῶν οἰκείων, ἀλλ' ἐν πενίᾳ μυρίᾳ εἰμὶ διὰ τὴν τοῦ θεοῦ C λατρείαν.

lichen Coordination mit dem Hauptsatze (*πολλαὶ μὲν ἀπ.* — *ὄνομα δὲ*) anakoluthisch übergieng in die Coordination zum abhängigen Satze *ὥστε γεγονέναι* — *λέγεσθαι*. Das entgegengesetzte fand statt 28 D extr. *οὐ ἂν τις ἑαυτὸν τάξῃ ἢ ἡγησάμενος βέλτ. εἶν. ἢ ὑπ' ἄρχοντος ταχθῇ*, hier gieng das letzte Glied aus der anfänglichen Coordination mit dem abhängigen Satze *ἢ* — *ἢ* in die Coordination zum Hauptsatze über *τάξῃ* — *ταχθῇ*.

ὄν. τοῦτο λέγ. σοφ. εἶν.: *ὄνομα λέγεσθαι* = *καλεῖσθαι. εἶναι* kann stehn, weil *σοφός* nicht bloszer Name ist, sondern zugleich eine Eigenschaft ausdrückt: 'dieser Name von mir ist im Schwange, ich sei ein Weiser.' K. 55, 4, 5. — *σοφός* der Nom., weil man aus dem *ἀπέχθειαί μοι γεγόνασιν* Sokrates (*ἐγώ*) als Subj. denken kann. — *οἴονται γ. μ. ἑκάστ.* Dem *ἑκάστοτε* im Hauptsatz entspricht im Relativsatz das ein bedingtes Eintreten anzeigende *ἄν*.

τὸ δὲ κινδυνεύει. τὸ δέ eine entgegengesetzte Behauptung einführend. Synonym damit: *τὸ δὲ τῇδε ἔχει.* K. 50, 1, 14. — *ὀλίγου τινὸς ... καὶ οὐδενός.* vgl. zu 23 C.

τοῦτ' οὐ λέγειν τὸν Σ.: 'damit nicht den S. zu meinen.' Die Wendung, durch die Sokr. den anfangs auf Gottesausspruch begründeten scheinbar ernst gemeinten Anspruch zur Ironie macht, ist von der äussersten Feinheit.

B. *ὥσπερ ἄν εἰ.* s. zu 17 D. — *πρὸς σοφίαν*, 'in Beziehung auf Weisheit.' — *ὑπό*, vgl. zu 17 A.

X. *Πρὸς δὲ τούτοις οἱ νέοι μοι ἑπακολουθοῦντες, οἷς μάλιστα σχολή ἐστιν, οἱ τῶν πλουσιωτάτων, αὐτόματοι χαίρουσιν ἀκούοντες ἐξεταζομένων τῶν ἀνθρώπων, καὶ αὐτοὶ πολλάκις ἐμὲ μιμούμενοι εἶτ' ἐπιχειροῦσιν ἄλλους ἐξετάζειν· κἄπειτα, οἶμαι, εὑρίσκουσι πολλὴν ἀφθονίαν οἰομένων μὲν εἰδέναι τι ἀνθρώπων, εἰδότων δὲ ὀλίγα ἢ οὐδέν. ἐντεῦθεν οὖν οἱ ὑπ' αὐτῶν ἐξεταζόμενοι ἐμοὶ ὀργίζονται, ἀλλ' οὐχ αὑτοῖς, καὶ λέγουσιν ὡς Σωκράτης τίς ἐστι μιαρώτατος*
D *καὶ διαφθείρει τοὺς νέους· καὶ ἐπειδάν τις αὐτοὺς ἐρωτᾷ, ὅ τι ποιῶν καὶ ὅ τι διδάσκων, ἔχουσι μὲν οὐδὲν εἰπεῖν, ἀλλ' ἀγνοοῦσιν, ἵνα δὲ μὴ δοκῶσιν ἀπορεῖν, τὰ κατὰ πάντων τῶν φιλοσοφούντων πρόχειρα ταῦτα λέγουσιν, ὅτι τὰ μετέωρα καὶ τὰ ὑπὸ γῆς, καὶ θεοὺς μὴ νομίζειν, καὶ τὸν ἥττω λόγον κρείττω ποιεῖν. τὰ γὰρ ἀληθῆ, οἶμαι, οὐκ ἂν ἐθέλοιεν λέγειν, ὅτι κατάδηλοι γίγνονται προσποιούμενοι μὲν εἰδέναι, εἰδότες δὲ οὐδέν. ἅτε οὖν, οἶμαι, φιλότιμοι ὄντες καὶ σφοδροὶ καὶ πολλοί, καὶ ξυντεταμένως καὶ πιθανῶς*

C. *ἐν πενίᾳ μυρίᾳ.* Das Zahlwort intensiv, den Grad auszdrückend.

Cap. X. *Πρὸς δὲ τούτοις*: 'hiezu aber kommt noch.' C. 467. K. 68, 38. vgl. das Gespräch zwischen Perikles und Alkibiades Xen. Mem. I. II. 40—46.

αὐτόματοι gehört zu *ἑπακολουθοῦντες.*

ὀλίγα ἢ οὐδέν, s. v. a. *ἤ τι ἢ οὐδέν* 17 B, was so gering ist, dasz es gar nicht in Betracht kommt, unbedenklich einem Nichts gleichgestellt werden kann.

Σωκρ. τίς ἐστι ein 'gewisser' Sokrates. In der Unbestimmtheit des *τίς* (der Zurückweisung einer Zumutung näherer Bekanntschaft) liegt zugleich etwas Geringschätzendes.

D. *ἔχουσι μὲν οὐδ' εἰπ. ἀλλ' ἀγν. ἵνα δὲ*: *ἀλλά* bezieht sich auf das negirte *ἔχουσιν εἰπεῖν*; *δέ* auf *μέν.* vgl. 22 D. — *ὅτι τὰ μετέωρα*: hiezu ist zu ergänzen *διδάσκων.* Brachylogische Aufzählung nach Schlagwörtern.

οὐκ ἂν ἐθέλοιεν εἰπεῖν: 'dürften sie wol nicht sagen wollen.'

κατάδηλοι γ. προσποιούμενοι: 'dasz es offenbar wird, dasz sie' oder: 'dasz ihre Anmaszung offenbar wird.' C. 590. K. 56, 4, 7.

ἅτε (im Gegensatze zu dem bei einem als gedacht bezeichneten, gleichviel ob wirklichen oder nicht wirklichen Grunde gebrauchten *ὡς*) steht nur, wenn etwas Factisches, Unzweifelhaftes oder gar Bekanntes als Grund angeführt wird. C. 587, 6. K. 56, 12, 2, 3.

λέγοντες περὶ ἐμοῦ, ἐμπεπλήκασιν ὑμῶν τὰ ὦτα καὶ E
πάλαι καὶ σφοδρῶς διαβάλλοντες. ἐκ τούτων καὶ Μέ-
λητός μοι ἐπέθετο καὶ Ἄνυτος καὶ Λύκων, Μέλητος
μὲν ὑπὲρ τῶν ποιητῶν ἀχθόμενος, Ἄνυτος δὲ ὑπὲρ
τῶν δημιουργῶν καὶ τῶν πολιτικῶν, Λύκων δὲ ὑπὲρ 24
τῶν ῥητόρων· ὥστε, ὅπερ ἀρχόμενος ἐγὼ ἔλεγον, θαυ-
μάζοιμ' ἂν εἰ οἷός τ' εἴην ἐγὼ ὑμῶν ταύτην τὴν δια-
βολὴν ἐξελέσθαι ἐν οὕτως ὀλίγῳ χρόνῳ οὕτω πολλὴν
γεγονυῖαν. ταῦτ' ἔστιν ὑμῖν, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τἀ-
ληθῆ, καὶ ὑμᾶς οὔτε μέγα οὔτε σμικρὸν ἀποκρυψά-
μενος ἐγὼ λέγω οὐδ' ὑποστειλάμενος. καί τοι οἶδα
σχεδὸν ὅτι τοῖς αὐτοῖς ἀπεχθάνομαι· ὃ καὶ τεκμήριον
ὅτι ἀληθῆ λέγω καὶ ὅτι αὕτη ἐστὶν ἡ διαβολὴ ἡ ἐμὴ
καὶ τὰ αἴτια ταῦτά ἐστι. καὶ ἐάν τε νῦν ἐάν τε αὖθις B
ζητήσητε, ταῦτα οὕτως εὑρήσετε.

XI. Περὶ μὲν οὖν ὧν οἱ πρῶτοί μου κατήγοροι κατηγόρουν αὕτη ἔστω ἱκανὴ ἀπολογία πρὸς ὑμᾶς. πρὸς δὲ Μέλητον τὸν ἀγαθόν τε καὶ φιλόπολιν, ὡς φησι, καὶ τοὺς ὑστέρους μετὰ ταῦτα πειράσομαι ἀπο-λογεῖσθαι. αὖθις γὰρ δή, ὥσπερ ἑτέρων τούτων ὄν-

E. πάλαι διαβάλλ., 'schon lange.' — Μέλητος... Ἄνυτος... Λύκων. s. Einleitung.

24. δημιουργῶν: Anthemios des Anytos Vater war Lederfabrikant. ὅπερ ἔλεγον, s. 18 C. — ἀρχόμενος, s. zu 22 C extr. — πολλήν, 'da sie eine so grosze Ausdehnung gewonnen hat.' ἐν οὕτ. ὀλ. χρ. zu ἐξελέσθαι zu ziehen; vgl. 19 A. init. — ὑμῖν, ethischer Dat. 'hiemit habt ihr die Wahrheit.' C. 433. K. 48, 6. — σχεδόν, 'mit ziemlicher Gewisheit. — τοῖς αὐτοῖς: τῷ μὴ ἀποκρύπτεσθαι καὶ ὑποστείλασθαι. — ἀπεχθάνομαι: 'mir Hasz errege.' s. 18 A. — αὕτη, ταῦτα Prädicate, chiastisch gestellt; ἡ διαβολή, τὰ αἴτια die zu Anfang erwähnte Verleumdung und ihre Ursachen liegen in dem, was ich jetzt anführte.

B. ἐάν τε... ἐάν τε: sive... sive, s. 25 B extr. — αὖθις, 'abermals', daher 'später', wie der Gegensatz zu νῦν lehrt. — οὕτως, näml. ἔχοντα.

Cap. XI. αὕτη ἔστω ἱκ. ἀπ.: ἱκανὴ ἀπολογία Prädicat, αὕτη Subject, an das Genus des Prädicates assimilirt (C. 367. K. 61, 7): 'diesz mag eine ausreichende Vertheidigung sein.' — τὸν ἀγαθὸν καὶ φ. Mit ironischer Beziehung auf den Inhalt der Anklage und auf die Rolle, die der unbedeutende Meletos (Euthyphro 2 B νέος γάρ τίς μοι φαίνεται καὶ ἀγνώς ... εἴ τινα ἐν νῷ ἔχεις Πιτθέα Μέλ.) sich anmaszte. — ἑτέρων s. 18 C, — ἔχει δέ πως,

των κατηγόρων, λάβωμεν αὖ τὴν τούτων ἀντομοσίαν. ἔχει δέ πως ὧδε· Σωκράτη φησὶν ἀδικεῖν τούς τε νέους διαφθείροντα καὶ θεοὺς οὓς ἡ πόλις νομίζει οὐ C νομίζοντα, ἕτερα δὲ δαιμόνια καινά. τὸ μὲν δὴ ἔγκλημα τοιοῦτόν ἐστι· τούτου δὲ τοῦ ἐγκλήματος ἓν ἕκαστον ἐξετάσωμεν. φησὶ γὰρ δὴ τοὺς νέους ἀδικεῖν με διαφθείροντα. ἐγὼ δέ, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, ἀδικεῖν φημὶ Μέλητον, ὅτι σπουδῇ χαριεντίζεται, ῥᾳδίως εἰς ἀγῶνας καθιστὰς ἀνθρώπους, περὶ πραγμάτων προσποιούμενος σπουδάζειν καὶ κήδεσθαι, ὧν οὐδὲν τούτῳ πώποτε ἐμέλησεν. ὡς δὲ τοῦτο οὕτως ἔχει, πειράσομαι καὶ ὑμῖν ἐπιδεῖξαι.

XII. Καί μοι δεῦρο, ὦ Μέλητε, εἰπέ· ἄλλο τι ἢ D περὶ πολλοῦ ποιεῖ, ὅπως ὡς βέλτιστοι οἱ νεώτεροι ἔσονται. Ἔγωγε. Ἴθι δὴ νῦν εἰπὲ τούτοις, τίς αὐτοὺς βελτίους ποιεῖ; δῆλον γὰρ ὅτι οἶσθα, μέλον γέ σοι. τὸν μὲν γὰρ διαφθείροντα ἐξευρών, ὡς φῂς, ἐμὲ εἰσάγεις τουτοισὶ καὶ κατηγορεῖς· τὸν δὲ δὴ βελτίους ποιοῦντα ἴθι

'beiläufig.' — διαφθείροντα... νομίζοντα, 'dadurch, dasz er.' — δαιμόνια καινά. Mit Bezug auf Sokrates δαιμόνιον, s. Einleitung.

C. σπουδῇ χαρ., 'mit ernster Miene.' — ῥᾳδίως, 'leichthin', ohne ausszreichende Gründe.

εἰς ἀγῶνα καθιστάναι, jem. in den Kampf versetzen, näml. in den Anklagezustand (*reum facere*); ἀγών technischer Ausdruck für 'Process.' — τούτῳ, nachdrücklicher hinweisend als ein unbetontes αὐτῷ (*is*).

Der Acc. οὐδέν ist das in der Bedeutung einem Adverb ('gar nicht') gleichkommende Inhaltsobject zu ἐμέλησεν. C. 401. K. 46, 5; ὧν hängt ab von ἐμέλησεν. Das hier und im Folgenden oft vorkommende μέλειν ist vielleicht nicht one spöttische Anspielung auf den Namen Meletos gebraucht; wenigstens musz der Gleichklang die Beziehung des einen zum andern nahe legen. — καὶ ὑμῖν: wie ich es weisz, sollt auch ihr es erfahren.

Cap. XII. Δεῦρο εἰπέ, abgekürzt für δεῦρο ἐλθὼν εἰπέ.

ἄλλο τι ἢ π. π. π.: s. v. a. ἄλλο τί ἐστιν ἢ π. π. π. Die unbestimmte Form des ersten Gliedes der Doppelfrage zeigt, dasz die eigentliche Frage im zweiten Gliede enthalten ist, dessen Bejahung man erwartet. Daher kommt die Wendung einem deutschen: Nicht wahr? gleich. C. 608. K. 62, 3, 7.

D. μέλον γέ σοι. Das Particip absolut C. 586. K. 56, 9, 8.

τὸν διαφθ. ἐξευρ. ἐ. εἰσάγ.: τὸν διαφθείροντα ist Prädicat zu ἐμέ: 'in mir den Verderber findend.' ἐμέ ist sowol zu ἐξευρών als zu εἰσάγεις construirt.

εἰπὲ καὶ μήνυσον αὐτοῖς, τίς ἐστιν. ὁρᾷς, ὦ Μέλητε, ὅτι σιγᾷς καὶ οὐκ ἔχεις εἰπεῖν; καί τοι οὐκ αἰσχρόν σοι δοκεῖ εἶναι, καὶ ἱκανὸν τεκμήριον οὗ δὴ ἐγὼ λέγω, ὅτι σοι οὐδὲν μεμέληκεν; ἀλλ' εἰπέ, ὦ 'γαθέ, τίς αὐτοὺς ἀμείνους ποιεῖ; Οἱ νόμοι.‖'Αλλ' οὐ τοῦτο ἐρωτῶ, ὦ E βέλτιστε, ἀλλὰ τίς ἄνθρωπος; ὅστις πρῶτον καὶ αὐτὸ τοῦτο οἶδε, τοὺς νόμους. Οὗτοι, ὦ Σώκρατες, οἱ δικασταί. Πῶς λέγεις, ὦ Μέλητε; οἵδε τοὺς νέους παιδεύειν οἷοί τέ εἰσι καὶ βελτίους ποιοῦσι; Μάλιστα. Πότερον ἅπαντες, ἢ οἱ μὲν αὐτῶν, οἱ δ' οὔ; Ἅπαντες. Εὖ γε νὴ τὴν Ἥραν λέγεις, καὶ πολλὴν ἀφθονίαν τῶν ὠφελούντων. τί δὲ δή; οἵδε οἱ ἀκροαταὶ βελτίους ποιοῦσιν, 25 ἢ οὔ; Καὶ οὗτοι. Τί δὲ οἱ βουλευταί; Καὶ οἱ βουλευταί. 'Αλλ' ἄρα, ὦ Μέλητε, μὴ οἱ ἐν τῇ ἐκκλησίᾳ, [οἱ ἐκκλησιασταί] διαφθείρουσι τοὺς νεωτέρους; ἢ κἀκεῖνοι βελτίους ποιοῦσιν ἅπαντες; Κἀκεῖνοι. Πάντες ἄρα, ὡς ἔοικεν, Ἀθηναῖοι καλοὺς κἀγαθοὺς ποιοῦσι πλὴν ἐμοῦ, ἐγὼ δὲ μόνος διαφθείρω. οὕτω λέγεις; Πάνυ σφόδρα ταῦτα λέγω. Πολλήν γ' ἐμοῦ κατέγνωκας δυστυχίαν. καί μοι ἀπόκριναι. ἦ καὶ περὶ ἵππους οὕτω σοι δοκεῖ ἔχειν· οἱ μὲν βελτίους ποιοῦντες αὐτοὺς πάντες ἄνθρω- B

εἰσάγεις. Der Gerichtsvorstand führt eigentlich ein in den Gerichtshof (εἰσάγει); der Auszdruck kann aber auch von dem Kläger als der Veranlaszung des Einführens gebraucht werden. — οὗ λέγω: τούτου, ὃ λέγω. — μεμέληκεν. Ohne Bezeichnung des ausz dem Zusammenhange leicht zu ergänzenden Objects.

E. ἀλλ' οὐ τοῦτο, 'allerdings, aber nicht diesz ist der Gegenstand der Frage.' — ὅστις, qualitativ. K. 51, 8. — Οὗτοι: grobe *captatio benevolentiae.*

25. οἵδε οἱ ἀκρ.: eine von den wenigen auszdrücklichen Beweisstellen dafür, dasz die Gerichtsverhandlungen öffentlich waren. ἀλλ' ἄρα: ἄρα folgert ausz den bisherigen Antworten des Meletos dieselbe Antwort auf die jetzige Frage.

μὴ διαφθ. μή mit dem Indicativ führt eine Frage ein, deren verneinende Beantwortung unzweifelhaft ist, 28 D: μὴ αὐτὸν οἴει φοντίζειν θανάτου καὶ κινδύνου; du glaubst doch wol nicht...? πάντες Ἀθηναῖοι wie später πάντες ἄνθρωποι ohne Artikel, welcher bei einer nicht mit Nachdruck betonten Allgemeinheit, auch wenn πᾶς nicht steht, selbst in der Prosa hie und da fehlt.

ποι εἶναι, εἷς δέ τις ὁ διαφθείρων; ἢ τοὐναντίον τούτου πᾶν εἷς μέν τις ὁ βελτίους οἷός τ' ὢν ποιεῖν ἢ πάνυ ὀλίγοι, οἱ ἱππικοί· οἱ δὲ πολλοὶ ἐάνπερ ξυνῶσι καὶ χρῶνται ἵπποις, διαφθείρουσιν; οὐχ οὕτως ἔχει, ὦ Μέλητε, καὶ περὶ ἵππων καὶ τῶν ἄλλων ἁπάντων ζώων; πάντως δήπου, ἐάν τε σὺ καὶ Ἄνυτος οὐ φῆτε ἐάν τε φῆτε· πολλὴ γὰρ ἂν τις εὐδαιμονία εἴη περὶ τοὺς νέους, εἰ εἷς μὲν μόνος αὐτοὺς διαφθείρει, οἱ δ' ἄλλοι ὠφελοῦσιν. ἀλλὰ γάρ, ὦ Μέλητε, ἱκανῶς ἐπιδείκνυσαι ὅτι οὐδεπώποτε ἐφρόντισας τῶν νέων καὶ σαφῶς ἀποφαίνεις τὴν σαυτοῦ ἀμέλειαν, ὅτι οὐδέν σοι μεμέληκε περὶ ὧν ἐμὲ εἰσάγεις.

XIII. Ἔτι δὲ ἡμῖν εἰπέ, ὦ πρὸς Διός, Μέλητε, πότερόν ἐστιν οἰκεῖν ἄμεινον ἐν πολίταις χρηστοῖς ἢ πονηροῖς; ὦ τᾶν, ἀπόκριναι· οὐδὲν γάρ τοι χαλεπὸν ἐρωτῶ· οὐχ οἱ μὲν πονηροὶ κακόν τι ἐργάζονται τοὺς ἀεὶ ἐγγυτάτω ἑαυτῶν ὄντας, οἱ δ' ἀγαθοὶ ἀγαθόν τι. Πάνυ γε. Ἔστιν οὖν ὅστις βούλεται ὑπὸ τῶν ξυνόντων D βλάπτεσθαι μᾶλλον ἢ ὠφελεῖσθαι; ἀπόκριναι, ὦ ᾽γαθέ· καὶ γὰρ ὁ νόμος κελεύει ἀποκρίνεσθαι. ἔσθ' ὅστις βού-

B. εἶναι: ausz dem vorauszgehnden δοκεῖ ist zu diesem Satze, der die Erklärung des durch οὕτω angekündigten enthält, δοκοῦσι zu ergänzen. — τοὐναντίον πᾶν. K. 46, 3, 3.

ἐάνπερ ξυνῶσι. πέρ hebt den Umgang als die Bedingung und den Grund des Verderbens hervor, ‚sofern sie mit ihnen umgehn.'

διαφθείρουσι. Ausz der Abhängigkeit von δοκεῖ ist in unabhängige Auszdrucksweise übergegangen, s. 21 E. — ἐάν τε... ἐάν τε, s. 24 B. — οὐ φῆτε: *negatio*. C. 616 Anm. 1. K. 64, 5, 4.

πολλὴ γὰρ ἄν τις εὐδ. Wie das lat. *quidam* gibt häufig τις, besonders bei Adjectiven des Grades, eine Verstärkung durch die Unbestimmtheit, die Hinauszversetzung ausz der Reihe des Bekannten, somit Gewöhnlichen, die es auszdrückt. Cic. p. Ligario 2, 5. extr.: *propter incredibilem quendam fratrum amorem*.

C. εἰ — διαφθείρει — ὠφελοῦσιν. Die Behauptung des Gegners ist gleichsam in directer Rede angeführt, und der bedingende Vordersatz kann so ergänzt werden: εἰ τοῦτο ἀληθὲς λέγοις, ὅτι κτλ.

Cap. XIII. οὐχ ‚*nonne*.'

τοὺς ἀεὶ ἐγγ.: ἀεί ‚jedesmal.' K. 50, 8, 3.

D. καὶ γ. ὁ νόμ. κελ. Demosthen. c. Steph. orat. p. 1131: Νόμος: Τοῖν ἀντιδίκοιν ἐπάναγκες εἶναι ἀποκρίνασθαι ἀλλήλοιν τὸ ἐρωτώμενον, μαρτυρεῖν δὲ μή;

λεται βλάπτεσθαι; Οὐ δῆτα. Φέρε δή, πότερον ἐμὲ εἰσάγεις δεῦρο ὡς διαφθείροντα τοὺς νεωτέρους καὶ πονηροτέρους ποιοῦντα ἑκόντα ἢ ἄκοντα; Ἑκόντα ἔγωγε. Τί δῆτα, ὦ Μέλητε; τοσοῦτον σὺ ἐμοῦ σοφώτερος εἶ τηλικούτου ὄντος τηλικόσδε ὤν, ὥστε σὺ μὲν ἔγνωκας ὅτι οἱ μὲν κακοὶ κακόν τι ἐργάζονται ἀεὶ τοὺς μάλιστα πλησίον ἑαυτῶν, οἱ δὲ ἀγαθοὶ ἀγαθόν· ἐγὼ δὲ δὴ εἰς E τοσοῦτον ἀμαθίας ἥκω, ὥστε καὶ τοῦτ' ἀγνοῶ, ὅτι, ἐάν τινα μοχθηρὸν ποιήσω τῶν ξυνόντων, κινδυνεύσω κακόν τι λαβεῖν ἀπ' αὐτοῦ, ὥστε τοῦτο τὸ τοσοῦτον κακὸν ἑκὼν ποιῶ, ὡς φῂς σύ; ταῦτα ἐγώ σοι οὐ πείθομαι, ὦ Μέλητε, οἶμαι δὲ οὐδὲ ἄλλον ἀνθρώπων οὐδένα· ἀλλ' ἢ οὐ διαφθείρω, ἢ εἰ διαφθείρω, 26 ἄκων, ὥστε σύ γε κατ' ἀμφότερα ψεύδει. εἰ δὲ ἄκων διαφθείρω, τῶν τοιούτων καὶ ἀκουσίων ἁμαρτημάτων οὐ δεῦρο νόμος εἰσάγειν ἐστίν, ἀλλ' ἰδίᾳ λαβόντα διδάσκειν καὶ νουθετεῖν· δῆλον γὰρ ὅτι, ἐὰν μάθω, παύσομαι ὅ γε ἄκων ποιῶ. σὺ δὲ ξυγγενέσθαι μέν μοι καὶ διδάξαι ἔφυγες καὶ οὐκ ἠθέλησας, δεῦρο δὲ εἰσάγεις, οἷ νόμος ἐστὶν εἰσάγειν τοὺς κολάσεως δεομένους ἀλλ' οὐ μαθήσεως.

XIV. Ἀλλὰ γάρ, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τοῦτο μὲν

hier nicht ohne Ironie, da Meletos, der sich der Gesetze mit solchem Eifer angenommen hat, der gesetzlichen Anforderung nach zu kommen keine Lust zeigt.

τοσοῦτον σὺ ἐ. σοφώτ. εἰ τηλ. ὅ. τ. ὤν. Die Appositionen chiastisch gestellt zu den Pron., zu denen sie gehören.

E. *ἐς τοσοῦτο ἀμαθίας*: *eo stultitiae.* C. 415. K. 47, 10, 3. *τῶν ξυν.*: scil. *ἐμοί.*

ταῦτά τοι οὐ πείθ.: *πείθομαί σοι*, 'ich lasze mich von dir überreden; glaube dir.' — *οἶμαι ...ἄλλον οὐδένα*, nämlich *πείσεσθαι.*

26. *ἢ οὐ διαφθ. ἢ εἰ δ. ἄκων δ.* nach Ansicht des Sokrates, dasz niemand *ἑκὼν ἀδικεῖ.* — *κατ' ἀμφότερα*: 'in beiden Fällen.

τῶν τοιούτων καὶ ἀκ. ἁ. τοιούτων gehört zu *ἀκουσίων ἁμαρτημάτων* als einem Gesammtbegriffe; es sollte also, da die adjectivischen Bestimmungen einander nicht coordinirt sind, zwischen beiden keine coordinirende Partikel stehn. Vgl. denselben Fall bei *πολλὰ καὶ καλά* 22 C init. 28 A extr. — *παύσομαι*, nämlich *ποιῶν.* — *ὅ γε ἄκων π.*: 'was ich ja wider Willen tue.'

B δῆλον ἤδη ἐστίν, ὃ ἐγὼ ἔλεγον, ὅτι Μελήτῳ τούτων οὔτε μέγα οὔτε σμικρὸν πώποτε ἐμέλησεν· ὅμως δὲ δὴ λέγε ἡμῖν, πῶς με φῂς διαφθείρειν, ὦ Μέλητε, τοὺς νεωτέρους; ἢ δῆλον δὴ ὅτι κατὰ τὴν γραφήν, ἣν ἐγράψω, θεοὺς διδάσκοντα μὴ νομίζειν οὓς ἡ πόλις νομίζει, ἕτερα δὲ δαιμόνια καινά; οὐ ταῦτα λέγεις ὅτι διδάσκων διαφθείρω; Πάνυ μὲν οὖν σφόδρα ταῦτα λέγω. Πρὸς αὐτῶν τοίνυν, ὦ Μέλητε, τούτων τῶν θεῶν, ὧν νῦν ὁ λόγος ἐστίν, εἰπὲ ἔτι σαφέστερον καὶ ἐμοὶ καὶ τοῖς ἀνδράσι
C τουτοισί. ἐγὼ γὰρ οὐ δύναμαι μαθεῖν, πότερον λέγεις διδάσκειν με νομίζειν εἶναί τινας θεούς, καὶ αὐτὸς ἄρα νομίζω εἶναι θεούς, καὶ οὐκ εἰμὶ τὸ παράπαν ἄθεος οὐδὲ ταύτῃ ἀδικῶ, οὐ μέντοι οὕσπερ γε ἡ πόλις, ἀλλ' ἑτέρους, καὶ τοῦτ' ἔστιν ὃ μοι ἐγκαλεῖς, ὅτι ἑτέρους· ἢ παντάπασί με φῂς οὔτε αὐτὸν νομίζειν θεοὺς τούς τε ἄλλους ταῦτα διδάσκειν. Ταῦτα λέγω, ὡς τὸ παράπαν οὐ νομίζεις θεούς. Ὦ θαυμάσιε Μέλητε, ἵνα τί ταῦτα λέγεις; οὐδὲ ἥλιον οὐδὲ σελήνην ἄρα νομίζω θεοὺς εἶναι, ὥσπερ οἱ ἄλλοι ἄνθρωποι; Μὰ Δί', ὦ ἄνδρες
D δικασταί, ἐπεὶ τὸν μὲν ἥλιον λίθον φησὶν εἶναι, τὴν δὲ σελήνην γῆν. Ἀναξαγόρου οἴει κατηγορεῖν, ὦ φίλε Mέ-

Cap. XIV. **B.** οὔτε μέγα οὔτε σμ. ἐμέλ. s. zu 24 C.

οὐ ταῦτα λ. ὅτι διδ. Das Obj. von διδάσκων ist anticipirt zu λέγεις: οὐ λέγεις, ὅτι ταῦτα διδ. διαφθ. C. 397. K. 61, 6, 2.

ὧν ὁ λόγος: 'von denen die (d. i. unsere) Rede ist.'

C. μαθεῖν: 'verstehn.'

καὶ αὐτὸς ἄρα νομ. θ. εἶναι. Ἄρα stellt diesz als eine ausz der Anklage sich ergebende Folge dar. Diese Folgerung tritt in grammatischer Hinsicht ausz ihrer Abhängigkeit von πότερον λέγεις herausz, und die Doppelfrage wird erst mit ἢ παντάπασι fortgesetzt.

οὐ μέντ. οὕσπ. ἡ πόλ., nämlich νομίζει. — οὔτε-τε, neque-et. — ἵνα τί: 'damit was?' nämlich 'erfolge γένηται.' 'Hierausz soll also hervorgehn (ἄρα), dasz ich u. s. w.

D. οὐδὲ — οὐδέ: 'Nicht einmal die Sonne und auch nicht den Mond.' — Der Glaube an die Göttlichkeit der Gestirne war so sehr Ueberzeugung der Griechen, so innig verflochten mit ihren religiösen Anschauungen, dasz selbst Philosophen in ihren Systemen ihm einen Platz anwiesen, auch wenn sie nicht durch folgerechte Entwicklung ihrer Grundsätze darauf geführt wurden. Daher der Nachdruck, der auf diesen

λητε, καὶ οὕτω καταφρονεῖς τῶνδε καὶ οἴει αὐτοὺς ἀπείρους γραμμάτων εἶναι, ὥστε οὐκ εἰδέναι ὅτι τὰ Ἀναξαγόρου βιβλία τοῦ Κλαζομενίου γέμει τούτων τῶν λόγων; καὶ δὴ καὶ οἱ νέοι ταῦτα παρ' ἐμοῦ μανθάνουσιν, ἃ ἔξεστιν ἐνίοτε, εἰ πάνυ πολλοῦ, δραχμῆς ἐκ τῆς ὀρχήστρας E πριαμένους Σωκράτους καταγελᾶν, ἐὰν προσποιῆται ἑαυτοῦ εἶναι, ἄλλως τε καὶ οὕτως ἄτοπα ὄντα. ἀλλ' ὦ πρὸς Διός, οὑτωσί σοι δοκῶ οὐδένα νομίζειν θεὸν εἶναι; Οὐ μέντοι μὰ Δί' οὐδ' ὁπωστιοῦν. Ἀπιστός γ' εἶ, ὦ Μέλητε, καὶ ταῦτα μέντοι, ὡς ἐμοὶ δοκεῖς, σαυτῷ. ἐμοὶ γὰρ δοκεῖ οὑτοσί, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, πάνυ εἶναι ὑβριστὴς καὶ ἀκόλαστος, καὶ ἀτεχνῶς τὴν γραφὴν ταύτην ὕβρει τινὶ καὶ ἀκολασίᾳ καὶ νεότητι γράψασθαι. ἔοικε 27

Punkt gelegt wird. — *οὐκ εἰδέναι*: *ἀγνοεῖν*.

Ἀναξαγόρου: Anaxagoras ausz Klazomenä, der Lehrer des Perikles und Euripides, lehrte, die Sonne sei ein *μύδρος διάπυρος*, 'eine durchglühte Masse', der Mond habe *οἰκήσεις*, *λόφους*, *φάραγγας*, sei also wie die Erde beschaffen. Er war der Erste, der Geist und Stoff einander ausdrücklich entgegensetzte und dem *νοῦς* die Lenkung des Weltalls zuschrieb.

δή drückt hier die Ueberzeugung des Meletos von der Wahrheit seiner Anklagegründe ausz, die mit der augenfälligen Unwahrheit derselben in Gegensatz tritt.

E. *ἃ ἔξεστι . . . καταγελᾶν*. Von *ἔξεστι* hängt *καταγελᾶν* ab; *πριαμένους* ist attributive Bestimmung zu dem in *καταγελᾶν* zu denkenden Subjecte. Bei *πριαμένους* ist die Assimilation zu *ἔξεστι* unterblieben. *δραχμῆς*, der höchste Preis für einen Sitz im Theater, gew. 2 Obolen. — *ὀρχήστρας*. Euripides und die Komiker machten häufig Anwendung von den Lehrsätzen, Ausszsprüchen, der wiszenschaftlichen Methode der Philosophen. Euripides, als Schüler und Anhänger des Anaxagoras, gebrauchte sie in ernsthafter Weise, die Komiker, um sie zu verspotten und in Verruf zu bringen. Vielleicht jedoch ist, da ersterer Anname unzweifelhaft Schwierigkeiten entgegenstehen, an einen Verkauf respective Verteilung der Sitzplätze in der *ὀρχησ*τρα zu denken. Diesz würde dem Wortlaute des Textes vollkommen entsprechen. Andere denken mit sehr geringer Wahrscheinlichkeit an einen zur Zeit, wo keine Stücke aufgeführt wurden, dort bestehenden Büchermarkt. Man berücksichtige bes. *ἐνίοτε*.

ἄλλως τε καὶ οὕτ. ἄτ. ὄντα: 'zumal.' Schon an sich gibt sich Sokrates dem Gelächter Preis durch Anmaszung fremdes Eigentums, vollends aber . . . Bei Xen. Mem. IV. 7, 6 bestreitet Sokr. diese Ansicht des Anaxagoras, mit Gründen allerdings, die uns lächerlich erscheinen müszen. — *ὕβρει τινὶ καὶ ἀκολασίᾳ καὶ νεότητι*. *νεότητι* allgemeiner:

γὰρ ὥσπερ αἴνιγμα ξυντιθέντι διαπειρωμένῳ, ἆρα γνώσεται Σωκράτης ὁ σοφὸς δὴ ἐμοῦ χαριεντιζομένου καὶ ἐναντί' ἐμαυτῷ λέγοντος, ἢ ἐξαπατήσω αὐτὸν καὶ τοὺς ἄλλους τοὺς ἀκούοντας; οὗτος γὰρ ἐμοὶ φαίνεται τὰ ἐναντία λέγειν αὐτὸς ἑαυτῷ ἐν τῇ γραφῇ, ὥσπερ ἂν εἰ εἶπεν· ἀδικεῖ Σωκράτης θεοὺς οὐ νομίζων, ἀλλὰ θεοὺς νομίζων. καί τοι τοῦτό ἐστι παίζοντος.

XV. Ξυνεπισκέψασθε δή, ὦ ἄνδρες, ἤ μοι φαίνεται ταῦτα λέγειν· σὺ δὲ ἡμῖν ἀπόκριναι, ὦ Μέλητε, ὑμεῖς δέ, ὅπερ κατ' ἀρχὰς ὑμᾶς παρῃτησάμην, μέμνησθέ μοι μὴ θορυβεῖν, ἐὰν ἐν τῷ εἰωθότι τρόπῳ τοὺς λόγους ποιῶμαι. ἔστιν ὅστις ἀνθρώπων, ὦ Μέλητε, ἀνθρώπεια μὲν νομίζει πράγματ' εἶναι, ἀνθρώπους δὲ οὐ νομίζει· ἀποκρινέσθω, ὦ ἄνδρες, καὶ μὴ ἄλλα καὶ ἄλλα θορυβείτω· ἔσθ' ὅστις ἵππους μὲν οὐ νομίζει εἶναι, ἱππικὰ δὲ πράγματα; ἢ αὐλητὰς μὲν οὐ νομίζει, αὐλητικὰ δὲ πράγματα; οὐκ ἔστιν, ὦ ἄριστε ἀνδρῶν· εἰ μὴ σὺ βούλει ἀποκρίνασθαι, ἐγὼ σοὶ λέγω καὶ τοῖς ἄλλοις τουτοισί. ἀλλὰ τὸ ἐπὶ τούτῳ γε ἀπόκριναι· ἔσθ' ὅστις δαιμόνια μὲν νομίζει πράγματ' εἶναι, δαίμονας δὲ οὐ νομίζει; Οὐκ ἔστιν. Ὡς ὤνησας, ὅτι μόγις ἀπεκρίνω ὑπὸ τουτωνὶ ἀναγκαζόμενος. οὐκοῦν δαιμόνια μὲν φῂς με καὶ νομίζειν καὶ διδάσκειν, εἴτ'

jugendliche Unbesonnenheit. vgl. νεανιεύεσθαι und νέος Soph. Ant. 735. ὁρᾷς τόδ' ὡς εἴρηκας ὡς ἄγαν νέος;

27. αἴνιγμα ξυντιθ. διαπειρ. διαπειρωμένῳ untergeordnet dem ξυντιθέντι. Unabhängig würde es heiszen: αἴνιγμα ξυντίθησι διαπειρώμενος.

γνώσεται ἐμοῦ χ. Zu γιγνώσκειν wird der Genitiv nur dann construirt, wenn ein Particip dabei steht, dieses ist dann Prädicat: 'wird er mir anmerken, dasz ich.'

ὥσπερ ἂν εἰ, 23 B. — καί τοι τοῦτ' ἐ. παίζ.: 'und so handelt doch nur einer, der Spasz treibt.' C. 417. K. 47, 6, 4.

Cap. XV. Ἤ, auf welche Weise, in wiefern er mir diesz (näml. τὰ ἐναντία αὐτὸς ἑαυτῷ) zu sagen scheint.

B. ὅπερ παρῃτ., s. 24 A. extr. — μοί, 24 A med. — ἔστιν ὅστις ἀνθρ. Induction. — θορυβείτω: wegen der Auszdehnung, in der Sokr. von dem Rechte Fragen zu stellen, Gebrauch macht, und des scheinbar trivialen Inhalts derselben. — γέ. 'wenigstens auf das Folgende gib Antwort.'

C. ὤνησας. 'was für einen

οὖν καινὰ εἴτε παλαιά. ἀλλ' οὖν δαιμόνιά γε νομίζω κατὰ τὸν σὸν λόγον, καὶ ταῦτα καὶ διωμόσω ἐν τῇ ἀντιγραφῇ. εἰ δὲ δαιμόνια νομίζω, καὶ δαίμονας δήπου πολλὴ ἀνάγκη νομίζειν με ἐστίν. οὐχ οὕτως ἔχει; ἔχει δή· τίθημι γάρ σε ὁμολογοῦντα, ἐπειδὴ οὐκ ἀποκρίνει. τοὺς δὲ δαίμονας οὐχὶ ἤτοι θεούς γε ἡγούμεθα D ἢ θεῶν παῖδας; φῂς ἢ οὔ; Πάνυ γε. Οὐκοῦν εἴπερ δαίμονας ἡγοῦμαι, ὡς σὺ φῄς, εἰ μὲν θεοί τινές εἰσιν οἱ δαίμονες, τοῦτ' ἂν εἴη ὃ ἐγὼ φημί σε αἰνίττεσθαι καὶ χαριεντίζεσθαι, θεοὺς οὐχ ἡγούμενον φάναι ἐμὲ θεοὺς αὖ ἡγεῖσθαι πάλιν, ἐπειδήπερ γε δαίμονας ἡγοῦμαι· εἰ δ' αὖ οἱ δαίμονες θεῶν παῖδές εἰσι νόθοι τινὲς ἢ ἐκ νυμφῶν ἢ ἔκ τινων ἄλλων, ὧν δὴ καὶ λέγονται, τίς ἂν ἀνθρώπων θεῶν μὲν παῖδας ἡγοῖτο εἶναι, θεοὺς δὲ μή; ὁμοίως γὰρ ἂν ἄτοπον εἴη, ὥσπερ ἂν εἴ τις ἵππων μὲν παῖδας ἡγοῖτο ἢ καὶ ὄνων, ἵππους δὲ καὶ ὄνους E μὴ ἡγοῖτο εἶναι. ἀλλ', ὦ Μέλητε, οὐκ ἔστιν ὅπως σὺ ταῦτα οὐχὶ ἀποπειρώμενος ἡμῶν ἐγράψω ἢ ἀπορῶν

Vorschub hast du mir geleistet' u. s. w.

διωμόσω ἐν τ. ἀντιγρ. 'Αντιγραφή eig. die Gegenschrift des Beklagten, dann aber ohne Unterschied gebraucht, sowol von der Anklage- als Verteidigungsschrift. Die Ueberzeugung von der Wahrheit beider muste eidlich bekräftigt werden. — *τίθημί σε*: 'ich nehme an, dasz du.'

D. *φῂς ἢ οὔ*: *Ais an negas?*

εἴπερ δαίμ. ... θεοὺς δὲ μή: Die Bedingung *εἴπερ δαίμονας ἡγοῦμαι* bildet den Vordersatz zu der ganzen folgenden zweigliederigen Periode, in welcher jedes Glied selbst sich wider in hypothetischen Vorder- u. Nachsatz scheidet. Man könnte erklärend auszführen: *Οὐκοῦν εἴπερ δαίμονας ἡγοῦμαι καὶ θεούς με ἡγεῖσθαι ἀνάγκη. εἰ μὲν γὰρ θεοί τινές εἰσιν οἱ δαίμονες κτλ. εἰ δὲ θεῶν παῖδες κτλ.*

εἴπερ δαίμονας ἡγ. Wenn Sokrates an Dämonen glaubt, so musz er sie entweder selbst für Götter oder für Götterkinder halten; in beiden Fällen folgt also ausz seinem Glauben an Dämonen, dasz er an Götter glaubt. Zu bemerken ist, dasz von der vermeintlichen Antwort des Meletos in der Weise Gebrauch gemacht wird, dasz der zweite Punkt, ob Sokrates nicht an andere Götter oder anders glaubt, als der athenische Staat, unerörtert bleibt. Dieser Punct wird von Xen. Mem. I, 1, 2 u. s. w. erledigt. — *ὥσπερ ἄν*, näml. *εἴη*.

E. *οὐκ ἔστιν ὅπως σὺ*: *οὐκ ἐστὶ τρόπος, ᾧ σν οὐ κτλ.* —

ὅ τι ἐγκαλοῖς ἐμοὶ ἀληθὲς ἀδίκημα· ὅπως δὲ σύ τινα πείθοις ἂν καὶ σμικρὸν νοῦν ἔχοντα ἀνθρώπων, ὡς οὐ τοῦ αὐτοῦ ἐστὶ καὶ δαιμόνια καὶ θεῖα ἡγεῖσθαι, καὶ αὖ τοῦ αὐτοῦ μήτε δαίμονας μήτε θεοὺς [μήτε ἥρωας], οὐδεμία μηχανή ἐστιν.

28 XVI. Ἀλλὰ γάρ, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, ὡς μὲν ἐγὼ οὐκ ἀδικῶ κατὰ τὴν Μελήτου γραφήν, οὐ πολλῆς μοι δοκεῖ εἶναι ἀπολογίας, ἀλλ' ἱκανὰ καὶ ταῦτα. ὃ δὲ καὶ ἐν τοῖς ἔμπροσθεν ἔλεγον, ὅτι πολλή μοι ἀπέχθεια γέγονε καὶ πρὸς πολλούς, εὖ ἴστε ὅτι ἀληθές ἐστι. καὶ τοῦτ' ἔστιν ὃ ἐμὲ αἱρήσει, ἐάνπερ αἱρῇ, οὐ Μέλητος οὐδὲ Ἄνυτος, ἀλλ' ἡ τῶν πολλῶν διαβολή τε καὶ φθόνος, ἃ δὴ πολλοὺς καὶ ἄλλους καὶ ἀγαθοὺς ἄνδρας ἥρη-

B κεν, οἶμαι δὲ καὶ αἱρήσειν· οὐδὲν δὲ δεινὸν μὴ ἐν ἐμοὶ

ὅ τι ἐγκαλοῖς, in unabhängiger Rede würde der Conj. gestanden haben. αὖ: mit αὖ wird ein Gegensatz eingefürt: Mel. wird niemandem weis machen können, dasz der Glaube an Dämonen und Götter nicht (ὡς οὐ) untrennbar zusammenhänge.

Cap. XVI. 28. Ἀλλὰ γάρ, abbrechend, gleichsam: 'aber genug, denn dasz ich etc.' — ἀδικῶ, 'ich bin im Unrecht.'

πολλῆς ἀπολογίας. Prädicativer Genitiv (C. 417. K. 47, 6, 9): 'dasz bedarf nicht eines auszführlichen Beweises'; dieser Beweis ist aber zugleich Rechtfertigung des Sokrates, daher οὐ πολλῆς ἀπολογίας. — καὶ ταῦτα, 'schon diesz.' K. 69, 32, 19.

πολλὴ ἀπέχθεια, 'starker Hasz', vgl. Aen. IV, 3. *Multa viri virtus animo multusque recursat gentis honos.*

ἡ τῶν πολλῶν διαβολή: διαβολή, vgl. zu 19 A. — ἃ δὴ ... ἥρηκεν, οἶμαι δὲ καὶ αἱρήσειν. Il. I, 23: οὕτω νον Διὶ μέλλει ὑπερμενέι φίλον εἶναι, ὅς ἃ δὴ πολλάων πολίων κατέλυσε κάρηνα, ἠδ' ἔτι καὶ λύσει. Ob Platon specielle Fälle bei diesem allgemeinen Ausszpruche im Sinne hatte, und welche diesz waren, oder ob kein solcher wirklicher Fall den Hintergrund desselben bildete, ist schwer zu entscheiden. vgl. 41 B.

B. οὐδὲν δειν. μὴ ἐν ἐμ. στῇ: στῇ, 'zum Stehn komme.' ἵστασθαι der gewöhnliche Gegensatz zum ununterbrochenen Fortschritte. — οὐδὲν δεινὸν μή. Man gebraucht überhaupt οὐ μή, wo man mit Nachdruck einen Gedanken zurückweist und an keine abzulehnende Furcht (vgl. μή nach Verb. u. Auszdrücken des Fürchtens) zu denken ist. Indem aber hier die Ausführung mit οὐδὲν δεινὸν μή ausdrücklich gegeben ist, so erhält hiedurch die Stelle eine ironische Färbung. Ganz ähnlich im Deutschen: es hat aber keine Gefahr, dasz es bei mir werde zum Stehn kommen, d. h. es wird aber sicherlich nicht u. s. w.

στῇ. ἴσως δ' ἂν οὖν εἴποι τις· εἶτ' οὐκ αἰσχύνει, ὦ Σώκρατες, τοιοῦτον ἐπιτήδευμα ἐπιτηδεύσας, ἐξ οὗ κινδυνεύεις νυνὶ ἀποθανεῖν; ἐγὼ δὲ τούτῳ ἂν δίκαιον λόγον ἀντείποιμι, ὅτι οὐ καλῶς λέγεις, ὦ ἄνθρωπε, εἰ οἴει δεῖν κίνδυνον ὑπολογίζεσθαι τοῦ ζῆν ἢ τεθνάναι ἄνδρα ὅτου τι καὶ σμικρὸν ὄφελός ἐστιν, ἀλλ' οὐκ ἐκεῖνο μόνον σκοπεῖν, ὅταν πράττῃ, πότερον δίκαια ἢ ἄδικα πράττει καὶ ἀνδρὸς ἀγαθοῦ ἔργα ἢ κακοῦ. φαῦλοι γὰρ ἂν τῷ γε σῷ λόγῳ εἶεν τῶν ἡμιθέων ὅσοι ἐν Τροίᾳ τετελευτή- C κασιν οἵ τε ἄλλοι καὶ ὁ τῆς Θέτιδος υἱός, ὃς τοσοῦτον τοῦ κινδύνου κατεφρόνησε παρὰ τὸ αἰσχρόν τι ὑπομεῖναι, ὥστε ἐπειδὴ εἶπεν ἡ μήτηρ αὐτῷ προθυμουμένῳ Ἕκτορα ἀποκτεῖναι, θεὸς οὖσα, οὑτωσί πως, ὡς ἐγῷμαι· ὦ παῖ, εἰ τιμωρήσεις Πατρόκλῳ τῷ ἑταίρῳ τὸν φόνον καὶ Ἕκτορα ἀποκτενεῖς, αὐτὸς ἀποθανεῖ· αὐτίκα γάρ τοι, φησι, μεθ' Ἕκτορα πότμος ἑτοῖμος· ὁ δὲ ταῦτ' ἀκούσας τοῦ μὲν θανάτου καὶ τοῦ κινδύνου ὠλιγώρησε, πολὺ δὲ μᾶλλον δείσας τὸ ζῆν κακὸς ὢν καὶ τοῖς φίλοις μὴ τιμωρεῖν, αὐτίκα, φησί, τεθναίην δίκην D

εἶτα, bei Fragen der Verwunderung, der Entrüstung, enthält die Zurückweisung auf Vorausgegangenes (hier διαβολή und φθόνος τῶν πολλῶν), das etwas anderes als das eingetretene erwarten liess. — αἰσχύνει ἐπιτηδεύσας 'schämst du dich nicht (dessen), dass du ein solches Geschäft betreibst?' C. 592. K. 55, 6, 4.

κίνδυνον τοῦ ζῆν ἢ τεθνάναι: κίνδυν. bezieht sich auf τοῦ ζῆν ἢ τεθνάναι als einen einheitlichen Begriff, indem die Gefahr in der Ungewissheit liegt, welches von beiden eintreten werde. — ὅτου τι καὶ σμικρὸν ὄφελος: ὅτου Gen. des Ursprungs. — οἵ τε ἄλλοι καὶ ὁ τῆς Θέτ. υἱ., 'sowol die andern als ganz besonders ...' 26 E. — θεὸς οὖσα: 'sie eine Göttin', die nicht zu bezweifelnde Wahrheit eines Götterausspruches musste mehr Gewicht haben als menschliche Voraussicht; doch beharrte Achill bei seinem Entschlusse.

C. παρὰ τὸ αἰσχρόν τι ὑπομεῖναι. Neben der Erduldung von etwas Schmachvollem, daher in Vergleich mit.

ὥστε ἐπειδὴ εἶπεν ἡ μήτ.... ὁ δὲ ταῦτ' ἀκούσας. Die längere Ausführung von Thetis Worten (vgl. Hom. Il. Σ 90 ff.) in directer Rede hat bewirkt, dass die Construction verlassen und so fortgefahren ward, als ob der erste Satzteil nicht durch ἐπειδὴ untergeordnet, sondern durch μέν beigeordnet wäre: ἡ μὲν μήτηρ εἶπεν, ὁ δὲ ἀκούσας, s. 21 E.

ἐπιθεὶς τῷ ἀδικοῦντι, ἵνα μὴ ἐνθάδε μένω καταγέλαστος παρὰ νηυσὶ κορωνίσιν ἄχθος ἀρούρης. μὴ αὐτὸν οἴει φροντίσαι θανάτου καὶ κινδύνου; οὕτω γὰρ ἔχει, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τῇ ἀληθείᾳ· οὗ ἄν τις ἑαυτὸν τάξῃ [ἢ] ἡγησάμενος βέλτιστον εἶναι ἢ ὑπ' ἄρχοντος ταχθῇ, ἐνταῦθα δεῖ, ὡς ἐμοὶ δοκεῖ, μένοντα κινδυνεύειν, μηδὲν ὑπολογιζόμενον μήτε θάνατον μήτε ἄλλο μηδὲν πρὸ τοῦ αἰσχροῦ.

XVII. Ἐγὼ οὖν δεινὰ ἄν εἶην εἰργασμένος, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, εἰ, ὅτε μέν με οἱ ἄρχοντες ἔταττον, οὓς ὑμεῖς εἵλεσθε ἄρχειν μοῦ, καὶ ἐν Ποτιδαίᾳ καὶ ἐν Ἀμφιπόλει καὶ ἐπὶ Δηλίῳ, τότε μὲν οὗ ἐκεῖνοι ἔταττον ἔμενον ὥσπερ καὶ ἄλλος τις καὶ ἐκινδύνευον ἀποθανεῖν, τοῦ δὲ θεοῦ τάττοντος, ὡς ἐγὼ ᾠήθην τε καὶ ὑπέλαβον, φιλοσοφοῦντά με δεῖν ζῆν καὶ ἐξετάζοντα ἐμαυτὸν καὶ
29 τοὺς ἄλλους, ἐνταῦθα δὲ φοβηθεὶς ἢ θάνατον ἢ ἄλλο

D. *μὴ αὐτὸν οἴει*, s. 25 A.

οὗ ἄν τις u. s. w. Der Gegensatz, der eigentlich in *ἑαυτόν* zu *ὑπ' ἄρχοντος* liegt (*ἢ ἑαυτὸν τάξῃ ἢ ὑπ' ἄρχοντος ταχθῇ*), ist zu *ἡγησάμενος βέλτ. εἶν.* verschoben, welches die Selbständigkeit des Urteils gegenüber dem der Obrigkeit schuldigen Gehorsam bezeichnet. Wegen der Construction vgl. auszerdem 23 A, doch ist vielleicht das erste *ἢ* unecht.

πρὸ τοῦ αἰσχροῦ, das zu besorgende Unglück, das er zuerst in Betracht zieht, ist die Unehre.

Cap. XVII. E. *ὅτε μὲν ... τότε μὲν ... τοῦ δὲ θεοῦ τάττ. ... ἐνταῦθα δέ.* Wenn die mit *μέν* und *δέ* verbundenen Glieder ausz Vorder- und Nachsatz bestehn, so können *μέν* und *δέ* zugleich im Vorder- und Nachsatze stehn. K. 69, 16, 2. Die Coordination der Glieder ist übrigens hier nur formal; dem Gedanken nach ist das erste Glied dem zweiten untergeordnet. 'Ich würde also etwas Arges tun, wenn ich vom Gotte aufgestellt die Stellung verliesze, während ich doch auszharrte, als die menschliche Obrigkeit mich aufstellte.' K. 69, 16. 3. — *οὓς εἵλεσθε ἄρχειν μου.* Der Infinitiv wie bei Verben des Anordnens, Befehlens. C. 561. K. 55, 3, 12.

Ποτιδαίᾳ. Colonie der Korinthier in Chalkidike, im Bunde mit Athen; auf Anstiften der Kor. fiel sie ab unmittelbar vor dem pelop. Kriege, als die Athener, schon Verdacht gegen sie hegend, Niederreiszung der Stadtmauern forderten. Bei dem darauffolgenden Kriegszuge war Sokrates zugegen. — *Ἀμφιπόλει*; im J. 422 Schlacht zwischen den Athenern unter Kleon und den Spartanern unter Brasidas an der Küste Thrakiens. — *Δηλίῳ*; im Jahre 424 Schlacht zwischen den Böotern

ὁτιοῦν πρᾶγμα λίποιμι τὴν τάξιν. δεινὸν μέντ' ἄν εἴη, καὶ ὡς ἀληθῶς τότ' ἄν με δικαίως εἰσάγοι τις εἰς δικαστήριον, ὅτι οὐ νομίζω θεοὺς εἶναι ἀπειθῶν τῇ μαντείᾳ καὶ δεδιὼς θάνατον καὶ οἰόμενος σοφὸς εἶναι οὐκ ὤν. τὸ γάρ τοι θάνατον δεδιέναι, ὦ ἄνδρες, οὐδὲν ἄλλο ἐστὶν ἢ δοκεῖν σοφὸν εἶναι μὴ ὄντα· δοκεῖν γὰρ εἰδέναι ἐστὶν ἃ οὐκ οἶδεν. οἶδε μὲν γὰρ οὐδεὶς τὸν θάνατον οὐδ' εἰ τυγχάνει τῷ ἀνθρώπῳ πάντων μέγιστον ὂν τῶν ἀγαθῶν, δεδίασι δ' ὡς εὖ εἰδότες ὅτι μέγιστον τῶν κακῶν ἐστί. καὶ τοῦτο πῶς οὐκ ἀμαθία ἐστὶν αὕτη ἡ B ἐπονείδιστος, ἡ τοῦ οἴεσθαι εἰδέναι ἃ οὐκ οἶδεν; ἐγὼ δὲ, ὦ ἄνδρες, τούτῳ καὶ ἐνταῦθα ἴσως διαφέρω τῶν πολλῶν ἀνθρώπων, καὶ εἰ δή τῳ σοφώτερός του φαίην εἶναι, τούτῳ ἄν, ὅτι οὐκ εἰδὼς ἱκανῶς περὶ τῶν ἐν Ἅιδου οὕτω καὶ οἶομαι οὐκ εἰδέναι. τὸ δὲ ἀδικεῖν καὶ ἀπειθεῖν τῷ βελτίονι, καὶ θεῷ καὶ ἀνθρώπῳ, ὅτι κακὸν καὶ αἰσχρόν ἐστιν οἶδα. πρὸ οὖν τῶν κακῶν, ὧν οἶδα ὅτι κακά

und Athenern bei dem apollinischen Heiligtum Delion.

29. ἀπειθῶν in causaler Bedeutung (C. 581. K. 56, 12, 1); durch den Ungehorsam gegen das Orakel würde Sokrates seinen Unglauben tatsächlich beweisen.

δοκεῖν ... ἃ οὐκ οἶδεν. Das unbestimmte Subject 'man' bleibt in abhängigen Sätzen oft unbezeichnet, wenn schon im Hauptsatz ein unbestimmtes allgemeines Subject zu denken ist. vgl. B init.: τοῦ εἰδέναι ἃ οὐκ οἶδεν. K. 61, 4, 5. — τὸν θάνατον; Anticipation. vgl. zu 22 D. — οὐδέ hier steigernd; affirmativ würde es lauten: der Tod kann sogar das grösste Glück sein.

B. τοῦτο πῶς ... ἐπονείδιστος: Subject ist τοῦτο, d. h. τὸ δεδιέναι τὸν θάνατον, Prädicat ἀμαθία; durch αὕτη wird auf die frühere Erörterung Cap. VI. ff. zurückgewiesen. So auch Soph. 229 C ξένος: ἀγνοίας δ' οὖν μέγα τί μοι δοκῶ καὶ χαλεπὸν ἀφωρισμένον ὁρᾷν εἶδος, πᾶσι τοῖς ἄλλοις αὐτῆς ἀντίσταθμον μέρεσιν. Θεαίτητος: ποῖον δή; ξένος: τὸ μὴ κατειδότα τι δοκεῖν εἰδέναι· δι' οὗ κινδυνεύει πάντα ὅσα διανοίᾳ σφαλλόμεθα γίγνεσθαι πᾶσιν. Θε. ἀληθῆ. ξένος: καὶ δὴ καὶ τούτῳ γε οἶμαι μόνῳ τῆς ἀγνοίας ἁμαθίαν τοὔνομα προσρηθῆναι. — εἰ δή, 'wenn ich wirklich (wie man ja behauptet) durch irgend etwas jemandem an Weisheit überlegen bin.' — τούτῳ ἄν: (φαίην σοφώτ. εἶναι.)

οὕτω, häufig epanaleptisch bei Partic., um die Uebereinstimmung des Folgenden mit dem Vorausgehnden hervorzuheben. C. 587, 4. K. 56, 10, 3 und 12, 4.

πρὸ τῶν κακ. ὧν οἶδα: ὧν assimilirt zu κακῶν und anticipirt zu οἶδα. C. 597, 2. K. 51, 10.

ἐστιν, ἃ μὴ οἶδα εἰ ἀγαθὰ ὄντα τυγχάνει οὐδέποτε φοβήσομαι οὐδὲ φεύξομαι· ὥστε οὐδ' εἴ με νῦν ὑμεῖς ἀφίετε
C Ἀνύτῳ ἀπιστήσαντες, ὃς ἔφη ἢ τὴν ἀρχὴν οὐ δεῖν ἐμὲ δεῦρο εἰσελθεῖν ἤ, ἐπειδὴ εἰσῆλθον, οὐχ οἷόν τε εἶναι τὸ μὴ ἀποκτεῖναί με· λέγων πρὸς ὑμᾶς ὡς, εἰ διαφευξοίμην, ἤδη ἂν ὑμῶν οἱ υἱεῖς ἐπιτηδεύοντες ἃ Σωκράτης διδάσκει πάντες παντάπασι διαφθαρήσονται, — εἴ μοι πρὸς ταῦτα εἴποιτε· ὦ Σώκρατες, νῦν μὲν Ἀνύτῳ οὐ πεισόμεθα, ἀλλ' ἀφίεμέν σε, ἐπὶ τούτῳ μέντοι, ἐφ' ᾧτε μηκέτι ἐν ταύτῃ τῇ ζητήσει διατρίβειν μηδὲ φιλοσοφεῖν· ἐὰν δὲ ἁλῷς ἔτι τοῦτο πράττων, ἀποθανεῖ· εἰ
D οὖν με, ὅπερ εἶπον, ἐπὶ τούτοις ἀφίοιτε, εἴποιμ' ἂν ὑμῖν ὅτι ἐγὼ ὑμᾶς, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, ἀσπάζομαι μὲν καὶ φιλῶ, πείσομαι δὲ μᾶλλον τῷ θεῷ ἢ ὑμῖν, καὶ ἕωσπερ ἂν ἐμπνέω καὶ οἷός τε ὦ, οὐ μὴ παύσωμαι φιλοσοφῶν καὶ ὑμῖν παρακελευόμενός τε καὶ ἐνδεικνύμενος ὅτῳ

C. *ὥστε οὐδ' εἴ με...ἐπὶ τούτοις ἀφίοιτε*: die beiden ersten Vordersätze sind einander eigentl. coordinirt; denn sie lassen sich so geben: *εἴ με νῦν ἀφίοιτε, ἀφιέντες δὲ εἴποιτε κτλ.* Aber die breite Ausführung der Aeuszerung des Anytos machte eine anakoluthische Epanalepse des ersten Vordersatzes durch *πρὸς ταῦτα* bequemer. Der dritte Vordersatz (der bei regelmäsziger Fügung überflüszig wäre) faszt, der Deutlichkeit halber, nach der in directer Faszung weit auszgeführten Rede der Athener, den Inhalt der vorauszgegangenen Vordersätze *εἰ ἀφίετε* und *εἰ πρὸς ταῦτα* (gegenüber dem von Anytos vorgebrachten) *εἴποτε* (näml. die Bedingung) durch *εἰ ἐπὶ τούτοις* (d. i. unter dieser Bedingung, s. zu D) *ἀφίοιτε* zusammen.

εἰ ἀφίετε... εἰ με...ἐπὶ τούτοις ἀφίοιτε: *εἰ εἴποιτε* vermittelt den Uebergang vom Indicativ zum Optativ.

ἤδη ἂν ἐπιτηδεύοντες ... διαφθαρήσονται: die Part. *ἄν* ist nicht zu *διαφθαρήσονται*, sondern zu *ἐπιτηδεύοντες* zu ziehen (wie schon das Partic. Präs. zeigt): *ἐπιτηδεύοιεν ἄν καὶ διαφθαρήσονται.*

D. *ὅπερ εἶπον*: *Quod dixi.* — *ἐπὶ τούτῳ ἐφ' ᾧ τε*, s. v. a. *ἐπὶ τούτῳ ὥστε. ἐπὶ τούτῳ*, auf das (die Bedingung) hin, unter der Bedingung, die als das zu Grunde liegende betrachtet wird. C. 463 A. c. K. 68, 41, 8. — *ἐφ' ᾧτε* widerholt nur die im *ἐπὶ τούτῳ* liegende Andeutung der Bedingung. Ueber die Constr. mit dem Inf. vgl. C. 601. K. 55, 3, 6.

ἀσπάζομαι κ. φιλῶ: *Ἀσπάζ.*, eigentlich 'ich begrüsze mit Umarmung.' *φιλῶ* 'mit Kusse.' Die grosze Freundlichkeit Sokr. den Athenern gegenüber contrastiert mit der vollständigen Verweigerung des Geforderten. — *οὐ μὴ παύσωμαι.* C. 620. K. 53, 7, 6. — *ἐνδεικνύμενος* vgl. 23 B.

ἂν ἀεὶ ἐντυγχάνω ὑμῶν, λέγων οἷάπερ εἴωθα, ὅτι, ὦ ἄριστε ἀνδρῶν, Ἀθηναῖος ὤν, πόλεως τῆς μεγίστης καὶ εὐδοκιμωτάτης εἰς σοφίαν καὶ ἰσχύν, χρημάτων μὲν οὐκ αἰσχύνει ἐπιμελούμενος, ὅπως σοι ἔσται ὡς πλεῖστα, καὶ δόξης καὶ τιμῆς, φρονήσεως δὲ καὶ ἀληθείας καὶ E τῆς ψυχῆς, ὅπως ὡς βελτίστη ἔσται, οὐκ ἐπιμελεῖ οὐδὲ φροντίζεις; καὶ ἐάν τις ὑμῶν ἀμφισβητῇ καὶ φῇ ἐπιμελεῖσθαι, οὐκ εὐθὺς ἀφήσω αὐτὸν οὐδ' ἄπειμι, ἀλλ' ἐρήσομαι αὐτὸν καὶ ἐξετάσω καὶ ἐλέγξω, καὶ ἐάν μοι μὴ δοκῇ κεκτῆσθαι ἀρετήν, φάναι δέ, ὀνειδιῶ ὅτι τὰ πλείστου ἄξια περὶ ἐλαχίστου ποιεῖται, τὰ δὲ φαυλότερα 30 περὶ πλείονος. ταῦτα καὶ νεωτέρῳ καὶ πρεσβυτέρῳ, ὅτῳ ἂν ἐντυγχάνω, ποιήσω, καὶ ξένῳ καὶ ἀστῷ, μᾶλλον δὲ τοῖς ἀστοῖς, ὅσῳ μου ἐγγυτέρω ἐστὲ γένει, ταῦτα γὰρ κελεύει ὁ θεός, εὖ ἴστε, καὶ ἐγὼ οἶομαι οὐδέν πω ὑμῖν μεῖζον ἀγαθὸν γενέσθαι ἐν τῇ πόλει ἢ τὴν ἐμὴν τῷ θεῷ ὑπηρεσίαν. οὐδὲν γὰρ ἄλλο πράττων ἐγὼ περιέρχομαι ἢ πείθων ὑμῶν καὶ νεωτέρους καὶ πρεσβυτέρους μήτε σωμάτων ἐπιμελεῖσθαι μήτε χρημάτων πρότερον μηδὲ οὕτω σφόδρα ὡς τῆς ψυχῆς, ὅπως ὡς ἀρίστη ἔσται, λέ- B γων ὅτι οὐκ ἐκ χρημάτων ἀρετὴ γίγνεται, ἀλλ' ἐξ ἀρετῆς χρήματα καὶ τἆλλα ἀγαθὰ τοῖς ἀνθρώποις ἅπαντα

Ἀθηναῖος ὤν, πόλεως: der Genit. πόλεως Apposition zu dem in Ἀθηναῖος gedachten Genitiv der Stadt. — εὐδοκιμωτ. εἰς σοφ. C. 449 d. K. 68, 21, 7. — ἰσχύν eine für die damaligen Verhältnisse Athens auffallende Behauptung.

χρημάτων ἐπιμελούμ. ὅπως: Anticipation des Subjectes des abh. Satzes als Obj. des Hauptsatzes. K. 61, 6, 5. (vgl. C. 397.)

οὐκ ἐπιμελεῖ. Grammatisch genau erwartet man: οὐκ αἰσχύνει χρημάτων μὲν ἐπιμελούμενος... φρονήσεως δὲ οὐκ ἐπιμελούμενος. Aus der abhängigen Fügung durch das Particip ist in die unabhängige mit dem Indicativ übergegangen; vgl. zu 21 E. Uebrigens ist das erste Glied durch μέν grammatisch coordinirt, dem Sinn nach subordinirt: 'während du...' vgl. zu 28 E.

E. καὶ φῇ ἐπιμελεῖσθαι ist Erklärung des ἀμφισβητῇ. — φάναι δέ ist dem Sinne nach nicht abhängig von μὴ δοκῇ, sondern adversativ zu κεκτ. ἐάν μοι δοκῇ μὴ κεκτῆσθαι, φάς γε.

30. ἐγγυτέρω, das Adv. statt eines Adj. K. 66, 1, 5.

τὴν ἐμὴν τῷ θεῷ ὑπηρεσίαν, vgl. zu 18 B. — μήτε ... μηδέ, vgl. zu 19 D. extr. 33 D. init.

καὶ ἰδίᾳ καὶ δημοσίᾳ. εἰ μὲν οὖν ταῦτα λέγων διαφθείρω τοὺς νέους, ταῦτ' ἂν εἴη βλαβερά· εἰ δέ τις μέ φησιν ἄλλα λέγειν ἢ ταῦτα, οὐδὲν λέγει. πρὸς ταῦτα, φαίην ἄν, ὦ Ἀθηναῖοι, ἢ πείθεσθε Ἀνύτῳ ἢ μή, καὶ ἢ ἀφίετε ἢ μὴ ἀφίετε, ὡς ἐμοῦ οὐκ ἂν ποιήσοντος
C ἄλλα, οὐδ' εἰ μέλλω πολλάκις τεθνάναι.

XVIII. Μὴ θορυβεῖτε, ἄνδρες Ἀθηναῖοι, ἀλλ' ἐμμείνατέ μοι οἷς ἐδεήθην ὑμῶν, μὴ θορυβεῖν ἐφ' οἷς ἂν λέγω, ἀλλ' ἀκούειν· καὶ γὰρ, ὡς ἐγὼ οἶμαι, ὀνήσεσθε ἀκούοντες. μέλλω γὰρ οὖν ἄττα ὑμῖν ἐρεῖν καὶ ἄλλα, ἐφ' οἷς ἴσως βοήσεσθε· ἀλλὰ μηδαμῶς ποιεῖτε τοῦτο. εὖ γὰρ ἴστε, ἐὰν ἐμὲ ἀποκτείνητε τοιοῦτον ὄντα, οἷον ἐγὼ λέγω, οὐκ ἐμὲ μείζω βλάψετε ἢ ὑμᾶς αὐτούς· ἐμὲ μὲν γὰρ οὐδὲν ἂν βλάψειεν οὔτε Μέλητος οὔτε Ἄνυτος· οὐδὲ γὰρ ἂν δύναιτο· οὐ γὰρ οἶομαι θεμιτὸν εἶναι
D ἀμείνονι ἀνδρὶ ὑπὸ χείρονος βλάπτεσθαι. ἀποκτείνειε μέντ' ἄν ἴσως ἢ ἐξελάσειεν ἢ ἀτιμώσειεν· ἀλλὰ ταῦτα οὗτος ἴσως οἴεται καὶ ἄλλος τίς που μεγάλα κακά, ἐγὼ δ' οὐκ οἶομαι, ἀλλὰ πολὺ μᾶλλον ποιεῖν ἃ οὗτος

B. *εἰ διαφθείρω*, d. h. *εἰ διαφθείροιμι, ὥσπερ ὑμεῖς λέγετε.* vgl. zu 25 B. — Zu bemerken der Nachdruck im dreimaligen *ταῦτα*. — *πρὸς ταῦτα*, 'in Bezug auf diesz.' C. 467 C. c. K. 68, 39, 6. — *ὡς*, 'in der Ueberzeugung, dasz ich.'

Cap. XVIII. C. Das *θορυβεῖν* scheint bei den Gerichten nichts seltenes gewesen zu sein, vgl. Arist. Wesp. 621, wo ein Richter sagt: ... *ἀκούω ταὖθ' ἅπερ ὁ Ζεύς· | ἦν γοῦν ἡμεῖς θορυβήσωμεν | πᾶς τις φησιν τῶν παριόντων | οἷον βροντᾷ τὸ δικαστήριον, | ὦ Ζεῦ βασιλεῦ. | κἂν ἀστράψω ποππύζουσιν | κἀγκεχοδασίν μ' οἱ πλουτοῦντες | καὶ πάνυ σεμνοί.* — *μὴ θορυβεῖν*, abhängig von *ἐδεήθην* und Erklärung des *ἅ*. — *ἐφ' οἷς ἄν*, d. h. *ἐπὶ τούτοις, ἃ ἄν.*

εὖ γὰρ ἴστε, vgl. 20 D. 30 A. — *μείζω βλάψετε*, C. 401. K. 46, 5, 4.

D. *θεμιτὸν εἶναι ἀμείνονι ἀνδρὶ βλ.*: *θεμιτὸν εἶναι* ist construirt wie *ἐξεῖναι*, indem das Subject des abhängigen Infinitivs zu *θεμιτὸν εἶναι* construirt wurde: 'es liegt nicht in der Ordnung des göttlichen Rechts, dasz der bessere Mann ..., es liegt für den bessern M. nicht in der göttl. Rechtsordnung, dasz ...'

ἀποκτείνειεν ἄν: 'er kann meine Hinrichtung bewirken' (durch seine Anklage). — *ἀτιμώσειεν.* *Ἀτιμία* zeitweiliger oder lebenslänglicher Verlust entweder aller oder einiger Rechte, die der Bürger Athens genosz.

πολὺ μᾶλλον, nämlich *οἶομαι*

νυνὶ ποιεῖ, ἄνδρα ἀδίκως ἐπιχειρεῖν ἀποκτιννύναι. νῦν
οὖν, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, πολλοῦ δέω ἐγὼ ὑπὲρ ἐμαυτοῦ
ἀπολογεῖσθαι, ὡς τις ἂν οἴοιτο, ἀλλ' ὑπὲρ ὑμῶν, μή τι
ἐξαμάρτητε περὶ τὴν τοῦ θεοῦ δόσιν ὑμῖν ἐμοῦ καταψη-
φισάμενοι. ἐὰν γὰρ ἐμὲ ἀποκτείνητε, οὐ ῥᾳδίως ἄλλον E
τοιοῦτον εὑρήσετε, ἀτεχνῶς, εἰ καὶ γελοιότερον εἰπεῖν,
προσκείμενον τῇ πόλει ὑπὸ τοῦ θεοῦ, ὥσπερ ἵππῳ
μεγάλῳ μὲν καὶ γενναίῳ, ὑπὸ μεγέθους δὲ νωθεστέρῳ
καὶ δεομένῳ ἐγείρεσθαι ὑπό μύωπός τινος· οἷον δή μοι
δοκεῖ ὁ θεὸς ἐμὲ τῇ πόλει προστεθεικέναι τοιοῦτόν τινα,
ὃς ὑμᾶς ἐγείρων καὶ πείθων καὶ ὀνειδίζων ἕνα ἕκα-
στον οὐδὲν παύομαι τὴν ἡμέραν ὅλην πανταχοῦ προσ- 31
καθίζων. τοιοῦτος οὖν ἄλλος οὐ ῥᾳδίως ὑμῖν γενή-
σεται, ὦ ἄνδρες, ἀλλ' ἐὰν ἐμοὶ πείθησθε, φείσεσθέ
μου· ὑμεῖς δ' ἴσως τάχ' ἂν ἀχθόμενοι, ὥσπερ οἱ νυ-
στάζοντες ἐγειρόμενοι, ὀρούσαντες ἄν με, πειθόμενοι
Ἀνύτῳ, ῥᾳδίως ἂν ἀποκτείναιτε, εἶτα τὸν λοιπὸν βίον
καθεύδοντες διατελοῖτ' ἄν, εἰ μή τινα ἄλλον ὁ θεὸς
ὑμῖν ἐπιπέμψειε κηδόμενος ὑμῶν. ὅτι δ' ἐγὼ τυγχάνω

κακὰ εἶναι. — *ἐπιχειρεῖν*, erklärende Apposition zu *ποιεῖν*. — *πολλοῦ δέω*: 'es fehlt mir viel, ich bin weit entfernt.'

E. *περὶ τὴν τοῦ θεοῦ δόσιν ὑμῖν*, vgl. zu 18 B.

προσκείμενον τῇ π. ὑπὸ τ. θ. 17 A; *προσκείμ.* = *προστεθειμένον*. — *μύωπος*: *μύωψ* Pferdebremse oder Treibstachel. Letztere Bedeutung ist vor zu ziehn, da die Bremse dem Pferde gefährlich ist, und gerade das Vorteilhafte, das mit dem Schmerzlichen verbunden ist, betont wird. — *οἷον δὴ ... τοιοῦτόν τινα, ὃς*: *τοιοῦτον* nur ankündigend den folgenden Relativsatz — *ἐγείρων προσκαθίζων*: *προσκαθίζων* untergeordnet den Partic. *ἐγείρων ὀνειδίζων* u. s. w.

31. *τὴν ἡμέραν ὅλην*: *ὅλην* prädicativ. K. 50, 11, 7.

οἱ νυστάζοντες ἐγειρόμενοι: *ἐγειρόμενοι* enthält die Bedingung des *ἄχθεσθαι*.

τάχ' ἄν ἀχθόμ. κτλ. Man bemerke die dreimalige Setzung des (eigentl. zu *ἀποκτείναιτε* gehörigen) *ἄν*; zuerst bei *τάχα* (womit es sich sehr häufig verbindet), dann bei *ὀρούσαντες* u. *ῥᾳδίως*, wie *ἄν* überhaupt sich gern an die Wörter anschliesst, die die Bedeutung des Satzes in irgend einer Weise modificiren. C. 639, 3 Anm. K. 69, 7, 3. — *ὀρούσαντες ... πειθόμενοι*: *ὀρούσαιτε ἄν καὶ πειθόμενοι* (Grund) *ἀποκτείναιτε ἄν*. — *εἶτα* steht epanaleptisch nicht bloss nach Participien, sondern auch nach Verbis finitis.

ὢν τοιοῦτος, οἷος ὑπὸ τοῦ θεοῦ τῇ πόλει δεδόσθαι,
B ἐνθένδε ἂν κατανοήσαιτε· οὐ γὰρ ἀνθρωπίνῳ ἔοικε τὸ ἐμὲ τῶν μὲν ἐμαυτοῦ ἁπάντων ἠμεληκέναι καὶ ἀνέχεσθαι τῶν οἰκείων ἀμελουμένων τοσαῦτα ἤδη ἔτη, τὸ δὲ ὑμέτερον πράττειν ἀεί, ἰδίᾳ ἑκάστῳ προσιόντα ὥσπερ πατέρα ἢ ἀδελφόν πρεσβύτερον, πείθοντα ἐπιμελεῖσθαι ἀρετῆς. καὶ εἰ μέν τι ἀπὸ τούτων ἀπέλαυον καὶ μισθὸν λαμβάνων ταῦτα παρεκελευόμην, εἶχον ἄν τινα λόγον· νῦν δὲ ὁρᾶτε δὴ καὶ αὐτοί, ὅτι οἱ κατήγοροι τἆλλα πάντα ἀναισχύντως οὕτω κατηγοροῦντες τοῦτό γε οὐχ
C οἷοί τε ἐγένοντο ἀπαναισχυντῆσαι παρεχόμενοι μάρτυρα, ὡς ἐγώ ποτέ τινα ἢ ἐπραξάμην μισθὸν ἢ ᾔτησα. ἱκανὸν γάρ, οἶμαι, ἐγὼ παρέχομαι τὸν μάρτυρα, ἀληθῆ ὡς λέγω, τὴν πενίαν.

XIX. Ἴσως ἂν οὖν δόξειεν ἄτοπον εἶναι, ὅτι δὴ ἐγὼ ἰδίᾳ μὲν ταῦτα ξυμβουλεύω περιὼν καὶ πολυπραγμονῶ, δημοσίᾳ δὲ οὐ τολμῶ ἀναβαίνων εἰς τὸ πλῆθος τὸ ὑμέτερον ξυμβουλεύειν τῇ πόλει. τούτου δὲ αἴτιόν

τοιοῦτος οἷος δεδόσθαι. Der Infinitiv nach Wörtern wie ὅσος und οἷος gibt die Eigenschaft an. Er entspricht genau dem Infin. nach dem adverbiellen ὥστε, vgl. 46 B med. C. 600. K. 55, 3, 5. Ursprünglich stand gar kein Pronomen beim Inf. Vgl. Od. 24, 254. τοιούτῳ δ' εἴοικας ἐπεὶ λούσαιτο φάγοι τε | εὐδέμεναι μαλακῶς. 2, 60. ἡμεῖς δ' οὔ νύ τι τοῖοι ἀμυνέμεν. Dann nahm man auss Indicativsätzen der Deutlichkeit halber, das den Erfolg einführende ὥστε herüber; zuletzt gieng man noch einen Schritt weiter und fügte die Congruens mit dem Demonstr. hinzu. — ὑμῶν Glossem?

B. ἀνθρωπίνῳ. C. 366. K. 43, 4, 11. — ἀνέχεσθαι ἀμελουμένων: 'Die Vernachlässigung ruhig ertragen.' C. 590. K. 56, 6, 2.

εἶχον ἄν τ. λ.: 'so hätte ich doch einen Grund', nämlich mich so angelegentlich fremder Angelegenheiten anzunehmen.

κατηγοροῦντες: 'obgleich sie anklagten.' C. 582. K. 56, 13 und 13, 1.

C. ἀπαναισχυντῆσαι. In ἀπαναισχυντεῖν liegt schon auch das auss der Unverschämtheit hervorgehnde Reden oder Handeln, etwa wie das Deutsche 'weg haben.' vgl. die Anm. zu 19 D χρήμ. πράττ.

ἱκ. τ. μάρτ. παρέχ. Zur Erklärung des Artikels denke man: ὁ μάρτυς, ὃν παρέχ. ἱκ. ἐστιν.

ἀληθῆ ὡς λέγω. Ungewöhnliche Stellung statt ὡς ἀληθῆ λέγω.

Cap. XIX. ἀναβαίνων, nämlich ἐπὶ τὸ βῆμα (oder δικαστήριον); der Ausdruck für das Auftreten als Redner.

ἐστιν ὃ ὑμεῖς ἐμοῦ πολλάκις ἀκηκόατε πολλαχοῦ λέγοντος, ὅτι μοι θεῖόν τι καὶ δαιμόνιον γίγνεται, ὃ D δὴ καὶ ἐν τῇ γραφῇ ἐπικωμῳδῶν Μέλητος ἐγράψατο· ἐμοὶ δὲ τοῦτ' ἐστὶν ἐκ παιδὸς ἀρξάμενον φωνή τις γιγνομένη, ἣ ὅταν γένηται, ἀεὶ ἀποτρέπει με τούτου, ὃ ἂν μέλλω πράττειν, προτρέπει δὲ οὔποτε· τοῦτ' ἔστιν ὅ μοι ἐναντιοῦται τὰ πολιτικὰ πράττειν. καὶ παγκάλως γέ μοι δοκεῖ ἐναντιοῦσθαι· εὖ γὰρ ἴστε, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, εἰ ἐγὼ πάλαι ἐπεχείρησα πράττειν τὰ πολιτικὰ πράγματα, πάλαι ἂν ἀπολώλη καὶ οὔτ' ἂν ὑμᾶς ὠφελήκη οὐδὲν οὔτ' ἂν ἐμαυτόν. καὶ μή μοι ἄχθεσθε E λέγοντι τἀληθῆ· οὐ γὰρ ἔστιν ὅστις ἀνθρώπων σωθήσεται οὔτε ὑμῖν οὔτε ἄλλῳ πλήθει οὐδενὶ γνησίως ἐναντιούμενος καὶ διακωλύων πολλὰ ἄδικα καὶ παράνομα ἐν τῇ πόλει γίγνεσθαι, ἀλλ' ἀναγκαῖόν ἐστι τὸν 32 τῷ ὄντι μαχούμενον ὑπὲρ τοῦ δικαίου, καὶ εἰ μέλλει ὀλίγον χρόνον σωθήσεσθαι, ἰδιωτεύειν ἀλλὰ μὴ δημοσιεύειν.

XX. Μεγάλα δ' ἔγωγε ὑμῖν τεκμήρια παρέξομαι τούτων, οὐ λόγους, ἀλλ' ὃ ὑμεῖς τιμᾶτε, ἔργα. ἀκούσατε δή μου τὰ ἐμοὶ ξυμβεβηκότα, ἵν' εἰδῆτε ὅτι οὐδ' ἂν ἑνὶ ὑπεικάθοιμι παρὰ τὸ δίκαιον δείσας θάνατον, μὴ ὑπείκων δὲ ἅμ' ἂν καὶ ἀπολοίμην. ἐρῶ δὲ ὑμῖν

ἀεί, näml. *ὅταν γένηται*, d. i. 'jedesmal.'

D. *δαιμόνιον*, s. Einleitung. *εὖ γὰρ ἴστε*, vgl. zu 30 C. — *πάλαι — πάλαι*: 'hätte ich vor langer Zeit (also in der Jugend, im Mannesalter) versucht, Staatsgeschäfte zu führen, so wäre ich vor langer Zeit zu Grunde gegangen', d. h. der Versuch würde mir sehr bald das Leben gekostet haben. *οὔτ' ἄν — οὔτ' ἄν*. Zu beachten die Widerholung des *ἄν*, das eigentlich dem beiden Gliedern gemeinschaftlichen Zeitworte angehört.

E. *ἔστιν ὅστις*: 'es ist einer, der' ist zur Bedeutung 'jemand' verschmolzen, daher auch *ἄνθρωπος* nach *ὅστις* statt nach *ἔστι* steht. — *πλήθει*: *τὸ πλῆθος* das Volk in der Demokratie.

32. *καὶ εἰ*: 'auch dann, wenn.'

Cap. XX. *οὐδ' ἄν ἑνὶ*: 'nicht einmal einem', also gar keinem (Umstande); *οὐδὲ εἷς* ist durchaus nicht gleich *οὐδείς*; *ἑνί* hier Neutrum K. 43, 4. 22, 28. — *ὑπεικάθ. παρὰ τὸ δίκαιον*: 'gegen das Recht', C. 465, C. b). K. 68, 36, 7. — *μὴ ὑπείκων*: nachdrucksvolle Widerholung.

φορτικὰ μὲν καὶ οὐ δικανικά, ἀληθῆ δέ. ἐγὼ γάρ, ὦ
B Ἀθηναῖοι, ἄλλην μὲν ἀρχὴν οὐδεμίαν πώποτε ἦρξα ἐν τῇ πόλει, ἐβούλευσα δέ· καὶ ἔτυχεν ἡμῶν ἡ φυλὴ πρυτανεύουσα, ὅτε ὑμεῖς τοὺς δέκα στρατηγοὺς τοὺς οὐκ ἀνελομένους τοὺς ἐκ τῆς ναυμαχίας ἐβούλεσθε ἀθρόους κρίνειν, παρανόμως, ὡς ἐν τῷ ὑστέρῳ χρόνῳ πᾶσιν ὑμῖν ἔδοξε. τότ' ἐγὼ μόνος τῶν πρυτάνεων ἠναντιώθην ὑμῖν μηδὲν ποιεῖν παρὰ τοὺς νόμους, καὶ

φορτικά: 'lästiges', weil nicht zur Sache gehöriges.

οὐδεμ. ἄ. ἀρχὴν ἦρξα: Inhalts-Accusativ.

B. ἐβούλευσα: 'Ich war βουλευτής.' Die βουλή (der Rat) war keine ἀρχή, weil nicht der einzelne Ratsherr, sondern nur die Gesammtheit aller Ratsherren die Befugnisse der Corporation ausübte. Uneigentlich nennen schon Schriftsteller der besten Zeit den Rat eine ἀρχή. — πρυτανεύουσα. Der Rat war nach den 10 φυλαί in 10 Abteilungen geteilt, die nach einander jede während 35 oder 36 Tagen die laufenden Geschäfte erledigten (ἐπρυτάνευσε).

τοὺς ἐκ τῆς ναυμ., näml. ἀποθανόντας: ἐκ in Folge. Im J. 406 siegten die Athener zur See über die Spartaner bei den Arginussen. Nach der Schlacht brach ein groszer Sturm los, der die Befehlshaber hinderte, die Leichen der Gebliebenen sofort aufzufangen und zu bestatten. Dieses Geschäft überliesszen sie ihren Unterbefehlshabern; sie wurden deshalb angeklagt und zum Tode verurteilt.

ἀθρόους. Das Gesetz befahl δίχα κρίνειν ἕκαστον. Daher παρανόμως (nachdrücklich nachgesetzt, wie auch häufig εἰκότως nachgestellt wird). — ὡς ἔδοξε mildert das etwas scharf hervorgehobene παρανόμως durch Berufung auf die später erfolgte προβολή und Verhaftung der damaligen Ankläger. Sie entkamen später wärend eines Tumultes, Xen. Hell. I, 7, 35., in dem der Demagoge Kleophon getötet ward. Xen. Hell. I, 7, 12. τὸν δὲ Καλλίξενον (von dem auf Anstiften von Theramenes Partei das ψήφισμα ἀθρόους κρῖναι in Vorschlag war gebracht worden) προσεκαλέσαντο παράνομα φάσκοντες ξυγγεγραφέναι Εὐρυπτόλεμός τε ὁ Πεισιάνακτος καὶ ἄλλοι τινές· τοῦ δὲ δήμου ἔνιοι ταῦτα ἐπῄνουν, τὸ δὲ πλῆθος ἐβόα δεινὸν εἶναι εἰ μή τις ἐάσει τὸν δῆμον πράττειν ὃ ἂν βούληται. — καὶ ἠναγκάσθησαν ἀφιέναι τὰς κλήσεις· τῶν δὲ πρυτάνεών τινων οὐ φασκόντων προθήσειν τὴν διαψήφισιν παρὰ τοὺς νόμους αὖθις Καλλ. ἀναβὰς κατηγόρει αὐτῶν τὰ αὐτά· οἱ δὲ ἐβόων καλεῖν τοὺς οὐ φάσκοντας. οἱ δὲ πρυτάνεις φοβηθέντες ὡμολόγουν πάντες προθήσειν πλὴν Σωκράτους τοῦ Σωφρονίσκου· οὗτος δ' οὐκ ἔφη ἀλλ' ἢ κατὰ νόμον πάντα ποιήσειν. Die Erzählung Gorgias' 474 A scheint sich auf ein anderes Ereignis zu beziehen.

ἠναντιώθην μηδὲν π. Die in ἠναντιώθην liegende Negation wird im abhängigen Satze widerholt. C. 617 Anm. 3. K. 67, 12, 3. Doch kann diese Widerholung unterbleiben. 31 D med. E extr.

ἑτοίμων ὄντων ἐνδεικνύναι με καὶ ἀπάγειν τῶν ῥη-
τόρων, καὶ ὑμῶν κελευόντων καὶ βοώντων, μετὰ τοῦ C
νόμου καὶ τοῦ δικαίου ᾧμην μᾶλλόν με δεῖν διακιν-
δυνεύειν ἢ μεθ' ὑμῶν γενέσθαι μὴ δίκαια βουλευο-
μένων, φοβηθέντα δεσμὸν ἢ θάνατον. καὶ ταῦτα μὲν
ἦν ἔτι δημοκρατουμένης τῆς πόλεως· ἐπειδὴ δὲ ὀλι-
γαρχία ἐγένετο, οἱ τριάκοντα αὖ μεταπεμψάμενοί με
πέμπτον αὐτὸν εἰς τὴν θόλον προσέταξαν ἀγαγεῖν ἐκ

ῥητόρων: οἱ εἰωθότες λέγειν. An bestimmte angestellte Redner ist nicht zu denken.

ἐνδεικνύναι — ἀπάγειν: ἔνδειξις war eine Art zu klagen, wobei der Kläger durch eine Klageschrift (gleichfalls ἔνδειξις genannt) den Gerichtsvorstand bewog, den Beklagten gefänglich einzuziehn, wenn er nicht sichere Bürgen stellte. Sie ist nach den glaubwürdigsten Nachrichten gebraucht worden gegen diejenigen, die Oerter besuchten, deren Besuch, oder Handlungen auszübten, deren Auszübung ihnen (wegen der speciell ihnen anhaftenden Eigenschaften) vom Gesetze verboten war.

Bei der ἀπαγωγή führte der Kläger den auf der Tat ertappten Verbrecher sofort ins Gefängnis oder zum Gerichtsvorstand. Daneben muste der Kläger in einer eigenen Klageschrift (gleichfalls ἀπαγωγή genannt) den Grund der Klage angeben. Sie wurde angewandt gegen Diebe, Kleider-, Menschen-, Straszen-, See- und Tempelräuber, Mörder, Beutelschneider, Verbannte, die vor der gesetzmäszigen Zeit zurückgekehrt waren etc. (Nur der an körperlicher Kraft überlegene konnte sie anwenden. Dem. κατ' Ἀνδροτίωνος §. 26 ἐὰν πολλὰς ὁδοὺς ᾖ διὰ τῶν νόμων ἐπὶ τοὺς ἠδικηκότας· οἷον τῆς κλοπῆς· ἔρρωσαι καὶ σαυτῷ πιστεύεις· ἄπαγε· ἐν χιλίαις ὁ κίνδυνος. ἀσθενέστερος εἶ· τοῖς ἄρχουσιν ἐφηγοῦ· τοῦτο ποιήσουσιν ἐκεῖνοι.) Beide also waren, worauf es hier ankommt, geschärfte Formen der Anklage, wahrscheinlich beide ungesetzlich, wenn gegen einen Beamten wegen seiner Amtshandlungen angewandt.

C. μεθ' ὑμῶν γενέσθαι: 'auf eure Seite treten.' Diese Tatsache wird offenbar auch in Bezug auf ihre politische Seite angeführt. Die ungesetzliche Verurteilung der acht Feldherren (sechs nur, die anwesend waren, wurden hingerichtet) war nur von denen ins Werk gesetzt worden, die um die demokratische Verfaszung zu stürzen, vorerst das Volk seiner politischen Führer (das waren aber neben den Demagogen die Strategen) zu berauben suchten. vgl. Lysias κατ' Ἀγοράτου §. 6, 7 und überh.

οἱ τριάκοντα. Einzig üblicher Auszdruck, nie τρ. τύραννοι. — πέμπτον αὐτόν: 'selbfünft.' K. 51, 6, 1.

θόλος. Das öffentliche Gebäude, in dem die Prytanen täglich speisten und opferten, von der Kuppelform so genannt. — Λέων. Ein Salaminier, aber athenischer Bürger, der sich geflüchtet hatte, um nicht seines Reichtums halber von den Tyrannen getödtet zu werden. Es war kein Grund zu

Σαλαμῖνος Λέοντα τὸν Σαλαμίνιον, ἵν' ἀποθάνοι· οἷα δὴ καὶ ἄλλοις ἐκεῖνοι πολλοῖς πολλὰ προσέταττον, βουλόμενοι ὡς πλείστους ἀναπλῆσαι αἰτιῶν· τότε μέντοι ἐγὼ οὐ λόγῳ ἀλλ' ἔργῳ αὖ ἐνεδειξάμην, ὅτι ἐμοὶ
D θανάτου μὲν μέλει, εἰ μὴ ἀγροικότερον ἦν εἰπεῖν, οὐδ' ὁτιοῦν, τοῦ δὲ μηδὲν ἄδικον μηδ' ἀνόσιον ἐργάζεσθαι, τούτου δὲ τὸ πᾶν μέλει. ἐμὲ γὰρ ἐκείνη ἡ ἀρχὴ οὐκ ἐξέπληξεν οὔτως ἰσχυρὰ οὖσα, ὥστε ἄδικόν τι ἐργάσασθαι, ἀλλ' ἐπειδὴ ἐκ τῆς θόλου ἐξήλθομεν, οἱ μὲν τέτταρες ᾤχοντο εἰς Σαλαμῖνα καὶ ἤγαγον Λέοντα, ἐγὼ δὲ ᾠχόμην ἀπιὼν οἴκαδε, καὶ ἴσως ἂν διὰ ταῦτ'
E ἀπέθανον, εἰ μὴ ἡ ἀρχὴ διὰ ταχέων κατελύθη· καὶ τούτων ὑμῶν ἔσονται πολλοὶ μάρτυρες.

XXI. Ἆρ' οὖν ἄν με οἴεσθε τοσάδε ἔτη διαγενέσθαι, εἰ ἔπραττον τὰ δημόσια, καὶ πράττων ἀξίως ἀνδρὸς ἀγαθοῦ ἐβοήθουν τοῖς δικαίοις καί, ὥσπερ χρή, τοῦτο περὶ πλείστου ἐποιούμην; πολλοῦ γε δεῖ, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι. οὐδὲ γὰρ ἂν ἄλλος ἀνθρώπων οὐδείς.

gerichtlichen Maszregeln gegen ihn vorhanden, sondern Theramenes in seiner Verteidigungsrede sagt von ihm (Xen. Hell. II, 3, 39) *ἀποθνήσκοντος Λέοντος τοῦ Σαλαμινίου ἀνδρὸς καὶ ὄντος καὶ δοκοῦντος ἱκανοῦ εἶναι ἀδικοῦντος δὲ οὐδὲ ἕν.*

οἷα, anknüpfend an das Vorhergehende statt *τοιαῦτα γάρ*, wie ein lateinisches *qualia quidem multis* etc. — *ἀναπλῆσαι*: füllen, auch mit dem Nebenbegriffe des Beschmutzens, unser 'compromittieren.'

D. *εἰ μὴ ἀγροικ. ἦν*, wol nur in Bezug auf die darausz zu erschlieszende Gleichgiltigkeit gegen das richterliche Urteil. 34 E.

τούτου δέ: *τούτου* nachdrückliche Wideraufname des *τοῦ μηδὲν ἀδ.* Ueber *δέ* s. zu 28 E.

ἐκείνη ἡ ἀρχή, — *οὖσα*: 'obwol.' 31 B extr.

ᾤχοντο . . . ᾠχόμην; durch diese Widerholung wird der Gegensatz zwischen Sokrates Handlungsweise und der der Andern schärfer hervorgehoben.

διὰ ταχέων. C. 458, 1, A, c. K. 44, 4.

E. *κατελύθη*: *ἀρχὴν καταλύειν*, eine Herrschaft, eine Verfaszung auflösen, stürzen.

Cap. XXI. *Ἆρ' οὖν ἄν . . . διαγενέσθαι*: *ἄν* geh. zu *διαγενέσθαι*, indem der Satz unabhängig heiszen müste: *ἆρα διεγενόμην ἄν*. Das Imperf. im Vordersatze *εἰ ἔπραττον* ist (trotz des im Nachsatze stehnden Aoristes) gebraucht zur Bezeichnung des dauernden Verhaltens bei Sokrates.

οὐδὲ γὰρ ἄν ἄλλος ἀ. οὐδ. näml. *διεγένετο*. Plat. Menon pag. 94 E *Ἄνυτος. Ὦ Σώκρατες ῥᾳδίως μοι δοκεῖς κακῶς λέγειν*

ἀλλ' ἐγὼ διὰ παντὸς τοῦ βίου δημοσίᾳ τε, εἴ πού τι 33
ἔπραξα, τοιοῦτος φανοῦμαι, καὶ ἰδίᾳ ὁ αὐτὸς οὗτος,
οὐδενὶ πώποτε ξυγχωρήσας οὐδὲν παρὰ τὸ δίκαιον οὔτε
ἄλλῳ οὔτε τούτων οὐδενί, οὓς οἱ διαβάλλοντές μέ φασιν
ἐμοὺς μαθητὰς εἶναι. ἐγὼ δὲ διδάσκαλος μὲν οὐδενὸς
πώποτ' ἐγενόμην· εἴ δέ τίς μου λέγοντος καὶ τὰ ἐμαυ-
τοῦ πράττοντος ἐπιθυμεῖ ἀκούειν, εἴτε νεώτερος εἴτε
πρεσβύτερος, οὐδενὶ πώποτε ἐφθόνησα, οὐδὲ χρήματα
μὲν λαμβάνων διαλέγομαι, μὴ λαμβάνων δ' οὔ, ἀλλ' B
ὁμοίως καὶ πλουσίῳ καὶ πένητι παρέχω ἐμαυτὸν ἐρω-
τᾶν, καὶ ἐάν τις βούληται ἀποκρινόμενος ἀκούειν ὧν
ἂν λέγω. καὶ τούτων ἐγὼ εἴτε τις χρηστὸς γίγνεται
εἴτε μή, οὐκ ἂν δικαίως τὴν αἰτίαν ὑπέχοιμι, ὧν μήτε
ὑπεσχόμην μηδενὶ μηδὲν πώποτε μάθημα μήτε ἐδίδαξα·
εἴ δέ τίς φησι παρ' ἐμοῦ πώποτέ τι μαθεῖν ἢ ἀκοῦ-
σαι ἰδίᾳ ὅ τι μὴ καὶ οἱ ἄλλοι πάντες, εὖ ἴστε ὅτι οὐκ
ἀληθῆ λέγει.

XXII. Ἀλλὰ διὰ τί δή ποτε μετ' ἐμοῦ χαίρουσί τινες
πολὺν χρόνον διατρίβοντες; ἀκηκόατε, ὦ ἄνδρες Ἀθη- C
ναῖοι· πᾶσαν ὑμῖν τὴν ἀλήθειαν ἐγὼ εἶπον, ὅτι ἀκούον-

ἀνθρώπους· ἐγὼ μὲν οὖν ἄν σοι συμβουλεύσαιμι, εἰ ἐθέλεις ἐμοὶ πείθεσθαι εὐλαβεῖσθαι· ὡς ἴσως μὲν καὶ ἐν ἄλλῃ πόλει ῥᾴδιόν ἐστι κακῶς ποιεῖν ἀνθρώπους ἢ εὖ· ἐν δὲ τῇδε καὶ πάνυ· οἶμαι δὲ σὲ καὶ αὐτὸν εἰδέναι. und Apol. pag. 31 E, 32 A.

33. τοιοῦτος, erklärt durch die folg. Participia.

ἐγὼ δὲ διδ. μὲν...εἴ δέ τις. 'Ich habe weder selbst unrecht getan, noch meine Schüler dazu gebildet, wie man mir böswillig nachredet; ich bin aber (δέ mit Bezug auf die διαβάλλοντες, μέν mit Bezug auf das folgende) kein Lehrer irgend jemandes jemals gewesen; freilich mache ich auss meinem Treiben kein Geheimnis.'

μὴ λαμβάνων, näml. χρήματα Bedingung, daher μή C. 618. K. 67, 8. zu οὐ ist ausz dem Vorigen zu entlehnen διαλέγομαι. Die Negation οὐδὲ gehört zu den beiden Gliedern: 'Ich halte es nicht so, dasz ich für Geld mich unterrede, ohne Geld nicht.'

ἀκούειν ὧν ἂν λέγω gehört, wie der Nom. ἀποκρινόμενος zeigt, zunächst zu ἐάν τις βούληται, zugleich jedoch auch zu παρέχω ἐμαυτόν als entsprechendes zweites Glied zu ἐρωτᾶν.

Cap. XXII. χαίρουσι διατρίβοντες, 'warum finden sie Gefallen am Verkehr mit mir.' C. 592. K. 56, 6, 4.

C. ἀκούοντες χαίρουσιν ἐξεταζομένοις zwei Participien ab-

τες χαίρουσιν ἐξεταζομένοις τοῖς οἰομένοις μὲν εἶναι σοφοῖς, οὖσι δ' οὔ· ἔστι γὰρ οὐκ ἀηδές. ἐμοὶ δὲ τοῦτο, ὡς ἐγώ φημι, προστέτακται ὑπὸ τοῦ θεοῦ πράττειν καὶ ἐκ μαντείων καὶ ἐξ ἐνυπνίων καὶ παντὶ τρόπῳ, ᾧπερ τίς ποτε καὶ ἄλλη θεία μοῖρα ἀνθρώπῳ καὶ ὁτιοῦν προσέταξε πράττειν. ταῦτα, ὦ Ἀθηναῖοι, καὶ ἀληθῆ ἐστὶ καὶ εὐέλεγκτα. εἰ γὰρ δὴ ἔγωγε τῶν νέων τοὺς μὲν διαD φθείρω, τοὺς δὲ διέφθαρκα, χρῆν δήπου, εἴτε τινὲς αὐτῶν πρεσβύτεροι γενόμενοι ἔγνωσαν ὅτι νέοις οὖσιν αὐτοῖς ἐγὼ κακὸν πώποτέ τι ξυνεβούλευσα, νυνὶ αὐτοὺς ἀναβαίνοντας ἐμοῦ κατηγορεῖν· εἰ δὲ μὴ αὐτοὶ ἤθελον, τῶν οἰκείων τινὰς τῶν ἐκείνων, πατέρας καὶ ἀδελφοὺς καὶ ἄλλους τοὺς προσήκοντας, εἴπερ ὑπ' ἐμοῦ τι κακὸν ἐπεπόνθεσαν αὐτῶν οἱ οἰκεῖοι, νῦν μεμνῆσθαι καὶ τιμωρεῖσθαι. πάντως δὲ πάρεισιν αὐτῶν πολ-

hängig von χαίρουσι: ἀκούοντες bedingend, ἐξεταζομένοις Object. 'Sie haben beim Zuhören ihre Freude daran, dasz sie' etc. C. 592. K. 56, 15, 5. Der Gegenstand des ἀκούειν ist ausz ἐξεταζομένοις zu entnehmen. Vgl. 23 C init. — τοῖς οἰομένοις εἶναι σοφοῖς. 22 C, 21 B.

τις καὶ ἄλλη θεία μοῖρα. Wegen des καί vgl. K. 69, 32, 14 u. die Anm. zu 22 D med.; das zweite καί steigernd 'was es auch immer sein mag.' Dasz alle Mittel bei Sokrates in Anwendung gebracht sind, deutet auf die Schwierigkeit, Neuheit und Folgenschwere der eingeschlagenen Bahn. — θεία μοῖρα s. v. a. μοῖρα ἐκ θεοῦ. Bei Plato öfter vorkommend; ein unbestimmter, das Wesen dieser übermenschlichen Einwirkung, und ganz vorzüglich den Ursprung im Unklaren lassender Ausdruck.

εὐέλεγκτα: 'leicht zu erweisen.'

D. εἰ γὰρ δὴ...διέφθ., χρῆν ...τιμωρεῖσθαι. Die Bedingung εἰ γὰρ διέφθαρκα (in welcher der Ind. Präs. und Perf. ebenso zu verstehn ist wie 25 B) gilt für den ganzen folgenden Satz, der in zwei Glieder geschieden in einfachster Form heiszen würde: χρῆν ἢ αὐτοὺς ἢ ἄλλους ὑπὲρ αὐτῶν τιμωρεῖσθαι; diese zwei Glieder sind jedes durch einen, dem ersten untergeordneten hypothetischen Vordersatz ausgeführt, welche in einfachster Correlation durch εἴτε...εἴτε eingeleitet sein würden; für das zweite εἴτε ist durch den nicht seltenen Uebergang ausz der copulativen Auszdrucksweise in die adversative εἰ δὲ gesetzt; s. zu 19 D extr.

δήπου setzt die Zustimmung des Zuhörers als sicher vorausz. — ἀναβαίνοντας, näml. εἰς τὸ δικαστήριον. — εἴπερ: 'wenn ja', wie behauptet wird. Hierdurch wird die den ganzen Satz einleitende Bedingung εἰ γὰρ...διέφθαρκα nochmals in Erinnerung gebracht.

ἐντανθοῖ πάρεισιν, das Ad-

λοὶ ἐνταυθοῖ, οὓς ἐγὼ ὁρῶ, πρῶτον μὲν Κρίτων οὑτοσί, ἐμὸς ἡλικιώτης καὶ δημότης, Κριτοβούλου τοῦδε E
πατήρ· ἔπειτα Λυσανίας ὁ Σφήττιος, Αἰσχίνου τοῦδε
πατήρ· ἔτι Ἀντιφῶν ὁ Κηφισιεὺς οὑτοσί, Ἐπιγένους
πατήρ· ἄλλοι τοίνυν οὗτοι, ὧν οἱ ἀδελφοὶ ἐν ταύτῃ τῇ
διατριβῇ γεγόνασι, Νικόστρατος, ὁ Θεοζοτίδου, ἀδελφὸς
Θεοδότου — καὶ ὁ μὲν Θεόδοτος τετελεύτηκεν, ὥστε
οὐκ ἂν ἐκεῖνός γε αὐτοῦ καταδεηθείη —, καὶ Πάραλος
ὅδε, ὁ Δημοδόκου, οὗ ἦν Θεάγης ἀδελφός· ὅδε δὲ 34
Ἀδείμαντος, ὁ Ἀρίστωνος, οὗ ἀδελφὸς οὑτοσὶ Πλάτων,
καὶ Αἰαντόδωρος, οὗ Ἀπολλόδωρος ὅδε ἀδελφός. καὶ
ἄλλους πολλοὺς ἐγὼ ἔχω ὑμῖν εἰπεῖν, ὧν τινὰ ἐχρῆν
μάλιστα μὲν ἐν τῷ ἑαυτοῦ λόγῳ παρασχέσθαι Μέλητον
μάρτυρα· εἰ δὲ τότε ἐπελάθετο, νῦν παρασχέσθω, ἐγὼ
παραχωρῶ, καὶ λεγέτω, εἴ τι ἔχει τοιοῦτον. ἀλλὰ τού-
του πᾶν τοὐναντίον εὑρήσετε, ὦ ἄνδρες, πάντας ἐμοὶ
βοηθεῖν ἑτοίμους τῷ διαφθείροντι, τῷ κακὰ ἐργαζομένῳ
τοὺς οἰκείους αὐτῶν, ὥς φασι Μέλητος καὶ Ἄνυτος.
αὐτοὶ μὲν γὰρ οἱ διεφθαρμένοι τάχ' ἂν λόγον ἔχοιεν B

verb der Bewegung mit einem Zeitworte der Ruhe. K. 68, 21, 2.

Κρίτων, derselbe, nach dem der Dialog gleiches Namens genannt ist.

E. *Λυσανίας*, Vater des Sokratikers Aeschines, des Verfaszers mehrerer Dialoge. In dem Fragmente von Lysias Rede *πρὸς Αἰσχίνην τὸν Σωκρατικὸν χρέως* einer Schuldklage, wird dieser als arger Betrüger und Schuldenmacher dargestellt, aber zugleich als *περὶ δικαιοσύνης καὶ ἀρετῆς πολλοὺς καὶ σεμνοὺς λέγων λόγους*. — *Ἀντιφῶν*, nicht der berühmte Redner.

ἄλλοι τ. οὗτοι: οὗτοι 'hier.'

ἐκεῖνός γε: 'doch gewiss dieser.' — *καταδεηθείη*: durch Bitten seinen Widerstand besiegen, ihn zum Schweigen bringen.

34. *Πλάτων*, der grösste Schüler des Sokrates, lebte 427 — 347. — *Ἀπολλόδωρος*, ein dem Sokrates mit groszer Liebe anhangender Mann; wegen seiner leichten Erregbarkeit erhielt er den Beinamen *μανικός*, 'der Schwärmer, der Enthusiast.' Von den übrigen ist nichts bekannt.

μάλιστα: *potissimum*. Aber die Ankläger hatten ja in dieser Beziehung Kritias und Alkibiades genannt. Xen. Mem. I, 2, 12.

ἐγὼ παραχωρῶ, parenthetisch: 'ich weiche, ich gestatte es ihm.' Hiermit räumte derjenige, der es tat, dem Gegner einen Teil der für ihn selbst zum Sprechen bestimmten Zeit ein. — *πᾶν τοὐναντίον*: 'davon werdet ihr das vollkommene Gegenteil finden.'

βοηθοῦντες· οἱ δὲ ἀδιάφθαρτοι, πρεσβύτεροι ἤδη ἄνδρες, οἱ τούτων προσήκοντες, τίνα ἄλλον ἔχουσι λόγον βοηθοῦντες ἐμοὶ ἀλλ' ἢ τὸν ὀρθόν τε καὶ δίκαιον, ὅτι ξυνίσασι Μελήτῳ μὲν ψευδομένῳ, ἐμοὶ δὲ ἀληθεύοντι.

XXIII. Εἶεν δή, ὦ ἄνδρες· ἃ μὲν ἐγὼ ἔχοιμ' ἂν C ἀπολογεῖσθαι, σχεδόν ἐστι ταῦτα καὶ ἄλλα ἴσως τοιαῦτα. τάχα δ' ἄν τις ὑμῶν ἀγανακτήσειεν ἀναμνησθεὶς ἑαυτοῦ, εἰ ὁ μὲν καὶ ἐλάττω τουτονί τοῦ ἀγῶνος ἀγῶνα ἀγωνιζόμενος ἐδεήθη τε καὶ ἱκέτευσε τοὺς δικαστὰς μετὰ πολλῶν δακρύων, παιδία τε αὐτοῦ ἀναβιβασάμενος, ἵνα ὅ τι μάλιστα ἐλεηθείη, καὶ ἄλλους τῶν οἰκείων παὶ φίλων πολλούς, ἐγὼ δὲ οὐδὲν ἄρα τούτων ποιήσω, καὶ ταῦτα κινδυνεύων, ὡς ἂν δόξαιμι, τὸν ἔσχατον κίνδυνον. τάχ' οὖν τις ταῦτα ἐννοήσας αὐθαδέστερον ἂν πρός με σχοίη, καὶ ὀργισθεὶς αὐτοῖς τούτοις θεῖτο ἂν μετ' D ὀργῆς τὴν ψῆφον· εἰ δή τις ὑμῶν οὕτως ἔχει, — οὐκ ἀξιῶ μὲν γὰρ ἔγωγε· εἰ δ' οὖν, ἐπιεικῆ ἄν μοι δοκῶ πρὸς τοῦτον λέγειν λέγων ὅτι ἐμοί, ὦ ἄριστε, εἰσὶ μέν πού τινες καὶ οἰκεῖοι· καὶ γὰρ τοῦτο αὐτὸ τὸ τοῦ Ὁμήρου,

B. ξυνίσασι, vgl. zu 21 B.

Cap. XXIII. ἃ ἔχοιμι ἂν ἀπολ.: 'was ich als Rechtfertigung, Verteidigung anzuführen hätte'; ἃ Inhalts-Object. — σχεδὸν: 'ungefähr.'

C. εἰ ὁ μὲν..., ἐγὼ δέ: 'wenn, während er..., ich dagegen von dem Allen nichts tue.' So läszt Aristoph. in den Wespen 562 einen Richter sagen: ἀκροῶμαι πάσας φωνὰς ἱέντων εἰς ἀποφυξιν. Und weiter 568: ἂν μή τούτοις (allerhand Kunstgriffe, die Richter günstig zu stimmen) ἀναπειθώμεσθα, τὰ παιδάρι εὐθὺς ἀνέλκει τὰς θηλείας καὶ τοὺς υἱεῖς — ἐγὼ δ' ἀκροῶμαι — κἄπειθ' ὁ πατὴρ ὑπὲρ αὐτῶν ὥσπερ θεὸν ἀντιβολεῖ με τρέμων τῆς εὐθύνης ἀπολῦσαι. vgl. Demosth. κατὰ Στεφάνου. §. 1 und §. 57. Vgl. zu 28 E δεῖσθαί τε καὶ ἱκετεύειν = orare atque obsecrare. Phaedr. 114 A: καλέσαντες δ' ἱκετεύουσι καὶ δέονται.

ὅ τι μάλιστα: quam maxime.

οὐδὲν ἄρα, mit Hinweisung auf seine bisherige Haltung, aus der man schon auf die weitere Haltung schlieszen kann.

D. ἀξιῶ: 'denn ich besteh nicht eben darauf, dass dies wirklich der Fall sei.' Erklärt, warum der Umstand nur als die Bedingung dargestellt ist, unter der die folgende Bemerkung passt. — εἰ δ' οὖν, epanaleptisch. K. 69, 52, 3.

καὶ οἰκεῖοι: nicht bloss Schüler, auch durch Familienbande verknüpfte. — τοῦτο αὐτὸ τ. τ. Ὁμ.: *Ipsum illud Homeri.* Od. T

οὐδ' ἐγὼ ἀπὸ δρυὸς οὐδ' ἀπὸ πέτρης πέφυκα, ἀλλ' ἐξ ἀνθρώπων, ὥστε καὶ οἰκεῖοί μοί εἰσι καὶ υἱεῖς, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τρεῖς, εἷς μὲν μειράκιον ἤδη, δύο δὲ παιδία· ἀλλ' ὅμως οὐδέν' αὐτῶν δεῦρο ἀναβιβασάμενος δεήσομαι ὑμῶν ἀποψηφίσασθαι. τί δὴ οὖν οὐδὲν τούτων ποιήσω; οὐκ αὐθαδιζόμενος, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, οὐδ' ὑμᾶς E ἀτιμάζων. ἀλλ' εἰ μὲν θαρραλέως ἐγὼ ἔχω πρὸς θάνατον ἢ μή, ἄλλος λόγος, πρὸς δ' οὖν δόξαν καὶ ἐμοὶ καὶ ὑμῖν καὶ ὅλῃ τῇ πόλει οὔ μοι δοκεῖ καλὸν εἶναι ἐμὲ τούτων οὐδὲν ποιεῖν καὶ τηλικόνδε ὄντα καὶ τοῦτο τοὔνομα ἔχοντα, εἴτ' οὖν ἀληθὲς εἴτ' οὖν ψεῦδος· ἀλλ' οὖν δεδογμένον γέ ἐστι τὸ Σωκράτη διαφέρειν τινὶ τῶν πολλῶν ἀνθρώπων. εἰ οὖν ὑμῶν οἱ δοκοῦντες διαφέρειν 35
εἴτε σοφίᾳ εἴτε ἀνδρείᾳ εἴτε ἄλλῃ ἥτινιοῦν ἀρετῇ τοιοῦτοι ἔσονται, αἰσχρὸν ἂν εἴη· οἷουσπερ ἐγὼ πολλάκις ἑώρακά τινας, ὅταν κρίνωνται, δοκοῦντας μέν τι εἶναι, θαυμάσια δὲ ἐργαζομένους, ὡς δεινόν τι οἰομένους πείσεσθαι εἰ ἀποθανοῦνται, ὥσπερ ἀθανάτων ἐσομένων, ἐὰν ὑμεῖς αὐτοὺς μὴ ἀποκτείνητε· οἳ ἐμοὶ δοκοῦσιν αἰσχύνην τῇ πόλει περιάπτειν, ὥστ' ἄν τινα καὶ τῶν ξένων ὑπολαβεῖν ὅτι οἱ διαφέροντες Ἀθηναίων B εἰς ἀρετήν, οὓς αὐτοὶ ἑαυτῶν ἔν τε ταῖς ἀρχαῖς καὶ ταῖς ἄλλαις τιμαῖς προκρίνουσιν, οὗτοι γυναικῶν οὐδὲν διαφέρουσι. ταῦτα γάρ, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, οὔτε

163. Diese Worte sind Apposition zu *οὐδ' ἐγὼ ... πέφυκα*. K. 57, 10, 12. — *καὶ υἱεῖς*: 'sogar drei Söhne' und doch u. s. w. Die drei Söhne hiessen Lamprokles, Sophroniskos, Menexenos.

E. *εἰ μὲν ... ἔχω*: 'ob ich.' — *πρὸς δ' οὖν δόξαν*: 'dagegen in Bezug auf den Ruf.' *δεδογμένον ἐστίν*: 'es gilt einmal für eine ausgemachte Sache.'

εἰ ... ἔσονται, αἰσχρὸν ἂν εἴη. Der Opt. mit *ἄν* statt des erwarteten *ἔσται* mildernd.

35. *διαφέρειν*: 'verschieden sein', häufig ausdrücklich in lobendem Sinne gebraucht.

ὡς ... οἰομένους: 'so dasz man schlieszen musz, sie meinen, etwas Entsetzliches stünde ihnen bevor.'

ἀθανάτων ἐσομένων. Der absolute Genitiv steht zuweilen auch, wenn das Subject des Nebensatzes im Hauptsatze, sei es als Subject, sei es als anderer Casus, sich findet. C. 585, d. K. 47, 4, 2.

B. *οὗτοι*, nachdrucksvoll wider aufgenommen: diejenigen Athener, die von den anderen Bürgern

ἡμᾶς χρὴ ποιεῖν τοὺς δοκοῦντας καὶ ὁτιοῦν εἶναι, οὐτ', ἂν ἡμεῖς ποιῶμεν, ὑμᾶς ἐπιτρέπειν, ἀλλὰ τοῦτο αὐτὸ ἐνδείκνυσθαι, ὅτι πολὺ μᾶλλον καταψηφιεῖσθε τοῦ τὰ ἐλεεινὰ ταῦτα δράματα εἰσάγοντος καὶ καταγέλαστον τὴν πόλιν ποιοῦντος ἢ τοῦ ἡσυχίαν ἄγοντος.

XXIV. Χωρὶς δὲ τῆς δόξης, ὦ ἄνδρες, οὐδὲ δίκαιόν
C μοι δοκεῖ εἶναι δεῖσθαι τοῦ δικαστοῦ οὐδὲ δεόμενον ἀποφεύγειν, ἀλλὰ διδάσκειν καὶ πείθειν. οὐ γὰρ ἐπὶ τούτῳ κάθηται ὁ δικαστής, ἐπὶ τῷ καταχαρίζεσθαι τὰ δίκαια, ἀλλ' ἐπὶ τῷ κρίνειν ταῦτα· καὶ ὀμώμοκεν οὐ χαριεῖσθαι οἷς ἂν δοκῇ αὐτῷ, ἀλλὰ δικάσειν κατὰ τοὺς νόμους. οὔκουν χρὴ οὔτε ἡμᾶς ἐθίζειν ὑμᾶς ἐπιορκεῖν, οὐθ' ὑμᾶς ἐθίζεσθαι. οὐδέτεροι γὰρ ἂν ἡμῶν εὐσεβοῖεν. μὴ οὖν ἀξιοῦτέ με, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τοιαῦτα δεῖν πρὸς ὑμᾶς πράττειν, ἃ μήτε ἡγοῦμαι καλὰ εἶναι
D μήτε δίκαια μήτε ὅσια, ἄλλως τε μέντοι νὴ Δία πάντως καὶ ἀσεβείας φεύγοντα ὑπὸ Μελήτου τουτουί. σαφῶς γὰρ ἄν, εἰ πείθοιμι ὑμᾶς καὶ τῷ θεῖσθαι βιαζοίμην ὀμωμοκότας, θεοὺς ἂν διδάσκοιμι μὴ ἡγεῖσθαι ὑμᾶς εἶναι, καὶ ἀτεχνῶς ἀπολογούμενος κατηγοροίην ἂν ἐμαυτοῦ ὡς θεοὺς οὐ νομίζω. ἀλλὰ πολλοῦ δεῖ οὕτως ἔχειν· νομίζω τε γὰρ ὡς οὐδεὶς τῶν ἐμῶν κα-

bei den Wahlen den Vorzug erhalten, eben diese u. s. w. — *δράματα*: wir sagen 'Scenen, Auftritte.'

Cap. XXIV. *χωρίς*, 'abgesehen von.'

C. *οὐδὲ δεόμ.* Die Negation ausz *οὐδὲ δίκαιον* widerholt, wo wir uns mit einem 'oder' begnügen. — *δεόμενον*: 'durch Bitten.'

ἀποφεύγειν: *φεύγειν* angeklagt sein, *ἀποφεύγειν* loskommen, freigesprochen werden. So sind viele Ausdrücke bei Gericht von der Aehnlichkeit mit einem Kampfe hergenommen, *ἀγών*, *διώκειν*, *ἑλεῖν*, *νικᾶν*, *ἁλῶναι*, p. 38 D.

ἐπὶ τῷ — καταχαρίζεσθαι, erklärende Apposition: *καταχαρ.*, zur Gunstbezeugung herabwürdigen, oder genauer: durch Gunstbezeugung verschleudern; vgl. *τὴν οὐσίαν καθηδυπαθεῖν*.

ὀμώμοκεν s. Einleit. pg. XII.

οὐδέτεροι ἡμῶν εὐσεβοῖεν ἄν. Erinnerung an den Inhalt der Anklage.

D. *ἀσεβείας φεύγ. ὑπὸ M.* Vgl. zu 17 A.

τῷ δεῖσθαι βιαζοίμην: hierin liegt vielleicht ein Oxymoron, in so ferne gerade sonst das *δεῖσθαι* da statt hat, wo kein *βιάζεσθαι* möglich. — *ὀμωμοκότας*: 'trotz eures Eides.'

τηγόρων, καὶ ὑμῖν ἐπιτρέπω καὶ τῷ θεῷ κρῖναι περὶ ἐμοῦ ὅπῃ μέλλει ἐμοί τε ἄριστα εἶναι καὶ ὑμῖν.

XXV. *Τὸ μὲν μὴ ἀγανακτεῖν, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι,* E
ἐπὶ τούτῳ τῷ γεγονότι, ὅτι μου κατεψηφίσασθε, ἄλλα τέ 36
μοι πολλὰ ξυμβάλλεται, καὶ οὐκ ἀνέλπιστόν μοι γέγονε τὸ γεγονὸς τοῦτο, ἀλλὰ πολὺ μᾶλλον θαυμάζω ἑκατέρων τῶν ψήφων τὸν γεγονότα ἀριθμόν. οὐ γὰρ ᾤμην ἔγωγε οὕτω παρ' ὀλίγον ἔσεσθαι, ἀλλὰ παρὰ πολύ· νῦν δέ, ὡς ἔοικεν, εἰ τριάκοντα μόναι μετέπεσον τῶν ψήφων, ἀποπεφεύγη ἄν. Μέλητον μὲν οὖν, ὡς ἐμοὶ δοκῶ, B
καὶ νῦν ἀποπέφευγα, καὶ οὐ μόνον ἀποπέφευγα, ἀλλὰ παντὶ δῆλον τοῦτό γε, ὅτι, εἰ μὴ ἀνέβη Ἄνυτος καὶ Λύκων κατηγορήσοντες ἐμοῦ, κἂν ὤφλε χιλίας δραχμάς, οὐ μεταλαβὼν τὸ πέμπτον μέρος τῶν ψήφων.

ἄριστα: über den Plural s. K. 44, 4.

Cap. XXV. **E.** *τὸ μὲν μ. ἀγαν.* Object zu *ξυμβάλλεται*: 'beitragen zu etwas, es mit verursachen.'

36. *ἐπὶ τ. τ. γεγονότι* wird erklärt durch die Worte: *ὅτι μου κατεψηφίσασθε.*

καὶ οὐκ ἀνέλπιστον. Regelrecht würde sein: *καὶ τοῦθ' ὅτι οὐκ ἀν.*, indem die durch *τέ — καί* verbundenen Glieder die Subjecte von *ξυμβάλλεται* sein sollen: indes ist das zweite Glied unabhängig geworden. Vgl. zu 21 E, 25 B.

παρ' ὀλίγον. παρὰ πολὺ ἔσεσθαι, näml. *τὸ γεγονὸς τοῦτο.* C. 465 Red. K. 68, 36, 5. 'Dasz die Differenz der beiderseitigen Stimmen keine so geringe, sondern eine sehr bedeutende sein werde.' — *μετέπεσον.* Wenn 30 Stimmen anders (in die andere Urne) gefallen wären; s. Einl. — *τριάκοντα*: also war 60 die Majorität der Richter, die Sokrates verurteilten. — *ἀποπεφεύγη* C. 283. K. 28, 11 Anm. — *κατηγορήσοντες*: 'um mich anzuklagen.' C. 581. K. 56, 12, 1.

B. *μεταλαβὼν τὸ πέμπτον μέρος*: *μεταλαβών* mit dem Acc., weil der Anteil selbst, nicht das Ganze, dessen Teil der Anteil ist, genannt ist. C. 419 Anm. K. 47, 15, 1.

τὸ πέμπτον μέρος. Wenn der Ankläger in öffentlichen Klagen nicht mindestens den fünften Teil der Stimmen für sich erhielt, so zahlte er 1000 Drachmen Busze und verlor das Recht, in Processen der Art, wie der, in welchem er unterlegen war, fernerhin anzuklagen; gewönlich fehlt bei dieser und ähnl. Redensarten *δραχμαί.*

Sokrates schliesst ausz der geringen Mehrzal der entscheidenden Stimmen, dasz Meletos nur durch das Ansehn der beiden Mitankläger seine Verurteilung durchgesetzt habe, und one die-

XXVI. *Τιμᾶται δ' οὖν μοι ὁ ἀνὴρ θανάτου. εἶεν· ἐγὼ δὲ δὴ τίνος ὑμῖν ἀντιτιμήσομαι, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι; ἢ δῆλον ὅτι τῆς ἀξίας· τί οὖν; τί ἄξιός εἰμι παθεῖν ἢ ἀποτῖσαι, ὅ τι μαθὼν ἐν τῷ βίῳ οὐχ ἡσυχίαν ἦγον, ἀλλ'*

selben nicht einmal den fünften Teil der Stimmen bekommen hätte, oder er verteilt die Anzal der verurteilenden Stimmen als Resultat ihrer klägerischen Bemühungen auf die drei Ankläger, auf deren jeden etwa 93, also in der Tat weniger als ein Fünftel kämen.

Cap. XXVI. *τιμᾶται ... θανάτου.* Genit. des Preises. K. 47, 22, 1. *τιμᾶσθαι (τὴν δίκην) θανάτου. τιμή* Strafansatz, daher *τιμᾶσθαι* Strafe beantragen.

ὑμῖν, ethischer Dativ: 'wie meint ihr, dasz ich.'

ἀντιτιμήσομαι: 'gegenschätzen, einen Gegenantrag auf Strafe stellen.' Nachdem die Richter das 'schuldig' auszgesprochen hatten, wurde der Verurteilte befragt, welcher Strafe er sich würdig halte; das Stellen eines Strafantrages seinerseits (gegenüber dem in der Anklageschrift enthaltenen Strafantrage *τιμή, τίμησις, τίμημα*) hiesz *ἀντιτιμᾶσθαι*. s. Anf. des Cap. *τιμᾶσθαι*. — *ἢ δῆλον ὅτι τῆς ἀξίας*, d. h. *πότερον ταύτης ἧς ἐκεῖνος ἐτιμήσατο; ἢ δῆλον ὅτι τῆς ἀξίας (ἀντιτιμήσομαι)*; wie im Lat. *an* mit Unterdrückung des ersten Gliedes auf Bejahung des zweiten hinweist. — *τῆς ἀξίας*, näml. *τιμῆς*, welches aus dem *τιμᾶται* leicht ergänzt wird. In der Anklage hiesz es: *τιμὴ θάνατος. ἢ δῆλον* ist ironisch, denn in der wirklichen Praxis lag es natürlich im Interesse des Verurteilten, auch wenn er sich unschuldig wusste oder glaubte, einen Strafantrag zu stellen, der von dem des Klägers nicht all zu grell ab stach, sondern den von seiner Schuld überzeugten eine gewisse Befriedigung bot. Sonst zwang er indirect seine Richter, die wie es scheint selbständig ein Strafauszmasz nicht festsetzen durften oder konnten, den Strafantrag seiner Gegner gut zu heiszen.

παθεῖν ἢ ἀποτῖσαι: παθεῖν, erdulden, bezieht sich auf Strafen an Leib, Ehre, Leben; *ἀποτῖσαι* auf Geldstrafe.

ὅ τι μαθὼν ... ἦγον· τί μαθὼν οὐχ ἡσυχίαν ἦγον heiszt: 'was fiel mir ein, dasz ich nicht Ruhe hielt?' K. 56, 8, 3. Die indirecte Form dieser Frage würde ihre eigentliche Stelle nach Verben des Fragens, Zweifelns u. ä. haben wie: *οὐκ ἔχω λέγειν ὅ τι μαθὼν οὐχ ἡσιχίαν ἦγον*: 'ich weisz nicht zu sagen, was mir eigentlich einfiel, dasz' u. s. w. Indem diesz nun einem mit dem Auszdrucke der Verwunderung auszgesprochenen 'warum denn eigentlich ich nicht Ruhe hielt' gleichkommt, so ist hiemit der Uebergang dazu gebahnt, dasz diese Wendung auch nach anderen Verben als denen des Fragens, Verwunderns u. ä. zur Angabe des Grundes gebraucht wird. Der Auszdruck ist doppelt indirect, drückt jedoch nur ein indirectes Verhältnis tatsächlich ausz. Vergleichen läszt sich der Gebrauch des *οἷον*, indem man nicht nur sagt *θαυμάζομεν οἷον ἐτύχθη*, Il. *B* 320, sondern auch Il. *X* 346: *αἲ γάρ πως αὐτόν με μένος καὶ θυμὸς ἀνείη ἄμμ' ἀποταμνόμενον κρέα ἔδμεναι, οἷά μ' ἔοργας.*

ἀμελήσας ὥνπερ οἱ πολλοί, χρηματισμοῦ τε καὶ οἰκονομίας καὶ στρατηγιῶν καὶ δημηγοριῶν καὶ τῶν ἄλλων ἀρχῶν καὶ ξυνωμοσιῶν καὶ στάσεων τῶν ἐν τῇ πόλει γιγνομένων, ἡγησάμενος ἐμαυτὸν τῷ ὄντι ἐπιεικέστερον εἶναι ἢ ὥστε εἰς ταῦτ' ἰόντα σώζεσθαι, ἐνταῦθα μὲν οὐκ ἦα, οἷ ἐλθὼν μήτε ὑμῖν μήτε ἐμαυτῷ ἔμελ- C
λον μηδὲν ὄφελος εἶναι, ἐπὶ δὲ τὸ ἰδίᾳ ἕκαστον ἰὼν εὐεργετεῖν τὴν μεγίστην εὐεργεσίαν, ὡς ἐγὼ φημι, ἐπιχειρῶν ἕκαστον ὑμῶν πείθειν μὴ πρότερον μήτε τῶν ἑαυτοῦ μηδενὸς ἐπιμελεῖσθαι, πρὶν ἑαυτοῦ ἐπιμεληθείη, ὅπως ὡς βέλτιστος καὶ φρονιμώτατος ἔσοιτο, μήτε τῶν τῆς πόλεως, πρὶν αὐτῆς τῆς πόλεως, τῶν τε ἄλλων οὕτω κατὰ τὸν αὐτὸν τρόπον ἐπιμελεῖσθαι· τί οὖν εἰμὶ ἄξιος παθεῖν τοιοῦτος ὤν; ἀγαθόν τι, ὦ D
ἄνδρες Ἀθηναῖοι, εἰ δεῖ γε κατὰ ἀξίαν τῇ ἀληθείᾳ τιμᾶσθαι· καὶ ταῦτά γε ἀγαθὸν τοιοῦτον, ὅ τι ἂν πρέποι ἐμοί. τί οὖν πρέπει ἀνδρὶ πένητι εὐεργέτῃ, δεο-

ἀμελήσας ὥνπερ οἱ π., näml.: ἐπιμελοῦνται, als wäre vorausgegangen: οὐκ ἐπιμεληθείς.

δημηγοριῶν... στάσεων: δημηγορία s. zu 32 B. ἄλλων steht hier, wie oft, appositionell: der anderen politischen Betätigungen, näml. der ἀρχαί.

ξυνωμοσιῶν, Verschwörungen, gesetzwidrige Verbindungen, στάσις, Aufruhr, aber auch Partei.

ἐπιεικέστερον: für zu billiges, gemäszigtes, vernünftiges Sinnes, K. 49, 4. — ἐμέλλον μηδὲν ὄφελος εἶναι subjectiv 'wo es gar nicht zu erwarten war, dasz', wogegen μηδὲν ὄφ. ἂν ἦν das blosze Factum hinstellt.

C. ἐνταῦθα, s. zu 33 D. — ἰών, ohne Einfluss auf die Construction zur Anschaulichkeit hinzugefügt: ἐπὶ τὸ ἰδίᾳ ἕκαστον εὐεργετεῖν, näml. ἰὼν 'indem ich hingieng.'

ἑαυτοῦ ἐπιμεληθείη. Das Subject des abhängigen Satzes ist anticipiert als Object zum Verb. des Hauptsatzes. — ὅπως ἔσοιτο, C. 532. K. 54, 8, 6. So wird im Kleitophon Sokr. nicht ohne verborgenen Spott vorgeführt: ὥσπερ ἐπὶ μηχανῆς τραγικῆς θεὸς λέγων· ποῖ φέρεσθε, ὦνθρωποι, καὶ ἀγνοεῖτε οὐδὲν τῶν δεόντων πράττοντες, οἵτινες χρημάτων μὲν πέρι τὴν πᾶσαν σπουδὴν ἔχετε, ὅπως ὑμῖν ἔσται, τῶν δ' υἱέων οἷς ταῦτα παραδώσετε, ὅπως ἐπιστήσονται χρῆσθαι δικαίως τούτοις, ἀμελεῖτε, καὶ οὔτε διδασκάλους αὐτοῖς εὑρίσκετε τῆς δικαιοσύνης εἴπερ μαθητόν· εἰ δὲ μελετητόν τε καὶ ἀσκητόν οἵτινες ἐξασκήσουσι καὶ ἐκμελετήσουσιν ἱκανῶς οὐδέ γ' ἔτι πρότερον ὑμᾶς αὐτοὺς οὕτως ἐθεραπεύσατε. 407 B. u. s. w.

D. εἰ δεῖ γε: 'vorausgesetzt, dasz; wenn anders.'

εὐεργέτῃ: s. v. a. εὐεργετοῦντι.

μένῳ ἄγειν σχολὴν ἐπὶ τῇ ὑμετέρᾳ παρακελεύσει; οὐκ ἔσθ' ὅ τι μᾶλλον, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, πρέπει οὕτως ὡς τὸν τοιοῦτον ἄνδρα ἐν πρυτανείῳ σιτεῖσθαι, πολύ γε μᾶλλον ἢ εἴ τις ὑμῶν ἵππῳ ἢ ξυνωρίδι ἢ ζεύγει νενίκηκεν Ὀλυμπίασιν. ὁ μὲν γὰρ ὑμᾶς ποιεῖ εὐδαίμονας δοκεῖν, ἐγὼ δὲ εἶναι· καὶ ὁ μὲν τροφῆς οὐδὲν
D δεῖται, ἐγὼ δὲ δέομαι. εἰ οὖν δεῖ με κατὰ τὸ δίκαιον
37 τῆς ἀξίας τιμᾶσθαι, τούτου τιμῶμαι, ἐν πρυτανείῳ σιτήσεως.

XXVII. Ἴσως οὖν ὑμῖν καὶ ταυτὶ λέγων παραπλησίως δοκῶ λέγειν ὥσπερ περὶ τοῦ οἴκτου καὶ τῆς ἀντιβολήσεως, ἀπαυθαδιζόμενος· τὸ δὲ οὐκ ἔστιν, ὦ Ἀθηναῖοι, τοιοῦτον, ἀλλὰ τοιόνδε μᾶλλον. πέπεισμαι ἐγὼ ἑκὼν εἶναι μηδένα ἀδικεῖν ἀνθρώπων, ἀλλὰ ὑμᾶς τοῦτο

Scharf tritt der Gegensatz zu *πένητι* hervor. Uebrigens ist *εὐεργέτης* Ehrenname für Männer, die sich um den Staat verdient gemacht haben.

ὅ τι μᾶλλον πρ. οὕτως ὡς. Ausz den beiden Redeweisen *οὐκ ἔσθ' ὅτι μᾶλλ. πρ. ἢ τὸ — σιτεῖσθαι* und *οὐκ ἔσθ' ὅ τι οὕτως πρ. ὡς τὸ — σιτεῖσθαι* ist eine einzige gebildet worden.

ἐν πρυτανείῳ σιτεῖσθαι. Das *πρυτανεῖον* war ein Gebäude, in dem die jedesmaligen Prytanen speisten und auszerdem Gesandte und um den Staat hochverdiente Männer bewirtet wurden.

πολύ γε μᾶλλ. ἢ εἴ τις: εἴ τις verschmilzt zum Begriffe *ὅστις* mit dem es eben so verwandt ist, als im Lat. *si quis* mit *quisquis*, vgl. 41 B. K. 65, 5, 9 u. 60, 10, 2.

ἵππῳ, ein einzelnes Pferd. — *ξυνωρίδι*, Zweigespann. — *ζεύγει*, Drei- und Viergespann.

τροφῆς οὐδὲν δεῖται. Nur ein Reicher war im Stande, den dazu nötigen Kostenaufwand zu bestreiten. Schon der Elegiker Xenophanes von Kolophon (um 530 geb.) beklagt sich über die ausschweifende Verehrung für dergl. Verdienste. *Ἀλλ' εἰ μὲν ταχυτῆτι ποδῶν νίκην τις ἄροιτο | ἢ πενταθλεύων, ἔνθα Διὸς τέμενος | πὰρ Πίσαο ῥοῇς ἐν Ὀλυμπίῃ εἴτε παλαίων | ἢ καὶ πυκτοσύνην ἀλγινόεσσαν ἔχων | εἴτε τὸ δεινὸν ἄεθλον ὃ παγκράτιον καλέουσιν, | ἀστοῖσίν κ' εἴη κυδρότερος προσορᾶν | καί κε προεδρίην φανερὴν ἐν ἀγῶσιν ἄροιτο | καί κεν σῖτ' εἴη δημοσίων κτεάνων | ἐκ πόλιος καὶ δῶρον, ὅ οἱ κειμήλιον εἴη· | εἴτε καὶ ἱπποισιν ταῦτά χ' ἅπαντα λάχοι | οὐκ ἐὼν ἄξιος, ὥσπερ ἐγώ· ῥώμης γὰρ ἀμείνων | ἀνδρῶν ἠδ' ἵππων ἡμέτερη σοφίη, | ἀλλ' εἰκῇ μάλα ταῦτο νομίζεται· οὐδὲ δίκαιον προκρίνειν ῥώμην τῆς ἀγαθῆς σοφίης κτλ.*

Cap. XXVII. 37. *ἑκὼν εἶναι*, meist in neg. Sätzen. C. 564. K. 55, 1, 1. 'in so weit es in meinem Willen steht.' — *ἑκὼν εἶναι μηδ. ἀδικεῖν*; ein Grundsatz des Sokrates, vgl. 26 A und die Einlei-

οὐ πείθω· ὀλίγον γὰρ χρόνον ἀλλήλοις διειλέγμεθα· ἐπεί, ὡς ἐγῷμαι, εἰ ἦν ὑμῖν νόμος, ὥσπερ καὶ ἄλλοις ἀνθρώποις, περὶ θανάτου μὴ μίαν ἡμέραν μόνον κρί- B
νειν, ἀλλὰ πολλάς, ἐπείσθητε ἄν· νῦν δ' οὐ ῥᾴδιον ἐν χρόνῳ ὀλίγῳ μεγάλας διαβολὰς ἀπολύεσθαι. πεπεισμένος δὴ ἐγὼ μηδένα ἀδικεῖν πολλοῦ δέω ἐμαυτόν γε ἀδικήσειν καὶ κατ' ἐμαυτοῦ ἐρεῖν αὐτός, ὡς ἄξιός εἰμί του κακοῦ καὶ τιμήσεσθαι τοιούτου τινὸς ἐμαυτῷ· τί δείσας; ἦ μὴ πάθω τοῦτο, οὗ Μέλητός μοι τιμᾶται, ὃ φημι οὐκ εἰδέναι οὔτ' εἰ ἀγαθὸν οὔτ' εἰ κακόν ἐστιν; ἀντὶ τούτου δὴ ἕλωμαι ὧν εὖ οἶδ' ὅτι κακῶν ὄντων, τούτου τιμησάμενος; πότερον δεσμοῦ; καὶ τί με δεῖ ζῆν ἐν δεσμω-

tung. — ὑμᾶς τοῦτο οὐ πείθω: τοῦτο Inhaltsobject.

ὥσπερ καὶ ἄλλ. ἀνθρ., näml. den Lakedämoniern, 22 D. — πολλοῦ δέω — ἀδικήσειν. s. 30 D extr.

οὔτε εἰ ἀγ. οὔτε εἰ κ. ἐ. Statt der Doppelfrage ὃ οὐκ οἶδα εἰ ἀγ. ἢ κ. ἐστιν sind zwei disjunctive Fragen gesetzt.

ἀντὶ τούτου δὴ — ἕλωμαι. Diese sonderbare Fügung ist entstanden aus einer Verschmelzung folgender Fügungen: ἀντὶ τούτου δὴ ἕλωμαί τι τούτων ὧν εὖ οἶδ' ὅτι κακά ἐστι, und ἀντὶ τούτων ὃ ἕ. τι τῶν, εὖ οἶδ' ὅτι, κακῶν ὄντων. — ἕλωμαι, 'soll ich wählen.' C. 511. K. 54, 2, 3.

τούτου τιμησ., Epexegese zu ἕλωμαι. Das ἑλ. ist hier ein τιμήσασθαι.

πότερον δεσμοῦ: Es hat den Anschein, als würde hier von Gefangenhaltung als Strafe gesprochen. Diese wurde von der Solonischen Gesetzgebung für polizeiliche Vergehn, und im Falle der Ertappung in flagranti (ἐπ' αὐτοφώρῳ) verordnet. Gefangenhaltung war ferner gesetzlich im Falle durch den Ausspruch des Gerichtes constatierten Wahnsinns, Xen. Apomnem. I, 2, 45. φάσκων κατὰ νόμον ἐξεῖναι παρανοίας ἑλόντι καὶ τὸν πατέρα δῆσαι. Sonst bestand sie nur für säumige Staatsschuldner u. als Untersuchungshaft, wenn sich Bürgschaft nicht fand od. nicht gestattet war. vgl. Demosth. κατὰ Τιμοκ. §. 131, 132. Wie unerträglich dem Griechen die Gefängnishaft war, lehrt Thuk. VI, 60. Die Stelle Gorgias 480 D, wo auch von Gefängnisstrafe die Rede ist, hat keine so unmittelbare Beziehung zu staatlicher Justiz wie diese hier der Fall, wo dieselbe geradezu als ein zulässiger Strafantrag bezeichnet wird. es bleibt also kaum ein anderer Auszweg, als die Annahme, dass wegen Unzurechnungsfähigkeit gemeingefährliche Individuen gefangen gehalten werden konnten und dass Gesetz auf Fälle auszugedehnt werden konnte, wo wirkliche Unzurechnungsfähigkeit zwar nicht vorlag, gleichwol aber nicht ratsam war, dem betreffenden Individuum die volle Freiheit zu gestatten, andererseits aber es zu hart gewesen wäre, Strafe an Leib und Leben zu verhängen. vgl. Plat. Ges. *IA'* pg. 934. C. ff.

C τηρίῳ, δουλεύοντα τῇ ἀεὶ καθισταμένῃ ἀρχῇ; ἀλλὰ χρημάτων, καὶ δεδέσθαι ἕως ἂν ἐκτίσω; ἀλλὰ ταὐτόν μοί ἐστιν, ὅπερ νῦν δὴ ἔλεγον· οὐ γὰρ ἔστι μοι χρήματα, ὁπόθεν ἐκτίσω. ἀλλὰ δὴ φυγῆς τιμήσωμαι; ἴσως γὰρ ἄν μοι τούτου τιμήσαιτε. πολλὴ μέντ' ἄν με φιλοψυχία ἔχοι, εἰ οὕτως ἀλόγιστός εἰμι, ὥστε μὴ δύνασθαι λογίζεσθαι, ὅτι ὑμεῖς μὲν ὄντες πολῖταί μου οὐχ οἷοί τε ἐγένεσθε ἐνεγκεῖν τὰς ἐμὰς διατριβὰς καὶ D τοὺς λόγους, ἀλλ' ὑμῖν βαρύτεραι γεγόνασι καὶ ἐπιφθονώτεραι, ὥστε ζητεῖτε αὐτῶν νυνὶ ἀπαλλαγῆναι, ἄλλοι δὲ ἄρα αὐτὰς οἴσουσι ῥᾳδίως. πολλοῦ γε δεῖ, ὦ Ἀθηναῖοι. καλὸς οὖν ἄν μοι ὁ βίος εἴη ἐξελθόντι τηλικῷδε ἀνθρώπῳ ἄλλην ἐξ ἄλλης πόλιν πόλεως ἀμειβο-

C. *δουλεύοντα . . . τοῖς ἕνδεκα*: *δουλεύοντα* wol mit Bezug auf den Verlust der Freiheit durch die Gefangenschaft und die Wehrlosigkeit gegenüber den *ἕνδεκα*. — *ἀεὶ*: vgl. zu 25 C fin.

τῇ ἀεὶ καθιστ. ἀρχῇ, d. i. *τοῖς ἕνδεκα* den Eilfmännern; sie hatten die Aufsicht über das Gefängnis, über Festigkeit, Sicherheit desselben, Behandlung der Gefangenen, das Einhalten der Haftzeit und die Vollziehung der Todesstrafe zu leiten.

δεδέσθαι, gebunden zu sein, d. h. im Gefängnis zu verbleiben.

τιμήσαιτε; das Activ von dem Richter, das Medium von dem Kläger.

εἰ οὕτως ἀλόγιστός εἰμί, s. 30 B. med.

ὅτι ὑμεῖς· μὲν ὄντες πολῖταί μ. Nach der logisch einfachsten Weise die Sätze zu gliedern würde das Glied mit *μέν* untergeordnet erscheinen müszen, 28 E, so dasz der ganze Satz beiläufig so lauten müste: *ὅτι ὑμῶν οὐ δυναμένων ἐνεγκεῖν οἱ ἄλλοι πολὺ ἧττον ἂν ἐμοῦ λέγοντος ἀνέχοιντο*, 'dasz da schon euch, die ihr doch meine Mitbürger seid, meine Reden beschwerlich fielen, andere sie viel weniger ertragen würden.' Aber die Länge des ersten Gliedes liesz die ursprüngliche Fügung vergeszen; das zweite Glied ward unabhängig und in ironischer Fassung angeknüpft. In der Uebersetzung liesze es sich so nachahmen: 'Nun da müste meine Liebe zum Leben grosz sein, wenn ich so vernunftlos wäre, dasz ich unfähig wäre zu bedenken, dasz ihr, die ihr doch meine Mitbürger seid, nicht im Stande waret, meinen Umgang und meine Reden zu ertragen; sie sind euch im Gegenteil zu lästig und zu verhaszt geworden, so dasz ihr dieselben los zu werden trachtet; andere natürlich werden sie mit Leichtigkeit ertragen.'

D. *ἄρα* gibt dem Satze eine ironische Färbung dadurch, dasz es folgernde Bedeutung hat, während sich hier das entgegengesetzte als Folge ergibt.

ἄλλην ἐξ ἄλλης: *ἄλλην* Object zu *ἀμειβομένῳ*; *ἐξ* bedeutet die unmittelbare Aufeinanderfolge. Lat. *ex consulatu in provinciam*

μένῳ καὶ ἐξελαυνομένῳ ζῇν. εὖ γὰρ οἶδ' ὅτι, ὅποι ἂν ἔλθω, λέγοντος ἐμοῦ ἀκροάσονται οἱ νέοι ὥσπερ ἐνθάδε· κἂν μὲν τούτους ἀπελαύνω, οὗτοι ἐμὲ αὐτοὶ ἐξελῶσι, πείθοντες τοὺς πρεσβυτέρους· ἐὰν δὲ μὴ ἀπελαύνω, οἱ τούτων πατέρες τε καὶ οἰκεῖοι δι' αὐτοὺς E τούτους.

XXVIII. Ἴσως οὖν ἄν τις εἴποι· σιγῶν δὲ καὶ ἡσυχίαν ἄγων, ὦ Σώκρατες, οὐχ οἷός τ' ἔσει ἡμῖν ἐξελθὼν ζῆν; τουτὶ δή ἐστι πάντων χαλεπώτατον πεῖσαί τινας ὑμῶν. ἐάν τε γὰρ λέγω ὅτι τῷ θεῷ ἀπειθεῖν τοῦτ' ἐστὶ καὶ διὰ τοῦτ' ἀδύνατον ἡσυχίαν ἄγειν, οὐ πείσεσθέ μοι ὡς εἰρωνευομένῳ· ἐάν τ' αὖ λέγω ὅτι καὶ τυγχάνει μέ- 38
γιστον ἀγαθὸν ὂν ἀνθρώπῳ τοῦτο, ἑκάστης ἡμέρας περὶ ἀρετῆς τοὺς λόγους ποιεῖσθαι καὶ τῶν ἄλλων, περὶ ὧν ὑμεῖς ἐμοῦ ἀκούετε διαλεγομένου καὶ ἐμαυτὸν καὶ ἄλλους ἐξετάζοντος, ὁ δὲ ἀνεξέταστος βίος οὐ βιωτὸς ἀνθρώπῳ, — ταῦτα δ' ἔτι ἧττον πείσεσθέ μοι λέγοντι. τὰ δὲ ἔχει μὲν οὕτως, ὡς ἐγώ φημι, ὦ ἄνδρες, πείθειν δὲ οὐ ῥᾴδιον. καὶ ἐγὼ ἅμ' οὐκ εἴθισμαι ἐμαυτὸν ἀξιοῦν

abiit. C. 453, 3, d. K. 68, 17, 8. — ἀμειβομένῳ καὶ ἐξελ. ζ. s. 30 D.

οὗτοι ἐμὲ αὐτοί: 'diese selbst', indem sie die Vertreibung des Sokr. anregen, während sie im andern Falle nur die unschuldige Veranlaszung derselben sind (οἱ πατέρες τε καὶ οἰκεῖοι δι' αὐτοὺς τούτους). Es ist nicht zu leugnen, dasz diese Argumente etwas sonderbar klingen. Aber was soll man erst sagen, wenn in der Apologie von Xenophon Sokr. sich über seine Verurteilung und Hinrichtung damit tröstet, dasz er am Ende doch hätte sterben müszen, und so der Leiden des äuszersten Alters, die sich nunmehr hätten einstellen müszen, überhoben würde!

Cap. XXVIII. E. ἐξελθών, näml. ἐκ τῆς πόλεως, also in der Verbannung. — τουτί, abhängig von πεῖσαι. 37 A.

ὡς εἰρωνευομένῳ: 'weil ich ja... weil ihr euch ja einbildet, dasz.' — τῷ θεῷ ἀπειθεῖν. Prädicat zu τοῦτο.

38. καὶ τυγχ.: καί gehört zu μέγιστον ἀγ.

ταῦτα — πείσεσθε, s. 25 E. — ταῦτα δὲ. Der Gebrauch des δέ im Nachsatze gehört unter die zu 28 E init. bezeichneten Fälle; zwar sind die beiden Sätze nicht durch μέν und δέ einander gegenüber gestellt, sondern durch τέ... τέ (ἐάν τε... ἐάν τ' αὖ) verbunden; aber in dem zweiten der auf diese Weise verbundenen Sätze findet ein leichter Ueber-

κακοῦ οὐδενός. εἰ μὲν γὰρ ἦν μοι χρήματα, ἐτιμησάμην
B ἂν χρημάτων ὅσα ἔμελλον ἐκτίσειν· οὐδὲν γὰρ ἂν ἐβλά-
βην· νῦν δέ — οὐ γὰρ ἔστιν, εἰ μὴ ἄρα ὅσον ἂν ἐγὼ
δυναίμην ἐκτῖσαι, τοσούτου βούλεσθέ μοι τιμῆσαι. ἴσως
δ' ἂν δυναίμην ἐκτῖσαι ὑμῖν μνᾶν ἀργυρίου· τοσούτου
οὖν τιμῶμαι. Πλάτων δὲ ὅδε, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, καὶ
Κρίτων καὶ Κριτόβουλος καὶ Ἀπολλόδωρος κελεύουσί
με τριάκοντα μνῶν τιμήσασθαι, αὐτοὶ δ' ἐγγυᾶσθαι·
τιμῶμαι οὖν τοσούτου, ἐγγυηταὶ δ' ὑμῖν ἔσονται τοῦ
C ἀργυρίου οὗτοι ἀξιόχρεῳ.

XXIX. Οὐ πολλοῦ γ' ἕνεκα χρόνου, ὦ ἄνδρες Ἀθη-
ναῖοι, ὄνομα ἔξετε καὶ αἰτίαν ὑπὸ τῶν βουλομένων τὴν
πόλιν λοιδορεῖν, ὡς Σωκράτη ἀπεκτόνατε, ἄνδρα σο-

gang in den Gegensatz statt. Vgl. zu 19 D extr. 33 C D.

νῦν δὲ ... οὐ γὰρ ἔστιν; vollständig: νῦν δ' οὐ δύναμαι τιμᾶσθαι χρημάτων· οὐ γὰρ ἔστιν. Ob darum nach δέ das Zeichen der abgebrochenen Rede zu setzen sei, ist zweifelhaft; es kann das Bewustsein der Ellipse ebenso geschwunden sein, wie bei ἀλλὰ γάρ, C. 636 d. K. 69, 14, 4, oder wie im Deutschen bei: 'aber ... ja.' — εἰ μὴ ἄρα. 17 B. Manchmal wurden, wenn der Angeklagte zwar verurteilt werden muste, die Milderungsgründe aber so wichtig waren, dasz man demselben nicht allzu hart zu Leibe gehn wollte, nur nominelle Geldstrafen verhängt. Demosth. κατ' Ἀριστοκράτους §. 206. ὑμεῖς δ', ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τοὺς τὰ μέγιστ' ἀδικοῦντας καὶ φανερῶς ἐλεγχομένους (wol übertriben), ἂν ἓν ἢ δύο ἀστεῖα εἴπωσι καὶ παρὰ τῶν φυλετῶν τινὲς ἠρημένοι σύνδικοι δεηθῶσιν αφίετε· ἐὰν δὲ καὶ καταψηφίσησθέ του, πέντε καὶ εἴκοσι δραχμῶν ἐτιμήσατε. — αὐτοὶ δ' ἐγγυᾶσθαι; hiezu ist ausz κελεύουσι zu entnehmen φασί. τιμ. οὖν τοσ.: diese zweite (eig. dritte) Gegenschätzung ist sowol überhaupt als auch wegen ihrer Niedrigkeit, da sie sicher ernsthaft gemeint ist, gewissermaszen auffälliger als die vorhergehnde. Dachten diejenigen, die dieselbe veranlaszten, die Richter würden, zufrieden Sokr. schuldig gesprochen zu haben, sich mit einer geringen Busze begnügen, vo vereitelte die Art, in welcher Sokr. dieselbe beantragte, diese Hoffnung. Denn natürlich konnte sie, da Sokr. klar andeutet, dasz sie ausz anderer Mitteln würde bezalt werden, ebenso wenig von den Richtern berücksichtigt werden, als die beiden vorhergehnden.

Cap. XXIX. C. Οὐ πολλοῦ γ' ἕνεκα: γε zur Betonung des πολλοῦ: 'sicherlich nicht wegen langer Zeit', mit Hinweisung auf sein hohes Alter. — ὄνομα ἔξετε ὑπὸ τ. βουλ. s. 17 A.

φόν· φήσουσι γὰρ δή με σοφὸν εἶναι, εἰ καὶ μὴ εἰμί, οἱ βουλόμενοι ὑμῖν ὀνειδίζειν. εἰ οὖν περιεμείνατε ὀλίγον χρόνον, ἀπὸ τοῦ αὐτομάτου ἂν ὑμῖν τοῦτο ἐγένετο· ὁρᾶτε γὰρ δὴ τὴν ἡλικίαν, ὅτι πόρρω ἤδη ἐστὶ τοῦ βίου, θανάτου δὲ ἐγγύς. λέγω δὲ τοῦτο οὐ πρὸς πάντας ὑμᾶς, ἀλλὰ πρὸς τοὺς ἐμοῦ καταψηφισαμένους θάνατον· λέγω D δὲ καὶ τόδε πρὸς τοὺς αὐτοὺς τούτους. ἴσως με οἴεσθε, ὦ ἄνδρες, ἀπορίᾳ λόγων ἐαλωκέναι τοιούτων, οἷς ἂν ὑμᾶς ἔπεισα, εἰ ᾧμην δεῖν ἅπαντα ποιεῖν καὶ λέγειν, ὥστε ἀποφυγεῖν τὴν δίκην. πολλοῦ γε δεῖ. ἀλλ' ἀπορίᾳ μὲν ἐάλωκα, οὐ μέντοι λόγων, ἀλλὰ τόλμης καὶ ἀναισχυντίας καὶ τοῦ ἐθέλειν λέγειν πρὸς ὑμᾶς τοιαῦτα, οἷ' ἂν ὑμῖν ἥδιστ' ἦν ἀκούειν, θρηνοῦντός τέ μου καὶ ὀδυρομένου καὶ ἄλλα ποιοῦντος καὶ λέγοντος πολλὰ καὶ E ἀνάξια ἐμοῦ, ὡς ἐγὼ φημι· οἷα δὴ καὶ εἴθισθε ὑμεῖς τῶν ἄλλων ἀκούειν. ἀλλ' οὔτε τότε ᾠήθην δεῖν ἕνεκα τοῦ κινδύνου πρᾶξαι οὐδὲν ἀνελεύθερον, οὔτε νῦν μοι μεταμέλει οὕτως ἀπολογησαμένῳ, ἀλλὰ πολὺ μᾶλλον αἱροῦμαι ὧδε ἀπολογησάμενος τεθνάναι ἢ ἐκείνως ζῆν. οὔτε γὰρ ἐν δίκῃ οὔτ' ἐν πολέμῳ οὔτ' ἐμὲ οὔτ' ἄλλον οὐδένα δεῖ τοῦτο μηχανᾶσθαι, ὅπως ἀποφεύξεται πᾶν 39

ὁρᾶτε τὴν ἡλικίαν ὅτι. Anticipation 29 A 36 C.

πόρρω τ. βίου, partitiver Gen. wie ποῦ γῆς, *ubi terrarum?* C. 415. K. 47, 29. — θανάτου δὲ ἐγγύς: δέ häufig bei Verbindung nur verschiedener, oft einander entsprechender, ergänzender Auszdrücke, wo wir 'und' gebrauchen.

D. τόδε: 'folgendes', *hoc.*

ἀπορίᾳ τόλμης, ausz Unfähigkeit, mich zu so schamlosen Mitteln (ἀναισχυντίας) zu entschliessen (τόλμης).

θρηνοῦντος, ὀδυρομένου enthalten die Erklärung von οἷα, aber so, dasz statt der unmittelbaren Bezeichnung des Objectes (θρήνους, ὀδυρμούς) durch die Partic. die des tätigen Subjectes gegeben ist.

E. πολλὰ καὶ ἀνάξια, wie 22 C. — ἐκείνως, näml. ἀπολογησάμενος. — τεθνάναι, zum Tode verurteilt (worden) sein.

39, πᾶν ποιῶν, alles tuend, durch was immer für eine Handlung, um jeden Preis.

Diodor (XIII, 64) erzält zum J. 410: Als die Lakedämonier erfuhren, dasz die ganze Macht der Athener sich im Hellespont befand, griffen sie Pylos an, das noch von Messeniern für Athen besetzt war. ἃ δὴ πυθόμενος ὁ τῶν Ἀθηναίων δῆμος ἐξαπέστειλε τοῖς πολιορκουμένοις

ποιῶν θάνατον. καὶ γὰρ ἐν ταῖς μάχαις πολλάκις δῆλον γίγνεται ὅτι τό γε ἀποθανεῖν ῥᾷον ἄν τις ἐκφύγοι καὶ ὅπλα ἀφεὶς καὶ ἐφ' ἱκετείαν τραπόμενος τῶν διωκόντων· καὶ ἄλλαι μηχαναὶ πολλαί εἰσιν ἐν ἑκάστοις τοῖς κιν-

εἰς βοήθειαν ναῦς τριάκοντα καὶ στρατηγὸν Ἄνυτον τὸν Ἀνθεμίωνος. οὗτος μὲν οὖν ἐκπλεύσας καὶ διά τινας χειμῶνας οὐ δυνηθεὶς τὸν Μαλέαν κάμψαι ἀπέπλευσεν εἰς Ἀθήνας. ἐφ' οἷς ὁ μὲν δῆμος ὀργισθεὶς, καὶ καταιτιασάμενος αὐτοῦ προδοσίαν μετέστησεν εἰς κρίσιν· ὁ δ' Ἄνυτος ἰσχυρῶς κινδυνεύων ἐρρύσατο χρήμασι τὴν ἰδίαν ψυχήν, καὶ πρῶτος Ἀθηναίων δοκεῖ δικαστήριον δωροδοκῆσαι. In Folge des Auszbleibens aller Hilfe musten die Messenier nach einiger Zeit abziehen und die Lakedämonier bekamen Pylos, fünfzehn Jare nachdem es ihnen war genommen worden, wider in ihre Gewalt. Es ist nicht unmöglich, dasz Sokrates auf diesen Vorgang anspiele, wiewol es bei der Art, wie athenische Gerichtshöfe constituiert wurden, nicht recht klar ist, auf welche Art die Bestechung sollte vor sich gegangen sein. Fälle, in denen der Verurteilte dadurch, dasz er in der Gegenschätzung (die Anklage lautete für Anytos sicher auf [φρουρίου] προδοσία, war also schätzbar) auf hohe Geldstrafe antrug, sich dem klägerischen Antrag auf Todesstrafe entzog, waren früher oft genug vorgekommen, und konnten auszer von gänzlich Unwiszenden nicht als Bestechung aufgefaszt werden. Da weiter der Gerichtshof oder das Richtercollegium den einzelnen Vorständen (ἡγεμόσιν) erst am Morgen des Tages, an dem die betreffenden Processe verhandelt werden sollten, zugelooszt wurden, so war schwerlich Zeit oder überhaupt die Möglichkeit vorhanden dergleichen ins Werk zu setzen, und fehlte nach der Abstimmung die Möglichkeit einer Controle. Auch die Zahl der Richter, die bei einem so wichtigen Processe, wo es sich um eine so bedeutende Persönlichkeit handelte, sicherlich höher war als 500, vielleicht 1500 od. 2000, spricht gegen die Wahrscheinlichkeit eines solchen Vorganges. Nur wenn man Betrug in der Zulooszung der Gerichtshöfe annimmt, dann allerdings ist die äuszerliche Möglichkeit für eine Bestechung vorhanden. Da übrigens die Gefahr grosz war, so wird es auch an dem übrigen Apparat, der gewönlich in Tätigkeit versetzt ward um die Richter mild zu stimmen, nicht ermangelt haben. Von Xenophon erfaren wir leider hierüber nichts. Nur so viel scheint sicher zu sein, dasz Anytos sein Ansehn nicht auf die Länge einbüszte, da Xenoph. Hell. II, 3, 42, 44 den Theramenes in seiner Verteidigungsrede gegen Kritias (404) (unter der Herrschaft der Dreiszig) sein als eines der allerbedeutendsten Männer der demokratischen Partei geradezu auf gleicher Stufe mit Thrasybul und Alkibiades erwähnen läszt. s. die Einltg.

καὶ ἄλλαι μηχαναὶ π. εἰσιν: Ausz dem zunächst zu erwartenden καὶ ἄλλας πολλὰς μηχανὰς μηχανώμενος ist ein selbständiger Satz (vgl. zu 29 D extr. E) geworden, zugleich mit der Erwei-

δύνοις, ὥστε διαφεύγειν θάνατον, ἐάν τις τολμᾷ πᾶν ποιεῖν καὶ λέγειν. ἀλλὰ μὴ οὐ τοῦτ' ᾖ χαλεπόν, ὦ ἄνδρες, θάνατον ἐκφυγεῖν, ἀλλὰ πολὺ χαλεπώτερον πονηρίαν· θᾶττον γὰρ θανάτου θεῖ. καὶ νῦν ἐγὼ μὲν B ἅτε βραδὺς ὢν καὶ πρεσβύτης ὑπὸ τοῦ βραδυτέρου ἑάλων, οἱ δ' ἐμοὶ κατήγοροι ἅτε δεινοὶ καὶ ὀξεῖς ὄντες ὑπὸ τοῦ θάττονος, τῆς κακίας, καὶ νῦν ἐγὼ μὲν ἄπειμι ὑφ' ὑμῶν θανάτου δίκην ὄφλων, οὗτοι δ' ὑπὸ τῆς ἀληθείας ὠφληκότες μοχθηρίαν καὶ ἀδικίαν. καὶ ἐγώ τε τῷ τιμήματι ἐμμένω καὶ οὗτοι. ταῦτα μέν που ἴσως οὕτω καὶ ἔδει σχεῖν, καὶ οἶμαι αὐτὰ μετρίως ἔχειν.

XXX. Τὸ δὲ δὴ μετὰ τοῦτο ἐπιθυμῶ ὑμῖν χρησμῳδῆσαι, ὦ καταψηφισάμενοί μου· καὶ γάρ εἰμι ἤδη C ἐνταῦθα, ἐν ᾧ μάλιστ' ἄνθρωποι χρησμῳδοῦσιν, ὅταν μέλλωσιν ἀποθανεῖσθαι. φημὶ γάρ, ὦ ἄνδρες, οἳ ἐμὲ ἀπεκτόνατε, τιμωρίαν ὑμῖν ἥξειν εὐθὺς μετὰ τὸν ἐμὸν θάνατον πολὺ χαλεπωτέραν νὴ Δί' ἢ οἵαν ἐμὲ ἀπεκτόνατε· νῦν γὰρ τοῦτο εἰργάσασθε οἰόμενοι μὲν ἀπαλλά-

terung auf andere Arten von Gefahren.

μὴ οὐ τοῦτ' ᾖ κτλ.: *μὴ χαλεπὸν ᾖ* (*vereor, ne; dubito an difficile sit*), 'es dürfte schwer sein.' C. 621. K. 54, 8, 9 und 13. Die Negation *οὐ* ist mit *τοῦτο* zu verbinden: *μὴ χαλεπὸν ᾖ οὐ τοῦτο, θάνατον ἐκφυγεῖν* (erklärend zu *τοῦτο*) *ἀλλὰ* u. s. w.

ἐν ἑκάστοις τ. κινδ. In jedem Fall einer Gefahr. — *ὥστε* 38 D.

B. *ὑπὸ τοῦ θάττονος*: er der Greis, schwerfällig, hat sich in einen Wettlauf nur mit einem langsamen Kompetenten eingelaszen, seine Gegner geschickt (Ironie) und hitzig zugleich mit einem rascheren.

θανάτου δίκην ὄφλ., schuldend die Strafe (*δίκη*) des Todes, also zum Tode verurteilt. Das folgende *ὠφληκότες* hat nicht dieselbe judicielle, sondern die allgemeine Bedeutung, 'sich den Vorwurf der ... zuzuziehn.'

καὶ ἔδει: 'es sollte vielleicht sogar so zutreffen; mit einer gewissen Resignation *δεῖ* häufig von dem, was man als nach Schicksalsbeschlusz geschehend oder geschehen bezeichnen will. — *μετρίως*, 'angemeszen.'

Cap. XXX. *τὸ δὲ δὴ μετὰ τοῦτο*, in Bezug auf die Zukunft. — *ἐν ᾧ*. — *ὅταν*. v. 22 D. *ἐν ᾧ* erklärt durch das folgende *ὅταν*. — *χρησμῳδῆσαι — χρησμῳδοῦσιν*: der Aor. das einmalige, das Präs. das (zeitlos) allgemeine, immer sich widerholende.

ἀπεκτόνατε, indem die bereits vollzogene (Perfect.) Verurteilung seinen Tod herbeiführt.

ἢ οἵαν ἐμὲ ἀπεκτ. Grammatisch vollständig würde gesagt

ξεσθαι τοῦ διδόναι ἔλεγχον τοῦ βίου, τὸ δὲ ὑμῖν πολὺ ἐναντίον ἀποβήσεται, ὡς ἐγώ φημι· πλείους ἔσονται D ὑμᾶς οἱ ἐλέγχοντες, οὓς νῦν ἐγὼ κατεῖχον, ὑμεῖς δὲ οὐκ ἠσθάνεσθε· καὶ χαλεπώτεροι ἔσονται ὅσῳ νεώτεροί εἰσι, καὶ ὑμεῖς μᾶλλον ἀγανακτήσετε. εἰ γὰρ οἴεσθε ἀποκτείνοντες ἀνθρώπους ἐπισχήσειν τοῦ ὀνειδίζειν τινὰ ὑμῖν ὅτι οὐκ ὀρθῶς ζῆτε, οὐκ ὀρθῶς διανοεῖσθε· οὐ γάρ ἐσθ' αὕτη ἡ ἀπαλλαγὴ οὔτε πάνυ δυνατὴ οὔτε καλή, ἀλλ' ἐκείνη καὶ καλλίστη καὶ ῥᾴστη, μὴ τοὺς ἄλλους κολούειν, ἀλλ' ἑαυτὸν παρασκευάζειν ὅπως ἔσται E ὡς βέλτιστος. ταῦτα μὲν οὖν ὑμῖν τοῖς καταψηφισαμένοις μαντευσάμενος ἀπαλλάττομαι.

XXXI. Τοῖς δὲ ἀποψηφισαμένοις ἡδέως ἂν διαλεχθείην ὑπὲρ τοῦ γεγονότος τουτουΐ πράγματος, ἐν ᾧ οἱ ἄρχοντες ἀσχολίαν ἄγουσι καὶ οὔπω ἔρχομαι οἷ ἐλθόντα με δεῖ τεθνάναι. ἀλλά μοι, ὦ ἄνδρες, παραμείνατε τοσοῦτον χρόνον· οὐδὲν γὰρ κωλύει διαμυθο- 40 λογῆσαι πρὸς ἀλλήλους, ἕως ἔξεστιν. ὑμῖν γὰρ ὡς φίλοις οὖσιν ἐπιδεῖξαι ἐθέλω τὸ νυνί μοι ξυμβεβηκὸς τί ποτε νοεῖ. ἐμοὶ γάρ, ὦ ἄνδρες δικασταί — ὑμᾶς γὰρ δικαστὰς καλῶν ὀρθῶς ἂν καλοίην — θαυμάσιόν

sein: ἢ οἷαν ἐμὲ ἐτιμωρήσασθε ἀποκτείνοντες. — ἐναντίον, Prädicat.

D. νῦν, accommodirt seine Bedeutung dem Imperfect κατεῖχον, bezeichnet den ganzen bisz-herigen Zeitraum in seinem einheitlichen Gegensatze zur Zukunft, und kann dem Sinne der ganzen Stelle gemäsz mit 'bisz jetzt, bisz-her' gegeben werden.

ὅσῳ νεώτεροι s. 30 A.

οὔτε πάνυ δύν.: οὔτε πάνυ wie οὐ πάνυ. 19 A.

ἑαυτὸν παρασκ. ὅπως. Anticipation. s. 36 C.

μαντευσάμ. ὑμῖν ἀπαλλάττομαι, näml. ὑμῶν; vgl. 23 C. 41 C init.

Cap. **XXXI. E.** ἐν ᾧ: ἐν τούτῳ, ἐν ᾧ, wie im Lat. ex quo; ἐν ᾧ, 'während', wie 39 C. — ἀσχολίαν: hiemit ist warscheinlich zunächst die Niederschreibung des Urteils in der gesetzlichen Form verstanden und weiter die Veranstaltungen, Sokr. nunmehr den ἕνδεκα zu überliefern. Es erhellt ausz dem unmittelbar Folgenden.

40. ἐπιδεῖξαι τὸ συμβεβηκὸς τί νοεῖ. s. 38 C, 36 C, 29 A. C. 397. K. 61, 6, 2; τί νοεῖ, 'was es zu bedeuten hat.' In einer vielleicht nur für unser Gefühl lebhaften Personification erscheint die Sache selbst als ihre Zwecke vorstellend.

τι γέγονεν. ἡ γὰρ εἰωθυῖά μοι μαντικὴ ἡ τοῦ δαιμονίου ἐν μὲν τῷ πρόσθεν χρόνῳ παντὶ πάνυ πυκνὴ ἀεὶ ἦν καὶ πάνυ ἐπὶ σμικροῖς ἐναντιουμένη, εἴ τι μέλλοιμι μὴ ὀρθῶς πράξειν· νυνὶ δὲ ξυμβέβηκέ μοι, ἅπερ ὁρᾶτε καὶ αὐτοί, ταυτί ἅ γε δὴ οἰηθείη ἄν τις καὶ νομίζεται ἔσχατα κακῶν εἶναι. ἐμοὶ δὲ οὔτε ἐξιόντι ἔωθεν οἴκοθεν ἠναντιώθη τὸ τοῦ θεοῦ σημεῖον, οὔτε ἡνίκα B ἀνέβαινον ἐνταυθοῖ ἐπὶ τὸ δικαστήριον, οὔτ' ἐν τῷ λόγῳ οὐδαμοῦ μέλλοντί τι ἐρεῖν· καίτοι ἐν ἄλλοις λόγοις πολλαχοῦ δή με ἐπέσχε λέγοντα μεταξύ· νυνὶ δὲ οὐδαμοῦ περὶ ταύτην τὴν πρᾶξιν οὔτ' ἐν ἔργῳ οὐδενὶ οὔτ' ἐν λόγῳ ἠναντίωταί μοι. τί οὖν αἴτιον εἶναι ὑπολαμβάνω; ἐγὼ ὑμῖν ἐρῶ· κινδυνεύει γάρ μοι τὸ ξυμβεβηκὸς τοῦτο ἀγαθὸν γεγονέναι, καὶ οὐκ ἔσθ' ὅπως ἡμεῖς ὀρθῶς ὑπολαμβάνομεν, ὅσοι οἰόμεθα κακὸν εἶναι τὸ τεθνάναι. μέγα μοι τεκμήριον τούτου γέγονεν. οὐ C γὰρ ἔσθ' ὅπως οὐκ ἠναντιώθη ἄν μοι τὸ εἰωθὸς σημεῖον, εἰ μή τι ἔμελλον ἐγὼ ἀγαθὸν πράξειν.

XXXII. Ἐννοήσωμεν δὲ καὶ τῇδε, ὡς πολλὴ ἐλπίς ἐστιν ἀγαθὸν αὐτὸ εἶναι. δυοῖν γὰρ θάτερόν ἐστι τὸ τεθνάναι· ἢ γὰρ οἷον μηδὲν εἶναι μηδ' αἴσθησιν μηδε-

πυκνή, 'dicht gedrängt, häufig.' — πάνυ ἐπὶ σμ., statt ἐπὶ πάνυ σμ.

εἰ μέλλοιμι, 'so oft ich im Begriffe war', d. h. wenn ich im Begriffe war. Das Griech. drückt auf eine uns unnachahmliche Weise sowol die Bedingung als die Widerholung ausz, wo wir uns mit dem einen oder dem andern begnügen müszen.

καὶ αὐτοί, näml.: ohne dasz ich es sagte.

καὶ νομίζεται, die allgemeine Ansicht, Steigerung gegen οἰηθείη τις ἄν. Νομίζεται passiv; daher ausz ἅ der entsprechende Nom. zu ergänzen.

B. ἀνέβαινον ἐπὶ τὸ δικ. s. 33 C. — λέγοντα μεταξύ. C. 587, K. 56, 10, 3.

πρᾶξιν: das allgemeinere Wort in Bezug auf die ganze Gerichtsverhandlung; ἔργον, die einzelne Handlung.

C. οὐκ ἔσθ' ὅπως, 27 E.

οὐκ ἔσθ' ὅπως οὐκ ἠναντιώθη ἄν. s. v. a. πάντως δήπου ἠναντιώθη ἄν.

ἀγαθὸν πράξειν: 'wenn mir nicht hätte etwas Gutes widerfahren sollen.' Denn das δαιμόνιον bezog sich blosz auf den von der Handlung zu gewärtigenden Erfolg; vgl. 41 D.

Cap. XXXII. οἷον, d. i. τοιοῦτον, οἷον τὸ τεθνεῶτα μηδὲν εἶναι μηδ' ἔχειν.

μίαν μηδενὸς ἔχειν τὸν τεθνεῶτα, ἢ κατὰ τὰ λεγόμενα μεταβολή τις τυγχάνει οὖσα καὶ μετοίκησις τῇ ψυχῇ τοῦ τόπου τοῦ ἐνθένδε εἰς ἄλλον τόπον. καὶ εἴ γε D μηδεμία αἴσθησίς ἐστιν, ἀλλ' οἷον ὕπνος, ἐπειδάν τις καθεύδων μηδ' ὄναρ μηδὲν ὁρᾷ, θαυμάσιον κέρδος ἂν εἴη ὁ θάνατος. ἐγὼ γὰρ ἂν οἶμαι, εἴ τινα ἐκλεξάμενον δέοι ταύτην τὴν νύκτα, ἐν ᾗ οὕτω κατέδαρθεν, ὥστε μηδ' ὄναρ ἰδεῖν, καὶ τὰς ἄλλας νύκτας τε καὶ ἡμέρας τὰς τοῦ βίου τοῦ ἑαυτοῦ ἀντιπαραθέντα ταύτῃ τῇ νυκτὶ δέοι σκεψάμενον εἰπεῖν, πόσας ἄμεινον καὶ ἥδιον ἡμέρας καὶ νύκτας ταύτης τῆς νυκτὸς βεβίωκεν ἐν τῷ E ἑαυτοῦ βίῳ, οἶμαι ἄν μὴ ὅτι ἰδιώτην τινά, ἀλλὰ τὸν μέγαν βασιλέα εὐαριθμήτους ἂν εὑρεῖν αὐτὸν ταύτας πρὸς τὰς ἄλλας ἡμέρας καὶ νύκτας. εἰ οὖν τοιοῦτον

μετοίκησις τῇ ψυχῇ τοῦ τόπου: τῇ ψυχῇ für die Seele. Der Dativ hier wie auch sonst manchmal nur exquisitere Ausdrucksweise statt des Genitivs, oder zur Vermeidung gehäufter Genitive; vgl. Demosth. Ol. I. 22 inf.: εἰ δὲ τούτων ἀποστερηθήσεται τῶν χρημάτων, εἰς στενὸν κομιδῇ τὰ τῆς τροφῆς τοῖς ξένοις αὐτῷ κατασιήσεται, und die Beispiele, die F. Franke bei dieser Stelle anführt. τοῦ τόπου, der Gen. hängt von dem in μετοίκησις liegenden Begriff der Veränderung ab. — τοῦ τόπου τοῦ ἐνθένδε. Durch ἐνθένδε wird bereits Bezug genommen auf den in μετοίκησις liegenden Begriff der Bewegung. K. 50, 8, 8.

D, ἄν οἶμαι...οἶμαι ἄν: ἄν gehört zum abhängigen Infinitiv εὑρεῖν, statt dessen in unabhängiger Fügung εὗροι ἄν stehn würde. Wie im Vordersatz δέοι, so ist im Nachsatz οἶμαι ἄν der weitläufigen Ausführung halber widerholt.

E. οἶμαι ἂν μὴ ὅτι ἰδιώτην. Die in dem Ausdrucke μὴ ὅτι eigentlich statt findende Ellipse ('man denke nicht, man sage nicht, dasz', C. 622, 4. K. 67, 14, 3) ist so sehr ausz dem Sprachbewustsein geschwunden, dasz es gleich einem einfachen οὐ μόνον οὐ in die abhängige Form eingeht.

ἐκλεξάμενον..ἀντιπαραθέντα..σκεψάμενον: ἐκλεξάμενον ist dem ἀντιπαραθέντα, dieses dem σκεψάμενον untergeordnet.

τὸν μέγαν βασιλέα...αὐτόν: αὐτόν Epanalepsis von τὸν μέγ. βασιλ.

πρὸς τὰς ἄλλας ἡμ.: im Verhältnis zu den andern Tagen (der Summe der and. T.) C. 467, C, c. K. 68, 39, 5. Das hier angeführte erweist sich bei näherer Betrachtung als nicht stichhaltig. Bemerkenswert auch, dasz im 'Phaedon' pg. 63 B C Platon Sokr. sagen läszt: Φέρε δή, πειραθῶ πιθανώτερον πρὸς ὑμᾶς ἀπολογήσασθαι ἢ πρὸς τοὺς δικαστάς· ἐγὼ γάρ, ὦ Σιμμία τε καὶ Κέβης, εἰ μὲν μὴ ᾠμην ἥξειν πρῶτον μὲν παρὰ θεοὺς ἄλλους σοφούς τε καὶ ἀγαθοὺς ἔπειτα καὶ παρ' ἀνδρώπους τετελευτη-

ὁ θάνατός ἐστι, κέρδος ἔγωγε λέγω. καὶ γὰρ οὐδὲν πλείων ὁ πᾶς χρόνος φαίνεται οὕτω δὴ εἶναι ἢ μία νύξ. εἰ δ' αὖ οἷον ἀποδημῆσαί ἐστιν ὁ θάνατος ἐνθένδε εἰς ἄλλον τόπον, καὶ ἀληθῆ ἐστὶ τὰ λεγόμενα, ὡς ἄρα ἐκεῖ εἰσὶν ἅπαντες οἱ τεθνεῶτες, τί μεῖζον ἀγαθὸν τούτου εἴη ἄν, ὦ ἄνδρες δικασταί; εἰ γάρ τις 41
ἀφικόμενος εἰς Ἅιδου, ἀπαλλαγεὶς τούτων τῶν φασκόντων δικαστῶν εἶναι, εὑρήσει τοὺς ἀληθῶς δικαστάς,

κότας ἀμείνους τῶν ἐνθάδε, ἡδίκουν ἂν οὐκ ἀγανακτῶν τῷ θανάτῳ: νῦν δὲ εὖ ἴστε ὅτι παρ' ἄνδρας τε ἐλπίζω ἀφίξεσθαι ἀγαθοὺς· καὶ τοῦτο μὲν οὐκ ἂν πάνυ διισχυρισαίμην· ὅτι μέντοι παρὰ θεοὺς δεσπότας πάνυ ἀγαθοὺς ἥξειν, εὖ ἴστε ὅτι, εἴπερ τι ἄλλο τῶν τοιούτων διισχυρισαίμην ἄν καὶ τοῦτο. ὥστε διὰ ταῦτα οὐχ ὁμοίως ἀγανακτῶ, ἀλλ' εὔελπίς εἰμι εἶναί τι τοῖς τετελευτηκόσι, καὶ ὥσπερ γε καὶ πάλαι λέγεται, πολὺ ἄμεινον τοῖς ἀγαθοῖς ἢ τοῖς κακοῖς. Mit den Worten πιθανώτερον ἢ πρὸς τοὺς δικαστάς ist offenbar direct auf unsere Stelle Bezug genommen.

κέρδος ἔγωγε λέγω, näml. τὸν θάνατον. — οὐδὲν πλείων: an den Begriff des 'mehreren' knüpft sich zugleich der der Veränderung, Verschiedenheit, der hier allein herscht, wie auch im Deutschen gesagt wird: 'nichts weiter, nichts mehr als.' Man würde (da οὐδ. πλ. Prädicat ist) erwarten οὐδὲν πλέον, aber das Geschlecht des (bezeichnenden) Nomens wird auf das bezeichnete übertragen; eine Congruenz, die nur bei Belebtem wirklich statt hat. — οὐδέν Inhaltsaccusativ. Obwol der Glaube an die Unsterblichkeit der menschlichen Seele in der Consequenz des Glaubens an Göttliches, an eine sittliche Weltordnung liegt, und im mythologischen System der Griechen notwendig bedungen der religiösen Praxis ferner der Todtenopfer zu Grunde lag, so war derselbe doch damals schon sehr verdunkelt, so dasz S. ohne Gefahr jenes Dilemma aufstellen konnte. Plat. Politica 330 D E. εὖ γὰρ ἴσθι, ἔφη, ὦ Σώκρατες, ὅτι ἐπειδάν τις ἐγγὺς ᾖ τοῦ οἴεσθαι τελευτήσειν, εἰσέρχεταί αὐτῷ δέος καὶ φροντὶς περὶ ὧν ἔμπροσθεν οὐκ εἰσήει. οἵ τε γὰρ λεγόμενοι μῦθοι περὶ τῶν ἐν Ἅιδου, ὡς τὸν ἐνθάδε ἀδικήσαντα δεῖ ἐκεῖ διδόναι δίκην καταγελώμενοι τέως, τότε δὴ στρέφουσιν αὐτοῦ τὴν ψυχὴν μὴ ἀληθεῖς ὦσι· καὶ αὐτὸς ἤτοι ὑπὸ τῆς τοῦ γήρως ἀσθενείας (diese Erklärung spricht nicht für sehr festen Glauben seitens des Sprechers) ἢ καὶ ὥσπερ ἤδη ἐγγυτέρω ὢν τῶν ἐκεῖ μᾶλλόν τι καθορᾷ αὐτά. ὑποψίας δ' οὖν καὶ δείματος μεστὸς γίγνεται καὶ ἀναλογίζεται ἤδη καὶ σκοπεῖ, εἴ τινά τι ἠδίκηκεν. Auch im Phaedon wird die Frage nach der Unsterblichkeit der Seele ganz unbefangen discutiert.

41. τῶν φασκόντων δικαστῶν εἶναι, s. zu 22 C, 21 B. — εἰ δ' αὖ οἷον ἀποδημεῖν ἐ. 40 C med. — τοὺς ἀληθῶς δικαστ. C. 382. K. 50, 8, 8.

οἵπερ καὶ λέγονται ἐκεῖ δικάζειν, Μίνως τε καὶ Ῥαδάμανθυς καὶ Αἰακὸς καὶ Τριπτόλεμος καὶ ἄλλοι ὅσοι τῶν ἡμιθέων δίκαιοι ἐγένοντο ἐν τῷ ἑαυτῶν βίῳ, ἆρα φαύλη ἂν εἴη ἡ ἀποδημία; ἢ αὖ Ὀρφεῖ ξυγγενέσθαι καὶ Μουσαίῳ καὶ Ἡσιόδῳ καὶ Ὁμήρῳ ἐπὶ πόσῳ ἄν τις δέξαιτ' ἂν ὑμῶν; ἐγὼ μὲν γὰρ πολλάκις ἐθέλω τεθνάναι, εἰ ταῦτ' ἐστὶν ἀληθῆ· ἐπεὶ ἔμοιγε καὶ αὐτῷ θαυ-
B μαστὴ ἂν εἴη ἡ διατριβὴ αὐτόθι, ὁπότε ἐντύχοιμι Παλαμήδει καὶ Αἴαντι τῷ Τελαμῶνος καὶ εἴ τις ἄλλος τῶν παλαιῶν διὰ κρίσιν ἄδικον τέθνηκεν, ἀντιπαραβάλλοντι τὰ ἐμαυτοῦ πάθη πρὸς τὰ ἐκείνων, ὡς ἐγὼ οἶμαι, οὐκ ἂν ἀηδὲς εἴη. καὶ δὴ τὸ μέγιστον, τοὺς ἐκεῖ ἐξετάζοντα καὶ ἐρευνῶντα ὥσπερ τοὺς ἐνταῦθα διάγειν, τίς αὐτῶν σοφός ἐστι καὶ τίς οἴεται μέν, ἔστι δ' οὔ. ἐπὶ πόσῳ δ' ἄν τις, ὦ ἄνδρες δικασταί, δέξαιτο ἐξετάσαι τὸν ἐπὶ Τροίαν ἀγαγόντα τὴν πολλὴν στρα-
C τιὰν ἢ Ὀδυσσέα ἢ Σίσυφον, ἢ ἄλλους μυρίους ἄν τις εἴποι καὶ ἄνδρας καὶ γυναῖκας; οἷς ἐκεῖ διαλέγεσθαι καὶ ξυνεῖναι καὶ ἐξετάζειν ἀμήχανον ὅν εἴη εὐδαιμονίας. πάντως οὐ δήπου τούτου γε ἕνεκα οἱ ἐκεῖ ἀποκτείνουσι· τά τε γὰρ ἄλλα εὐδαιμονέστεροί εἰσιν οἱ ἐκεῖ

ἐπὶ πόσῳ. Der Dat. mit *ἐπί*, verwandt mit dem der Bedingung, 'um welchen Preis.'

εἴ τις: vgl. zu 36 D.

ἐπεὶ ἔμοιγε ... οὐκ ἂν ἀηδὲς εἴη. Der Satz *ὁπότε ἐντύχοιμι ... τέθνηκεν* hat zwei Nachsätze, zwischen die er eingeschoben ist. Denn die Periode gliedert sich so: *θαυμαστὴ ἂν εἴη ἡ διατρ. ὁπότε ἐντύχοιμι ... ἀντιπαραβ. οὐκ ἂν ἀηδὲς εἴη*. Die beiden Nachsätze haben denselben Sinn, nur dasz der zweite mehr auf das besondere Interesse geht, der Aufenthalt in der Unterwelt für Sokrates haben würde, während der erstere beim allgemeinen bleibt. Es gehört folglich der Satz: *ὁπότε ... τέθνηκεν* zu jedem der ihn einschlieszenden Sätze.

B. *ἀντιπαραβάλλοντι*. Das Particip bei *οὐκ ἂν ἀηδὲς εἴη* wie bei *χαίρειν*. *χαίροιμι ἂν ἀντιπαραβάλλων*. K. 56, 6, 4. — *τὸ μέγιστον*: 'was die Hauptsache ist.' K. 46, 3, 3. — *τὴν πολλὴν στρατιάν*: 'das bekannte grosse Heer.'

C. *ἢ ἄλλους μ. ἄν τις εἴπ.* Statt *ἢ ἄλλ. μυρ., οὓς ἄν τις εἴποι*: ausz der Abhängigkeit von *ἐξετάσαι* herausgetreten.

οἷς διαλέγ. κ. ξυν. κ. ἐξετάσαι. Zu *ἐξετάζειν* ist ausz *οἷς* das Object *οὕς* zu entnehmen. K. 60, 5, 1.

ἀμήχανον εὐδαιμονίας. K. 47, 8.

τῶν ἐνθάδε, καὶ ἤδη τὸν λοιπὸν χρόνον ἀθάνατοί εἰσιν, εἴπερ γε τὰ λεγόμενα ἀληθῆ ἐστίν.

XXXIII. Ἀλλὰ καὶ ὑμᾶς χρή, ὦ ἄνδρες δικασταί, εὐέλπιδας εἶναι πρὸς τὸν θάνατον, καὶ ἓν τι τοῦτο διανοεῖσθαι ἀληθές, ὅτι οὐκ ἔστιν ἀνδρὶ ἀγαθῷ κακὸν οὐδὲν οὔτε ζῶντι οὔτε τελευτήσαντι, οὐδὲ ἀμελεῖται ὑπὸ θεῶν τὰ τούτου πράγματα· οὐδὲ τὰ ἐμὰ νῦν ἀπὸ τοῦ αὐτομάτου γέγονεν, ἀλλά μοι δῆλόν ἐστι τοῦτο, ὅτι ἤδη τεθνάναι καὶ ἀπηλλάχθαι πραγμάτων βέλτιον ἦν μοι. διὰ τοῦτο καὶ ἐμὲ οὐδαμοῦ ἀπέτρεψε τὸ σημεῖον, καὶ ἔγωγε τοῖς καταψηφισαμένοις μου καὶ τοῖς κατηγόροις οὐ πάνυ χαλεπαίνω. καίτοι οὐ ταύτῃ τῇ διανοίᾳ κατεψηφίζοντό μου καὶ κατηγόρουν, ἀλλ' οἰόμενοι βλάπτειν· τοῦτο αὐτοῖς ἄξιον μέμφεσθαι. τοσόνδε μέντοι αὐτῶν δέομαι· τοὺς υἱεῖς μου, ἐπειδὰν ἡβήσωσι, τιμωρήσασθε, ὦ ἄνδρες, ταὐτὰ ταῦτα λυποῦντες, ἅπερ ἐγὼ ὑμᾶς ἐλύπουν, ἐὰν ὑμῖν δοκῶσιν ἢ χρημάτων ἢ ἄλλου του πρότερον ἐπιμελεῖσθαι ἢ ἀρετῆς, καὶ ἐὰν δοκῶσί τι εἶναι μηδὲν ὄντες, ὀνειδίζετε αὐτοῖς, ὥσπερ ἐγὼ ὑμῖν, ὅτι οὐκ ἐπιμελοῦνται

Cap. XXXIII. ἓν τι τοῦτο διαν. ἀληθές: ἓν τι τοῦτο, Object zu διανοεῖσθαι, ἀληθές Prädicat.

D. βέλτιον ἦν: 'beszer' als das Gegenteil. K. 49, 6, 3. Das Imperf. (wie ἔδει 39 B extr.) geht auf die dem wirklichen Eintreten des Eräugnisses vorauszgegangene göttliche Schicksalsbestimmung.

οἱ υἱεῖς: sie wurden durch des Vaters Verurteilung und Hinrichtung gänzlich atim. Demost. κατ' Ἀριστογ. A §. 30 καὶ μὴν ὅ τι βούλεσθε τούτων (Beschränkung der Demokratie) ἧττόν ἐστι δεινόν, ἢ εἴ τις, ἐξ ὧν οὗτός ἐστι μερῶν, εἶποι τοῖς βιαζομένοις ἐξεῖναι λέγειν ἢ τοῖς ἐκ τοῦ δεσμωτηρίου, ἢ τοῖς ὧν ἀπέκτεινεν ὁ δῆμος τοὺς πατέρας κτλ. Diese Stelle dürfte wol ein auszreichender Beweis dafür sein, dasz wir nicht, wie einige meinen, des Sokrates eigene Verteidigungsrede vor uns haben; in einer wirklich gehaltenen Rede könnte dieser Appell an die Richter (und damit an das ganze Volk) schwerlich Platz gefunden haben. Die Zumutung mit ἀτίμοις in pædagogischer Absicht sich zu beschäftigen wäre unzuläszig gewesen. Wie ideal auch Sokrates seinen Prozess auffaszen mochte, würde dieses doch über das Masz selbst des passenden hinauszgegangen sein, wenn man bedenkt, wie unauszfüllbar die Kluft war, welche den ἄτιμος von dem vollberechtigten Bürger trennte.

42 ὧν δεῖ, καὶ οἴονταί τι εἶναι ὄντες οὐδενὸς ἄξιοι. καὶ ἐὰν ταῦτα ποιῆτε, δίκαια πεπονθὼς ἐγὼ ἔσομαι ὑφ' ὑμῶν αὐτός τε καὶ οἱ υἱεῖς. ἀλλὰ γὰρ ἤδη ὥρα ἀπιέναι, ἐμοὶ μὲν ἀποθανουμένῳ, ὑμῖν δὲ βιωσομένοις· ὁπότεροι δὲ ἡμῶν ἔρχονται ἐπὶ ἄμεινον πρᾶγμα, ἄδηλον παντὶ πλὴν ἢ τῷ θεῷ.

42. ἀλλὰ γὰρ ἤδη: 'aber genug, denn es ist ja bereits Zeit ...'; vgl. zu 28 A. — πρᾶγμα: 'Zustand'; vgl. 20 C med. — πλὴν ἤ: ähnliche Häufung wie bei ἀλλ' ἤ, 34 B.

ΚΡΙΤΩΝ.

ΤΑ ΤΟΥ ΔΙΑΛΟΓΟΥ ΠΡΟΣΩΠΑ
ΣΩΚΡΑΤΗΣ ΚΡΙΤΩΝ.

Ed. St. p. 43.

I. *Τί τηνικάδε ἀφῖξαι, ὦ Κρίτων; ἢ οὐ πρῳ̃ ἔτι ἐστίν;*

ΚΡ. Πάνυ μὲν οὖν.

ΣΩ. Πηνίκα μάλιστα;

ΚΡ. Ὄρθρος βαθύς.

ΣΩ. Θαυμάζω, ὅπως ἠθέλησέ σοι ὁ τοῦ δεσμωτηρίου φύλαξ ὑπακοῦσαι.

ΚΡ. Ξυνήθης ἤδη μοί ἐστιν, ὦ Σώκρατες, διὰ τὸ πολλάκις δεῦρο φοιτᾶν, καί τι καὶ εὐεργέτηται ὑπ' ἐμοῦ.

ΣΩ. Ἄρτι δὲ ἦκεις ἢ πάλαι;

ΚΡ. Ἐπιεικῶς πάλαι.

ΣΩ. Εἶτα πῶς οὐκ εὐθὺς ἐπήγειράς με, ἀλλὰ σιγῇ παρακάθησαι; B

Cap. I. 43 A. *Πηνίκα μάλιστα*: 'wie spät ist es am meisten?' Es wird um die Zeitangabe gefragt, die der wirklichen Zeit am meisten sich nähert. Ebenso im Lat. *maxime: Hoc maxime modo in Italiam perventum est. Liv.* 21, 38; d. h. diese Schilderung von dem Marsche nach Italien kommt der Wahrheit am nächsten. — *θαυμάζω ὅπως*: *ὅπως* indirectes Fragewort. — *σοὶ ὑπακοῦσαι*, construirt wie *χαρίζεσθαι* oder *πείθεσθαι*. K. 48, 7, 7. — *καί τι καὶ εὐεργέτηται*, selbständig geworden statt *καὶ διὰ τὸ καὶ εὐεργετῆσθαί τι ὑ. ἐ.*; vgl. zu 36 A init.

B. *εἶτα* nimmt das vorauszgehnde *ἐπιεικῶς πάλαι* auf, wie ein deutsches 'dann', d. h. wenn es also schon ziemlich lang ist

ΚΡ. Οὐ μὰ τὸν Δί', ὦ Σώκρατες, οὐδ' ἂν αὐτὸς ἤθελον ἐν τοσαύτῃ τε ἀγρυπνίᾳ καὶ λύπῃ εἶναι. ἀλλὰ καὶ σοῦ πάλαι θαυμάζω αἰσθανόμενος ὡς ἡδέως καθεύδεις· καὶ ἐπιτηδές σε οὐκ ἤγειρον, ἵνα ὡς ἥδιστα διάγῃς. καὶ πολλάκις μὲν δή σε καὶ πρότερον ἐν παντὶ τῷ βίῳ εὐδαιμόνισα τοῦ τρόπου, πολὺ δὲ μάλιστα ἐν τῇ νῦν παρεστώσῃ ξυμφορᾷ, ὡς ῥᾳδίως αὐτὴν καὶ πράως φέρεις.

ΣΩ. Καὶ γὰρ ἄν, ὦ Κρίτων, πλημμελὲς εἴη ἀγανακτεῖν τηλικοῦτον ὄντα, εἰ δεῖ ἤδη τελευτᾶν.

ΚΡ. Καὶ ἄλλοι, ὦ Σώκρατες, τηλικοῦτοι ἐν τοιαύταις ξυμφοραῖς ἁλίσκονται, ἀλλ' οὐδὲν αὐτοὺς ἐπιλύεται ἡ ἡλικία τὸ μὴ οὐχὶ ἀγανακτεῖν τῇ παρούσῃ τύχῃ.

ΣΩ. Ἔστι ταῦτα. ἀλλὰ τί δὴ οὕτω πρῲ ἀφῖξαι;

ΚΡ. Ἀγγελίαν, ὦ Σώκρατες, φέρων χαλεπήν, οὐ σοί, ὡς ἐμοὶ φαίνεται, ἀλλ' ἐμοὶ καὶ τοῖς σοῖς ἐπιτηδείοις πᾶσι καὶ χαλεπὴν καὶ βαρεῖαν, ἣν ἐγὼ ὡς ἐμοὶ δοκῶ, ἐν τοῖς βαρύτατ' ἂν ἐνέγκαιμι.

ΣΩ. Τίνα ταύτην; ἢ τὸ πλοῖον ἀφῖκται ἐκ Δήλου, οὗ δεῖ ἀφικομένου τεθνάναι με;

— οὐδ' ἂν αὐτὸς ἤθελον: 'ich selbst wollte auch nicht (οὐδέ) in so trauriger Lage sein (und eben so wenig dich darin erblicken). — ἐν τοσ. τε ἀγρυπνίᾳ καὶ λύπῃ: Hendiadyoin, gleichsam ἄγρυπνος ἐν τοσ. λύπῃ; denn die ἀγρυπνία ist offenbar nur ein erschwerender Nebenumstand, eine Folge der λύπη. — σοῦ θαυμάζω, s. 17 A. — πάλαι, 'schon längst'; s. 18 B init. — διάγῃς: der Gebrauch des Conj. an dieser Stelle erklärt sich daraus, dass die Absicht in der Gegenwart noch fortdauert. K. 54, 8, 2. — εὐδαιμόνισά σε τοῦ τρόπου: der Gen. zur Bezeichnung des Anlasses. C. 422 Anm. K. 47, 21. — πλημμελές: 'ungeziemend.'

C. μὴ οὐχὶ ἀγ.: ἐπιλύεσθαι enthält mittelbar eine Negation; daher ist οὐκ ἐπιλύεσθαι wie οὐκ ἀρνοῦμαι, οὐ κωλύω etc. mit μὴ οὐ construirt. C. 621, 3) d. K. 55, 3, 18. — ἐν τοῖς βαρύτατ': ἐν τοῖς βαρύτατα ἐνεγκοῦσιν. K. 49, 10, 6. — Τίνα ταύτην; das Fragepron. ist Prädicat: τίς ἐστιν αὕτη ἣν φέρεις. — ἢ τὸ πλοῖον ἀφ.: ἢ wie das lat. *an* mit unterdrücktem erstem Gliede der Doppelfrage, dadurch auf Bejahung hinweisend. K. 69, 29, 2.

ΚΡ. Οὔ τοι δὴ ἀφῖκται, ἀλλὰ δοκεῖ μέν μοι ἥξειν τήμερον ἐξ ὧν ἀπαγγέλλουσιν ἥκοντές τινες ἀπὸ Σουνίου καὶ καταλιπόντες ἐκεῖ αὐτό. δῆλον οὖν ἐκ τούτων ὅτι ἥξει τήμερον, καὶ ἀνάγκη δὴ εἰς αὔριον ἔσται, ὦ Σώκρατες, τὸν βίον σε τελευτᾶν.

II. ΣΩ. Ἀλλ', ὦ Κρίτων, τύχῃ ἀγαθῇ. εἰ ταύτῃ τοῖς θεοῖς φίλον, ταύτῃ ἔστω. οὐ μέντοι οἶμαι ἥξειν αὐτὸ τήμερον.

ΚΡ. Πόθεν τοῦτο τεκμαίρει; 44

ΣΩ. Ἐγώ σοι ἐρῶ. τῇ γάρ που ὑστεραίᾳ δεῖ με ἀποθνήσκειν ἢ ᾗ ἂν ἔλθῃ τὸ πλοῖον.

ΚΡ. Φασί γέ τοι δὴ οἱ τούτων κύριοι.

ΣΩ. Οὐ τοίνυν τῆς ἐπιούσης ἡμέρας οἶμαι αὐτὸ ἥξειν, ἀλλὰ τῆς ἑτέρας. τεκμαίρομαι δὲ ἔκ τινος ἐνυπνίου, ὃ ἑώρακα ὀλίγον πρότερον ταύτης τῆς νυκτός καὶ κινδυνεύεις ἐν καιρῷ τινὶ οὐκ ἐγεῖραί με.

ΚΡ. Ἦν δὲ δὴ τί τὸ ἐνύπνιον;

ΣΩ. Ἐδόκει τίς μοι γυνὴ προσελθοῦσα καλὴ καὶ εὐειδής, λευκὰ ἱμάτια ἔχουσα, καλέσαι με καὶ εἰπεῖν· Ε ὦ Σώκρατες, ἤματί κεν τριτάτῳ Φθίην ἐρίβωλον ἵκοιο.

ΚΡ. Ὡς ἄτοπον τὸ ἐνύπνιον, ὦ Σώκρατες.

D. *δοκεῖ μέν μ.*; die Stellung des *μέν* im zweiten Gliede scheint auf eine Inversion der Satzteile hinzuweisen: *δοκεῖ μέν μοι — οὗτοι δὲ ἀφῖκται.* — *ἐξ ὧν*, d. h. *ἐκ τούτων, ὅ*. C. 598, 2). *εἰς αὔριον*: auch hier schwebt die ursprüngliche Bedeutung der Richtung vor. C. 449, 1) b. K. 68, 21, 10.

Cap. II. *τύχῃ ἀγαθῇ*: 'Glück zu', 'in Gottes Namen' bezeichnet die Stimmung, in der Sokrates den Tod erwartet. — *ταύτῃ ἔστω*: *ἔστω*, geschehe, verhalte es sich so, daher mit einem Adverb. verbunden. K. 62, 2, 3.

44. *τῇ ὑστεραίᾳ ἢ ᾗ*: *ἤ* wegen des in *ὑστεραῖος* (*ὕστερος*) liegenden Comparativs. C. 416 Anm. K. 47, 27, 9. — *οἱ τούτων κύριοι*, die darüber zu entscheiden haben, näml. *οἱ ἕνδεκα*, 37 C init. — *τῆς ἐπιούσης ἡμ.* C. 429. K. 47, 2, 4.

B. *καλέσαι*, 'beim Namen nennen.' — *ἤματι κτλ.* Il. *I* 363. *ἤματί κεν τριτάτῳ Φθίην ἐρίβωλον ἱκοίμην*. Es mag wol bei *Φθίην* der Anklang an *φθίνω* hinsterben hier von Bedeutung sein. Auch *ἐρίβωλον* vervielfältigt die Beziehungen. — *ὡς ἄτ. τὸ ἐνύπν.* 'wie curios'; es ist darin wol auch Unzufriedenheit mit dem Traume ausgedrückt,

ΣΩ. Ἐναργὲς μὲν οὖν, ὡς γ' ἐμοὶ δοκεῖ, ὦ Κρίτων.

III. ΚΡ. Λίαν γε, ὡς ἔοικεν. ἀλλ', ὦ δαιμόνιε Σώκρατες, ἔτι καὶ νῦν ἐμοὶ πείθου καὶ σώθητι· ὡς ἐμοί, ἐὰν σὺ ἀποθάνῃς, οὐ μία ξυμφορά ἐστιν, ἀλλὰ χωρὶς μὲν τοῦ ἐστερῆσθαι τοιούτου ἐπιτηδείου, οἷον ἐγὼ οὐδένα μή ποτε εὑρήσω, ἔτι δὲ καὶ πολλοῖς δόξω, οἳ ἐμὲ καὶ σὲ μὴ σαφῶς ἴσασιν, ὡς οἱός τ' ὢν σε σώ-C ζειν, εἰ ἤθελον ἀναλίσκειν χρήματα, ἀμελῆσαι. καίτοι τίς ἂν αἰσχίων εἴη ταύτης δόξα ἢ δοκεῖν χρήματα περὶ πλείονος ποιεῖσθαι ἢ φίλους; οὐ γὰρ πείσονται οἱ πολλοί, ὡς σὺ αὐτὸς οὐκ ἠθέλησας ἀπιέναι ἐνθένδε ἡμῶν προθυμουμένων.

ΣΩ. Ἀλλὰ τί ἡμῖν, ὦ μακάριε Κρίτων, οὕτω τῆς τῶν πολλῶν δόξης μέλει; οἱ γὰρ ἐπιεικέστατοι, ὧν μᾶλλον αξιον φροντίζειν, ἡγήσονται αὐτὰ οὕτω πε-πρᾶχθαι, ὥσπερ ἂν πραχθῇ.

ΚΡ. Ἀλλ' ὁρᾷς δὴ ὅτι ἀνάγκη, ὦ Σώκρατες, καὶ

da derselbe zu Kritons Absichten nicht passt. — *ἐναργὲς μὲν οὖν μέν* 'vielmehr.' Kr. 69, 35, 1. C. 637, 2.) — *ὡς γ' ἐμοί*, 'wie es mir scheint.'

Cap. III. *ὡς ἐμοί*, 'denn.' C. 631, c. K. 69, 63, 10. — *χωρὶς μὲν — ἔτι δέ*: die beiden Glieder sind wie coordinirte einander durch *μέν* und *δέ* gegenüber gestellt, obgleich grammatisch das erste dem zweiten subordinirt ist: 'abgesehn davon, dasz' u. s. w.; vgl. zu 28 E. — *οὐδένα μήποτε εὑρήσω* statt *οὐ μήποτέ τινα*. *οὐ* leugnet die in *μήποτέ εὑρήσω* liegende Vermutung. C. 620. K. 53, 7, 6. Die grammatische Form dieses Auszdrucks ist so ausz dem Sprachbewustsein verschwunden, dasz das eigentlich zu *μή* im abhängigen Satze gehörige *τινά* sich mit *οὐ* zu einem Worte verbunden hat. — *οἳ — μὴ σαφ. ἴσ.*: wegen der Unbestimmtheit des *πολλοί* erhält der Relativsatz fast die Bedeutung einer Bedingung, daher *μή*.

ὡς — σώζειν: *ὡς* 'indem sie vorausszsetzen, dasz...' *ὡς* nimmt das *δόξω* des Hauptsatzes auf. *ὤν* Particip des Imperf.

C. *ταύτης — ἢ δοκεῖν*; zu dem Comparativ *αἰσχίων* ist einmal der vergleichende Genitiv, dann im erklärenden Satz *ἤ* construirt. Man würde bei gleichmäsziger Constr. erwarten: *ταύτης — τοῦ δοκεῖν* oder *ἢ αὕτη, δοκεῖν*. — *ὥσπερ ἂν πραχθῇ*: die Vernünftigsten werden glauben, dasz die Sache sich so zugetragen hat, wie sie sich (wirklich) wird zugetragen haben (näml. wenn ich todt sein werde); d. h. sie werden keinen bösen Verdacht gegen euch schöpfen, sondern glauben, dasz ich freiwillig den Versuch zu entkommen unterliesz. — *ἀνάγκη*, näml. *ἐστί*. K. 62, 1, 3.

τῆς τῶν πολλῶν δόξης μέλειν. αὐτὰ δὲ δῆλα τὰ παρ- D
όντα νυνί, ὅτι οἷοί τ' εἰσὶν οἱ πολλοὶ οὐ τὰ σμικρότατα τῶν κακῶν ἐξεργάζεσθαι, ἀλλὰ τὰ μέγιστα σχεδόν, ἐάν τις ἐν αὐτοῖς διαβεβλημένος ᾖ.

ΣΩ. Εἰ γὰρ ὤφελον, ὦ Κρίτων, οἷοί τε εἶναι οἱ πολλοὶ τὰ μέγιστα κακὰ ἐξεργάζεσθαι, ἵνα οἷοί τε ἦσαν αὖ καὶ ἀγαθὰ τὰ μέγιστα, καὶ καλῶς ἂν εἶχε· νῦν δὲ οὐδέτερα οἷοί τε· οὔτε γὰρ φρόνιμον οὔτε ἄφρονα δυνατοὶ ποιῆσαι, ποιοῦσι δὲ τοῦτο ὅ τι ἂν τύχωσιν.

IV. ΚΡ. Ταῦτα μὲν δὴ οὕτως ἐχέτω· τάδε δέ, ὦ Σώκρατες, εἰπέ μοι. ἀρά γε μὴ ἐμοῦ προμηθεῖ καὶ τῶν E
ἄλλων ἐπιτηδείων, μὴ ἐὰν σὺ ἐνθένδε ἐξέλθῃς, οἱ συκοφάνται ἡμῖν πράγματα παρέχωσιν ὡς σὲ ἐνθένδε ἐκκλέψασι, καὶ ἀναγκασθῶμεν ἢ καὶ πᾶσαν τὴν οὐσίαν ἀποβαλεῖν ἢ συχνὰ χρήματα, ἢ καὶ ἄλλο τι πρὸς τούτοις παθεῖν; εἰ γάρ τι τοιοῦτον φοβεῖ, ἔασον αὐτὸ 45
χαίρειν· ἡμεῖς γάρ που δίκαιοί ἐσμεν σώσαντές σε κινδυννεύειν τοῦτον τὸν κίνδυνον καὶ ἐὰν δέῃ ἔτι τούτου μείζω. ἀλλ' ἐμοὶ πείθου καὶ μὴ ἄλλως ποίει.

D. *μέλειν*, allgemein *τινί*. K. 61, 4, 5. — *αὐτὰ δὲ δῆλα τ. π. ὅτι*: der Satz mit *ὅτι* gibt an, in welcher Beziehung die Gegenwart leicht verständlich ist. Diesz führt mittelbar zu der Bedeutung: 'die gegenwärtigen Eräugnisse beweisen, dasz', ohne dasz deswegen *δῆλος* activische Bedeutung hätte. — *διαβάλλεσθαι ἔν τινι*: 'unter ihnen', in ihrer Mitte, worausz hervorgeht, dasz er bei ihnen verleumdet worden. — *εἰ γὰρ ὤφελον*: Häufung des Auszdrucks, ausz *εἰ γὰρ ἦσαν* und *ὤφελον εἶναι*. K. 54, 3, 4. Was mit *εἰ γὰρ ὤφελον* als Wunsch bezeichnet ist, wird durch *καὶ* als hypothetischer Vordersatz zu *καλῶς ἂν εἶχε* aufgenommen. — *ἵνα ἦσαν*; der Indicativ einer historischen Zeit bei *ἵνα* in der Bedeutung wie im conditionalen Nachsatze mit *ἄν*, um anzuzeigen, dasz ein Zweck, ein Erfolg erreicht würde, wenn die Bedingung dazu eingetreten wäre. K. 54, 10, 6. — *ἀγαθὰ τὰ μέγιστα*: die Stellung des *τὰ μέγιστα* nicht ohne Grund: 'damit sie auch im Guten das Grösste auszführen könnten.' — *οὐδέτερα οἷοί τε*, näml. *ἐξεργάζεσθαι*. — *ὅ τι ἂν τύχωσιν*: 'was sich trifft'; man kann hier hinzudenken: *ποιοῦντες* (K. 56 4, 2), ohne jedoch eine ähnliche Ergänzung auf alle Fälle des absoluten Gebrauches von *τυγχάνω* auszudehnen.

Cap. IV. **E.** *Ἆρά γε μή*: *ἆρα μή* ablehnende Frage: 'doch nicht.' K. 69, 9. C. 607 b) Anm. Das folgende *μή* ist von *προμηθεῖ* abhängig.

45. *δίκαιοί ἐσμεν*. s. zu 18 A.

ΣΩ. Καὶ ταῦτα προμηθοῦμαι, ὦ Κρίτων, καὶ ἄλλα πολλά.

Κρ. Μήτε τοίνυν ταῦτα φοβοῦ· καὶ γὰρ οὐδὲ πολὺ τἀργύριόν ἐστιν, ὃ θέλουσι λαβόντες τινὲς σῶσαί σε καὶ ἐξαγαγεῖν ἐνθένδε. ἔπειτα οὐχ ὁρᾷς τούτους τοὺς συκοφάντας ὡς εὐτελεῖς, καὶ οὐδὲν ἂν δέοι ἐπ' αὐτοὺς
B πολλοῦ ἀργυρίου; σοὶ δὲ ὑπάρχει μὲν τὰ ἐμὰ χρήματα, ὡς ἐγῷμαι, ἱκανά· ἔπειτα καὶ εἴ τι ἐμοῦ κηδόμενος οὐκ οἴει δεῖν ἀναλίσκειν τἀμά, ξένοι οὗτοι ἐνθάδε ἕτοιμοι ἀναλίσκειν· εἷς δὲ κεκόμικεν ἐπ' αὐτὸ τοῦτο ἀργύριον ἱκανόν, Σιμμίας ὁ Θηβαῖος· ἕτοιμος δὲ καὶ Κέβης καὶ ἄλλοι πολλοὶ πάνυ. ὥστε, ὅπερ λέγω, μήτε ταῦτα φοβούμενος ἀποκάμῃς σαυτὸν σῶσαι, μήτε ὃ ἔλεγες ἐν τῷ δικαστηρίῳ δυσχερές σοι γενέσθω, ὅτι οὐκ ἂν ἔχοις ἐξελθὼν ὅ τι χρῷο σαυτῷ. πολλαχοῦ μὲν
C γὰρ καὶ ἄλλοσε ὅποι ἂν ἀφίκῃ ἀγαπήσουσί σε· ἐὰν δὲ βούλῃ εἰς Θετταλίαν ἰέναι, εἰσὶν ἐμοὶ ἐκεῖ ξένοι, οἵ σε περὶ πολλοῦ ποιήσονται, καὶ ἀσφάλειάν σοι παρέξονται, ὥστε σε μηδένα λυπεῖν τῶν κατὰ Θετταλίαν.

— *μήτε*, mit Bezug auf das, was später (B) nach Wideraufnahme dieses Gliedes gesagt wird: *μήτε ὃ ἔλεγες — φοβ. ἀποκάμῃς*. — *ὡς εὐτελεῖς* 'wie leicht abzufinden.'

ἐπ' αὐτούς, 'gegen sie', als Mittel sie unschädlich zu machen. vgl. das Gespräch Sokr. mit Kriton Xenoph. Memor. II. 9, 1—8. — *οὐδὲν δέοι*, vgl. zu *οὐδὲν μέλει*. 25 C. init.

B. *ὑπάρχει μέν*: *μέν* entspricht dem *ἔπειτα*. — *τἀμὰ — ἱκανά*: *ἱκανά* Präd. zu *τἀμά*. — *ἔπειτα καὶ εἰ*; 'dann, auch wenn du, um mich besorgt, meine Mittel nicht gebrauchen zu dürfen glaubst, so sind immerhin noch Fremde da...' — *οὐκ οἴει δεῖν*, d. h. *οἴει μὴ δεῖν*; die Negation ausz dem abhängigen Satze gezogen zu den Verben des Meinens, Sagens. K. 67, 1, 2. — *ξένοι ἕτοιμοι*: bei *ἕτοιμος* wird das Präsens Ind. von *εἰμι* häufig weggelaszen. K. 62, 1, 5. — *πολλοὶ πάνυ*: *πάνυ* häufig nachgesetzt. — *φοβούμ. ἀποκάμῃς σ. σῶσαι* der Inf. wie nach *ὀκνεῖν* u. ähnl. — *ὅ τι χρῷο σαυτῷ*, d. h. *τίνα χρῆσιν χρῷο σαυτῷ*. — *ἄλλοσε ὅποι*: *ἄλλοσε* umgekehrte Assimilation (des Demonstr. an das Relativ) an *ὅποι*. K. 51, 10, 9.

C. *ἐὰν δὲ βούλῃ ἰέναι..., εἰσίν*, Hier ist der Nachsatz (der offenbar hätte etwa so lauten sollen: so wirst du dort an nichts Mangel leiden) in einen untergeordneten Satz (*οἵ σε περὶ πολλοῦ ποιήσονται*) verwandelt, um zunächst die factische Grundlage zu solcher Zuversicht (*εἰσί... ξένοι*) hervorzuheben.

V. Ἔτι δέ, ὦ Σώκρατες, οὐδὲ δίκαιόν μοι δοκεῖς ἐπιχειρεῖν πρᾶγμα, σαυτὸν προδοῦναι, ἐξὸν σωθῆναι· καὶ τοιαῦτα σπεύδεις περὶ σεαυτὸν γενέσθαι, ἅπερ ἂν καὶ οἱ ἐχθροί σου σπεύσαιέν τε καὶ ἔσπευσαν σὲ διαφθεῖραι βουλόμενοι. πρὸς δὲ τούτοις καὶ τοὺς υἱεῖς τοὺς σαυτοῦ ἔμοιγε δοκεῖς προδιδόναι, οὓς σοι ἐξὸν καὶ ἐκθρέψαι καὶ ἐκπαιδεῦσαι οἰχήσει καταλιπών, καὶ D τὸ σὸν μέρος, ὅ τι ἂν τύχωσι, τοῦτο πράξουσι· τεύξονται δέ, ὡς τὸ εἰκός, τοιούτων οἷάπερ εἴωθε γίγνεσθαι ἐν ταῖς ὀρφανίαις περὶ τοὺς ὀρφανούς. ἢ γὰρ οὐ χρὴ ποιεῖσθαι παῖδας, ἢ ξυνδιαταλαιπωρεῖν καὶ τρέφοντα καὶ παιδεύοντα· σὺ δέ μοι δοκεῖς τὰ ῥᾳθυμότατα αἱρεῖσθαι· χρὴ δέ, ἅπερ ἂν ἀνὴρ ἀγαθὸς καὶ ἀνδρεῖος ἕλοιτο, ταῦτα αἱρεῖσθαι, φάσκοντά γε δὴ ἀρετῆς διὰ παντὸς τοῦ βίου ἐπιμελεῖσθαι· ὡς ἔγωγε καὶ E ὑπὲρ σοῦ καὶ ὑπὲρ ἡμῶν τῶν σῶν ἐπιτηδείων αἰσχύνομαι, μὴ δόξῃ ἅπαν τὸ πρᾶγμα τὸ περὶ σὲ ἀνανδρίᾳ τινὶ τῇ ἡμετέρᾳ πεπρᾶχθαι, καὶ ἡ εἴσοδος τῆς δίκης εἰς τὸ δικαστήριον ὡς εἰσῆλθεν ἐξὸν μὴ εἰσελθεῖν, καὶ

Cap. V. *σαυτὸν προδ.* Apposition zu *οὐ δίκαιον πρᾶγμα.* — *ἐξὸν σωθῆναι.* C. 586. K. 56, 9, 5. — *σπεύδεις*: ausz der Abhängigkeit von *δοκεῖς* ist in eine von *δοκεῖς* unabhängige Fügung übergegangen, s. zu 29 D extr., das *σαυτὸν προδ.* besteht in dem *σπεύδειν τοιαῦτα περὶ σεαυτὸν γενέσθαι.*

D. *τὸ σὸν μέρος.* Accus. des Bezuges: 'an deinem Teil.' — *ὅτι ἂν τύχωσι.* z. zu 44 D. — *πράξουσι*, 'werden sie erfahren' = *τεύξονται τοιούτων κτλ.* — *τὰ ῥᾳθυμότατα*: um seinem Argumente die grösztmöglichste Wirkung zu sichern, stellt Kriton, was als höchste Standhaftigkeit eigentlich angesehen werden musz, paradox als *ῥᾳθυμία* hin. — *φάσκοντά γε δή*: 'vollends ein solcher, der erklärt' etc. — *ὡς* vgl. zu 44 B.

E. *εἴσοδος τῆς δίκης.* Vom Kläger heiszt es *εἰσάγειν*, vom Beklagten und Kläger *εἰσιέναι*, wozu das entsprechende Verbalsubstantiv *εἴσοδος.* — *ὡς εἰσῆλθεν.* Dasz es gewis in Sokr. Macht nicht stund, den Process zu verhindern, ist klar, da ein Vergleich in Staatsprocessen streng genommen unzuläszig und durch Geldstrafen verpönt war. Einem Process (der Vorladung dazu) auszweichen konnte man überhaupt nur, indem man den zu treffen auf offener Strasze vermied, der einen anklagen wollte, also sich zu Hause hielt (*οὐ φανερὸς, ἀφανὴς εἶναι*), da zum Behuf der Vorladung ins Haus zu dringen nicht gestattet

αὐτὸς ὁ ἀγὼν τῆς δίκης ὡς ἐγένετο. καὶ τὸ τελευταῖον δὴ τουτί, ὥσπερ κατάγελως τῆς πράξεως, κακίᾳ τινὶ καὶ ἀνανδρίᾳ τῇ ἡμετέρᾳ διαπεφευγέναι ἡμᾶς δοκεῖν,
46 οἵτινες σε οὐχὶ ἐσώσαμεν οὐδὲ σὺ σαυτόν, οἷόν τε ὂν καὶ δυνατόν, εἴ τι καὶ σμικρὸν ἡμῶν ὄφελος ἦν. ταῦτ' οὖν, ὦ Σώκρατες, ὅρα μὴ ἅμα τῷ κακῷ καὶ αἰσχρὰ ᾖ σοί τε καὶ ἡμῖν· ἀλλὰ βουλεύου, μᾶλλον δὲ οὐδὲ βουλεύεσθαι ἔτι ὥρα, ἀλλὰ βεβουλεῦσθαι. μία δὲ βουλή· τῆς γὰρ ἐπιούσης νυκτὸς πάντα ταῦτα δεῖ πεπρᾶχθαι. εἰ δέ τι περιμενοῦμεν, ἀδύνατον καὶ οὐκέτι οἷόν τε. ἀλλὰ παντὶ τρόπῳ, ὦ Σώκρατες, πείθου μοι καὶ μηδαμῶς ἄλλως ποίει.

B VI. ΣΩ. Ὦ φίλε Κρίτων, ἡ προθυμία σου πολλοῦ ἀξία, εἴ μετά τινος ὀρθότητος εἴη. εἰ δὲ μή, ὅσῳ μείζων, τοσούτῳ χαλεπωτέρα. σκοπεῖσθαι οὖν χρὴ ἡμᾶς,

war. An Entziehung durch Flucht nach der Vorladung ist schon deshalb nicht zu denken, weil dieselbe die *εἴσοδος* nicht verhinderte, sondern natürlich Verurteilung in contumaciam nach sich zog. Auch ist nicht recht klar, was für andere gesetzliche Mittel, etwa *παραγραφή* Nichtigkeitsbeschwerde hier hätten helfen können. Ebenso wie *παραγραφή* war auch die *διαμαρτυρία* gegen die Zulässigkeit des *εἰσάγειν*. Vielleicht hätte letztere Anwendung finden können; denn daran etwa, dasz gegen Sokr. Ankläger selbst hätte können eine Klage improvisiert werden, ist bei der Stellung derselben damals im Staate nicht zu denken. — *ὁ ἀγὼν τῆς δίκης*: 'die Verhandlung des Processes.' — *διαπεφευγέναι δοκεῖν*. Der allgemeine Gedanke, dasz der ganze Gang dieses Rechtshandels ein ungünstiges Licht auf die Freunde des Sokrates werfen werde, ist bei dem letzten derjenigen Glieder, durch die er ausgeführt wird (*ἡ εἴσοδος*, *ὁ ἀγὼν*, *τὸ τελευταῖον τουτί*), wider aufgenommen, und zwar grammatisch in Abhängigkeit gebracht von *δόξῃ*, während dem Sinne nach dieses bereits entferntere *δόξῃ* übersehen und daher nochmals *δοκεῖν* gesetzt ist. — *ἀνανδ. τῇ ἡμ.*: *τῇ* trotz *τινί* wegen des Gegensatzes zu Sokrates.

46. *οἵτινές σε οὐκ ἔσωσ. οὐδὲ σὺ σ.* An den relativen Satz ist ein selbständiger angeknüpft: 'die wir dich so wenig retteten, als du dich selbst.' C. 605. K. 59, 2, 6. — *οἷόν τε ὂν καὶ δυνατόν*, absolut. C. 586. K. 56, 9, 5.

εἴ τι καὶ σμικρὸν ἡμῶν ὄφελος ἦν: 'wenn auch nur ein kleiner Nutzen von uns käme, d. h. wenn wir nur etwas nützen wären.' Vgl. zu 36 C. init. — *βεβουλεῦσθαι*: 'sich beraten zu haben, die Beratung abgeschlossen zu haben'; daher entschlossen zu sein.

Cap. VI. B. *ἡ προθ. ... ἀξία.*

εἴτε ταῦτα πρακτέον εἴτε μή· ὡς ἐγὼ οὐ μόνον νῦν ἀλλὰ καὶ ἀεὶ τοιοῦτος, οἷος τῶν ἐμῶν μηδενὶ ἄλλῳ πείθεσθαι ἢ τῷ λόγῳ, ὃς ἄν μοι λογιζομένῳ βέλτιστος φαίνηται. τοὺς δὲ λόγους, οὓς ἐν τῷ ἔμπροσθεν ἔλεγον, οὐ δύναμαι νῦν ἐκβαλεῖν, ἐπειδή μοι ἥδε ἡ τύχη γέγονεν, ἀλλὰ σχεδόν τι ὁμοίους φαίνονταί μοι, καὶ τοὺς C αὐτοὺς πρεσβεύω καὶ τιμῶ οὕσπερ καὶ πρότερον· ὧν ἐὰν μὴ βελτίω ἔχωμεν λέγειν ἐν τῷ παρόντι, εὖ ἴσθι ὅτι οὐ μή σοι ξυγχωρήσω, οὐδ' ἂν πλείω τῶν νῦν παρόντων ἡ τῶν πολλῶν δύναμις ὥσπερ παῖδας ἡμᾶς μορμολύττηται, δεσμοὺς καὶ θανάτους ἐπιπέμπουσα καὶ χρημάτων ἀφαιρέσεις. πῶς οὖν ἂν μετριώτατα σκοποίμεθα αὐτά; εἰ πρῶτον μὲν τοῦτον τὸν λόγον ἀναλάβοιμεν, ὃν σὺ λέγεις περὶ τῶν δοξῶν, πότερον καλῶς ἐλέγετο ἑκάστοτε ἢ οὔ, ὅτι ταῖς μὲν δεῖ τῶν δοξῶν προσέχειν τὸν νοῦν, ταῖς δὲ οὔ· ἢ πρὶν μὲν ἐμὲ δεῖν D ἀποθνήσκειν καλῶς ἐλέγετο, νῦν δὲ κατάδηλος ἄρα ἐγένετο, ὅτι ἄλλως ἕνεκα λόγου ἐλέγετο, ἦν δὲ παιδιὰ

Dieser Satz, der durch *ἐστί* zu ergänzen ist, ist so ausgesprochen, als ob die Bedingung, die ihn beschränkt und teilweise aufhebt, gar nicht folgte: 'dein Eifer ist viel wert, wenn er nur auf richtigem Grunde beruhte.' — *οἷος πείθεσθαι*. Der Infin. bei *οἷος* wie bei *ὥστε*. vgl. 31 A. extr. C. 600. K. 55, 3, 5. — *τῶν ἐμῶν*: 'der Dinge, die ich an mir habe'; hier der Gedanken, Ansichten, Bestrebungen u. s. w. *ὃς ἄν μοι λογιζ. β. φ.*: 'der, wenn ich überlege, jedesmal sich mir als der beste darstellt.'

C. *ὁμοίους*, näml. *οἱ αὐτοὶ οἵπερ καὶ πρότερον*. — *τοὺς αὐτοὺς οὕσπερ*. An Demonstrativ und Relativ wird die Identität ausdrücklich bezeichnet: 'dieselben, die ich eben früher hochhielt.' — *οὐ μή σοι ξυγχωρήσω*, s. zu 29 D. — Zu *μορμολύττεσθαι* ist auszer dem eigentlichen Object noch ein Inhalts-Object *πλείω* (K. 46, 5. C. 400) gesetzt, gleichsam: *πλείω μορμολύκεια μορμολύττηται*, welches Inhaltsobject dann durch *δεσμοὺς... ἐπιπέμπουσα* seine Erklärung erhält. — *δεσμούς... θανάτους ... χρ. ἀφαιρέσεις*. Der Plural, um das Mannigfaltige der angedrohten Strafen anzudeuten. — *μετριώτατα*: 'im richtigsten Masze, am passendsten, besten.'

D. *ταῖς δὲ οὔ*, näml. *δεῖ*. — *κατάδηλος*, näml. *ὁ λόγος*, worausz erhellt, dasz zu *ἐλέγετο* dasselbe Subject zu denken ist. — *ἄλλως*, in anderer Beziehung nicht zur Sache gehörig, daher *temere*. — *ἕνεκα λόγου*: '(blosz) der Rede halber', also ohne Beziehung auf die Wirklichkeit. — *ἦν δὲ παιδιὰ*. s. zu 38 C extr.

καὶ φλυαρία ὡς ἀληθῶς; ἐπιθυμῶ δ' ἔγωγε ἐπισκέψασθαι, ὦ Κρίτων, κοινῇ μετὰ σοῦ, εἴ τί μοι ἀλλοιότερος φανεῖται, ἐπειδὴ ὧδε ἔχω, ἢ ὁ αὐτός, καὶ ἐάσομεν χαίρειν ἢ πεισόμεθα αὐτῷ. ἐλέγετο δέ πως, ὡς ἐγῷμαι, ἑκάστοτε ὦδε ὑπὸ τῶν οἰομένων τι λέγειν, ὥσπερ νῦν δὴ ἐγὼ ἔλεγον, ὅτι τῶν δοξῶν, ἃς οἱ ἄνθρωποι δοξάζουσι, δέοι τὰς μὲν περὶ πολλοῦ ποιεῖ-
Ε σθαι, τὰς δὲ μή· τοῦτο πρὸς θεῶν, ὦ Κρίτων, οὐ δοκεῖ καλῶς σοι λέγεσθαι; σὺ γάρ, ὅσα γε τἀνθρώπεια, ἐκτὸς εἰ τοῦ μέλλειν ἀποθνήσκειν αὖριον, καὶ οὐκ ἄν
47 σε παρακρούοι ἡ παροῦσα ξυμφορά· σκόπει δή· οὐχ ἱκανῶς δοκεῖ σοι λέγεσθαι, ὅτι οὐ πάσας χρὴ τὰς δόξας τῶν ἀνθρώπων τιμᾶν, ἀλλὰ τὰς μέν, τὰς δ' οὔ; οὐδὲ πάντων, ἀλλὰ τῶν μέν, τῶν δ' οὔ; τί φῄς; ταῦτα οὐχὶ καλῶς λέγεται;

ΚΡ. Καλῶς.

ΣΩ. Οὐκοῦν τὰς μὲν χρηστὰς τιμᾶν, τὰς δὲ πονηρὰς μή;

ΚΡ. Ναί.

ΣΩ. Χρησταὶ δὲ οὐχ αἱ τῶν φρονίμων, πονηραὶ δὲ αἱ τῶν ἀφρόνων;

ΚΡ. Πῶς δ' οὔ;

VII. *ΣΩ. Φέρε δή. πῶς οὖν τὰ τοιαῦτα ἐλέγετο; γυμναζόμενος ἀνὴρ καὶ τοῦτο πράττων πότερον παν-*
Β *τὸς ἀνδρὸς ἐπαίνῳ καὶ ψόγῳ καὶ δόξῃ τὸν νοῦν προσέχει, ἢ ἑνὸς μόνου ἐκείνου, ὃς ἂν τυγχάνῃ ἰατρὸς ἢ παιδοτρίβης ὤν;*

ΚΡ. Ἑνὸς μόνου.

ΣΩ. Οὐκοῦν φοβεῖσθαι χρὴ τοὺς ψόγους καὶ ἀσπάζεσθαι τοὺς ἐπαίνους τοὺς τοῦ ἑνὸς ἐκείνου, ἀλλὰ μὴ τοὺς τῶν πολλῶν.

— *τι λέγειν*: 'etwas sagen', im Gegensatz zu: *οὐδὲν λέγειν*, 'etwas Wahres, Gegründetes.'

Ε. *τὰς δὲ μή*, nämlich *π. π. ποιεῖσθαι.* — *ὅσα γε τἀνθρώπεια*: *τἀνθρώπεια* sind menschliche Gedanken, Ansichten 'nach menschlicher Berechnung.'

ΚΡ. Δῆλα δή.

ΣΩ. Ταύτῃ ἄρα αὐτῷ πρακτέον καὶ γυμναστέον καὶ ἐδεστέον γε καὶ ποτέον, ᾗ ἂν τῷ ἐνὶ δοκῇ τῷ ἐπιστάτῃ καὶ ἐπαΐοντι, μᾶλλον ἢ ᾗ ξύμπασι τοῖς ἄλλοις.

ΚΡ. Ἔστι ταῦτα.

ΣΩ. Εἶεν. ἀπειθήσας δὲ τῷ ἑνὶ καὶ ἀτιμάσας C αὐτοῦ τὴν δόξαν καὶ τοὺς ἐπαίνους, τιμήσας δὲ τοὺς τῶν πολλῶν καὶ μηδὲν ἐπαΐόντων, ἆρα οὐδὲν κακὸν πείσεται;

ΚΡ. Πῶς γὰρ οὔ;

ΣΩ. Τί δ' ἔστι τὸ κακὸν τοῦτο; καὶ ποῖ τείνει καὶ εἰς τί τῶν τοῦ ἀπειθοῦντος;

ΚΡ. Δῆλον ὅτι εἰς τὸ σῶμα· τοῦτο γὰρ διόλλυσι.

ΣΩ. Καλῶς λέγεις. οὐκοῦν καὶ τἆλλα, ὦ Κρίτων, οὕτως, ἵνα μὴ πάντα διΐωμεν, καὶ δὴ καὶ περὶ τῶν δικαίων καὶ ἀδίκων καὶ αἰσχρῶν καὶ καλῶν καὶ ἀγαθῶν καὶ κακῶν, περὶ ὧν νῦν ἡ βουλὴ ἡμῖν ἐστί, πότερον τῇ τῶν πολλῶν δόξῃ δεῖ ἡμᾶς ἕπεσθαι καὶ φο- D βεῖσθαι αὐτήν, ἢ τῇ τοῦ ἑνός, εἴ τίς ἐστιν ἐπαΐων, ὃν δεῖ καὶ αἰσχύνεσθαι καὶ φοβεῖσθαι μᾶλλον ἢ ξύμπαντας τοὺς ἄλλους; ᾧ εἰ μὴ ἀκολουθήσομεν, διαφθεροῦμεν ἐκεῖνο καὶ λωβησόμεθα, ὃ τῷ μὲν δικαίῳ βέλτιον ἐγίγνετο, τῷ δὲ ἀδίκῳ ἀπώλλυτο. ἢ οὐδέν ἐστι τοῦτο;

ΚΡ. Οἶμαι ἔγωγε, ὦ Σώκρατες.

VIII. ΣΩ. Φέρε δή, ἐὰν τὸ ὑπὸ τοῦ ὑγιεινοῦ μὲν βέλτιον γιγνόμενον, ὑπὸ τοῦ νοσώδους δὲ δια-

Cap. VII. 47. **C.** *πῶς γὰρ οὔ*: geht nicht auf die Form der Frage ein, sondern richtet sich unmittelbar nach dem, was der Redende weisz, dasz Sokr. Ansicht ist. Häufig bei Platon. — *τείνει*, *tendit*, *spectat*. — *διόλλυσι*: auf *διόλλ.* liegt der Nachdruck, es specialisiert das allgemeine *τείνειν ἔς τι*. — *καὶ δὴ καί*, Fortschritt von den zur Induction gebrauchten Beispielen zum eigentlichen Gegenstande des Erweises.

D. *ἐγίγνετο . . . ἀπώλλυτο*. Durch das Imperfect wird das Ganze als Erinnerung an das Resultat einer frühern Untersuchung dargestellt.

φθειρόμενον διολέσωμεν πειθόμενοι μὴ τῇ τῶν ἐπαΐ-
Ε όντων δόξῃ, ἆρα βιωτὸν ἡμῖν ἐστὶ διεφθαρμένου αὐ-
τοῦ; ἔστι δὲ ποῦ τοῦτο τὸ σῶμα· ἢ οὐχί;

ΚΡ. Ναί.

ΣΩ. Ἆρ' οὖν βιωτὸν ἡμῖν ἐστὶ μετὰ μοχθηροῦ καὶ διεφθαρμένου σώματος;

ΚΡ. Οὐδαμῶς.

ΣΩ. Ἀλλὰ μετ' ἐκείνου ἆρα ἡμῖν βιωτὸν διεφθαρ-
μένου, ᾧ τὸ ἄδικον μὲν λωβᾶται, τὸ δὲ δίκαιον ὀνί-
νησιν; ἢ φαυλότερον ἡγούμεθα εἶναι τοῦ σώματος
48 ἐκεῖνο, ὅ τί ποτ' ἐστὶ τῶν ἡμετέρων, περὶ ὃ ἥ τε ἀδι-
κία καὶ ἡ δικαιοσύνη ἐστίν;

ΚΡ. Οὐδαμῶς.

ΣΩ. Ἀλλὰ τιμιώτερον;

ΚΡ. Πολύ γε.

ΣΩ. Οὐκ ἄρα, ὦ βέλτιστε, πάνυ ἡμῖν οὕτω φρον-
τιστέον, τί ἐροῦσιν οἱ πολλοὶ ἡμᾶς, ἀλλ' ὅ τι ὁ ἐπαΐων
περὶ τῶν δικαίων καὶ ἀδίκων, ὁ εἷς, καὶ αὐτὴ ἡ ἀλή-
θεια. ὥστε πρῶτον μὲν ταύτῃ οὐκ ὀρθῶς εἰσηγεῖ, εἰσ-
ηγούμενος τῆς τῶν πολλῶν δόξης δεῖν ἡμᾶς φροντί-
ζειν περὶ τῶν δικαίων καὶ καλῶν καὶ ἀγαθῶν καὶ τῶν
ἐναντίων. ἀλλὰ μὲν δή, φαίη γ' ἄν τις, οἷοί τ' εἰσὶν
Β ἡμᾶς οἱ πολλοὶ ἀποκτιννύναι;

Cap. VIII. πειθόμενοι μή. Die ungewöhnliche Stellung wirft den Nachdruck der Negation bestimmter auf die δόξα τῶν ἐπαϊόντων.

E. ἀλλὰ ... ἆρα. Die Frage läszt eine verneinende Antwort erwarten, als Folgerung ausz dem vorhergehenden Beispiele: daher ἆρα. 37 D. — ᾧ τὸ ἄδικον λωβᾶται τὸ δὲ δίκ. ὀνίνησιν. Das Object bei zwei Verben nur einmal, auch wenn es in verschiedenem Casus stehn müste. K. 60, 5. Λωβᾶσθαί τινι, sonst τινά. C. 396. K. 46, 7. In diesem Satze ist auf ἄδικον und δίκαιον der Ton zu legen, da sich darin der Gegensatz zwischen Körper und Seele zeigt; τὸ ἄδικον steht gegenüber dem νοσῶδες, τὸ δίκαιον dem ὑγιεινόν. Uebrigens kommen τὸ δίκαιον und τὸ ἄδικον den abstracten Substantiven ἀδικία u. δικαιοσύνη fast gleich (K. 43, 4, 27), wie auch das Folgende zeigt: ἐκεῖνο ... περὶ ὃ ἥ τε ἀδικία καὶ ἡ δικαιοσύνη.

48. οὐκ ἄρα: 'folglich nicht.' — τί ἐροῦσιν ... ἡμᾶς, nach Analogie von εὖ und κακῶς λέγειν τινά. — ἀλλὰ μὲν δή. Einwurf (ἀλλὰ μέν) mit Hinweisung auf die vorliegende Wirklichkeit.

ΚΡ. Δῆλα δὴ καὶ ταῦτα· φαίη γὰρ ἄν, ὦ Σώκρατες.

ΣΩ. Ἀληθῆ λέγεις. ἀλλ', ὦ θαυμάσιε, οὗτός τε ὁ λόγος, ὃν διεληλύθαμεν, ἔμοιγε δοκεῖ ὅμοιος εἶναι τῷ καὶ πρότερον· καὶ τόνδε αὖ σκόπει, εἰ ἔτι μένει ἡμῖν ἢ οὔ, ὅτι οὐ τὸ ζῆν περὶ πλείστου ποιητέον, ἀλλὰ τὸ εὖ ζῆν.

ΚΡ. Ἀλλὰ μένει.

ΣΩ. Τὸ δὲ εὖ καὶ καλῶς καὶ δικαίως ὅτι ταὐτόν ἐστι, μένει ἢ οὐ μένει;

ΚΡ. Μένει.

IX. ΣΩ. Οὐκοῦν ἐκ τῶν ὁμολογουμένων τοῦτο σκεπτέον, πότερον δίκαιον ἐμὲ ἐνθένδε πειρᾶσθαι ἐξιέναι μὴ ἀφιέντων Ἀθηναίων, ἢ οὐ δίκαιον· καὶ ἐὰν C μὲν φαίνηται δίκαιον, πειρώμεθα, εἰ δὲ μή, ἐῶμεν. ἃς δὲ σὺ λέγεις τὰς σκέψεις περί τε ἀναλώσεως χρημάτων καὶ δόξης καὶ παίδων τροφῆς, μὴ ὡς ἀληθῶς ταῦτα, ὦ Κρίτων, σκέμματα ᾖ τῶν ῥᾳδίως ἀποκτιννύντων καὶ ἀναβιωσκομένων γ' ἄν, εἰ οἷοί τε ἦσαν,

B. τῷ καὶ πρότερον, nämlich εἰρημένῳ, ἐσκεμμένῳ, welches sich ausz ὃν διεληλύθαμεν ergibt. καί den 'auch schon' früher in unseren Unterredungen festgestellten Gedanken. — ἀλλὰ μένει, eine weitere Forschung oder einen Zweifel ablehnend.

Cap. IX. C. μὴ ἀφιέντων, was das spätere ἀκόντων Ἀθ. 48 E. — ἃς δὲ σὺ λέγ. τ. σκέψεις. Das Beziehungswort des Relativs ist in den Relativsatz selbst gezogen und im Casus mit dem Relativ in Uebereinstimmung gebracht. — ἀναλώσεως χρημάτων δόξης, π. τροφῆς. Sokr. weist ein Hereinziehen unwürdiger Rücksichten in die Betrachtung zurück. Nicht der Kostenaufwand, den seine Freunde machen müsten, hält ihn zurück, nicht die Meinung der πολλοί von seinen Freunden kann ihn antreiben zur Flucht, ja nicht einmal die Sorge für seine Kinder ist ein Beweggrund dazu. Für ihn liegt der einzige Bestimmungsgrund in dem sittlich Guten. — μή, s. zu 29 D init. — ταῦτα, auf σκέψεις bezogen. C. 366. K. 58, 2, 3. — ῥᾳδίως, mit Beziehung auf die ihm p. 45 D. vorgeworfene ῥᾳθυμία.

ἀναβιωσκομ. ἄν: ἄν gehört nur zu ἀναβιωσκ., nicht auch zu ἀποκτ., 'die leichthin wider ins Leben rufen würden.' — εἰ οἷοί τε ἦσαν. Da sie es nicht im Stande sind, so bleibt ihnen nur die Reue. Der von den Athenern ausgesagte gleichmäszige Leichtsinn in beiden Beziehungen steht mit der Leichtigkeit des Tödtens und der Unmöglichkeit des Widerbelebens andererseits in

οὐδενὶ ξὺν νῷ, τούτων τῶν πολλῶν, ἡμῖν δ', ἐπειδὴ ὁ λόγος οὕτως αἱρεῖ, μὴ οὐδὲν ἄλλο σκεπτέον ἢ, ἢ ὅπερ νῦν δὴ ἐλέγομεν, πότερον δίκαια πράξομεν καὶ χρήματα τελοῦντες τούτοις τοῖς ἐμὲ ἐνθένδε ἐξάξουσι καὶ χάριτας, καὶ αὐτοὶ ἐξάγοντές τε καὶ ἐξαγόμενοι, ἢ
D τῇ ἀληθείᾳ ἀδικήσομεν ταῦτα πάντα ποιοῦντες· κἂν φαινώμεθα ἄδικα αὐτὰ ἐργαζόμενοι, μὴ οὐ δέῃ ὑπολογίζεσθαι οὔτ' εἰ ἀποθνήσκειν δεῖ παραμένοντας καὶ ἡσυχίαν ἄγοντας, οὔτε ἄλλο ὁτιοῦν πάσχειν πρὸ τοῦ ἀδικεῖν.

ΚΡ. Καλῶς μέν μοι δοκεῖς λέγειν, ὦ Σώκρατες, ὅρα δὲ τί δρῶμεν.

ΣΩ. Σκοπῶμεν, ὦ 'γαθέ, κοινῇ, καὶ εἴ πῃ ἔχεις ἀντιλέγειν ἐμοῦ λέγοντος, ἀντίλεγε, καί σοι πείσομαι· εἰ δὲ μή, παῦσαι ἤδη, ὦ μακάριε, πολλάκις μοι λέγων
49 τὸν αὐτὸν λόγον, ὡς χρὴ ἐνθένδε ἀκόντων Ἀθηναίων ἐμὲ ἀπιέναι· ὡς ἐγὼ περὶ πολλοῦ ποιοῦμαι πείσας σε ταῦτα πράττειν, ἀλλὰ μὴ ἄκοντος. ὅρα δὲ δὴ τῆς σκέψεως τὴν ἀρχήν, ἐάν σοι ἱκανῶς λέγηται, καὶ πειρῶ ἀποκρίνεσθαι τὸ ἐρωτώμενον, ἢ ἂν μάλιστα οἴῃ.

einem ironisch auszgedrückten Gegensatze. — ὁ λόγος αἱρεῖ. *Hor. Sat.* I, 3, 115: *Nec vincet ratio hoc.* II. 3, 225: *Vincet enim stultos ratio insanire nepotes*, soviel als *ratio evincit*, 'die Vernunft lehrt, erzwingt es.'

D. αὐτοὶ ἐξάγοντές τε καὶ ἐξαγόμενοι, ἐξάγειν ἐξάγεσθαι, doppelsinnig: verleiten, sich v. lassen. — ἄδικα αὐτά: ἄδικα Prädicat zu αὐτά. — μὴ οὐ vgl. zu 39 A. — οὔτ' ἄλλο ὁτιοῦν πάσχειν; οὔτε εἰ ἄλλο ὁτιοῦν π. δεῖ. — πρὸ τοῦ ἀδικεῖν gehört unmittelbar zu ὑπολογίζεσθαι, vgl. 28 D extr. — ὅρα δὲ τί δρῶμεν, Gegensatz zwischen λέγειν und δρᾶν: 'ich musz den Worten zwar beipflichten, sieh aber zu, was wir tun sollen.'

E. παῦσαι ἤδη: 'höre nunmehr, sogleich, auf.' — παῦσαι λέγων. C. 590. K. 56, 5, 2. — ὡς vgl. zu 46 B med. — πείσας σε ταῦτα πράττειν: πείσας σε 'nachdem ich dich überredet, überzeugt habe', soviel als mit deiner Beistimmung. — ἄκοντος nicht ohne scharfe Rückbeziehung auf ἀκόντων Ἀθηναίων. Sokrates stellt seine Handlungsweise dem Kriton als Muster auf. — ταῦτα πράττειν, allgemein sowol die Flucht als das Verbleiben in sich schlieszend, weist auf den Gegenstand der bisherigen Unterredung hin: 'ich lege groszen Wert darauf, mit deiner Billigung hierin zu handeln.' — ἐάν: 'ob.' — ἀποκρίν. τὸ ἐρωτώμενον: 'beantworten.' K. 46, 6, 3.

ΚΡ. Ἀλλὰ πειράσομαι.

Χ. ΣΩ. Οὐδενὶ τρόπῳ φαμὲν ἑκόντας ἀδικητέον εἶναι, ἢ τινὶ μὲν ἀδικητέον τρόπῳ, τινὶ δὲ οὔ. ἢ οὐδαμῶς τό γε ἀδικεῖν οὔτε ἀγαθὸν οὔτε καλόν, ὡς πολλάκις ἡμῖν καὶ ἐν τῷ ἔμπροσθεν χρόνῳ ὡμολογήθη· ὅπερ καὶ ἄρτι ἐλέγετο· ἢ πᾶσαι ἡμῖν ἐκεῖναι αἱ πρόσθεν ὁμολογίαι ἐν ταῖσδε ταῖς ὀλίγαις ἡμέραις ἐκκεχυμέναι εἰσί, καὶ πάλαι, ὦ Κρίτων, ἄρα τηλικοίδε γέροντες ἄνδρες πρὸς ἀλλήλους σπουδῇ διαλεγόμενοι B ἐλάθομεν ἡμᾶς αὐτοὺς παίδων οὐδὲν διαφέροντες; ἢ παντὸς μᾶλλον οὕτως ἔχει, ὥσπερ τότε ἐλέγετο ἡμῖν, εἴτε φασὶν οἱ πολλοὶ εἴτε μή, καὶ εἴτε δεῖ ἡμᾶς ἔτι τῶνδε χαλεπώτερα πάσχειν εἴτε καὶ πραότερα, ὅμως τό γε ἀδικεῖν τῷ ἀδικοῦντι καὶ κακὸν καὶ αἰσχρὸν τυγχάνει ὂν παντὶ τρόπῳ; φαμὲν ἢ οὔ;

ΚΡ. Φαμὲν.

ΣΩ. Οὐδαμῶς ἄρα δεῖ ἀδικεῖν.

ΚΡ. Οὐ δῆτα.

ΣΩ. Οὐδὲ ἀδικούμενον ἄρα ἀνταδικεῖν, ὡς οἱ πολλοὶ οἴονται, ἐπειδή γε οὐδαμῶς δεῖ ἀδικεῖν. C

ΚΡ. Οὐ φαίνεται.

ΣΩ. Τί δὲ δή; κακουργεῖν δεῖ, ὦ Κρίτων, ἢ οὔ;

ΚΡ. Οὐ δεῖ δή που, ὦ Σώκρατες.

ΣΩ. Τί δέ; ἀντικακουργεῖν κακῶς πάσχοντα, ὡς οἱ πολλοί φασι, δίκαιον ἢ οὐ δίκαιον;

Cap. X. 49. ἑκόντας: der Accus., als stünde δεῖν.

ἀδικεῖν. C. 596, 2). K. 56, 18, 3. — ἐκκεχυμέναι: 'effluxisse animo.' Catull. 65, 18. — τηλ. γέροντες ἄνδρες: γέρων ἀνήρ wie zu einem Compositum verbunden, vgl. ἄνδρες στρατιῶται. K. 57, 1. τηλικοίδε gehört zu dem Ganzen durch γέροντες ἄνδρες bezeichneten Begriff: 'wir, in so hohem Greisenalter.'

B. ὅμως τό γε ἀδικεῖν: Diesz ist nur eine Auszführung des Nachsatzes, der bereits vorausgeschickt ist: ἢ π. μ. οὕτως ἔχει, ὥσπερ τότε ἐλέγετο. Also ein doppelter Nachsatz wie Ap. 41 A, B. — ἀδικούμενον, zu dem hinzu zu denkenden Subject τινά gehörig.

C. ἀντικακ. κακ. πάσχ. ὡς οἱ πολλοί φ. Nach der allgemeinen Ansicht des Alterthums: ὡς δεῖ τὸν ἐχθρὸν ἀνταμύνασθαι κακοῖς. So sagt Isokrates: ὁμοίως

ΚΡ. Οὐδαμῶς.

ΣΩ. Τὸ γάρ που κακῶς ποιεῖν ἀνθρώπους τοῦ ἀδικεῖν οὐδὲν διαφέρει.

ΚΡ. Ἀληθῆ λέγεις.

ΣΩ. Οὔτε ἄρα ἀνταδικεῖν δεῖ οὔτε κακῶς ποιεῖν οὐδένα ἀνθρώπων, οὐδ' ἂν ὁτιοῦν πάσχῃ ὑπ' αὐτῶν. καὶ ὅρα, ὦ Κρίτων, ταῦτα καθομολογῶν, ὅπως μὴ D παρὰ δόξαν ὁμολογῇς. οἶδα γὰρ ὅτι ὀλίγοις τισὶ ταῦτα καὶ δοκεῖ καὶ δόξει. οἷς οὖν οὕτω δέδοκται καὶ οἷς μή, τούτοις οὐκ ἔστι κοινὴ βουλή, ἀλλ' ἀνάγκη τούτους ἀλλήλων καταφρονεῖν, ὁρῶντας τὰ ἀλλήλων βουλεύματα. σκόπει δὴ οὖν καὶ σὺ εὖ μάλα, πότερον κοινωνεῖς καὶ ξυνδοκεῖ σοι καὶ ἀρχώμεθα ἐντεῦθεν βουλευόμενοι, ὡς οὐδέποτε ὀρθῶς ἔχοντος οὔτε τοῦ ἀδικεῖν οὔτε τοῦ ἀνταδικεῖν οὔτε κακῶς πάσχοντα ἀμύνεσθαι ἀντιδρῶντα κακῶς· ἢ ἀφίστασαι καὶ οὐ κοινωνεῖς τῆς ἀρχῆς; ἐμοὶ μὲν γὰρ καὶ πάλαι οὕτω καὶ νῦν E ἔτι δοκεῖ, σοὶ δ' εἴ πῃ ἄλλῃ δέδοκται, λέγε καὶ δίδασκε. εἰ δὲ ἐμμένεις τοῖς πρόσθεν, τὸ μετὰ τοῦτο ἄκουε.

ΚΡ. Ἀλλ' ἐμμένω τε καὶ ξυνδοκεῖ μοι· ἀλλὰ λέγε.

ΣΩ. Λέγω δὴ αὖ τὸ μετὰ τοῦτο, μᾶλλον δ' ἐρωτῶ· πότερον ἃ ἄν τις ὁμολογήσῃ τῷ δίκαια ὄντα ποιητέον ἢ ἐξαπατητέον;

ΚΡ. Ποιητέον.

αἰσχρὸν νόμιζε τῶν ἐχθρῶν νικᾶσθαι ταῖς κακοπραγίαις καὶ τῶν φίλων ἡττᾶσθαι ταῖς εὐεργεσίαις, vgl. darüber Einleit. — *οὐδένα ἀνθ.* Object zu *ἀνταδικεῖν*. — *οὐδ' ἂν ὅτι οὖν πάσχῃ.* Das allgemeine Subject *τίς* ist dasselbe, welches schon zu *ἀνταδικεῖν* zu ergänzen war. Vgl. zu 29 A und 29 B init.

D. *εὖ μάλα.* Ueber die Stellung vgl. 19 A med. — *ἀρχῆς.* Zurückweisend auf das vorhergehnde *ἀρχώμεθα ἐντεῦθεν*, der Auszgangspunkt, die Grundlage der Erörterung, ausz der das folgende (*τὸ μετὰ τοῦτο*) erschlossen wird.

E. *ἀλλ' ἐμμένω* s. zu 48 B. — *ἃ ἄν τις ὁμολ.*: allgemeiner Rechtsgrundsatz, der auch für den gegenseitigen Verkehr als Gesetz galt: *ἃ ἂν τινες ἑκόντες ἀλλήλοις μαρτύρων ἐναντίον ὁμολογήσωσι, ταῦτα κύρια δεῖν εἶναι.* — *ἐξαπατητέον.* Man erwartet *ἢ οὐ ποιητέον*, aber das *οὐ ποιεῖν τὰ ὡμολογημένα* ist zugleich ein *ἐξαπατᾶν*.

XI. ΣΩ. Ἐκ τούτων δὴ ἄθρει. ἀπιόντες ἐνθένδε ἡμεῖς μὴ πείσαντες τὴν πόλιν πότερον κακῶς τινὰς ποιοῦμεν, καὶ ταῦτα οὓς ἥκιστα δεῖ, ἢ οὔ; καὶ ἐμμένομεν οἷς ὡμολογήσαμεν δικαίοις οὖσιν ἢ οὔ;

ΚΡ. Οὐκ ἔχω, ὦ Σώκρατες, ἀποκρίνασθαι πρὸς ὃ ἐρωτᾷς· οὐ γὰρ ἐννοῶ.

ΣΩ. Ἀλλ' ὧδε σκόπει. εἰ μέλλουσιν ἡμῖν ἐνθένδε εἴτε ἀποδιδράσκειν, εἴθ' ὅπως δεῖ ὀνομάσαι τοῦτο, ἐλθόντες οἱ νόμοι καὶ τὸ κοινὸν τῆς πόλεως ἐπιστάντες ἔροιντο· εἰπέ μοι, ὦ Σώκρατες, τί ἐν νῷ ἔχεις ποιεῖν; ἄλλο τι ἢ τούτῳ τῷ ἔργῳ, ᾧ ἐπιχειρεῖς, διανοεῖ τούς τε νόμους ἡμᾶς ἀπολέσαι καὶ ξύμπασαν τὴν πόλιν τὸ B σὸν μέρος; ἢ δοκεῖ σοι οἷόν τε ἔτι ἐκείνην τὴν πόλιν εἶναι καὶ μὴ ἀνατετράφθαι, ἐν ᾗ αἱ γενόμεναι δίκαι μηδὲν ἰσχύουσιν, ἀλλ' ὑπὸ ἰδιωτῶν ἄκυροί τε γίγνονται καὶ διαφθείρονται; τί ἐροῦμεν, ὦ Κρίτων, πρὸς ταῦτα καὶ ἄλλα τοιαῦτα; πολλὰ γὰρ ἄν τις ἔχοι, ἄλλως τε καὶ ῥήτωρ, εἰπεῖν ὑπὲρ τούτου τοῦ νόμου ἀπολλυμένου, ὃς τὰς δίκας τὰς δικασθείσας προστάττει κυρίας εἶναι, ἢ ἐροῦμεν πρὸς αὐτοὺς ὅτι ἠδίκει γὰρ C

Cap. XI. 50. *πείσαντες*, untergeordnet zu *ἀπιόντες*. Unabhängig: *πείσαντες ἄπιμεν*.

οἷς ὡμολ. δικαίοις οὖσιν. Die Assimilation des Relativs hat sich natürlich auch auf die begründende Apposition desselben erstreckt. — *δικαίοις οὖσιν*: 'weil es gerecht ist.' — *μέλλουσιν ἀποδιδ.*: *abituris*. *ἀποδιδράσκειν* erinnert charakteristisch an das Entlaufen der Sclaven. — *τὸ κοινόν*: 'das Gemeinwesen.' — *ἐπιστάντες*: *ἐπιστῆναι* '(plötzlich) entgegentreten.' *ἐλθόντες* untergeordnet zu *ἐπιστάντες*: *ἐλθόντες ἐπισταῖεν καὶ ἔροιντο*.

ἄλλο τι ἢ s. zu 24. C extr.

B. *τὸ σὸν μέρος*: *καθ' ὅσον δύνασαι*. s. zu 45 D. — *ἀνατετράφθαι*, *eversam esse*, im Gegensatz zu *εἶναι* 'bestehn.' — Demosth. *κατὰ Τιμοκρ.* §. 54 *Νόμος. ὅσων δίκη πρότερον ἐγένετο ἢ εὐθύνη ἢ διαδικασία περί του ἐν δικαστηρίῳ ἢ ἰδίᾳ ἢ δημοσίᾳ ἢ τὸ δημόσιον ἀπέδοτο μὴ εἰσάγειν περὶ τούτων εἰς τὸ δικαστήριον μήδ' ἐπιψηφίζειν τῶν ἀρχόντων μηδένα, μηδὲ κατηγορεῖν ἐώντων, ἃ οὐκ ἐῶσιν οἱ νόμοι.* Rechtsmittel dagegen die *παραγραφή*. — *μηδὲν ἰσχύουσιν*: *μηδέν*, weil der Relativsatz sich zugleich als Bedingung auffaszen läszt. — *ἄλλως τε καὶ ῥήτωρ* s. zu 26 E.

C. *ὅτι ἠδίκει γάρ*. Dass durch *ὅτι* hier directe Rede eingeführt wird, beweist die Partikel *γάρ*.

ἡμᾶς ἡ πόλις καὶ οὐκ ὀρθῶς τὴν δίκην ἔκρινε; ταῦτα ἢ τί ἐροῦμεν;

ΚΡ. Ταῦτα νὴ Δί', ὦ Σώκρατες.

XII. ΣΩ. Τί οὖν, ἂν εἴπωσιν οἱ νόμοι· ὦ Σώκρατες, ἦ καὶ ταῦτα ὡμολόγητο ἡμῖν τε καὶ σοί, ἢ ἐμμένειν ταῖς δίκαις αἷς ἂν ἡ πόλις δικάζῃ; εἰ οὖν αὐτῶν θαυμάζοιμεν λεγόντων, ἴσως ἂν εἴποιεν ὅτι, ὦ Σώκρατες, μὴ θαύμαζε τὰ λεγόμενα, ἀλλ' ἀποκρίνου, ἐπειδὴ καὶ εἴωθας χρῆσθαι τῷ ἐρωτᾶν τε καὶ ἀποκρί-
D νεσθαι. φέρε γάρ, τί ἐγκαλῶν ἡμῖν καὶ τῇ πόλει ἐπιχειρεῖς ἡμᾶς ἀπολλύναι; οὐ πρῶτον μέν σε ἐγεννήσαμεν ἡμεῖς, καὶ δι' ἡμῶν ἐλάμβανε τὴν μητέρα σου ὁ πατὴρ καὶ ἐφύτευσέ σε; φράσον οὖν, τούτοις ἡμῶν, τοῖς νόμοις τοῖς περὶ τοὺς γάμους, μέμφει τι ὡς οὐ καλῶς ἔχουσιν; οὐ μέμφομαι, φαίην ἄν. ἀλλὰ τοῖς περὶ τὴν τοῦ γενομένου τροφήν τε καὶ παιδείαν, ἐν ᾗ καὶ σὺ ἐπαιδεύθης; ἢ οὐ καλῶς προσέταττον ἡμῶν οἱ ἐπὶ τούτοις τεταγμένοι νόμοι, παραγγέλλοντες τῷ πατρὶ τῷ σῷ σε ἐν μουσικῇ καὶ γυμναστικῇ παιδεύειν; κα-
E λῶς, φαίην ἄν. εἶεν. ἐπειδὴ δὲ ἐγένου καὶ ἐξετράφης καὶ ἐπαιδεύθης, ἔχοις ἂν εἰπεῖν πρῶτον μὲν ὡς οὐχὶ ἡμέτερος ἦσθα καὶ ἔκγονος καὶ δοῦλος, αὐτός τε καὶ οἱ σοὶ πρόγονοι; καὶ εἰ τοῦθ' οὕτως ἔχει, ἆρ' ἐξ ἴσου οἴει εἶναι σοὶ τὸ δίκαιον καὶ ἡμῖν, καὶ ἅττ' ἂν ἡμεῖς σε ἐπιχειρῶμεν ποιεῖν, καὶ σοὶ ταῦτα ἀντιποιεῖν οἴει

Cap. XII. ἦ καὶ ταῦτα ὡμ.: ταῦτα, τὸ ἀκύρους ποιεῖν τὰς δίκας, ἐὰν ἄδικοι φαίνωνται. Ueber den Plural ταῦτα: K. 44, 4. — ταῖς δίκαις αἷς: ταῖς δίκαις ἅς . . . — εἰ αὐτῶν θαυμ. λεγόντων s. zu 43 B. — ἐπειδὴ καί: 'weil du ja.' K. 69, 32, 17.

D. πρῶτον μέν. Das zweite Glied τοὺς περὶ τὴν . . . τροφήν ist statt mit der Partikel der Aufzählung ἔπειτα δέ, mit der des Gegensatzes ἀλλά eingeführt. — τοῦ γενομένου 'des Kindes' allgemein, nicht blosz auf Sokrates bezogen, erst durch ἐν ᾗ καὶ σὺ ἐπαιδ. wird es auf Sokrates angewandt.

E. ἐξ ἴσου: 'in gleichem Masze', eigentl. vom Gleichen ausz, d. h. wird dein und unser Recht von ein und derselben Grundlage ausz beurteilt werden.

δίκαιον εἶναι; ἢ πρὸς μὲν ἄρα σοι τὸν πατέρα οὐκ ἐξ
ἴσου ἦν τὸ δίκαιον καὶ πρὸς τὸν δεσπότην, εἴ σοι ὧν
ἐτύγχανεν, ὥστε, ἅπερ πάσχοις, ταῦτα καὶ ἀντιποιεῖν,
οὔτε κακῶς ἀκούοντα ἀντιλέγειν οὔτε τυπτόμενον ἀν- 51
τιτύπτειν οὔτε ἄλλα τοιαῦτα πολλά· πρὸς δὲ τὴν πα-
τρίδα ἄρα καὶ τοὺς νόμους ἐξέσται σοι, ὥστε, ἐάν σε
ἐπιχειρῶμεν ἡμεῖς ἀπολλύναι δίκαιον ἡγούμενοι εἶναι,
καὶ σὺ δὲ ἡμᾶς τοὺς νόμους καὶ τὴν πατρίδα καθ'
ὅσον δύνασαι ἐπιχειρήσεις ἀνταπολλύναι, καὶ φήσεις
ταῦτα ποιῶν δίκαια πράττειν, ὁ τῇ ἀληθείᾳ τῆς ἀρε-
τῆς ἐπιμελόμενος; ἢ οὕτως εἶ σοφός, ὥστε λέληθέ σε
ὅτι μητρός τε καὶ πατρὸς καὶ τῶν ἄλλων προγόνων
ἁπάντων τιμιώτερόν ἐστιν ἡ πατρὶς καὶ σεμνότερον
καὶ ἁγιώτερον καὶ ἐν μείζονι μοίρᾳ καὶ παρὰ θεοῖς B
καὶ παρ' ἀνθρώποις τοῖς νοῦν ἔχουσι, καὶ σέβεσθαι
δεῖ καὶ μᾶλλον ὑπείκειν καὶ θωπεύειν πατρίδα χαλε-
παίνουσαν ἢ πατέρα, καὶ ἢ πείθειν ἢ ποιεῖν ἃ ἂν κε-
λεύῃ, καὶ πάσχειν, ἐάν τι προστάττῃ παθεῖν, ἡσυχίαν

ἢ πρὸς μὲν ... πρὸς δέ. Durch Unterordnung des ersten Satzes unter den zweiten würde das Verhältnis beider schärfer ausgedrückt werden. 'Oder hast du mir gegenüber gleiche Rechte, da du es doch deinem Vater gegenüber nicht hattest?' s. zu 28 E, 34 C. ἄρα, wo das Gegenteil erschlossen wird, vgl. zu 47 E.

51. καὶ σὺ δέ. Das Verhältnis zum Vordergliede ist im zweiten Theile des Nachsatzes abermals des Nachdrucks halber bezeichnet s. zu 28 E.

B. ἐν μείζονι μοίρᾳ: 'in gröszerem Anteil', man räumt ihnen mehr ein, hält sie folglich in gröszeren Ehren. — ὑπείκειν καὶ θωπ. τὴν πατρίδα s. zu 47 E extr. — καὶ πάσχ.: ἐάν τι προστάττῃ. In dieser ganzen Stelle bis zum Ende des Capitels wird mit groszem Aufwande versucht, die Nothwendigkeit des unbedingten Gehorsams gegen die Gesetze einleuchtend zu machen und einzuprägen. So durch die Häufung des Auszdrucks durch die abermalige Aufname des ποιεῖν in πάσχειν und dem dasselbe fortsetzenden ποιητέον ταῦτα, das wider auszgeführt wird in dem unmittelbar darauf folgenden καὶ τὸ δίκ. οὔτ. ἔχ. καὶ οὐχὶ ὑπ. οὐδὲ ἀναχ. οὐδὲ λειπτ. τ. τ. (was zu vergleichen mit dem vorauszgegangenen: ἐάν τε τύπτεσθαι . . . ἀποθανούμενον), die widerholte (genauer bestimmte ἢ τὸ δίκαιον πέφυκε) einzige Zuläszigkeit des πείθειν, endlich durch die negative Auszführung durch Hinweisung auf die Unzuläszigkeit eines βιάζεσθαι sittlichen Forderungen gegenüber überhaupt, am allermeisten aber in dem hier betrachteten Ver-

ἄγοντα, ἐάν τε τύπτεσθαι ἐάν τε δεῖσθαι, ἐάν τε εἰς πόλεμον ἄγῃ τρωθησόμενον ἢ ἀπαθανούμενον, ποιητέον ταῦτα, καὶ τὸ δίκαιον οὕτως ἔχει, καὶ οὐχὶ ὑπεικτέον οὐδὲ ἀναχωρητέον οὐδὲ λειπτέον τὴν τάξιν, ἀλλὰ καὶ ἐν πολέμῳ καὶ ἐν δικαστηρίῳ καὶ πανταχοῦ ποι-C ητέον ἃ ἂν κελεύῃ ἡ πόλις καὶ ἡ πατρίς, ἢ πείθειν αὐτὴν ᾗ τὸ δίκαιον πέφυκε, βιάζεσθαι δ' οὐχ ὅσιον οὔτε μητέρα οὔτε πατέρα, πολὺ δὲ τούτων ἔτι ἧττον τὴν πατρίδα; τί φήσομεν πρὸς ταῦτα, ὦ Κρίτων; ἀληθῆ λέγειν τοὺς νόμους ἢ οὔ;

ΚΡ. Ἔμοιγε δοκεῖ.

XIII. ΣΩ. Σκόπει τοίνυν, ὦ Σώκρατες, φαῖεν ἂν ἴσως οἱ νόμοι, εἰ ἡμεῖς ταῦτα ἀληθῆ λέγομεν, ὅτι οὐ δίκαια ἡμᾶς ἐπιχειρεῖς δρᾶν ἃ νῦν ἐπιχειρεῖς. ἡμεῖς γάρ σε γεννήσαντες, ἐκθρέψαντες, παιδεύσαντες, μεταδόντες ἁπάντων ὧν οἷοί τ' ἦμεν καλῶν σοὶ καὶ τοῖς D ἄλλοις πᾶσι πολίταις, ὅμως προαγορεύομεν τῷ ἐξουσίαν πεποιηκέναι Ἀθηναίων τῷ βουλομένῳ, ἐπειδὰν δοκιμασθῇ καὶ ἴδῃ τὰ ἐν τῇ πόλει πράγματα καὶ ἡμᾶς τοὺς νόμους, ᾧ ἂν μὴ ἀρέσκωμεν ἡμεῖς, ἐξεῖναι λαβόντα τὰ αὑτοῦ ἀπιέναι ὅποι ἂν βούληται. καὶ οὐδεὶς ἡμῶν τῶν νόμων ἐμποδών ἐστιν οὐδ' ἀπαγορεύει, ἐάν τέ τις βούληται ὑμῶν εἰς ἀποικίαν ἰέναι, εἰ μὴ ἀρέσκοιμεν ἡμεῖς τε καὶ ἡ πόλις, ἐάν τε μετοικεῖν ἄλλοσέ ποι ἐλθών, ἰέναι ἐκεῖσε ὅποι ἂν βούληται, ἔχοντα τὰ E αὑτοῦ. ὃς δ' ἂν ὑμῶν παραμείνῃ, ὁρῶν ὃν τρόπον

hältnisse. — λειπτέον τὴν τάξιν. C. 596, 2). K. 56, 18, 2.

Cap. XIII. C. ἀληθῆ. Prädicat: εἰ ταῦτα ἀληθῆ ἐστίν, ἃ λ. Ebenso im folg. δίκαια. — ὧν, näml. μεταδιδόναι.

ὅμως προαγορ. . . . βούληται. ἐξεῖναι hängt von προαγορεύομεν ab, welches letztere Verbum durch den Dativ τῷ ἐξουσίαν πεποιηκ. eine für das Verständnis nicht unbedingt nötige Erklärung erhalten hat. λαβόντα ohne Assimilation. C. 572. K. 55, 2, 7. — δοκιμασθῇ. Der Erklärung der bürgerlichen Mündigkeit gieng eine Prüfung der hiezu erforderlichen rechtlichen Befähigung vorausz. — εἰς ἀποικίαν, in eine griechische Colonie; dazu der Gegensatz: μετοικεῖν ἄλλοσέ ποι.

ἡμεῖς τάς τε δίκας δικάζομεν καὶ τἆλλα τὴν πόλιν διοικοῦμεν, ἤδη φαμὲν τοῦτον ὡμολογηκέναι ἔργῳ ἡμῖν ἃ ἂν ἡμεῖς κελεύωμεν ποιήσειν ταῦτα, καὶ τὸν μὴ πειθόμενον τριχῇ φαμὲν ἀδικεῖν, ὅτι τε γεννηταῖς οὖσιν ἡμῖν οὐ πείθεται, καὶ ὅτι τροφεῦσι, καὶ ὅτι ὁμολογήσας ἡμῖν πείθεσθαι οὔτε πείθεται οὔτε πείθει ἡμᾶς, 52
εἰ μὴ καλῶς τι ποιοῦμεν, προτιθέντων ἡμῶν καὶ οὐκ ἀγρίως ἐπιταττόντων ποιεῖν ἃ ἂν κελεύωμεν, ἀλλὰ ἐφιέντων δυοῖν θάτερα, ἢ πείθειν ἡμᾶς ἢ ποιεῖν, τούτων οὐδέτερα ποιεῖ.

XVI. Ταύταις δή φαμεν καὶ σέ, ὦ Σώκρατες, ταῖς αἰτίαις ἐνέξεσθαι, εἴπερ ποιήσεις ἃ ἐπινοεῖς, καὶ σὺχ ἥκιστα Ἀθηναίων σέ, ἀλλ' ἐν τοῖς μάλιστα. εἰ οὖν ἐγὼ εἴποιμι· διὰ τί δή; ἴσως ἄν μου δικαίως καθάπτοιντο λέγοντες, ὅτι ἐν τοῖς μάλιστα Ἀθηναίων ἐγὼ αὐτοῖς ὡμολογηκὼς τυγχάνω ταύτην τὴν ὁμολογίαν. φαῖεν γὰρ ἂν ὅτι, ὦ Σώκρατες, μεγάλα ἡμῖν τούτων Β
τεκμήρια ἐστιν, ὅτι σοι καὶ ἡμεῖς ἠρέσκομεν καὶ ἡ πόλις· οὐ γὰρ ἄν ποτε τῶν ἄλλων Ἀθηναίων ἁπάντων διαφερόντως ἐν αὐτῇ ἐπεδήμεις, εἰ μή σοι διαφερόντως ἤρεσκε· καὶ οὔτ' ἐπὶ θεωρίαν πώποτε ἐκ τῆς πόλεως ἐξῆλθες, ὅ τι μὴ ἅπαξ εἰς Ἰσθμόν, οὔτε ἄλλοσε οὐδαμόσε, εἰ μή ποι στρατευσόμενος, οὔτε ἄλλην ἀπο-

E. ὁμολ. *πείθεσθαι*: die in ὁμολογεῖν notwendig liegende Beziehung auf die Zukunft kann die auszdrückliche Bezeichnung derselben am abh. Inf. entbehrlich machen.

52. *οὔτε πείθει ἡμᾶς*, näml. *οὐ καλῶς τι ποιεῖν ἡμᾶς*, was ausz dem *εἰ μὴ καλῶς τι ποιοῦμεν* zu entlehnen ist.

προτιθέντων ἡμῶν, d. h. während wir es doch zur Wahl und Entscheidung einem jeden vorlegen, näml. *ἢ πείθεσθαι ἢ πείθειν*. Dieser Gedanke, dasz die Gesetze dem Einzelnen selbst den Entschlusz überlaszen, ist dann im Folgenden nochmals negativ (*καὶ οὐκ ἀγρ. ἐπιτ.*) und positiv (*ἀλλ' ἐφιέντων κτλ.*) ausgeführt und die letzten Worte *τούτων οὐδέτερα π.* nehmen diese erweiterte Auszführung des *οὔτε πείθετ. οὔτε π.* nochmals auf.

Cap. XIV. *ἐν τοῖς μάλιστα*, näml. *ἐνεχομένοις*. 43 C extr. — *ἐν τοῖς μάλιστα Ἀθην.*, näml. *ὡμολογηκόσι*. s. oben.

B. *θεωρία*, religiöses Festspiel, Festchan. — *ὅ τι μή*: 'ausser.' C. 633. K. 65, 5, 11. — *εἰ μή — στρατ.*, näml. *ἐξῆλθες*. K. 65, 5,

δημίαν ἐποιήσω πώποτε, ὥσπερ οἱ ἄλλοι ἄνθρωποι, οὐδ' ἐπιθυμία σε ἄλλης πόλεως οὐδ' ἄλλων νόμων ἔλαβεν εἰδέναι, ἀλλὰ ἡμεῖς σοι ἱκανοὶ ἦμεν καὶ ἡ ἡμετέρα πόλις· οὕτω σφόδρα ἡμᾶς ἥροῦ, καὶ ὡμολόγεις καθ' ἡμᾶς πολιτεύεσθαι, τά τε ἄλλα καὶ παῖδας ἐν αὐτῇ ἐποιήσω, ὡς ἀρεσκούσης σοι τῆς πόλεως. ἔτι τοίνυν ἐν αὐτῇ τῇ δίκῃ ἐξῆν σοι φυγῆς τιμήσασθαι, εἰ ἐβούλου, καὶ ὅπερ νῦν ἀκούσης τῆς πόλεως ἐπιχειρεῖς, τότε ἑκούσης ποιῆσαι. σὺ δὲ τότε μὲν ἐκαλλωπίζου ὡς οὐκ ἀγανακτῶν, εἰ δέοι τεθνάναι σε, ἀλλ' ἥροῦ, ὡς ἔφησθα, πρὸ τῆς φυγῆς θάνατον· νῦν δὲ οὔτ' ἐκείνους τοὺς λόγους αἰσχύνει, οὔτε ἡμῶν τῶν νόμων ἐντρέπει, ἐπιχειρῶν διαφθεῖραι, πράττεις τε ἅπερ ἂν δοῦλος φαυλότατος πράξειεν, ἀποδιδράσκειν ἐπιχειρῶν παρὰ τὰς ξυνθήκας τε καὶ τὰς ὁμολογίας, καθ' ἃς ἡμῖν ξυνέθου πολιτεύεσθαι. πρῶτον μὲν οὖν ἡμῖν τοῦτ' αὐτὸ ἀπόκριναι, εἰ ἀληθῆ λέγομεν φάσκοντές σε ὡμολογηκέναι πολιτεύεσθαι καθ' ἡμᾶς ἔργῳ, ἀλλ' οὐ λόγῳ, ἢ οὐκ ἀληθῆ. τί φῶμεν πρὸς ταῦτα, ὦ Κρίτων; ἄλλο τι ἢ ὁμολογῶμεν;

ΚΡ. Ἀνάγκη, ὦ Σώκρατες.

ΣΩ. Ἄλλο τι οὖν ἂν φαῖεν ἢ ξυνθήκας τὰς πρὸς ἡμᾶς αὐτοὺς καὶ ὁμολογίας παραβαίνεις, οὐχ ὑπ' ἀνάγκης ὁμολογήσας οὐδὲ ἀπατηθεὶς οὐδὲ ἐν ὀλίγῳ χρόνῳ ἀναγκασθεὶς βουλεύσασθαι, ἀλλ' ἐν ἔτεσιν ἑβδομήκοντα, ἐν οἷς ἐξῆν σοι ἀπιέναι, εἰ μὴ ἠρέσκομεν ἡμεῖς μηδὲ

11. — εἰδέναι, näml. αὐτούς, erklärender Infinitiv. K. 61, 6, 8.

C. τά τε ἄλλα zu ὡμολόγεις πολ. construirt, das zweite Glied καὶ παῖδας ἐπ. ist unabhängig geworden. vgl. 36 A init.

ὡς ἀρεσκούσης σ. τ. πόλ.: 'so dasz man voraussetzen musz, dasz 35 A med. — τιμήσασθαι vgl. 36 B init. — ἐντρέπει, wie φροντίζειν τινός. s. zu 44 C.

D. ἄλλο τι ἢ s. zu 50 A extr. — ἂν φαῖεν. Die Stellung von ἄν vor, statt nach φαῖεν zeigt, dasz die Griechen den Zwischensatz nicht streng vom Hauptsatze trennten. — ὑπ' ἀνάγκης: βία und ἀπάτῃ machen einen unter ihren Einflüszen eingegangenen Vertrag nach attischer wie nach allgemeiner Rechtsansicht ungiltig.

E. ἐν ἔτεσιν: 'innerhalb.' —

δίκαιαι ἐφαίνοντό σοι αἱ ὁμολογίαι εἶναι. σὺ δὲ οὔτε Λακεδαίμονα προηροῦ οὔτε Κρήτην, ἃς δὴ ἑκάστοτε φῂς εὐνομεῖσθαι, οὔτε ἄλλην οὐδεμίαν τῶν Ἑλληνίδων πόλεων οὐδὲ τῶν βαρβαρικῶν, ἀλλ' ἐλάττω ἐξ αὐτῆς ἀπεδήμησας ἢ οἱ χωλοί τε καὶ τυφλοὶ καὶ οἱ 53
ἄλλοι ἀνάπηροι· οὕτω σοι διαφερόντως τῶν ἄλλων Ἀθηναίων ἤρεσκεν ἡ πόλις τε καὶ οἱ νόμοι [ἡμεῖς δῆλον ὅτι]· τίνι γὰρ ἂν πόλις ἀρέσκοι ἄνευ νόμων; νῦν δὲ δὴ οὐκ ἐμμένεις τοῖς ὡμολογημένοις; ἐὰν ἡμῖν γε πείθῃ, ὦ Σώκρατες· καὶ οὐ καταγέλαστός γε ἔσει ἐκ τῆς πόλεως ἐξελθών.

XV. Σκόπει γὰρ δή, ταῦτα παραβὰς καὶ ἐξαμαρτάνων τι τούτων τί ἀγαθὸν ἐργάσει σαυτὸν ἢ τοὺς ἐπιτηδείους τοὺς σαυτοῦ. ὅτι μὲν γὰρ κινδυνεύσουσί γέ B
σου οἱ ἐπιτήδειοι καὶ αὐτοὶ φεύγειν καὶ στερηθῆναι τῆς πόλεως ἢ τὴν οὐσίαν ἀπολέσαι, σχεδόν τι δῆλον αὐτὸς δὲ πρῶτον μὲν ἐὰν εἰς τῶν ἐγγύτατά τινα πόλεων ἔλθῃς, ἢ Θήβαζε ἢ Μέγαράδε — εὐνομοῦνται γὰρ ἀμφότεραι — πολέμιος ἥξεις, ὦ Σώκρατες, τῇ τούτων πολιτείᾳ, καὶ ὅσοιπερ κήδονται τῶν αὑτῶν πόλεων, ὑποβλέψονταί σε διαφθορέα ἡγούμενοι τῶν νόμων, καὶ βεβαιώσεις τοῖς δικασταῖς τὴν δόξαν, ὥστε C
δοκεῖν ὀρθῶς τὴν δίκην δικάσαι· ὅστις γὰρ νόμων διαφθορεύς ἐστι, σφόδρα που δόξειεν ἂν νέων γε καὶ

ἑκάστοτε: 'bei jeder Gelegenheit.'

53. δῆλον ὅτι bezeichnet nachträglich das Vorauszgegangene als einen evidenten Schlusz ausz der Handlungsweise des Sokrates. Schon die Stellung des δῆλον ὅτι zeigt, wie dieselben zu einem Begriffe verschmolzen sind, ohne weiteren Einflusz auf die Construction zu haben. C. 633 A. K. 69, 48, 2.

Cap. XV. παραβὰς καὶ ἐξαμαρτάνων: παραβ. der Fehltritt. ἐξαμαρτάνων der Zustand dessen, der denselben begangen hat = ἀδικῶν.

B. σχεδόν τι, K. 51, 15, 5. — εὐνομοῦνται γ. ἀμφ. im Sinne des Sokrates, weil aristokratisch regiert. — τούτων, auf die in den Namen der Städte mit bezeichneten Einwohner bezüglich. K. 58, 4, 2. — ὑποβλέψ. σε διαφθορέα ἡγ.: σέ doppelt zu construieren zu ὑποβλέψ. und ἡγούμενοι.

C. βεβαίωσεις τ. δόξαν ὥστε δοκεῖν: ὥστε zeigt den Erfolg des βεβαιοῦν an (nicht den Inhalt

ἀνοήτων ἀνθρώπων διαφθορεὺς εἶναι. πότερον οὖν φεύξει τάς τε εὐνομουμένας πόλεις καὶ τῶν ἀνδρῶν τοὺς κοσμιωτάτους; καὶ τοῦτο ποιοῦντι ἆρα ἄξιόν σοι ζῆν ἔσται; ἢ πλησιάσεις τούτοις καὶ ἀναισχυντήσεις διαλεγόμενος — τίνας λόγους, ὦ Σώκρατες; ἢ οὕσπερ ἐνθάδε, ὡς ἡ ἀρετὴ καὶ ἡ δικαιοσύνη πλείστου ἄξιον τοῖς ἀνθρώποις καὶ τὰ νόμιμα καὶ οἱ νόμοι; καὶ οὐκ
D οἴει ἄσχημον ἂν φανεῖσθαι τὸ τοῦ Σωκράτους πρᾶγμα; οἴεσθαί γε χρή. ἀλλ' ἐκ μὲν τούτων τῶν τόπων ἀπαρεῖς, ἥξεις δὲ εἰς Θετταλίαν παρὰ τοὺς ξένους τοὺς Κρίτωνος; ἐκεῖ γὰρ δὴ πλείστη ἀταξία καὶ ἀκολασία, καὶ ἴσως ἂν ἡδέως σου ἀκούοιεν ὡς γελοίως ἐκ τοῦ δεσμωτηρίου ἀπεδίδρασκες σκευήν τέ τινα περιθέμενος, ἢ διφθέραν λαβὼν ἢ ἄλλα οἷα δὴ εἰώθασιν ἐνσκευάζεσθαι οἱ ἀποδιδράσκοντες, καὶ τὸ σχῆμα τὸ σαυτοῦ μεταλλάξας· ὅτι δὲ γέρων ἀνὴρ σμικροῦ χρόνου
E τῷ βίῳ λοιποῦ ὄντος, ὡς τὸ εἰκός, ἐτόλμησας οὕτω γλίσχρως ἐπιθυμεῖν ζῆν, νόμους τοὺς μεγίστους παραβάς, οὐδεὶς ὃς ἐρεῖ; ἴσως, ἂν μή τινα λυπῇς· εἰ δὲ μή, ἀκούσει, ὦ Σώκρατες, πολλὰ καὶ ἀνάξια σαυτοῦ. ὑπερχόμενος δὴ βιώσει πάντας ἀνθρώπους καὶ δουλεύων· τί ποιῶν ἢ εὐωχούμενος ἐν Θετταλίᾳ, ὥσπερ
54 ἐπὶ δεῖπνον ἀποδεδημηκὼς εἰς Θετταλίαν; λόγοι δὲ ἐκεῖνοι οἱ περὶ δικαιοσύνης τε καὶ τῆς ἄλλης ἀρετῆς ποῦ ἡμῖν ἔσονται; ἀλλὰ δὴ τῶν παίδων ἕνεκα βούλει ζῆν, ἵνα αὐτοὺς ἐκθρέψῃς καὶ παιδεύσῃς; τί δαί; εἰς

der δόξα). — καὶ οὐκ οἴει ... 'und glaubst du nicht', nämlich: und, wenn du diesz thuest, glaubst u. s. w. — ἄσχημον ἂν φανεῖσθαι: näml.: wenn du dich zur Flucht entschlieszest.

D. ἀλλ' ἐκ μὲν τ. τ. τ. ἀ.: 'aber nein, nicht dorthin wirst du gehn, wo man die Taten nach dem Maszstabe der Sittlichkeit misst, sondern...' — περιθέμενος: 'dir umhängend.' — ἢ διφθέραν λαβών: 'indem du entweder', λαβών abhängig von περιθέμενος.

E. ἐτόλμησας: 'es über dich brachtest.' — οὐδεὶς ὃς ἐρεῖ: οὐδεὶς ἔσται, ὃς ἐρεῖ. — εἰ δὲ μή, näml. εἰ δὲ μὴ μὴ λυπήσεις = εἰ δέ τινα λυπήσεις... — τι ποιῶν ἢ, d. h. τί ἄλλο π. ἢ.

54. ποῦ ἡμῖν ἔσονται. Eth. Dat. s. zu 36 B init. — θρέψον-

Θετταλίαν αὐτοὺς ἀγαγὼν θρέψεις τε καὶ παιδεύσεις, ξένους ποιήσας, ἵνα καὶ τοῦτό σου ἀπολαύσωσιν; ἢ τοῦτο μὲν οὔ, αὐτοῦ δὲ τρεφόμενοι σοῦ ζῶντος βέλτιον θρέψονται καὶ παιδεύσονται, μὴ ξυνόντος σοῦ αὐτοῖς; οἱ γὰρ ἐπιτήδειοι οἱ σοὶ ἐπιμελήσονται αὐτῶν. πότερον ἐὰν εἰς Θετταλίαν ἀποδημήσῃς, ἐπιμελήσονται, ἐὰν δὲ εἰς Ἅιδου ἀποδημήσῃς, οὐχὶ ἐπιμελήσονται; εἴπερ γέ τι ὄφελος αὐτῶν ἐστὶ τῶν σοι φασκόντων ἐπιτηδείων εἶναι, οἰεσθαί γε χρή. B

XVI. Ἀλλ', ὦ Σώκρατες, πειθόμενος ἡμῖν τοῖς σοῖς τροφεῦσι μήτε παῖδας περὶ πλείονος ποιοῦ μήτε τὸ ζῆν μήτε ἄλλο μηδὲν πρὸ τοῦ δικαίου, ἵνα εἰς Ἅιδου ἐλθὼν ἔχῃς ταῦτα ἀπολογήσασθαι τοῖς ἐκεῖ ἄρχουσιν· οὔτε γὰρ ἐνθάδε σοι φαίνεται ταῦτα πράττοντι ἄμεινον εἶναι οὐδὲ δικαιότερον οὐδὲ ὁσιώτερον, οὐδὲ ἄλλῳ τῶν σῶν οὐδενί, οὔτε ἐκεῖσε ἀφικομένῳ ἄμεινον ἔσται. ἀλλὰ νῦν μὲν ἠδικημένος ἄπει, ἐὰν ἀπίῃς, οὐχ ὑφ' ἡμῶν τῶν νόμων ἀλλ' ὑπ' ἀνθρώπων· ἐὰν δὲ ἐξέλθῃς οὕτως αἰσ- C χρῶς ἀνταδικήσας τε καὶ ἀντικακουργήσας, τὰς σαυτοῦ ὁμολογίας τε καὶ ξυνθήκας τὰς πρὸς ἡμᾶς παραβὰς καὶ κακὰ ἐργασάμενος τούτους οὓς ἧκιστα ἔδει, σαυτόν τε καὶ φίλους καὶ πατρίδα καὶ ἡμᾶς, ἡμεῖς δέ σοι χαλεπανοῦμεν ζῶντι, καὶ ἐκεῖ οἱ ἡμέτεροι ἀδελφοὶ οἱ ἐν Ἅιδου νόμοι οὐκ εὐμενῶς σε ὑποδέξονται, εἰδότες ὅτι καὶ ἡμᾶς ἐπεχείρησας ἀπολέσαι τὸ σὸν μέρος. ἀλλὰ μή σε πείσῃ Κρίτων ποιεῖν ἃ λέγει μᾶλλον ἢ ἡμεῖς. D

XVII. Ταῦτα, ὦ φίλε ἑταῖρε Κρίτων, εὖ ἴσθι ὅτι

ται παιδεύσονται, passivisch. C. 266, K. 39, 11 Anm. — ἐὰν εἰς Θ. ἀποδημ. — ἐὰν δ' εἰς Ἅιδου ἀποδημ.: sterben ist nur eine ἀποδημία, eine Veränderung des Aufenthalts für Sokrates; um diesz scharf hervorzuheben, wird ἀποδημ. widerholt.

B. ἐπιτηδείων vgl. zu 22 C extr.

Cap. XVI. πρὸ τοῦ δικ. Der schon im Comparativ περὶ πλείονος enthaltene Begriff des Vorzugs ist nochmals durch πρό bezeichnet. K. 49, 2, 7. = ἄμεινον ... οὐδὲ δικαιότερον, nämlich ἢ μή. — πράττοντι. K. 49, 6.

C. τὸ σὸν μέρος, vgl. zu 45 D init.

ἐγὼ δοκῶ ἀκούειν, ὥσπερ οἱ κορυβαντιῶντες τῶν αὐλῶν [δοκοῦσιν ἀκούειν], καὶ ἐν ἐμοὶ αὕτη ἡ ἠχὴ τούτων τῶν λόγων βομβεῖ καὶ ποιεῖ μὴ δύνασθαι τῶν ἄλλων ἀκούειν· ἀλλὰ ἴσθι, ὅσα γε τὰ νῦν ἐμοὶ δοκοῦντα, ἐάν τι λέγῃς παρὰ ταῦτα, μάτην ἐρεῖς. ὅμως μέντοι εἴ τι οἴσει πλέον ποιήσειν, λέγε.

ΚΡ. Ἀλλ', ὦ Σώκρατες, οὐκ ἔχω λέγειν.

E ΣΩ. Ἔα τοίνυν, ὦ Κρίτων, καὶ πράττωμεν ταύτῃ, ἐπειδὴ ταύτῃ ὁ θεὸς ὑφηγεῖται.

Cap. XVII. **D**. οἱ κορυβ. Die Korybanten waren Priester der *magna mater* Kybele; von ihren wilden, rasenden Tänzen kommt der Auszdruck κορυβαντιᾶν, in Begeisterung, Verzückung sich befinden. Wie die Flöte, die gewöhnliche Begleitung der orgiastischen Tänze, so tönen ihm die Worte des Gesetzes in den Ohren, und wie jener Schall unwiderstehlich hinreiszt zum Tanze, so fühlt sich Sokrates durch diese Gründe unwiderstehlich in seiner Handlungsweise bestimmt. vgl. *Lucr. De rerum nat.* II. 600—643.

E. πράττ. ταύτῃ ἐπ. ταύτῃ ὁ θ. ὑφ. Nachdrucksvolle Widerholung des ταύτῃ.

MAR 22 1882
DEC 30 1882
MAY 2 1885
DEC 6 1890
NOV 14
DEC 2 1901
427 9112
NOV 17 '73
OCT 29 1973